NUNQUAM OTIOSUS.

LEOPOLDINA.

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER.



HERAUSGEGEBEN

UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. A. WANGERIN.

VIERUNDFÜNFZIGSTES HEFT. — JAHRGANG 1918.

HALLE 1918.

BUCHDRUCKEREI VON EHRHARDT KARRAS G. M. B. H. IN HALLE (SAALE).

FÜR DIE AKADEMIE IN KOMMISSION BEI MAX NIEMEYER, VERLAG IN HALLE A. S.

Inhalt des LIV. Heftes.

Amtliche Mitteilungen:

Seite

Wahlen von Beamten der Akademie:
Adjunktenwahl im 2. Kreise 53. 65
Desgl. im 8. Kreise 1
Desgl. im 15. Kreise 65. 73
Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie 2. 17. 33
Desgl. der Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie 17. 34. 41. 45
Desgl. der Fachsektion (7) für Physiologie . . . 41. 45. 49

Das Präsidium der Akademie 4

Das Adjunktenkollegium 4

Die Sektionsvorstände und deren Obmänner 5

Verzeichnis der Mitglieder der Akademie 6. 18. 34. 35. 44

Bibliothek der Akademie:
Bericht über die Verwaltung der Akademiebibliothek vom 1. Oktober 1917 bis zum 30. September 1918 . . . 74

Die Kassenverhältnisse der Akademie:
Beiträge zur Kasse der Akademie 2. 18. 34. 41. 46. 50. 53. 78. 81
Die Jahresbeiträge der Mitglieder 81

Mitteilung über den Kommissionsverlag der Akademieschriften 33

Der Unterstützungsverein der Akademie:
Aufforderung zur Bewerbung um die für 1918 bestimmte Unterstützungssumme 1
Verteilung der Unterstützungen 82

Veränderungen im Personalbestande der Akademie 2. 18. 34. 46. 49. 53. 61. 66. 73. 77. 81

Nekrologe:
Cantor, Georg 10. 32
Taschenberg, E. L. 13. 44
Simon, Max 31
du Bois-Reymond, Emil 78

Sonstige Mitteilungen:

Eingegangene Schriften 30. 38. 46. 50. 54. 61. 66. 74. 78. 82

Naturwissenschaftliche Aufsätze, Berichte und Notizen über naturwissenschaftliche Versammlungen und Gesellschaften usw.:
Taschenberg, Otto: Nachschrift zu dem Aufsatz: „Noch einige historische Betrachtungen über die Singzikaden“ 38
Roth, E.: Nahrungsmittel aus Getreide 42
Taschenberg, Otto: Faunistische Ergänzungen zu meiner Bearbeitung der Zoologie in Ules „Heimatskunde“ des Saal- und Stadtkreises Halle, sowie des Mansfelder Seekreises 68. 74

Seite

Jubiläen u. s. w.:
Feier des 80. Geburtstages des Herrn Dr. J. Repsold in Hamburg 31
Desgl. des Herrn Hofrat Professor Dr. V. Edler von Lang in Wien 40
Desgl. des Herrn Geheimen Medizinalrat Professor Dr. G. F. Fritsch in Grofs-Lichterfelde 40
Desgl. des Herrn Geheimen Bergrat Professor Hoppe in Clausthal 40
Desgl. des Herrn Professor Dr. Ernst Voit in München 42
60jähriges Doktorjubiläum des Herrn Hofrat Professor Dr. V. Edler von Lang in Wien 40
Desgl. des Herrn Professor Dr. C. F. Goppelsroeder in Basel 60
50jähriges Doktorjubiläum des Herrn Hofrat Professor Dr. J. v. Hann in Wien 60
Desgl. des Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. N. Zuntz in Charlottenburg 60
Desgl. des Herrn Geheimrat Professor Dr. Richard Meyer in Braunschweig 64
Desgl. des Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Julius Hirschwald in Charlottenburg 76
Desgl. des Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Klein in Göttingen 84
175jährige Stiftungsfeier der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig 10
250jähriges Jubiläum der Universität Lund 72
100jährige Stiftungsfeier der Naturforschenden Gesellschaft in Leipzig 78

Preisausschreiben 84

Biographische Mitteilungen 10. 31. 51. 54. 62. 67. 72. 74. 83

Literarische Anzeigen:
Nova Acta der Leop.-Carol. Akademie. Bd. CIII . . . 64
Verhoeff, K. H.: Zur Kenntnis der Zoogeographie Deutschlands, zugleich über Diplopoden namentlich Mitteldeutschlands und Beiträge für die biologische Beurteilung der Eiszeiten (85.—88. Diplopoden-Aufsatz). (Nova Acta Bd. CIII, Nr. 1) 40. 64
Wiedemann, E. und Hauser, F.: Uhr des Archimedes und zwei andere Vorrichtungen. (Nova Acta Bd. CIII, Nr. 2) 48. 64
Becker, Th.: Dipterologische Studien. Dolichopodidae. Zweiter Teil. (Nova Acta Bd. CIII, Nr. 3) . . . 60. 64
Wegener, Alfred: Der Farbenwechsel grofser Meteore. (Nova Acta Bd. CIV, Nr. 1) 52

Namen-Register.

Seite

Neu aufgenommene Mitglieder:

Beek, Rudolf Hans Heinrich . 77
Doležal, Eduard 2
Heymons, Richard Friedrich Wilhelm Carl 46
Kostka, Carl Gottfried Franz Albert 77
Lakowitz, Konrad Waldemar 2
Lietzmann, Karl Julius Walther 77
Lorey, Wilhelm 77
Müller, Emil Adalbert . . 46
Schlechter, Friedrich Richard Rudolf 77
Schmid, Theodor Nikolaus Laurenz Maria 46
Schulze, Franz Arthur . . 46
Timerding, Heinrich Emil . 77

Gestorbene Mitglieder:

Afsmann, Richard Adolf . 50. 83
Baginsky, Adolf Aron . . 46
Boeke, Hendrik Enno . . 81
Cantor, Georg Ferdinand Louis Philippe . . . 2. 10
Döring, Oskar 18
Dontrelepont, Josef . . . 46
Engelhardt, Hermann . . . 2
Gebhardt, Franz August Max Walter 34. 52
Graefe, Heinrich Franz Konrad Karl Friedrich . . . 81
Hefs, Karl Friedrich Wilhelm 61
Hornberger, Karl Richard . 46
John Edler von Johnesberg, Konrad Heinrich . . 66. 84
Koehne, Bernhard Adalbert Emil 73
Kollmann, Julius Constantin Ernst 53
Lampe, Carl Otto Emil . 66. 67
Lesser, Johannes Edmund Anton 50
Mannkopff, Emil Wilhelm 2. 31
Markham, Clemens . . . 34
Mauthner, Julius . . . 2. 10
Merensky, Alexander Anton Bernhardt 53. 68
Neumann, Ernst Franz Christian 34. 58
Roth, Ernst Karl Ferdinand 66. 68
Rothpletz, Carl Friedrich August 18. 52
Schmidt, Ernst Adolph . 77. 84
Stieda, Ludwig 77
Thiele, Friedrich Carl Johannes 49

Mitarbeiter am LIV. Hefte:

Lorey, Wilhelm (M. A. N.) 31
Roth, E. (M. A. N.) . . . 42
Taschenberg, Otto (M. A. N.) 13. 38. 44. 68. 74
Verworn, Max (M. A. N.) . 78
Wangerin, A. (M. A. N.) 10. 32

Verfasser von Abhandlungen der Nova Acta:

Beeker, Th. (M. A. N.) . 60. 64
Hauser, F. 48. 64
Verhoeff, K. H. 40. 64
Wegener, Alfred 52
Wiedemann, E. (M. A. N.) 48. 64

Verstorbene Naturforscher:

Albrecht, Michael 54
Angerer, von 54
Beyer, Adolf von 54
Bazzigher, Luzius 83
Behring, Emil Adolf von . 51
Benecke, Ernst Wilhelm . 51
Bernheimer 62
Berwarth, Friedrich . . . 83
Blaserna, Pietro 62
Brauer, August 54
Christiansen, Christian . . 55
Courvoisier, L. G. 62
Deahna, August 55
Edinger, Ludwig . . . 62. 72
Freund 55
Frisch, Anton von . . . 56
Gaffky, Georg 83
Goeldi, Andreas 62
Hahn, Friedrich 56
Havas, Adolf 56
Heinrich, Reinhold . . . 57
Hering, Ewald 57
Hessing, Friedrich . . . 62
Hoeftmann 63
Hoppe, Hugo 57
Jaeger, Gustav 52
Jordes 31
Jurisch, Konrad 57
Kaudt, Richard 67
Kisch, E. Heinrich . . . 84
Kohnstein 57
Kolisko, Alexander . . . 63
Kovách-Ajtay, Alexander v. 58
Krause, Eduard 58
Krönig, Bernhard 58
Lampert, Kurt 63
Lewandowsky, Max . . . 62
Ludwig 63
Mellinger, Karl 58
Purjesz, Siegmund . . . 63
Rabl, Karl 58
Rein, Johann Justus . . . 59
Revillos, Leon 63
Riedinger, F. 63. 74
Rüllmann, Wilhelm . . . 59
Schächter, Max 59
Schirmer, Otto 59
Schottländer, Julius . . . 52
Smoluchowski, Ritter v. Smolan, Marian 59
Soltefs 59
Tangl, Franz 60
Thiem, Carl 60
Veth, Hubert Johannes . . 60
Vilmorin, Philippe de . . 64
Voechting, Hermann von . 60
Wein, Emanuel 60
Weinstein, Bernhard . . . 64
Yung, Emil 64
Zapp, Ernst 51

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) **Heft LIV. — Nr. 1.** Januar 1918.

Inhalt: Aufforderung zur Bewerbung um die für 1918 bestimmte Unterstützungssumme. — Ergebnis der Adjunktenwahl im 8. Kreise (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel). — Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Das Präsidium. — Das Adjunktenkollegium. — Sektionsvorstände. — Verzeichnis der Mitglieder. — Biographische Mitteilung. — Feier des 175jährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig. — A. Wangerin: Georg Cantor. Nachruf. — O. Taschenberg: E. L. Taschenberg. Zur Erinnerung an seinen 100. Geburtstag.

Der Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher

wird auch in diesem Jahre, gleich den Vorjahren, eine Summe für Unterstützungen gewähren, und diese ist für das Jahr 1918 auf 900 Mk. festgesetzt. Der Vorstand des Vereins beehrt sich daher, die Teilhaber desselben (vergl. § 7 des Grundges., Leop. XII, 1876, p. 146) zu ersuchen, Vorschläge hinsichtlich der Verleihung zu machen, sowie die verdienten und hilfsbedürftigen Naturforscher oder deren hinterlassene Witwen und Waisen, welche sich um eine Unterstützung persönlich zu bewerben wünschen, aufzufordern, spätestens bis 1. April d. J. ihre Gesuche einzureichen. Freunde des Vereins oder Gesellschaften, welche demselben als Teilhaber beitreten oder dazu beitragen wollen, dafs der Verein eine dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechendere und des deutschen Volkes würdige Kräftigung erreiche, bitte ich, sich mit der Akademie in Verbindung zu setzen.

Halle a. S., den 24. Januar 1918.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins
Dr. A. Wangerin.

Ergebnis der Adjunktenwahl im 8. Kreise (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel).

Die nach Leopoldina LIII, p. 81 unter dem 29. Dezember 1917 mit dem Endtermine des 20. Januar 1918 ausgeschriebene Wahl eines Adjunkten für den 8. Kreis hat nach dem von Herrn Rechtsanwalt Bennewiz als Vertreter des Herrn Notar Schneider in Halle a. S. am 29. Januar 1918 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt.

Von den 19 Mitgliedern des 8. Kreises haben 14 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt; von diesen lauten:

10 auf Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. **Richarz** in Marburg,
4 auf Herrn Geheimen Bergrat Professor Dr. **Busz** in Münster.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen hat,

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. **Richarz** in Marburg

zum Adjunkten für den 8. Kreis mit einer Amtsdauer bis zum 29. Januar 1928 gewählt worden.

Derselbe hat die Wahl angenommen.

Halle a. S., den 31. Januar 1918. **Dr. A. Wangerin.**

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Durch den Tod des Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. **G. Cantor** in Halle a. S. ist die Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion für Mathematik und Astronomie notwendig geworden. Ich ersuche alle stimmberechtigten Mitglieder dieser Fachsektion ergebenst, Vorschläge zur Wahl bis zum 20. Februar 1918 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird.

Halle a. S., den 30. Januar 1918. **Dr. A. Wangerin.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3400. Am 2. Januar 1918: Herr Hofrat **Eduard Doležal**, a. o. Professor für Geodäsie an der k. k. Technischen Hochschule in Wien, Präsident der k. k. österreichischen Kommission für die Internationale Erdmessung, Präsident der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie, in Wien. Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Nr. 3401. Am 2. Januar 1918: Herr Professor Dr. **Konrad Waldemar Lakowitz**, Oberlehrer am Königlichen Gymnasium, Direktor der Naturforschenden Gesellschaft und Vorsitzender des Westpreufsischen Botanisch-Zoologischen Vereins, in Danzig. Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.

Gestorbene Mitglieder:

Am 28. Dezember 1917 in Wien: Herr Obersanitätsrat Dr. **Julius Mauthner**, Professor für angewandte medizinische Chemie, in Wien. Aufgenommen den 8. Oktober 1888.

Am 6. Januar 1918 in Halle a. S.: Herr Geheimer Regierungsrat Dr. **Georg Ferdinand Louis Philippe Cantor**, Professor der Mathematik an der Universität in Halle a S. Aufgenommen den 2. September 1889; Mitglied des Vorstandes der Fachsektion für Mathematik und Astronomie seit dem 10. Juli 1896.

Am 15. Januar 1918 in Marburg: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. **Emil Wilhelm Mannkopff**, Professor der speziellen Pathologie und Therapie, früher Direktor der Medizinischen Klinik der Universität in Marburg. Aufgenommen den 24. Januar 1884.

Am 24. Januar 1918 in Dresden: Herr Hofrat **Hermann Engelhardt**, früher Oberlehrer an der Dreikönigsschule in Dresden. Aufgenommen den 29. Januar 1881.

Dr. A. Wangerin.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

					Rmk.	Pf.
Januar	2.	1918.	Von Hrn.	Hofrat Professor Doležal in Wien, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	87	69
„	„	„	„	Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Conwentz in Berlin, Jahresbeitrag für 1918	6	—
„	„	„	„	Professor Dr. Sievers in Giefsen, Jahresbeiträge für 1914, 1915, 1916 und 1917	24	—
„	5.	„	„	Geheimen Oberregierungsrat Professor Dr. Afsmann in Giefsen, Jahresbeitrag für 1918	6	—
„	„	„	„	Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Hasse in Breslau, desgl. für 1918	6	—
„	7.	„	„	Geheimen Hofrat Professor Dr. Hantzsch in Leipzig, desgl. für 1918	6	—

					Rmk.	Pf.
Januar	8.	1918.	Von Hrn.	Hofrat Professor Dr. Compter in Weimar, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Professor Dr. Halbfafs in Jena, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Schwarz in Grunewald bei Berlin, Jahresbeiträge für 1917 und 1918	12	—
„	„	„	„	Geheimen Hofrat Professor Dr. Spengel in Giefsen, Jahresbeitrag für 1918	6	—
„	9.	„	„	Geheimen Studienrat Professor Dr. Bail in Danzig, desgl. für 1918 .	6	—
„	„	„	„	Professor Dr. Escherich in München, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Geh. Medizinalrat Professor Dr. Fürbringer in Berlin, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Geh. Bergrat Prof. Dr. Keilhack in Wilmersdorf bei Berlin, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Professor Dr. F. Müller in Weifser Hirsch bei Dresden, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Ribbert in Bonn, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. Schmidt in Potsdam, desgl. für 1918	6	—
„	10.	„	„	Geh. Oberbergrat Professor Dr. Beyschlag in Berlin, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Dr. Bolau in Hamburg, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Geheimen Oberbergrat Bornhardt in Charlottenburg, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Hofrat Professor Dr. Detmer in Jena, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Hofrat Professor Engelhardt in Dresden, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Professor Dr. Gürich in Hamburg, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Professor Dr. von Hammer in Stuttgart, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Geheimen Hofrat Professor Dr. Krazer in Karlsruhe, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Professor Dr. Ernst Voit in München, desgl. für 1918	6	—
„	12.	„	„	Professor Dr. Abromeit in Königsberg, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Börsch in Cassel, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Professor Dr. Herbst in Heidelberg, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Geheimen Bergrat Professor Hoppe in Clausthal, desgl. für 1918 . .	6	—
„	„	„	„	Prof. Dr. Jadassohn in Breslau, Jahresbeiträge für 1916, 1917 und 1918	18	—
„	„	„	„	Professor Dr. Koch in Heidelberg, Jahresbeitrag für 1918	6	—
„	„	„	„	Geh. Regierungsrat Professor Dr. G. Müller in Potsdam, desgl. für 1918	6	—
„	14.	„	„	Professor Baschin in Berlin, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Geh. Regierungsrat Professor Dr. Behrend in Hannover, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Professor Dr. Lenk in Erlangen, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Lesser in Breslau, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Geh. Regierungsrat Professor Dr. Philippson in Bonn, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Prof. Dr. Poske in Grofs-Lichterfelde, Jahresbeiträge für 1917 und 1918	12	—
„	16.	„	„	Geh. Regierungsrat Prof. Dr. v. Auwers in Marburg, Jahresbeitrag für 1918	6	—
„	„	„	„	Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Baginsky in Charlottenburg, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Professor Dr. von Bunge in Basel, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Professor Dr. Kumm in Danzig, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Professor Dr. Martin in Oegstgeest bei Leiden, desgl. für 1918 . .	6	—
„	17.	„	„	Professor Dr. Bolza in Freiburg, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Professor Dr. Uhlig in Tübingen, desgl. für 1918	6	—
„	19.	„	„	Professor Dr. Grofse in Bremen, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Professor Dr. Kirchner in Würzburg, Jahresbeiträge für 1917 und 1918	12	—
„	„	„	„	Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wagner in Göttingen, Jahresbeitrag für 1918	6	—
„	22.	„	„	Geheimen Hofrat Professor Dr. Henneberg in Darmstadt, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Geheimen Forstrat Professor Dr. Vater in Tharandt, desgl. für 1918	6	—
„	24.	„	„	Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Pax in Breslau, desgl. für 1918	6	—
„	„	„	„	Professor Dr. Rathke in Meran, desgl. für 1918	6	—
„	28.	„	„	Geheimen Regierungsrat Professor Dr. v. Lilienthal in Münster, Jahresbeiträge für 1916, 1917 und 1918	18	—
„	„	„	„	Professor Dr. Pintner in Wien, Jahresbeiträge für 1917 und 1918 .	12	—

Dr. A. Wangerin.

Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

A. Das Präsidium.

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. phil., Dr. med. h. c. A. Wangerin in Halle, Wilhelmstrafse 37, Präsident bis zum 28. März 1926.

Herr Geheimer Medizinalrat Professor Dr. med., Dr. phil. h. c. W. Roux in Halle, Reichardtstrafse 20, Stellvertreter bis zum 18. März 1920.

B. Das Adjunktenkollegium.

Im ersten Kreise (Österreich):

1) Herr Hofrat Professor Dr. R. von Wettstein in Wien III 3, Rennweg 14, bis zum 22. Januar 1925.
2) Herr Hofrat Professor Dr. J. von Hann in Wien XIX 1, Felix-Mottl-Gasse 11, bis zum 20. April 1922.
3) Herr Hofrat Professor Dr. F. von Toula in Wien VII, Kirchengasse 19, bis zum 12. September 1921.

Im zweiten Kreise (Bayern diesseits des Rheins):

1) Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. E. Wiedemann in Erlangen, bis zum 24. Juni 1923.
2) Herr Geheimer Rat Professor Dr. R. von Hertwig in München, Zoologisches Museum, bis zum 12. August 1918.

Im dritten Kreise (Württemberg und Hohenzollern):

Herr Professor Dr. P. von Baumgarten in Tübingen, bis zum 20. Juni 1927.

Im vierten Kreise (Baden):

Herr Geheimer Rat Prof. Dr. F. Himstedt in Freiburg i. B., Göthestr. 8, bis zum 22. Januar 1925.

Im fünften Kreise (Elsafs und Lothringen):

Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. F. Schur in Strafsburg, Ruprechtsauer Allee 58, bis zum 14. Juli 1926.

Im sechsten Kreise (Grofsherzogtum Hessen, Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a. M.):

Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. W. Spengel in Giefsen, Gartenstrafse 17, bis zum 21. Januar 1926.

Im siebenten Kreise (Preufsische Rheinprovinz):

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. F. Küstner in Bonn, Sternwarte, bis zum 18. Juli 1922.

Im achten Kreise (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel):

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. F. Richarz in Marburg, Renthof, bis zum 29. Januar 1928.

Im neunten Kreise (Hannover, Bremen, Oldenburg und Braunschweig):

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. E. Ehlers in Göttingen, Rosdorfer Weg 4, bis zum 8. September 1925.

Im zehnten Kreise (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg):

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. K. Brandt in Kiel, Zoologisches Institut, bis zum 25. Mai 1920.

Im elften Kreise (Provinz Sachsen nebst Enklaven):

Herr Geheimer Medizinalrat Professor Dr. med. et phil. W. Roux in Halle, Reichardtstrafse 20, bis zum 18. März 1920.

Im zwölften Kreise (Thüringen):

Herr Professor Dr. E. Haeckel, Exzellenz, in Jena, Ernst-Haeckel-Strafse 7, bis zum 15. März 1925.

Im dreizehnten Kreise (Königreich Sachsen):

1) Herr Geheimer Rat Professor Dr. W. Pfeffer in Leipzig, Linnéstrafse 19, bis zum 19. Juni 1924.
2) Herr Geheimer Rat Professor Dr. F. Marchand in Leipzig, Göthestrafse 6, bis zum 23. November 1919.

Im vierzehnten Kreise (Schlesien)

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. F. Pax in Breslau IX, Göppertstrafse 2, bis zum 17. Oktober 1921.

Im fünfzehnten Kreise (das übrige Preufsen):

1) Herr Geheimer Bergrat Professor Dr. A. Jentzsch in Charlottenburg 2, Mommsenstrafse 22, bis zum 28. Oktober 1923.
2) Herr Geheimer Ober-Medizinalrat Professor Dr. W. von Waldeyer-Hartz in Charlottenburg II, Uhlandstrafse 184, bis zum 23. Oktober 1918.

C. Die Sektionsvorstände und deren Obmänner.

1. Fachsektion für Mathematik und Astronomie:

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Krüger in Grofs-Lichterfelde W, Mommsenstr. 6, bis zum 24. September 1927.

„ Geheimer Regierungsrat Professor Dr. A. Gutzmer in Halle, Wettinerstrafse 17, bis zum 15. November 1920.

2. Fachsektion für Physik und Meteorologie:

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. F. Richarz in Marburg, Renthof, Obmann, bis zum 8. September 1925.

„ Hofrat Professor Dr. J. von Hann in Wien XIX 1, Felix-Mottl-Gasse 11, bis zum 20. August 1919.

„ Hofrat Professor Dr. L. von Pfaundler in Graz, Merangasse 5, bis zum 17. Dezember 1919.

3. Fachsektion für Chemie:

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. O. Wallach in Göttingen, Obmann, bis zum 26. Februar 1923.

„ Geheimer Regierungsrat Geheimer Hofrat Professor Dr. E. Beckmann in Berlin-Dahlem, Thielallee 67, bis zum 18. März 1920.

„ Wirklicher Geheimer Rat Professor Dr. C. Engler, Exzellenz, in Karlsruhe, Englerstrafse 3, bis zum 24. Mai 1920.

4. Fachsektion für Mineralogie und Geologie:

Herr Professor Dr. F. Becke in Wien I, Universitätsplatz 2, Obmann, bis zum 17. Oktober 1923.

„ Geheimer Bergrat Professor Dr. W. Branca in Berlin N, Invalidenstrafse 43, bis zum 28. März 1926.

„ Geheimer Hofrat Professor Dr. G. Linck in Jena, Carl-Zeifs-Platz 3, bis zum 6. September 1922.

5. Fachsektion für Botanik:

Herr Geheimer Ober-Regierungsrat Professor Dr. A. Engler in Dahlem-Steglitz bei Berlin, Obmann, bis zum 21. Dezember 1927.

„ Geheimer Regierungsrat Professor Dr. S. Schwendener in Berlin W, Matthäikirchstrafse 28, bis zum 1. Dezember 1927.

„ Geheimer Rat Professor Dr. W. Pfeffer in Leipzig, Linnéstr. 19, bis zum 21. Februar 1926.

6. Fachsektion für Zoologie und Anatomie:

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. F. E. Schulze in Lichterfelde-West, Steglitzerstr. 40/41, Obmann, bis zum 18. März 1918.

„ Geheimer Regierungsrat Professor Dr. E. Ehlers in Göttingen, Rosdorfer Weg 4, bis zum 17. Oktober 1923.

„ Geheimer Rat Professor Dr. M. Fürbringer in Heidelberg, bis zum 26. Februar 1926.

7. Fachsektion für Physiologie:

Herr Hofrat, Ober-Sanitätsrat, Professor Dr. S. Exner in Wien VIII, Schlösselgasse 12, Obmann, bis zum 31. Juli 1922.

„ Geheimer Medizinalrat Professor Dr. V. Hensen in Kiel, Hegewischstrafse 5, bis zum 11. Juni 1918.

„ Geheimer Rat Professor Dr. J. von Kries in Freiburg i. B., Göthestr. 42, bis zum 19. Juli 1919.

8. Fachsektion für Anthropologie, Ethnologie und Geographie:

„ Professor Dr. med. et phil. W. von den Steinen in Steglitz bei Berlin, Friedrichstr. 1, Obmann, bis zum 21 November 1926.

„ Geheimer Regierungsrat Professor Dr. A. Penck in Berlin NW 7, Georgenstrafse 34—36, bis zum 21. Januar 1926.

„ Professor Dr. E. von Drygalski in München-Bogenhausen, Gaufsstr. 6 II, bis zum 26. Oktober 1927.

9. Fachsektion für wissenschaftliche Medizin:

Herr Geheimer Ober-Medizinalrat Professor Dr. W. von Waldeyer-Hartz in Charlottenburg II, Uhlandstr. 184, Obmann, bis zum 26. November 1922.

„ Geheimer Rat Professor Dr. W. von Leube, Exzellenz, in Stuttgart, Neue Weinsteige 44, bis zum 5. November 1925.

„ Professor Dr. P. von Baumgarten in Tübingen, bis zum 19. Dezember 1920.

D. Mitglieder-Verzeichnis.

(Nach den Fachsektionen geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1918.*)

Sektion für Mathematik und Astronomie (1).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Ing. h. c. Bertrab, H. K. J. L. W. von, Generalleutnant, Chef der Landesaufnahme, Vorsitzender der Obersten militärischen Vermessungsstelle im Deutschen Reiche, Exzellenz, in Berlin.

„ Dr. Böhm, K., Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, in Ettlingen bei Karlsruhe, Schöllbronner Strafse 83a.

„ Dr. Börsch, F. A. C. C., Geheimer Regierungsrat, Professor, früher Abteilungsvorsteher am Königl. Preufsischen Geodätischen Institut und Zentralbureau der Internationalen Erdmessung in Potsdam, in Cassel, Cölnische Strafse 128.

„ Dr. Bolza, O., ord. Honorarprofessor der Mathematik an der Universität, in Freiburg i. B., Reichsgrafenstrafse 10 III.

„ Borrafs, E., Geheimer Regierungsrat, Professor, Abteilungsvorsteher im Königlichen Geodätischen Institut in Potsdam.

„ Dr. Brendel, O. R. M., Professor an der Universität, in Frankfurt a. M., Friedrichstrafse.

„ Dr. Burmester, L. E. H., Geheimer Hofrat, emer. Professor an der Technischen Hochschule, in München, Kaulbachstrafse 83.

„ Dr. Cantor, M. B., Geheimer Hofrat, Prof. der Mathematik an der Universität in Heidelberg, Gaisbergstr. 15.

„ Czuber, E., Hofrat, Professor an der k. k. Technischen Hochschule, in Wien IV, Karlsplatz 13.

„ Dr. Dantscher v. Kollesberg, V., Ritter, Professor der Mathematik an der Universität, in Graz, Rechenbaustrafse 29.

„ Dr. Dingeldey, F. G. T. K. W. F., Geh. Hofrat, Professor der Mathematik an der Grofsh. Technischen Hochschule, in Darmstadt, Hofmannstr. 41.

„ Doležal, E., Hofrat, Professor für Geodäsie an der k. k. Technischen Hochschule in Wien, Präsident der k. k. österreichischen Kommission für die Internationale Erdmessung, Präsident der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie, in Wien XIII, Prenzingerstr. 125.

„ Dr. Dyck, W. A. F. v., Geheimer Rat, Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule, in München, Hildegardstrafse 5.

„ Dr. Finger, J., Hofrat, Professor i. R. der reinen Mechanik an der Technischen Hochschule, Privatdozent für analytische Mechanik an der Universität, in Wien IV, Alleegasse 35.

„ Dr. Frege, F. L. G., Hofrat, Professor der Mathematik an der Universität, in Jena, Forstweg 29.

„ Dr. Fricke, K. E. R., Geheimer Hofrat, Professor der höheren Mathematik an der Technischen Hochschule, in Braunschweig, Kaiser-Wilhelm-Strafse 17.

„ Dr. Frischauf, J., Professor i. R. der Mathematik an der Universität, in Graz, Burgring 12.

„ Dr. Graefe, H. F. K. K. F., Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule, in Darmstadt, Heinrichstrafse 114.

„ Dr. Grafsmann, H. E., Professor der Mathematik an der Universität, in Giefsen, Frankfurter Strafse 53.

„ Dr. Günther, A. W. S., Geheimer Hofrat, Professor an der Technischen Hochschule, in München, Nikolaistr. 1.

„ Dr. Gutzmer, C. F. A., Geheimer Regierungsrat, Professor der Mathematik an der Universität, in Halle, Wettinerstr. 17. Mitglied des Vorstandes der Sektion.

„ Dr. Haentzschel, E. E. R., Professor an der Technischen Hochschule und am Köllnischen Gymnasium in Berlin, in Berlin-Halensee, Johann-Georg-Strafse 20.

„ Dr. Haid, F. M., Geh. Hofrat, Professor i. R. für praktische Geometrie und höhere Geodäsie an der Technischen Hochschule, in Karlsruhe, Stefanienstrafse 72.

„ Dr. Hammer, E. H. H. v., Professor der Geodäsie und praktischen Astronomie an der Königl. Technischen Hochschule, in Stuttgart, Hegelstrafse 15 III.

„ Dr. Hartmann, J. F., Geheimer Regierungsrat, Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte an der Universität, in Göttingen, Geismar-Landstrafse 13.

„ Haufsmann, K. G. F., Geheimer Regierungsrat, Professor der Geodäsie an der Technischen Hochschule in Berlin, in Charlottenburg.

„ Dr. Haufsner, K. H. R., Geh. Hofrat, Professor der Mathematik, Direktor des Mathematischen Instituts und des Mathematischen Seminars an der Universität, in Jena, Stoystrafse 1.

Dr. Hecker, E. A. O., Geheimer Regierungsrat, Professor, Direktor der Kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung und des Zentralbureaus der Internationalen Seismologischen Association, in Strafsburg i. E., Herderstrafse 10.

*) Um Anzeige etwaiger Versehen oder Unrichtigkeiten wird höflichst gebeten.

Hr. Dr. Heffter, L. W. J., Professor der Mathematik an der Universität, in Freiburg i. B, Jacobistrafse 19.
„ Dr. Henneberg, E. L., Geh. Hofrat, Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule, in Darmstadt, Roquetteweg 51.
„ Dr. Hensel, K. W. S., Geh. Reg. Rat, Professor der Mathematik an der Universität, in Marburg, Breiter Weg 7.
„ Dr. Hessenberg, G. W., Professor der darstellenden Geometrie an der Technischen Hochschule, in Breslau 18 Güntherstrafse 5.
„ Dr. Jahnke, P. R. E., Geh. Bergrat, Prof. an der Technischen Hochschule, in Berlin W 15, Darmstädterstr. 9.
„ Dr. Jolles, St., Geh. Reg.-Rat, Professor für darstellende Geometrie an der Technischen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Halensee bei Berlin, Kurfürstendamm 130 III.
„ Dr. Kiepert, F. W. A. L., Geheimer Regierungsrat, Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule, in Hannover, Herrenhäuser Kirchweg 20.
„ Dr. Killing, W. C. J., Geh. Reg.-Rat, Professor an der Akademie, in Münster i. W., Gartenstrafse 6.
„ Dr. Klein, Ch. F., Geh. Reg.-Rat, emer. Professor der Mathematik an der Universität, in Göttingen, Wilhelm-Weber-Strafse 3.
„ Dr. Knorre, V., Professor, erster Observator der Kgl. Sternwarte in Berlin, wohnhaft in Grofs-Lichterfelde-West bei Berlin, Potsdamerstrafse 57.
„ Dr. Kötter, E R., Geheimer Regierungsrat, Professor für darstellende Geometrie und graphische Statik an der Technischen Hochschule, in Aachen, Nizzaallee 41.
„ Dr. Krazer, C. A. J., Geheimer Hofrat, Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule, in Karlsruhe, Westendstr. 57.
„ Dr. Krüger, J. H. L., Geh. Regierungsrat, Professor, Abteilungsvorsteher am Königlichen Geodätischen Institut in Potsdam, wohnhaft in Grofs-Lichterfelde W, Mommsenstrafse 6. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Küstner, K. F., Geheimer Regierungsrat, Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte an der Universität, in Bonn, Sternwarte. Adjunkt.
„ Dr. Lampe, K. O. E., Geh. Reg.-Rat, Prof. an der Technischen Hochschule, in Berlin W 15, Fasanenstr. 64.
„ Dr. Lilienthal, R. v., Geh. Reg.-Rat, Prof. der Mathematik an der Universität, in Münster i. W., Rudolfstr. 16.
„ Dr. Lindemann, C. L. F., Geheimer Hofrat, Professor der Mathematik an der Universität, in München, Kolberger Strafse 11 II.
„ Dr. Loewy, A. H., ord. Honorarprofessor der Mathematik an der Universität, in Freiburg i. B., Thurnseestr. 20.
„ Dr. Mehmke, R., Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule, in Stuttgart, wohnhaft in Degerloch bei Stuttgart, Löwenstrafse 102.
„ Dr. Meyer, F. W. F., Geheimer Regierungsrat, Professor der Mathematik an der Universität, in Königsberg, Villenkolonie Maraunenhof, Hoverbeckstrafse 13.
„ Dr. Müller, H. F., Professor, in Weifser Hirsch bei Dresden, Querstrafse 2.
„ Dr. Müller, H. R. R., Professor der darstellenden Geometrie an der Technischen Hochschule, in Darmstadt, Wittmannstrafse 38.
„ Dr. Nachtweh, W. R. A. A., Geh. Regierungsrat, Professor für mechanische Technologie und landwirtschaftlichen Maschinenbau an der Technischen Hochschule, in Hannover, Herrenhäuser Kirchweg 17.
„ Dr. Palisa, J., Regierungsrat, erster Adjunkt an der k. k. Universitäts-Sternwarte, in Währing bei Wien.
„ Dr. Papperitz, J. E., Geheimer Bergrat, Professor der höheren Mathematik und darstellenden Geometrie an der Königl. Sächsischen Bergakademie, in Freiberg, Leipziger Strafse 8.
„ Dr. Pick, G. A., Professor der Mathematik an der deutschen Universität, in Prag, Weinberge, Riegerpark 2.
„ Dr. Pringsheim, A., Geh. Hofrat, Professor der Mathematik an der Universität, in München, Arcisstr. 12.
„ Dr. Repsold, J. A., Mitinhaber der unter der Firma „A. Repsold & Söhne“ geführten mechanischen Werkstatt, in Hamburg, Claus-Groth-Strafse 96.
„ Dr. Scheffers, G. W., Geh. Reg.-Rat, Professor der darstellenden Geometrie und graphischen Statik an der Technischen Hochschule in Berlin (Charlottenburg), wohnhaft in Berlin-Dahlem, Wildenowstr. 40.
„ Dr. Schlesinger, L., Professor der Mathematik an der Universität, in Giefsen, Bergstrafse 15.
„ Dr. Schmidt, A. F. K., Geh. Regierungsrat, Vorstand des Meteorologisch-magnetischen Observatoriums in Potsdam und Honorarprofessor in der philosophischen Fakultät der Universität in Berlin, wohnhaft in Potsdam, Telegraphenberg.
„ Dr. Schmidt, M. C. L., Geh. Hofrat, Ingenieur, Professor der Geodäsie und Topographie an der Technischen Hochschule, in München, Franz-Josef-Strafse 13 III.
„ Dr. Schönflies, A. M., Professor der Mathematik an der Universität, in Frankfurt a. M., Grillparzerstr. 59.
„ Dr. Schotten, L. G. H., Direktor der städtischen Oberrealschule, in Halle, Kohlschütterstrafse 5.
„ Dr. Schram, R. G., Hofrat, Leiter i. R. des k. k. Gradmessungsbureaus, in Wien XVIII, Standgasse 1.
„ Dr. Schumann, R., Hofrat, Professor für höhere Geodäsie und sphärische Astronomie an der k. k. Technischen Hochschule in Wien, Vorstand des k. k. Gradmessungs-Bureaus in Wien IV, Technische Hochschule, Karlsplatz.
„ Dr. Schur, F. H., Geheimer Hofrat, russischer Staatsrat, Professor der Geometrie an der Universität, in Strafsburg i. E., Ruprechtsauer Allee 58. Adjunkt.

Hr. Dr. Schwarz, C. H. A., Geh. Reg.-Rat, Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Berlin, wohnhaft in Grunewald, Humboldstrafse 33.
„ Dr. Seeliger, H. von, Geheimer Rat, Professor der Astronomie, in Bogenhausen bei München.
„ Dr. Stäckel, S. G. P., Geheimer Hofrat, Professor der Mathematik, in Heidelberg, Scheffelstrafse 7.
„ Dr. Stande, E. O., Geh. Hofrat, Professor der Mathematik an der Universität, in Rostock, St.-Georg-Strafse 38.
„ Dr. Stickelberger, L., Geh. Hofrat, Professor der Mathematik an der Universität, in Freiburg i. B., Landsknechtstrafse 17.
„ Dr. Thomae, C. J., Geh. Rat, Professor der Mathematik an der Universität, in Jena, Kasernenstr. 9.
„ Dr. Vogler, W. I. C. A., Geh. Regierungsrat, Professor der Geodäsie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, in Charlottenburg, Knesebeckstr. 78/79.
„ Dr. Vofs, A. E., Geh. Rat, Professor der Mathematik, in München, Habsburgerstrafse 1.
„ Dr. phil. et med. Wangerin, F. H. A., Geh. Reg.-Rat, Professor der Mathematik an der Universität, in Halle, Wilhelmstrafse 37. Präsident der Akademie.
„ Dr. Wiener, H. L. G., Geh. Hofrat, Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule, in Darmstadt, Grüner Weg 28.
„ Dr. Wolf, M. F. J. C., Geheimer Rat, Professor der Astronomie an der Universität, Direktor der Sternwarte Königstuhl, in Heidelberg.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Geiser, C. F., Professor der Mathematik an der Eidgen. Polytechn. Schule, in Zürich, Küfsnacht.
„ Dr. Hagen, J. G., Direktor der vatikanischen Sternwarte, in Rom.
„ Dr. Hobson, E. W., Professor der reinen Mathematik an der Universität, in Cambridge (England), The Gables, Mount Pleasant.
„ Dr. Le Paige, C. M. M. H. H., Professor der Mathematik an der Universität, in Lüttich.
„ Dr. Levi-Civita, T., Professor der analytischen Mechanik an der Universität, in Padua, Via Altinata 14.
„ Dr. Lindstedt, A., Staatsrat, Professor der theoret. Mechanik an der Techn. Hochschule, in Stockholm.
„ Dr. Loria, G., Professor der höheren Geometrie an der Universität, in Genua, Piazza Manin 4 I.
„ Dr. Mittag-Leffler, M. G., Professor der Mathematik an der Universität, in Stockholm, Djursholm.
„ Dr. Neovius, E. R., Senator, Prof. der Mathematik an der Universität, in Kopenhagen, Chr. Vinthersvei 3 I.
„ Dr. Nielsen, N., Professor der reinen Mathematik an der Universität, in Kopenhagen, St. Hans Torv 32 I.
„ Dr. Teixeira, F. G., Direktor der Academia Polytechnica, in Porto, rua de Costa Cabral 148.
„ Dr. Volterra, V., Senatore del Regno, Professor der mathematischen Physik an der Universität, in Rom, Via in Lucina 17.

Sektion für Physik und Meteorologie (2).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. med. et phil. Afsmann, R. A., Geh. Ober-Reg.-Rat, Professor an der Universität, in Giefsen, Gartenstr. 28.
„ Dr. Benndorf, F. A. H., Professor der Physik an der Universität, in Graz, Physikalisches Institut.
„ Dr. Bergwitz, K. F. A., Oberlehrer an der Herzog-Johann-Albrecht-Oberrealschule, Professor für Physik an der Technischen Hochschule, in Braunschweig, Altewickring 65.
„ Dr. Elster, J. P. L. J., Geh. Hofrat, Professor, Oberlehrer am Herzogl. Gymnasium, in Wolfenbüttel.
„ Dr. Ettingshausen, A. C. C. J. v., Hofrat, Professor der Physik an der Technischen Hochschule, in Graz, Glacistrafse 7.
„ Dr. Exner, F., Professor der kosmischen Physik an der Universität, in Wien XIX, Hohe Warte 38.
„ Dr. Exner, F. S., Hofrat, Professor der Physik an der Universität, in Wien, Währinger Strafse 50.
„ Dr. Feufsner, F. W., Professor für mathematische Physik an der Universität, in Marburg.
„ Dr. Finger, J., Hofrat, Professor i. R. der reinen Mechanik an der Technischen Hochschule, Privatdozent für analytische Mechanik an der Universität, in Wien IV, Alleegasse 35.
„ Dr. Geitel, H. F. C., Geh. Hofrat, Prof., Oberlehrer am Herzogl. Gymnasium, in Wolfenbüttel, Neuer Weg 61 a.
„ Dr. Grosse, J. W., Professor, Direktor des Meteorologischen Observatoriums, in Bremen, Freihafen.
„ Dr. Hann, J. F. v., Hofrat, emer. Direktor d. k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus und Professor der kosmischen Physik an der Universität, in Wien XIX 1, Felix-Mottl-Gasse 11. Adjunkt. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Himstedt, W. A. A. F., Geheimer Rat, Professor der Physik an der Universität, in Freiburg i. B., Göthestrafse 8. Adjunkt.
„ Dr. Holdefleifs, F. R. R. J. P., Professor für Landwirtschaft an der Universität, Vorsteher der Abteilung für Pflanzenbau und Meteorologie des Landwirtschaftlichen Instituts, in Halle, Hoher Weg 31.
„ Hoppe, O., Geh. Bergrat, Prof. der Mechanik und Maschinenwissenschaften an der Bergakademie, in Clausthal.
„ Dr. Jaumann G., Professor der Physik an der k. k. Deutschen Technischen Hochschule, in Brünn.
„ Jüptner von Jonstorff, H. A. M. N., Freiherr, Professor für chemische Technologie anorganischer Stoffe an der k. k. Technischen Hochschule, in Wien IV, Favoritenstrafse 26.
„ Dr. Kayser, H. J. G., Geh. Reg.-Rat, Professor der Physik, in Bonn, Humboldtstrafse 2.

Hr. Dr. Kittler, E., Geh. Rat, Professor an der Technischen Hochschule, in Darmstadt, Heerdwegstr. 71.
„ Knipping, E. R. Th., in Hamburg 30, Gofslerstrafse 191.
„ Dr. Koch, K. R. v., Professor der Physik und Meteorologie an der Königl. Technischen Hochschule, Vorstand des Physikalischen Instituts, in Stuttgart, im Schüle 3.
„ Dr. Kohlrausch, W. F., Geh. Reg.-Rat, Professor für Elektrotechnik an der Technischen Hochschule, in Hannover, Nienburger Strafse 8.
„ Dr. Korn, A., Professor an der Technischen Hochschule, in Charlottenburg, Schlüterstr. 25.
„ Dr. Krüfs, A. H., Professor, Inhaber des optischen Instituts von A. Krüfs, in Hamburg, Adolfbrücke 7.
„ Dr. Lampa, A., Professor der Physik, Vorstand des Physikalischen Instituts an der Universität, in Prag II 1594, Weinberggasse 3.
„ Dr. Lang, V. Edler v., Hofrat, emer. Professor der Physik an der Universität in Wien IX, Boltzmangasse 5.
„ Dr. Lecher, E. K., Hofrat, Professor der Experimentalphysik und Vorstand des Physikalischen Instituts der Universität, in Wien IX, Türkenstrafse 3.
„ Dr. Lehmann, O., Geheimer Hofrat, Professor der Physik an der Technischen Hochschule, Vorstand des Physikalischen Instituts, in Karlsruhe, Kaiserstrafse 53.
„ Liznar, J., Professor an der k. k. Hochschule für Bodenkultur, in Wien XIX, Hochschulstrafse.
„ Dr. Lohr, E. L. E., Professor, Assistent und Privatdozent für das Gesamtgebiet der Physik an der deutschen Technischen Hochschule, in Brünn, Hutterteich 3.
„ Dr. Lorenz, H., Geh. Reg.-Rat, Prof. an der Techn. Hochschule, in Danzig. (Danzig-Langfuhr, Johannisberg 7.)
„ Dr. Mack, K. F., Professor für Physik und Meteorologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule, Vorstand des Physikalischen Kabinetts, Leiter der Meteorologischen Station I. O. und der Erdbebenwarte, in Hohenheim.
„ Mazelle, E. F. L., Hofrat, Direktor des k. k. maritimen Observatoriums, in Triest.
„ Dr. Müller, C. H. G., Geh. Reg.-Rat, Prof., Hauptobservator am Astrophysikalischen Observatorium. in Potsdam.
„ Dr. phil. et med. Nernst, W. H., Geheimer Regierungsrat, Professor, Direktor des Instituts für physikalische Chemie an der Universität, in Berlin W 35, am Karlsbad 26a.
„ Dr. Paschen, L. C. H. F., Professor der Physik an der Universität, in Tübingen, Gmelinstrafse 6.
„ Dr. Pfaundler, L. von, Hofrat, emer. Professor der Physik an der Universität, in Graz, Merangasse 5. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Poske, F. W P., Geh. Studienrat, Professor, Oberlehrer a. D., in Grofs-Lichterfelde W, Friedbergstr. 5.
„ Dr. Richarz, F. J. M., Geh. Regierungsrat, Professor der Physik und Direktor des Physikalischen Instituts der Universität, in Marburg, Renthof. Adjunkt. Obmann des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Schering, K. J. E., Geh. Hofrat, Professor der Physik an der Technischen Hochschule, in Darmstadt, Roquetteweg 12.
„ Dr. Schmidt, A. F. K., Geheimer Regierungsrat, Vorstand des Meteorologisch-magnetischen Observatoriums in Potsdam und Honorarprofessor in der philosophischen Fakultät der Universität in Berlin, in Potsdam, Telegraphenberg.
„ Dr. Schmidt, C. A. v., Geheimer Hofrat, Professor a. D. an der oberen Abteilung des Realgymnasiums, in Stuttgart, Hegelstrafse 32.
„ Dr. Schmidt, K. F. E., Professor der Physik an der Universität, in Halle, Am Kirchtor 7.
„ Dr. Schreiber, C. A. P., Ober-Regierungsrat, Professor, Direktor der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte, in Dresden, Gr. Meifsner Strafse 15.
„ Dr. Trabert, W., Hofrat, Direktor der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, in Wien XIX, Hohe Warte 38.
„ Dr. Tumlirz, O., Professor der theoretischen Physik an der Universität, in Innsbruck, Tempelstr. 17.
„ Dr. Voigt, W., Geh. Reg.-Rat, Professor der Physik an der Universität, in Göttingen, Grüner Weg 1.
„ Dr. Voit, E., Professor der angewandten Physik an der Techn. Hochschule, in München, Lerchenfeldstr. 5 III.
„ Dr. Voller, C. A., Professor, Direktor des Physikalischen Staats-Laboratoriums, in Hamburg, Jungiusstr.
„ Dr. Wafsmuth, A., Professor der mathematischen Physik an der Universität, in Graz, Sparbersbachgasse 39.
„ Dr. Weber, H., Geh. Hofrat, emer. Professor der Physik an der Herzogl. Techn. Hochschule, in Braunschweig, Spielmannstrafse 21.
„ Dr. Wiedemann, E., Geh. Hofrat, Professor der Physik an der Universität, in Erlangen. Adjunkt.
„ Dr. Wirtz, K., Professor der Elektrotechnik an der Techn. Hochschule, in Darmstadt, Taunusstr. 11.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Bell, A. G., in Washington D. C.
„ Dr. Döring, O., Professor und Präsident der Argentinischen National-Akademie, in Cordoba.
„ Dr. Ferrini, R., Professor der Physik an der Polytechnischen Hochschule, in Mailand, Via San Marco 14.
„ Dr. Hepites, S., Professor der Physik an der Offizierschule, früher Direktor des Meteorologischen Instituts und des Lyceums zu St. Georg, in Bukarest.
„ Holmgren, C. A., Professor der Physik an der Universität, in Lund.

(Fortsetzung folgt.)

Biographische Mitteilung.

Am 28. Dezember 1917 starb in Wien Obersanitätsrat Professor Dr. Julius Mauthner, M. A. N. (vergl. Leop. LIV, p. 2). Er war am 26. September 1852 in Wien geboren, wurde 1876 Assistent bei Ernst Ludwig, 1881 Privatdozent, 1885 aufserordentlicher und 1913 ordentlicher Professor der medizinischen Chemie an der Wiener Universität als Nachfolger von Ludwig. Von 1893 bis 1913 hat er das Chemische Laboratorium der Universitäts-Poliklinik geleitet, seitdem war er Vorstand des Instituts für angewandte medizinische Chemie. Er hat zahlreiche Fachschriften auf physiologisch-chemischem Gebiete veröffentlicht.

Am 2. Januar 1918 feierte die Naturforschende Gesellschaft zu Danzig das Fest ihres 175 jährigen Bestehens. Seitens unserer Akademie wurden die Glückwünsche zu der Feier durch ein in Danzig wohnendes Mitglied, Herrn Dr. Wangerin, überbracht.

Georg Cantor.

Von A. Wangerin.[1])

Am 6. Januar 1918 starb, zwei Monate vor Vollendung seines 73. Lebensjahres, zu Halle der Professor der Mathematik an der dortigen Universität, Geheimer Regierungsrat Georg Cantor. Er war seit dem 2. September 1889 Mitglied unserer Akademie, seit dem 10. Juli 1896 Mitglied des Vorstandes der Fachsektion für Mathematik und Astronomie.

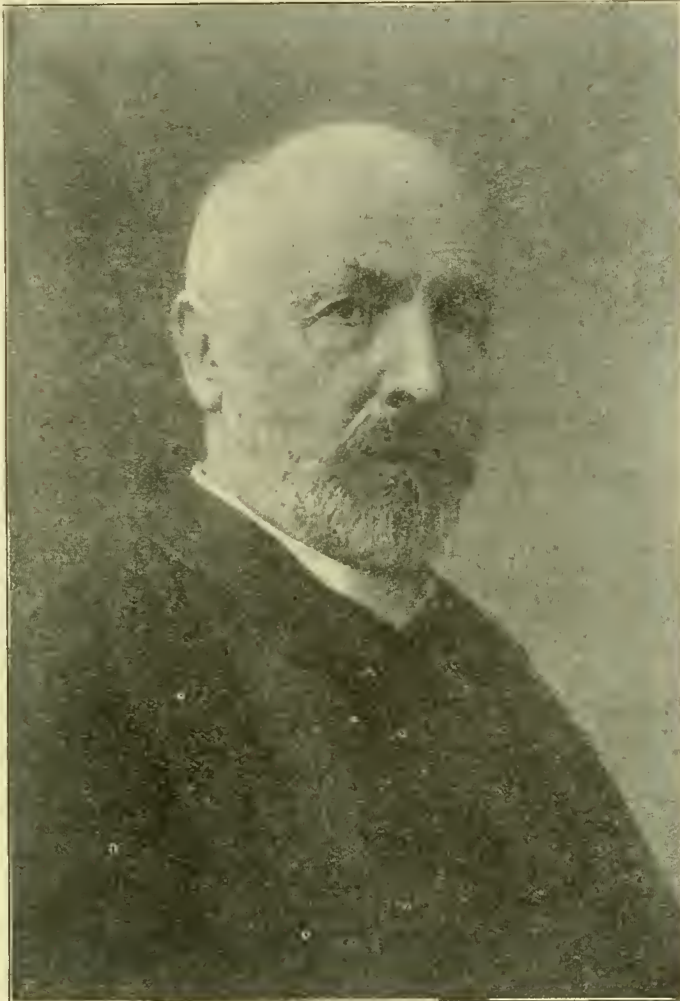
Georg Ferdinand Louis Philippe Cantor, am 7. März [19. Februar a. St.] 1845 in St. Petersburg von deutschen Eltern geboren, wurde auf deutschen Schulen vorgebildet, auf dem Gymnasium in Wiesbaden, mehreren Privatschulen in Frankfurt a. M. sowie auf der Realschule und höheren Gewerbeschule (der jetzigen Technischen Hochschule) in Darmstadt. Im Herbst 1862 bezog er die Universität Zürich, die er schon nach einem Semester mit Berlin vertauschte. Im Sommer 1866 studierte er ein Semester in Göttingen, kehrte von da nach Berlin zurück und erwarb hier die philosophische Doktorwürde am 14. Dezember 1867. Nachdem er im folgenden Jahre Mitglied des Schellbachschen Seminars für Lehrer der Mathematik gewesen, habilitierte er sich Ostern 1869 an der Universität Halle. Hier wirkte er drei Jahre als Privatdozent, sieben Jahre als Extraordinarius und seit Ostern 1879 als Ordinarius. Eine Berufung an die Akademie in Münster hatte er ein Jahr zuvor ausgeschlagen. Im Sommer 1913 zwang ihn sein Gesundheitszustand, vom Lehramt zurückzutreten. Eine reich gesegnete Lehrtätigkeit hat er während der ganzen Zeit von 1869 bis 1913 mit einigen durch Krankheit veranlafsten Unterbrechungen an der Halleschen Hochschule ausgeübt. Grofs ist die Zahl der Schüler, die ihm ihre Ausbildung verdanken, darunter die meisten Lehrer der Mathematik in der Provinz Sachsen, viele in anderen Landesteilen, auch einige Hochschuldozenten. Durch grofse Klarheit und Eleganz seines Vortrages wufste er die Hörer nicht nur anzuziehen, sondern auch dauernd zu fesseln; er verstand es, sie in die Probleme der höheren Mathematik einzuführen, selbst in die schwierigsten. So manchen seiner Zuhörer hat er zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit angeregt, wie die unter seiner Leitung entstandenen Dissertationen zeigen.

Neben der Lehrtätigkeit war seine Kraft vor allem wissenschaftlicher Arbeit gewidmet. Nicht allzu grofs ist die Zahl seiner Veröffentlichungen, desto gewichtiger aber ihr Inhalt. Die Dissertation und die Habilitationsschrift, sowie mehrere Ende der sechziger Jahre erschienene Abhandlungen betrafen Fragen der Zahlentheorie. Von diesen ersten Arbeiten mag vielleicht die eine oder die andere von seinen Lehrern angeregt sein. Was er weiterhin veröffentlichte, war durchaus original und von höchster wissenschaftlicher Bedeutung. Dahin gehören zunächst seine Untersuchungen über die trigonometrischen, die sogenannten Fourierschen Reihen, deren Theorie er in wesentlichen Punkten vervollkommnete, dahin gehören vor allem seine Forschungen zur Mengenlehre, einer neuen mathematischen Disziplin, deren Grundlagen er vor mehr als 40 Jahren geschaffen hat, und die man als Mathematik des Unendlich-Grofsen bezeichnen kann. Bis dahin hatte in der Mathematik nur das werdende Unendliche Bürgerrecht gehabt, die Betrachtung veränderlicher Gröfsen, die bei ihrer Änderung über alle Grenzen wachsen. Noch Gaufs, der „princeps mathematicorum", wie ihn eine zu seinen Ehren geprägte Denkmünze nennt, verwarf ausdrücklich den Gebrauch einer unendlichen Gröfse als einer vollendeten. Es bedeutete daher einen gewaltigen Fortschritt,

---

[1]) Auf Grund der am 10. Januar 1918 gehaltenen Trauerrede bearbeitet.

dafs es Cantor als erstem gelang, die Einführung von aktual unendlichen Gröfsen (der Ausdruck „aktual unendlich“ rührt von ihm her) in die Arithmetik zu begründen. Er wurde darauf geführt durch Vergleichung der Menge der ganzen Zahlen mit der Menge aller Zahlen. Beide Mengen sind unendlich, aber nicht unendlich von derselben Art. Auf dieselbe Unterscheidung von unendlichen Gröfsen verschiedener Art führt die Vergleichung des Inhalts von Punktmengen. Fafst man auf einer unbegrenzten Geraden einmal alle Punkte ins Auge, die einen bestimmten gleichen Abstand voneinander haben, sodann die Gesamtheit aller Punkte der Geraden, das sogenannte lineare Continuum, so hat man zwei unendliche Mengen von Punkten, aber beide von ganz verschiedenem Inhalt. Wie kann man den Unterschied zwischen solchen verschiedenen Arten des Unendlich einer festen Begriffsbestimmung unterwerfen? Das war die Frage, die sich Cantor vorlegte, und deren Beantwortung ihm durch Einführung des Begriffs der Mächtigkeit gelang. Er zeigte dann, dafs man gewisse aus den Punktmengen sich ergebende Unendlichkeitssymbole den Rechnungsgesetzen unterwerfen kann, und gelangte so zur Einführung der transfiniten Zahlen; damit definierte er zugleich die Fortsetzung der ganzen Zahlen über das Unendliche hinaus. Auf dieser Grundlage baute er die Mengenlehre auf. Es waren dabei neue Begriffe zu bilden, streng abzugrenzen und aus der Operation mit ihnen weitere und weitere Folgerungen zu ziehen, eine Arbeit, die den gröfsten Scharfsinn, hohe mathematische Schöpfergabe und rege Phantasie erforderte; alle diese Eigenschaften besafs Cantor. Er wurde so der Schöpfer eines ganz neuen Zweiges der Mathematik, er gewann der Wissenschaft eine neue Domäne und bereitete zugleich durch seine Methoden neue Werkzeuge für die mathematische Forschung. Die Hauptbedeutung der neuen Disziplin liegt natürlich in den in ihr entwickelten Begriffen und den darin aufgestellten Sätzen. Darüber hinaus aber erwies sich die neue Lehre als aufserordentlich fruchtbar auch für andere Gebiete der Mathematik, so zur Aufklärung vieler Fragen der Funktionentheorie, ja für die strenge Begründung der höheren Analysis und der Geometrie. Der Mengenlehre sind Cantors Arbeiten in den Jahren 1873—1897 gewidmet. Später hat er noch weiter gearbeitet, aber nichts gröfseres mehr veröffentlicht.



Nicht sogleich wurden Cantors Verdienste gewürdigt; nur wenige, wie Weierstrafs, erkannten die Tragweite der neuen Konzeptionen. Andere ignorierten sie oder verhielten sich direkt ablehnend. So sagte mir im Jahre 1883 ein bedeutender Berliner Mathematiker, der Cantor sehr wohlwollte, es wäre doch nützlicher, wenn Cantor seinen Scharfsinn anderen mathematischen Problemen zuwendete. Er bedachte nicht, dafs sich das Genie seine Bahn nicht vorschreiben läfst. Über solche Ablehnungen und ebenso über eine spätere Kritik Henri Poincarés ist die Wissenschaft zur Tagesordnung übergegangen. Immerhin verging einige Zeit, bis die Mengenlehre allgemeine Anerkennung fand. Das ist nicht verwunderlich; brauchen doch neue Ideen oft lange Zeit, um sich durchzusetzen. Schliefslich kam die Zeit der Anerkennung auch für Cantor; seit dem Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts begann die Mengenlehre sich siegreich durchzukämpfen. Immer mehr wurden Cantors Arbeiten studiert, immer mehr ihre Bedeutung

erkannt. Es entstand eine Fülle von Abhandlungen, die, an Cantor anknüpfend, teils die Mengenlehre weiter auszubauen, teils den einen oder anderen Punkt derselben zu erläutern suchten. Noch heute wächst die Zahl solcher Arbeiten beständig. Allein aus dem Jahre 1913, dem letzten Jahre vor dem Kriege, zähle ich 23 gröfsere Schriften und kleinere Aufsätze, die der Mengenlehre gewidmet sind. Auch die Philosophen wandten allmählich der neuen Lehre ihr Interesse zu, insbesondere die Logiker.

Mit der Zahl der genannten Schriften wuchs auch Cantors Ruhm, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern über dessen Grenzen hinaus in der ganzen mathematischen Welt. Es wurden ihm mannigfache wissenschaftliche Ehrungen zuteil. So wurde ihm 1904 von der Royal Society in London die Sylvester-Medaille verliehen; er wurde Ehrendoktor der Universität Christiania 1902, der Universität St. Andrews 1911. Die Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften und das Reale Istituto Veneto di Szienze, Lettere ed Arti zu Venedig ernannten ihn zum Mitgliede, die London Mathematical Society und die mathematische Gesellschaft zu Charkow zum Ehrenmitgliede. Von unserer Akademie endlich wurde er, wie schon erwähnt, zum Mitglied, später zum Vorstandsmitgliede der Sektion für Mathematik und Astronomie gewählt. Welche Verehrung er bei seinen Fachgenossen genofs, das zeigte die Feier seines 70. Geburtstages, an der nicht nur Freunde, Kollegen und Schüler teilnahmen, sondern aufserdem eine Reihe hervorragender Mathematiker, die aus Jena, Göttingen, Frankfurt a. M., München und anderen Orten herbeigeeilt waren, um dem Meister zu huldigen. Bei dieser Feier, die ursprünglich als eine internationale gedacht war, aber des Krieges wegen auf eine rein deutsche beschränkt werden mufste, wurde Cantor eine besondere Ehrung dadurch erwiesen, dafs ihm seine Marmorbüste gestiftet wurde. Diese erst nach dem Geburtstage von dem Bildhauer Dr. Lobach angefertigte Büste ist im mathematischen Seminar der Universität Halle aufgestellt. Die Veranstaltung einer ähnlichen Feier zum goldenen Doktorjubiläum mufste Cantors Befindens wegen aufgegeben werden. Nur schriftliche Glückwünsche wurden ihm in grofser Zahl übersandt.

Noch auf ein anderes Verdienst des Heimgegangenen mufs hier hingewiefsen werden. In seinem Kopfe entstand zuerst der Gedanke, die deutschen Mathematiker zusammenzuschliefsen; seinen Bemühungen gelang es auch, die Schwierigkeiten, die sich der Verwirklichung des Planes entgegenstellten, zu überwinden und 1890 die Deutsche Mathematiker-Vereinigung zu gründen. Er war in den Jahren 1890—1893 ihr erster Vorsitzender. Aus bescheidenen Anfängen ist die Vereinigung zu immer gröfserer Blüte und internationaler Bedeutung gelangt. Die Zahl ihrer Mitglieder beträgt zur Zeit ungefähr 800; ihr Jahresbericht gehört zu den angesehensten mathematischen Zeitschriften. — Cantors Plan ging noch weiter. Er dachte an eine Organisation, die nicht nur die deutschen Mathematiker, sondern die der ganzen Welt umfassen sollte. Liefs sich dieser Plan auch nicht verwirklichen, so ist es Cantors Anregung doch gelungen, die internationalen Mathematikerkongresse ins Leben zu rufen, die 1897 in Zürich, 1900 in Paris, 1904 in Heidelberg, 1908 in Rom, 1912 in Cambridge tagten. Der sechste Kongrefs, der 1916 in Stockholm zusammentreten sollte, ist leider durch den Krieg vereitelt.

Dieser Schilderung der wissenschaftlichen und der organisatorischen Tätigkeit des Verstorbenen seien noch einige Worte über seine Persönlichkeit hinzugefügt. Georg Cantor war kein einseitiger Fachgelehrter, sondern ein Mann von vielseitigen geistigen Interessen. In seinen Mufsestunden beschäftigte er sich eifrig mit literarhistorischen und philosophischen Studien. Er war von grofser, imponierender Gestalt, geistvoll, liebenswürdig im Verkehr, in früheren Jahren lebhaft und anregend im Gespräch. Er war von lauterem Charakter, treu seinen Freunden, hilfreich, wo es nötig war. Bei allen, die ihn gekannt, wird die Erinnerung an den genialen und edlen Mann nie verlöschen. In der Wissenschaft aber wird sein Name fortleben bis in die spätesten Geschlechter.

Verzeichnis von G. Cantors mathematischen Arbeiten.

I. Abhandlungen zur Mengenlehre.

1. Über eine Eigenschaft des Inbegriffs aller reellen algebraischen Zahlen. Journal für die reine und angewandte Mathematik, begründet von Crelle, [Berlin, G. Reimer] Bd 77, 258—262, 1874.
   (Französische Übersetzung in Acta mathematica Bd. 2.)
2. Ein Beitrag zur Mannigfaltigkeitslehre. Crelle J. Bd 84, 242—258, 1877.
   (Französische Übersetzung in Acta math. Bd. 2.)
3. Über einen Satz aus der Theorie der stetigen Mannigfaltigkeiten. Nachrichten der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften 1879, 127—134.
4. Über unendliche, lineare Punktmannigfaltigkeiten I—VI. Mathematische Annalen (Leipzig, Teubner) Bd. 15, 1—7, 1879; Bd 17, 355—358, 1880; Bd. 20, 113—121, 1882; Bd. 21, 51—58 u. 545—591, 1883; Bd. 23, 453—488, 1884.
   (Französische Übersetzung von II—IV in Acta math. Bd. 2.)

5. Grundlagen einer allgemeinen Mannigfaltigkeitslehre. Leipzig, B G. Teubner. 1883. 47 S.
(Abdruck der fünften der unter 4 genannten Abhandlungen. Ein Teil derselben ist in französischer Übersetzung auch in Acta math. Bd. 2 veröffentlicht)
6. Sur divers théorèmes de la théorie des ensembles de points situés dans un espace continu à n dimensions. Acta mathematica, herausgegeben von G. Mittag-Leffler, (Stockholm) Bd 2, 409—414, 1883.
7. De la puissance des ensembles parfaits de points. Acta math. Bd. 4, 382—391, 1884.
8. Über verschiedene Theoreme aus der Theorie der Punktmengen in einem n-fach ausgedehnten stetigen Raume. Acta math Bd. 7, 105—124, 1885.
9. Über die verschiedenen Standpunkte in Bezug auf das actuale Unendliche. Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik (Halle a S., C. E. M. Pfeffer) Bd. 88, 224 ff., 1885.
(Auch in der Zeitschrift Natur und Offenbarung (Münster) Bd. 32, S. 46—49 veröffentlicht)
10. Über die verschiedenen Ansichten in Bezug auf die actual-unendlichen Zahlen. Bihang till Kongl. Svenska Vetenskaps-Akademiens handlingar (Stockholm) XI, Nr. 19, 1886. (10 S.)
(Die erste Hälfte dieser Note ist in den unter 9 aufgeführten, die zweite Hälfte, die auch mit dem Titel „Zur Frage des actualen Unendlichen" separat gedruckt ist, in dem folgenden Aufsatz 11 enthalten.)
11. Mitteilungen zur Lehre vom Transfiniten. I, II. Zeitschr. f. Phil. u. phil. Kritik Bd. 91 u. 92, 1887.
12. Zur Lehre vom Transfiniten. Gesammelte Abhandlungen. I. Abteilung. Halle a. S, C. E. M. Pfeffer. 1890. 92 S.
13. Über eine elementare Frage der Mannigfaltigkeitslehre. Jahresbericht der Deutschen Mathematiker-Vereinigung Bd. 1, 75—78, 1892.
(Italienische Übersetzung in Rivista di matematica, diretta da G. Peano, [Turin] Bd. 2, 1892).
14. Sui numeri transfiniti. Estratto di una lettera a G. Vivanti. Rivista di Mat. Bd. 5, 104—108, 1895.
15. Lettera a G. Peano. Rivista di Mat. Bd. 5, 108—109, 1895.
16. Beiträge zur Begründung der transfiniten Mengenlehre I, II. Math. Ann. Bd 46, 481—512, 1895; Bd 49, 207—246, 1897.
(Die erste dieser beiden Abhandlungen ist in italienischer Übersetzung in Rivista di Mat. Bd. 5, 1895, beide sind in französischer Übersetzung in den Mémoires de la Société des sciences physiques et naturelles de Bordeaux, Serie 5, Bd. 3, 1899 erschienen.)

II. Abhandlungen aus der Funktionentheorie.

1. Über trigonometrische Reihen. 7 Aufsätze. Crelle J. Bd. 72, 130—138 u. 139—142, 1870; Bd. 73, 294—296, 1871. Math. Ann. Bd 4, 139—143, 1871; Bd. 5, 123—132, 1872; Bd 16, 113—114 u. 267 269, 1880.
(Von den beiden Aufsätzen in Math. Bd. 4 u 5 ist eine französische Übersetzung in Acta math Bd. 2, 1883, veröffentlicht, der erste Aufsatz aus Math. Ann. Bd. 16 ist auch in Grunerts Archiv f. Math. u. Phys. Bd. 64, 1880, abgedruckt.)
2. Zur Theorie der zahlentheoretischen Funktionen. Göttinger Nachr. 1880, 161—168.
(Abgedruckt in Math. Ann. Bd. 16 583—588, 1880)
3. Über ein neues und allgemeines Condensationsprinzip der Singularitäten von Funktionen. Math. Ann. Bd. 19, 588—594, 1882.

III. Abhandlungen aus der Zahlentheorie und der Algebra.

1. De aquationibus secundi gradus indeterminatis. Dissertation. Berlin 1867.
2. Zwei Sätze aus der Theorie der binären und quadratischen Formen. Schlömilch, Zeitschrift f. Mathem. u. Phys. (Leipzig, Teubner) Bd. 13, 261—262, 1868.
3. Über einfache Zahlensysteme. Schlömilch, Ztschr. f. Math u. Phys. Bd. 14, 121—127, 1869.
4. Zwei Sätze über eine gewisse Zerlegung der Zahlen in unendliche Produkte. Schlömilch, Ztschr. f. Math. u. Phys. Bd. 14, 152— 57, 1869.
5. De transformatione formarum ternarium quadraticarum. Habilitationsschrift. Halle 1869.
6. Algebraische Notiz. Math. Ann. Bd. 5, 133—134, 1872.
7. Bemerkung zur Weierstraſs'-Cantorschen Theorie der Irrationalzahlen. Math. Ann. Bd. 33, 476, 1888.
8. Vérification jusqu'à 1000 du théorème empirique de Goldbach. Association Française pour l'avancement des sciences. Compte rendu de la 23me session. Congrès de Caen (1894) 117—134, 1895.

IV. Aufsätze zur Geschichte der Mathematik.

1. Historische Notizen über die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Abhandl. d. Naturforsch. Gesellschaft zu Halle. Jahrgang 1873. 8 S.
2. Ludwig Scheeffer (1859—1885). Nekrolog. Bibliotheca mathematica, herausg. von G. Eneström, Bd. 1, 197—199, 1885.
3. Ein Brief von Carl Weierstraſs über das Dreikörperproblem. Rendiconti del Circolo Matematico di Palermo Bd. 19, 305—308, 1905.

Auſserdem war Cantor Mitherausgeber des ersten Bandes vom Jahresbericht der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (Berlin, G. Reimer), 1892.

E. L. Taschenberg.

Zur Erinnerung an seinen 100. Geburtstag am 10. Januar 1918.

Von seinem Sohne O. Taschenberg (M. A. N.).

Motto: 'Τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν.'
(Hesiod, Werke u. Tage, Vers 266.)

Der Name Taschenberg kommt sehr vereinzelt vor und bietet in seinem Wortlaute wenige Anhaltspunkte, die auf seine Entstehung und ursprüngliche Bedeutung irgend welche sicheren Schlüsse zu ziehen gestatten könnten, sofern man nicht annimmt, daſs er ursprünglich zur Bezeichnung einer

Örtlichkeit gedient hat; begegnet man ihm doch noch heute in einigen deutschen Städten als Namen für enge und entlegene Gassen. So in Dresden in der Nähe des Kgl. Schlosses und mit der vorgesetzten Präposition „am" in Nordhausen, wo in der ziemlich bergig ansteigenden Stadt „am Taschenberg" Gymnasium und Progymnasium gelegen sind.

Als Personenname tritt er in der Bibliographie zum ersten Male auf im Jahre 1734, wo ein Joannes Ludovicus Taschenberg auf Grund seiner lateinisch geschriebenen Dissertation zum Dr. med. in Jena 1734 promoviert wurde.[1]

Als ich im Herbste 1882 zum ersten Male im Interesse meiner 'Bibliotheca zoologica' im Reading Room des British Museum zu London arbeitete und bei der vorgeschriebenermafsen von jedem einzelnen der dort wissenschaftlich Tätigen geforderten Benutzung der damals noch geschriebenen, später gedruckten Bibliothekskataloge, um Bücher zu bestellen, fiel mein Blick unwillkürlich auf den Namen Taschenberg und zwar auf jene oben zitierte Dissertation. Dafs ich es mit dem Namen eines meiner Vorfahren zu tun hätte, ahnte ich nicht; erst als ich nach meiner Rückkehr in die Heimat meinem Vater davon Mitteilung machte, erfuhr ich, dafs es sich um seinen eigenen Grofsvater handelt, der nach seiner Promotion in Jena sich als praktischer Arzt in dem unweit Naumburg im Saaletale hübsch gelegenen und später durch die Champagnerfabrik von Klos & Förster viel genannten Städtchen Freyburg a. d. Unstrut niederliefs und dort auch Kreisphysikus wurde. Und in Naumburg erblickte mein Vater Ernst Ludwig Taschenberg am 10. Januar 1818 als Sohn eines unbemittelten, aber allgemein geachteten Bürgerschullehrers, der sich später durch Gründung einer von den Töchtern der besseren Stände Naumburgs viel besuchten Privatschule viele Freunde erwarb, das Licht der Welt. Dafs sein Name später weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus mit Achtung als der eines bekannten Entomologen genannt und dauernd mit der Literatur dieses Faches verknüpft bleiben werde, konnte damals niemand voraussagen. Er erhielt seinen ersten Schulunterricht auf der Bürgerschule seiner Vaterstadt, wurde dann am 25. April 1831 als Alumnus auf die benachbarte Landesschule Pforta aufgenommen und verliefs sie mit dem Zeugnis der Reife am 6. September 1837, um nun in Leipzig und dann in Berlin Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren. Er hatte in beiden Universitätsstädten Gelegenheit, bedeutende Fachprofessoren zu seinen Lehrern zu zählen. In Berlin hörte er den noch heute hoch geschätzten Anatomen und Physiologen Johannes Müller und den nicht minder hervorragenden Vertreter der Erdkunde Carl Ritter; in Leipzig wirkte als Philosoph u. a. G. Fechner. Auf seinem eigensten Gebiete der Zoologie und insbesondere der Entomologie herrschte damals noch die alte systematische Richtung: von Schwägrichen ganz abgesehen, weder E. Fr. Pöppig in Leipzig, der durch seine Reisen in Amerika sich einen Namen erworben hatte, noch H. Karl Lichtenstein in Berlin, ebenfalls als Reisender und zwar in Südafrika, wie nicht minder als Begründer des Berliner Zoologischen Gartens bekannt, können mit den Vorigen auf eine Stufe gestellt werden; dagegen war Wilh. Friedrich Erichson, ebenfalls in Berlin, ein auch heute noch hoch angesehener und verdienstvoller Entomologe; und gerade ihm verdankt Taschenberg die Grundlagen seiner Kenntnisse auf einem Gebiete, auf dem er selbst später viel genannt wurde. Nach beendigtem Studium erwarb er 1842 in Leipzig auf Grund einer nach den Bestimmungen der damaligen Zeit lediglich schriftlich eingereichten, nicht druckpflichtigen mathematischen Arbeit den Doktorgrad in der philosophischen Fakultät. Er war alsdann in einer Reihe von Jahren als Lehrer tätig und zwar zunächst bis Ostern 1847 in Halle an den Franckeschen Stiftungen, sowohl an der Bürgerschule, als an der vom Inspektor Ziemann dirigierten, noch jetzt in dem gleichen roten Gebäude bestehenden Realschule, wo er mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht als „Hilfslehrer" erteilte; denn das sogenannte Oberlehrerexamen hat er nicht gemacht. Dieser Aufenthalt in Halle war von entscheidendem Einflusse für seine spätere Lebensrichtung und sein ganzes Lebensschicksal. Denn er war hier speziell an zwei verschiedenen Stellen als Entomologe tätig und hatte Gelegenheit, seine in Berlin unter dem oben genannten Friedr. Erichson erworbenen Kenntnisse weiter auszubauen und durch selbständige Beobachtungen zu erweitern. Diese Gelegenheiten boten ihm einmal der Professor und Oberbergrat E. Fr. Germar, der an der Universität die Mineralogie vertrat, aber aus privater Liebhaberei eine bedeutende, durch vielfache Reisen bereicherte Insekten-, besonders Käfersammlung

[1]) Dissertatio inauguralis medica usu evacnantium medicamentorum in febribus acutis, quam rectore academiae magnificentissimo serenissimo duce ac dominodomino Carolo Augusto duce saxoniae iuliaci cliviae montiumangariae et guestphaliae landgravio thuringiae ret. ret. consensu gratiosi medicorum ordinis praeside D. Christian Gothfredo Grunero, ... pro gradu doctoris summisque in medicina et chirurgia honoribus ac privilegiis rite consequendo a. d. III. martii CIↃIↃCCLXXXIIII. publice defendet auctor ..., Nieskyensis Lusatus. Jenae, litteris Mavkianis. 8. (24 et 11 p.)

besafs — nach seinem Tode wurden von den Erben die Rüsselkäfer für das Zoologische Museum unserer Universität angekauft — und die Hilfe meines Vaters beim Ordnen derselben gern annahm; ferner aber und in noch höherem Grade die täglich mehrere Stunden beanspruchende ähnliche Beschäftigung in der unter Hermann Burmeister, dem hervorragenden Zoologen und wiederum speziellen Entomologen unserer Alma mater, stehenden ungewöhnlich reichhaltigen Insektensammlung des Zoologischen Museums. Burmeister wufste es auch durchzusetzen, dafs mein Vater durch einen geringen Zuschufs von dem Gehalt des als „Inspektor" am Museum angestellten, seines Alters wegen aber nach mancher Richtung hin nicht mehr verwendbaren Herrn Buhle (s. meine Geschichte der Zoologie usw., p. 42) für seine Arbeit honoriert wurde. Bei der gänzlichen Vermögenslosigkeit meines Vaters und seinen geringen Einnahmen als Hilfslehrer am Waisenhause, wo man damals dem Hilfslehrer für jede einzelne Schulstunde baare „2 gute Groschen", d. h. sage und schreibe: 25 Pfennige bezahlte (!), mufste er sich noch nach anderen Hilfsquellen umsehen, und da lag es am nächsten, seine Kenntnisse zur Schriftstellerei zu benutzen. Eigentümlicherweise trat er aber ursprünglich nicht als Entomologe, sondern als Botaniker an die Öffentlichkeit und begreiflicherweise nicht durch eigene Untersuchungen, sondern als Kompilator. Er gab 1843 ein „Handbuch der botanischen Kunstsprache" und 1845 „Deutschlands Pflanzengattungen, besonders zum Schulgebrauch zusammengestellt" heraus; beide Werkchen sind in Merseburg bei Garcke erschienen. Übrigens fällt seine erste Schriftstellerei der Einnahme wegen bereits in seine Universitätsjahre, wo er für das Piererche Universallexikon, 2. Aufl. (Altenburg anfangs der 40er Jahre) eine Reihe mathematischer Artikel schrieb.

Es folgten für meinen Vater nun wohl die schwersten Jahre seines Lebens. Ostern 1847 verliefs er Halle und übernahm die Stelle des ersten Lehrers und, da gerade der Direktor Wohlwill erkrankt war, als dessen Stellvertreter die Leitung der jüdischen Jacobson-Schule in Seesen (Herzogtum Braunschweig). Hier hat er eine durchaus glückliche Zeit verlebt, zumal er sich, bevor er Halle verliefs, mit Bertha Helbig, der zweitältesten Tochter des Salinen-Rendanten Helbig, verlobt hatte. Nach $1^3/_4$ Jahren gab er aber diese ihm sehr zusagende Stellung — in jener Zeit war beiläufig auch der spätere Universitäts-Professor, damals noch Seminarlehrer Karl Moebius sein Kollege in Seesen — auf, weil sein Vater den Wunsch ausgesprochen hatte, ihn im Unterrichte an seiner sehr in Aufnahme gekommenen höheren Privat-Mädchenschule zu unterstützen. Da sich sein Vater aber sehr bald darauf durch ihn kränkende Verhältnisse veranlafst sah, seine Schule aufzulösen, so war sein Sohn vollkommen an die Luft gesetzt und übernahm (faut de mieux) Ostern 1851 die Stelle eines Rektors der Stadtschule in Zahna bei Wittenberg. Hier verheiratete er sich, und nach drei Jahren wurde ihm ein Sohn geboren, der die Namen Ernst Otto Wilhelm erhielt; er ist der Schreiber dieser Zeilen. Die Wertschätung Burmeisters für meinen Vater war seit jener Zeit, wo er als Hallischer Hilfslehrer dort bereits tätig gewesen war, so grofs, dafs er ihn aufforderte, nach dem Tode Buhles Ende 1855, nach Halle überzusiedeln und am 1. Januar 1856 die Stelle des „Inspektors am Zoologischen Museum" zu übernehmen. Damit war der Lieblingswunsch meines Vaters, sich ganz der Entomologie widmen zu können, erfüllt und sein weiteres Lebensschicksal festgelegt. Er hat sein Amt mit seltener Gewissenhaftigkeit unter drei Direktoren verwaltet bis zu seinem am 19. Januar 1898, also acht Tage nach Vollendung seines 80. Lebensjahres erfolgten Tode: unter Burmeister, der später nach Buenos Aires (Argentinien) übersiedelte, dann unter seinem Nachfolger C. G. Giebel, der im November 1881 starb, und unter Hermann Grenacher, der Ostern 1882 einem Rufe als Professor der Zooologie und Direktor des Zoologischen Instituts in Halle gefolgt war. Mein Vater wurde 1871 auf Antrag der philosophisehen Fakultät unserer Universität zum etatsmäfsigen Professor extraordinarius ernannt, obgleich er sich niemals habilitiert hatte, und hielt von nun an Vorlesungen über das grofse und mannigfache Gebiet der Entomologie. Mir, seinem einzigen Sohne — im Jahre 1858 war noch eine Tochter geboren — zuliebe, bat mein Vater, vom Wintersemester 1888 ab, von der Verpflichtung, Vorlesungen zu halten, entbunden zu werden, behielt aber die „Inspektorstelle" bei. Ich hatte mich im Jahre 1879 für Zoologie in Halle habilitiert, wurde 1882 Assistent unter Professor Grenacher, eine Stelle, die erst mit seiner Berufung nach Halle neu gegründet war, und 1887 aufserordentlicher, aber nicht etatsmäfsiger Professor, der gleichzeitig die Verpflichtung hatte, „sich den Sammlungen nach Art eines Kustos anzunehmen", was sich aber bis zum Tode meines Vaters nur auf den Teil derselben erstreckte, der nicht zu den Insekten gehörte, denn diese blieben, wie bereits hervorgehoben, unter der Verwaltung meines Vaters. Erst nach seinem Tode wurde mein Extraordinariat etatsmäfsig, und meine Verwaltung erstreckte sich auf die gesamte Sammlung, von der gerade der entomologische Teil die Hauptpflege beansprucht. Mit dem

Rücktritte meines Vaters vom Lehramte wurde ihm der Rote Adler-Orden 4. Klasse, aus Anlafs seines 50jährigen Doktorjubiläums 1892 der Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Die Einnahmen meines Vaters hatten sich mit seiner Übersiedelung nach Halle so wenig verbessert, dafs er sich einmal genötigt sah, Pensionäre, die die Schulen der Franckeschen Stiftungen besuchten, aufzunehmen, und dann seine Schriftstellerei nicht nur fortzusetzen, sondern auch auszudehnen. Von nun an wandte er sich nur noch der Zoologie, im besonderen der Entomologie zu. Durch seine tägliche Beschäftigung mit der Insektensammlung des Zoologischen Museums schien ihm das Fahrwasser, in dem er sein Schifflein treiben liefs, ein für allemal vorgeschrieben zu sein. Und in der Tat sind viele seiner Veröffentlichungen auf verschiedene Insektengruppen gegründet, deren Material eben durch jene Sammlung und auch durch seine eigene Sammeltätigkeit in der Umgebung von Halle geboten war. Aber im Laufe der Zeit dehnte sich sein schriftstellerisches Gebiet immer weiter aus und wandte sich besonders nach drei Richtungen hin solchen Gegenständen zu, die seinen Namen besonders bekannt gemacht und dafür gesorgt haben, dafs er dauernd mit unserer zoologischen, besonders entomologischen Wissenschaft verknüpft bleiben wird.[1])

Mein Vater hat einmal in systematischer Hinsicht ein früher sehr vernachlässigtes Gebiet bevorzugt und damit manchen dafür interessiert, nämlich die Kenntnis der Hymenopteren oder Wespen im weiteren Sinne. Sein Buch „Die Hymenopteren Deutschlands“ (1866) hat darin einen neuen Zeitabschnitt eröffnet. Alsdann hat er es sich angelegen sein lassen, die Kenntnisse der gesamten Insekten durch allgemeinverständliche Darstellung auch dem Laien zugänglich zu machen. Nach dieser Richtung sind vor allen Dingen zwei Werke zu nennen: „Was da kriecht und fliegt! Bilder aus dem Insektenleben“, in erster Auflage 1861, in zweiter 1878 erschienen, und die Bearbeitung der „Insekten, Tausendfüfser und Spinnen“ für Brehms Tierleben durch drei Auflagen hindurch, deren dritte noch 1892 (also sechs Jahre vor seinem Tode) erschien. Drittens aber ist es sein Verdienst gewesen, die Aufmerksamkeit des Landwirts, Gärtners, Forstmanns auf die unseren Kulturen schädlichen Insekten hinzulenken und gleichzeitig die geeigneten Mittel zu ihrer Bekämpfung bekannt zu geben. Darauf bezieht sich eine ganze Reihe von selbständigen Werken und noch viel zahlreichere Aufsätze in Zeitschriften, wodurch sein Name allgemein bekannt geworden ist. Der äufsere Anstofs zu diesen der Praxis dienenden Schriften bot sich für ihn, als am 30. Juni 1861 das Kgl. Landes-Ökonomie-Kollegium eine öffentliche Preisaufgabe ausschrieb, um die sich auch mein Vater bewarb. Er hatte das Glück, sie mit dem ersten Preise von 100 Friedrichsdor gekrönt zu sehen, und übergab sie unter dem Titel „Die der Landwirthschaft schädlichen Insekten und Würmer“ im Jahre 1865 der Öffentlichkeit. Diesem grundlegenden Werke folgten allmählich andere über die dem Gartenbau, dem Obstbau, den Forsten schädlichen Insekten, und als Schlufstein dieser Reihe die in fünf Teilen erschienene „Praktische Insektenkunde“ (1879—80), in der alles zusammengefafst ist, was in jener Zeit auf diesem Gebiete der Erfahrung gewonnen war, einschliefslich auch jener kleinen Feinde, die sich zu unseren Hausgenossen zu machen verstanden haben und in Küche und Keller, im Kleiderschranke, Holze und in Polstermöbeln, und wo auch immer sich unnütz machen. Jahre lang hat er sich auch praktisch beteiligt an dem Kampfe gegen unsere „kleinen Feinde“: er war seit 1875 im Dienste des Reichskanzleramtes als Sachverständiger in Reblausangelegenheiten tätig, bis ihm mit zunehmendem Alter die damit verbundenen Reisen unbequem wurden und zum Niederlegen des Amtes veranlafsten.

Als sich im Dezember 1897 durch eine Hypertrophie der Prostata die Notwendigkeit ergab, Aufnahme im hiesigen Diakonissenhause zu suchen, verliefs er das Zoologische Institut, auf dem er im Interesse der Insektensammlung bis zuletzt die feinsten Lupenuntersuchungen auszuführen imstande gewesen war, um es nie wieder betreten zu sollen. Am 10. Januar 1898 konnte er in jenem Krankenhause noch seinen 80. Geburtstag erleben, um acht Tage später durch ein langsames Einschlummern seinen Leiden zu erliegen. Er konnte auf ein langes, reiches und glückliches Leben zurückblicken, und für mich, seinen einzigen Sohn, dem gegenüber er sich stets nicht als gestrenger Vater, sondern als Freund und treuer Berater gezeigt hat, erscheint es als das höchste Glück, ihm meine Dankbarkeit zu zeigen, dafs ich ihm an dem Tage, wo er vor 100 Jahren das Licht der Welt erblickt hat, einige Worte der Erinnerung widmen durfte. Mag sein Name auch in Zukunft mit Anerkennung genannt werden!

---

[1]) Nach seinem Tode erschien im „Börsenblatt“ (Leipzig, Nr. 22, 1898) ein Verzeichnis seiner selbständig im Buchhandel erschienenen Werke, dem ich bald darauf ebenda ein solches folgen liefs, das auch die meisten seiner in Zeitschriften zerstreuten, kleineren und gröfseren Artikel als Ergänzung enthielt.

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) **Heft LIV. — Nr. 2.** Februar 1918.

Inhalt: Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie. — Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Verzeichnis der Mitglieder (Fortsetzung). — Eingegangene Schriften. — Biographische Mitteilungen. — Feier des 80. Geburtstages des Herrn Dr. J. Repsold in Hamburg. — Wilhelm Lorey: Max Simon †. — Berichtigung zu dem Nekrolog für Georg Cantor (S. 10).

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Nach Eingang der unter dem 30. Januar 1918 erbetenen Vorschläge für die Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie sind an alle stimmberechtigten Mitglieder dieser Sektion Wahlaufforderungen und Stimmzettel heute versandt worden. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht erhalten haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie zu verlangen. Sämtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 16. März 1918, an die Akademie einsenden zu wollen.

Halle a. S., den 28. Februar 1918. Dr. A. Wangerin.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.

Nach § 14 der Statuten läuft am 18. März 1918 die Amtsdauer des Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. **F. E. Schulze** in Lichterfelde-West als Vorstandsmitglied der Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie ab (vergl. p. 5).

Zu der erforderlichen Neuwahl sind die direkten Wahlaufforderungen und Stimmzettel sämtlichen stimmberechtigten Mitgliedern der genannten Fachsektion am 28. Februar 1918 zugesandt. Die Herren Empfänger ersuche ich, die ausgefüllten Stimmzettel baldmöglichst, spätestens bis zum 16. März 1918, an die Akademie zurückgelangen zu lassen. Sollte ein Mitglied die Sendung nicht empfangen haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie zu verlangen.

Die Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder ist zulässig.

Halle a. S., den 28. Februar 1918. Dr. A. Wangerin.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 6. Januar 1917 in Córdoba: Herr Professor Dr. **Oskar Döring**. Präsident der Argentinischen National-Akademie in Córdoba. Aufgenommen den 23. November 1885.

Am 27. Januar 1918 in Oberstdorf (Allgäu): Herr Dr. **Carl Friedrich August Rothpletz**. Professor der Geologie an der Universität in München, Direktor der geologischen und paläontologischen Sammlungen des Bayrischen Staates. in München. Aufgenommen den 8. Oktober 1898.

Dr. A. Wangerin.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
Januar 31.	1918.	Von Hrn. Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Killing in Münster, Jahresbeitrag für 1918	6	—
Februar 2.	„	„ „ Professor Dr. Weule in Leipzig, desgl. für 1918	6	—
„ 4.	„	„ „ Professor Dr. Bamberger in Wien, Jahresbeiträge für 1917 und 1918	12	50
„ 5.	„	„ „ Professor Dr. Stobbe in Leipzig, Jahresbeitrag für 1918	6	—
„ 6.	„	„ „ Professor Dr. Jannasch in Heidelberg, desgl. für 1918	6	—
„ „	„	„ „ Geheimen Hofrat Professor Dr. Schering in Darmstadt, Jahresbeiträge für 1917 und 1918	12	—
„ „	„	„ „ Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Supan in Breslau, Jahresbeiträge für 1916, 1917 und 1918	18	—
„ 7.	„	„ „ Professor Dr. Lönnberg in Stockholm, Jahresbeitrag für 1918 . . .	6	—
„ 9.	„	„ „ Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Körig in Grofs-Lichterfelde. desgl. für 1918	6	—
„ 11.	„	„ „ Professor Dr. v. Sufsdorf in Stuttgart, desgl. für 1918	6	—
„ 16.	„	„ „ Geheimen Hofrat Professor Dr. Linck in Jena, Jahresbeiträge für 1915, 1916, 1917 und 1918	24	—
„ 19.	„	„ „ Hofrat Professor Doležal in Wien, Restzahlung auf Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	3	09
„ „	„	„ „ Hofrat Prof. Dr. Höfer, Edler von Heimhalt in Wien, Jahresbeitrag für 1918	6	—
„ 20.	„	„ „ Geh. Bergrat Prof. Dr. Busz in Münster. Jahresbeiträge für 1917 und 1918	12	—

Dr. A. Wangerin.

Mitglieder-Verzeichnis.

(Nach den Fachsektionen geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1918.*)

(Fortsetzung.)

Sektion für Chemie (3).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Anschütz, P. R., Professor der Chemie und Direktor des Chemischen Instituts der Universität in Bonn, wohnhaft in Poppelsdorf, Meckenheimer Strafse 158.

„ Dr. Arnold, C. J. M., Geh. Regierungsrat, Professor der Chemie und Vorstand des Chemischen Instituts an der Königlichen Tierärztlichen Hochschule, in Hannover, Corvinusstr. 2.

„ Dr. Auwers, K. F. von, Geh. Reg.-Rat, Professor der Chemie und Direktor des Chemischen Instituts an der Universität, in Marburg.

„ Dr. Bamberger, M. G. M., Professor der anorganischen Chemie und Enzyklopädie der technischen Chemie an der k. k. Technischen Hochschule, in Wien XIX, Hietzing, Hadikgasse 74.

„ Dr. Bauer, A. A. E., Hofrat, Professor i. R., in Wien I, Gluckgasse 3.

„ Dr. Beckmann, E. O., Geheimer Regierungsrat, Geheimer Hofrat, Professor, Ehrendoktor der technischen Wissenschaften, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie in Dahlem, wohnhaft in Berlin-Dahlem, Thielallee 67. Mitglied des Vorstandes der Sektion.

*) Um Anzeige etwaiger Versehen oder Unrichtigkeiten wird höflichst gebeten.

Hr. Dr. Beckurts, A. H., Geheimer Medizinalrat, Professor der pharmazeutischen und analytischen Chemie an der Technischen Hochschule, in Braunschweig, am Gaufsberge 4.
„ Dr. Behrend, A. F. R., Geh. Reg.-Rat, Professor, in Hannover, Herrenhäuser Kirchweg 20.
„ Dr. Blochmann, G. R. R., Professor der Chemie an der Universität, in Königsberg, Hinterrofsgarten 24.
„ Dr. Bunte, H. H. C., Geh. Rat, Professor der chemischen Technologie, Vorstand des Chemisch-techn. Instituts und der Chemisch-techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt, in Karlsruhe, Kriegstrafse 148.
„ Dr. Claisen, L. R., Geh. Reg.-Rat, früher Professor der Chemie in Kiel, in Godesberg a. Rh., Augustastr. 24.
„ Dr. Conrad, M. J., früher Prof. der Chemie und Mineralogie an der Forstl. Hochschule, in Aschaffenburg.
„ Dr. Decker, H., Privatdozent der Chemie an der Technischen Hochschule, in Hannover, Alleestrafse 5.
„ Dr. Delbrück, M. E. J., Geh. Reg.-Rat, Professor, Vorsteher des Instituts für Gärungsgewerbe und Stärkefabrikation, in Berlin N 65, Seestrafse.
„ Dr. Duisberg, C., Geh. Reg.-Rat, Professor, in Leverkusen bei Cöln a. Rh.
„ Dr. Eder, J. M., Hofrat, Professor an der k. k. Technischen Hochschule und Direktor der kaiserlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproduktionsverfahren, in Wien VII, Westbahnstrafse 25.
„ Dr. Elbs, K. J., Geh. Hofrat, Professor der Chemie an der Universität, in Giefsen, Hofmannstr. 5.
„ Dr. Engler, C., Exzellenz, Wirklicher Geh. Rat, Professor der Chemie, Direktor des Chemischen Instituts an der Technischen Hochschule, in Karlsruhe, Englerstr. 3. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Erdmann, E. J., ordentl. Honorarprofessor und Leiter des provisorischen Laboratoriums für angewandte Chemie an der Universität, in Halle, Margaretenstrafse 1.
„ Dr. Feist, F., a. o. Professor der Chemie und Abteilungsvorsteher am Chemischen Institut der Universität, in Kiel, Düsternbrook 134.
„ Dr. Fresenius, T. W., Professor, Direktor und Mitinhaber des Laboratoriums Fresenius, in Wiesbaden, Kapellenstrafse 63.
„ Dr. Gabriel, S., Geh. Reg.-Rat, Professor, Abteilungsvorsteher am Chemischen Universitätslaboratorium, in Berlin NW 40, Reichstagsufer 2 II.
„ Dr. Gattermann, F. A. L., Professor, in Freiburg i. B., Stadtstrafse 13.
„ Dr. Giesel, F. O., Leitender Chemiker der Chininfabrik Braunschweig Buchler & Co., in Braunschweig, Obergstrafse 2.
„ Dr. Graebe, J. P. C., Professor, in Frankfurt a. M., Westendstrafse 28.
„ Dr. Hantzsch, A. R., Geh. Hofrat, Professor der Chemie an der Universität, in Leipzig, Liebigstrafse 18.
„ Dr. Harries, C. D., Geh. Reg.-Rat, früher Professor der Chemie an der Universität Kiel, Mitglied des Aufsichtsrats der Firma Siemens & Halske in Berlin-Grunewald, Hoehmannstr. 13.
„ Dr. Hintz, E. J., Professor, in Wiesbaden, Nerobergstrafse 24.
„ Dr. Hornberger, K. R., Geheimer Regierungsrat, Professor an der Kgl. Forstakademie, in Münden.
„ Dr. Jannasch, P. E., Professor der Chemie an der Universität, in Heidelberg, Rohrbacher Strafse 45.
„ Dr. Jobst, F. H. C. J. v., Exzellenz, Geh. Rat, Ehrenpräsident der Handelskammer, in Stuttgart, Militärstr. 22.
„ Jüptner von Jonstorff, H. A. M. N., Freiherr, Professor für chemische Technologie anorganischer Stoffe an der k. k. Technischen Hochschule, in Wien IV, Favoritenstrafse 26.
„ Dr. Kiliani, H., Geheimer Hofrat, Professor für Chemie, in Freiburg i. B, Stadtstrafse 13a.
„ Dr. König, F. J., Geh. Reg.-Rat, Prof., Vorsteher der Agrikultur-chem. Versuchsstation, in Münster i. W., Südstrafse 70.
„ Dr. Krafft, F. W. L. E., Prof. in der naturwissenschaftl.-mathematischen Fakultät der Universität und Leiter eines Privatlaboratoriums f. Unterricht u. wissenschaftl. Forschung, in Heidelberg, Blöck 83.
„ Dr. Kremann, R., Professor der allgemeinen und physikalischen Chemie an der Universität, in Graz, Kaiser-Josef-Platz 6.
„ Dr. Kreusler, G. A. E. W. U., Geh. Reg.-Rat, Professor der Agrikulturchemie an der Landwirtschaftl. Akademie, Dirigent der Versuchsstation in Poppelsdorf, in Bonn, Kirschenallee 21.
„ Dr. Landauer, J., Kaufmann und Chemiker, in Braunschweig.
„ Dr. Lippmann, E. O. v., Professor, Direktor der „Zuckerraffinerie Halle“, in Halle, Raffineriestrafe 28.
„ Dr. Meyer, L. H., Professor der Chemie, Vorstand des Chemischen Laboratoriums an der Universität, in Prag, Salmgasse 1.
„ Dr. Meyer, R. E., Geheimrat, Prof. der Chemie an der Techn. Hochschule, in Braunschweig, Bismarckstr. 14.
„ Dr. Möhlau, B. J. R., Professor für Chemie der Textilindustrie, Farbenchemie und Färbereitechnik, in Dresden-A., Franklinstrafse 7.
„ Dr. phil. et med. Nernst, W. H., Geheimer Regierungsrat, Professor, Direktor des Instituts für physikalische Chemie an der Universität, in Berlin W 35, am Karlsbad 26a.
„ Dr. Nölting, E., in Mülhausen i. E.
„ Dr. Ost, F. H. Th., Geh. Reg.-Rat, Professor der techn. Chemie an der Techn. Hochschule, in Hannover, Jägerstrafse 2.
„ Dr. Petersen, Th., Professor, Präsident der Chem. Gesellschaft, in Frankfurt a. M., Gr. Hirschgraben 11 II.
„ Dr. Precht, G., Professor, in Hannover, Seelhorststrafse 28.

Hr. Dr. Rathke, H. B., emer. Professor der Chemie in Marburg, in Meran (Tirol), Pension Ottoburg.
„ Dr. Reifsert, K. A., Regierungsrat a. D., Professor der Chemie an der Universität, in Marburg, am Schlag 1.
„ Dr. Schmidt, E. A., Geh. Reg.-Rat, Professor der pharmazeutischen Chemie, Direktor des Pharmazeut. chemischen Instituts der Universität, in Marburg.
„ Dr. Schultz, G. Th. A. O., Professor, in München, Adalbertstrafse 100 I.
„ Dr. Staedel, W., Geh. Hofrat, Prof. der Chemie an der Techn. Hochschule, in Darmstadt, Herdweg 75.
„ Dr. Stobbe, J. H. A. A., Professor der Chemie an der Universität, in Leipzig, Simsonstrafse 4 III.
„ Dr. Strunz, F., Professor für Geschichte der Naturwissenschaften und Naturphilosophie an der k. k. Technischen Hochschule, Direktor der Wiener Urania, in Wien XVII. Dornbacherstr. 86.
„ Dr. Thiele, F. C. J., Professor der Chemie und Direktor des Chemischen Instituts an der Universität, in Strafsburg i. E., Chemisches Institut.
„ Dr. Vorländer, D., Professor der Chemie und Direktor des Chemischen Instituts an der Universität, in Halle, Robert-Franz-Strafse 10.
„ Dr. Wallach, O., Geh. Reg.-Rat, Professor der Chemie an der Universität, in Göttingen. Obmann des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Will, C. W., Geh. Regierungsrat, Professor der Chemie an der Universität, in Berlin, wohnhaft in Grunewald bei Berlin, Dunckerstrafse 4.
„ Dr. Willgerodt, H. C. Chr., Hofrat, Professor i. R. der anorganischen Chemie und Technologie an der Universität, in Freiburg i. B., Jacobistrafse 13 III.
„ Dr. Windisch, K. A., Professor der Chemie und landwirtschaftlichen Technologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule, Direktor des Königlichen Technologischen Institutes (Versuchsstation für Gärungsgewerbe), in Hohenheim.
„ Dr. Zincke, E. C. Th., Geh. Reg.-Rat, Professor der Chemie und Direktor des Chemischen Instituts der Universität, in Marburg.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Bunge, G. v., Professor der physiologischen Chemie an der Universität, in Basel. — Auf Wunsch dem fünften Adjunktenkreise zugeteilt.
„ Dr. Goppelsroeder, C. F., Professor, in Basel, Leimenstrafse 51.
„ Dr. Liversidge, A., Professor der Chemie und Mineralogie, in Fieldhead, George Road, Coombe Warren, Kingston, Surrey.
„ Dr. Lunge, G., Professor der technischen Chemie und Vorstand der Technisch-chemischen Abteilung der Eidgen. Polytechnischen Schule in Zürich, wohnhaft in Hottingen-Zürich.
„ Dr. Prinsen Geerligs, H. C. P., Direktor der Filiale Niederlande der javanischen Zucker-Versuchsstation, in Amsterdam, Wanningstraat 17.

Sektion für Mineralogie und Geologie (4).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Ammon, J. G. F. L. v., Oberbergdirektor und Honorarprofessor an der Technischen Hochschule, in München, Akademiestrafse 13.
„ Dr. Becke, F. J. K., Professor der Mineralogie an der Universität, in Wien I. Universitätsplatz 2. Obmann des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Beckenkamp, J., Professor der Mineralogie an der Universität, in Würzburg, Pleicherglacistr. 49.
„ Dr. Berendt, G. M., Geh. Bergrat, Landesgeolog und Professor a. D. der Geologie an der Universität in Berlin, in Friedenau-Berlin, Kaiserallee 120.
„ Dr. Beyschlag, F. H. A., Geheimer Ober-Bergrat, Professor, Direktor d. K. Geol. Landesanstalt zu Berlin, Invalidenstrafse 44.
„ Dr. Boeke, H. E., Professor der Mineralogie und Petrographie an der Universität, in Frankfurt a. M., Cronstettenstrafse 9.
„ Bornhardt, F. W. K. E., Geheimer Ober-Bergrat, Vortragender Rat im Ministerium, in Charlottenburg, Dernburgstrafse 49.
„ Dr. Branca, C. W. F., Geh. Bergrat, Professor, Direktor der geologisch-paläontologischen Abteilung des Museums für Naturkunde, in Berlin N, Invalidenstrafse 43. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Brauns, R. A., Geheimer Bergrat, Professor der Mineralogie, in Bonn, Kronprinzenstr. 33.
„ Dr. Busz, K. H. E. G., Geh. Bergrat, Professor an der Universität, in Münster i. W., Heerdestrafse 16.
„ Dr. Compter, K. G. A., Hofrat, Professor, in Weimar, Luisenstr. 4 I.
„ Dr. Deichmüller, J. V., Hofrat, Professor, Kustos des K. Mineralogischen, Geologischen und Prähistorischen Museums, in Dresden-Striefsen, Bergmannstrafse 18 I.
„ Dr. Doelter (y Cisterich), C., Hofrat, Professor der Mineralogie und Petrographie, Vorstand des Mineralogischen Instituts der Universität, in Wien, Franzensring.

Hr. Dr. Eck, H. A. v., Professor a. D. der Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule, in Stuttgart, Weifsenburger Strafse 4 B II.

„ Dr. Engel, K. T., Pfarrer, in Klein-Eislingen, Oberamt Göppingen.

„ Dr. Felix, P. J., Professor für Geologie und Paläontologie an der Universität, in Leipzig, Gellertstr. 3.

„ Günther, O., Chemiker, in Düsseldorf, Beethovenstrafse 19.

„ Dr. Gürich, G. J. E., Direktor des Mineralogisch-geologischen Instituts und Professor am Kolonialinstitut in Hamburg, Lübecker Tor 22.

„ Dr. Hirschwald, J., Geh. Reg.-Rat, Professor der Mineralogie und Geologie und Vorsteher des Mineralogischen Instituts der Techn. Hochschule in Charlottenburg, wohnhaft in Grunewald bei Berlin, Wangenheimstrafse 29.

„ Höfer, H., Edler v. Heimhalt, Hofrat, Professor i. R. der Mineralogie, Geologie und Lagerstättenlehre in Wien III, Hintzerstrafse 10 I.

„ Dr. Jaekel, O. M. J., Geh. Regierungsrat, Professor der Geologie und Paläontologie, Direktor des Geologischen und Mineralogischen Instituts der Universität, in Greifswald.

„ Dr. Jentzsch, C. A., Geh. Bergrat, Professor, Königl. Landesgeolog, in Charlottenburg 2, Mommsenstr. 22. Adjunkt.

„ John Edler v. Johnesberg, K. H., Regierungsrat i. R., Vorstand des Chemischen Laboratoriums der k. k. Geologischen Reichsanstalt, in Wien III, Erdbergerlände 2.

„ Dr. Kalkowsky, L. E., Geh. Hofrat, Professor der Mineralogie und Geologie an der Kgl. Technischen Hochschule, Direktor des Königl Mineralogisch-geologischen Museums nebst der Prähistorischen Sammlung, in Dresden, George-Bährstrafse 22.

„ Dr. Kayser, F. H. E., Geh. Reg.-Rat, Professor der Geologie an der Universität, in Marburg.

„ Dr. Keilhack, F. L. H. K., Geheimer Bergrat, Professor, Abteilungsdirigent der Geologischen Landesanstalt, Dozent an der Technischen Hochschule, in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf, Binger Strafse 59.

„ Dr. Klockmann, F., Geh. Reg.-Rat, Professor an der Technischen Hochschule, in Aachen.

„ Dr. Koch, G. A., Hofrat, emer. Professor der Mineralogie, Petrographie, Geologie und Bodenkunde an der k. k. Hochschule für Bodenkultur, in Wien III 3, Marokkanergasse 13.

„ Dr. Kosmann, H. B., Königl. Bergmeister und Bergassessor a. D., in Berlin W 50, Tauentzienstr. 4.

„ Dr. Krause, P. G., Professor, Königlicher Landesgeologe und Privatdozent an der Königlichen Forstakademie in Eberswalde, in Berlin N 4, Invalidenstrafse 44.

„ Dr. Krusch, J. P., Geh. Bergrat, Professor, Abteilungsdirigent an der Königl. Geologischen Landesanstalt. ord Lehrer für Erzlagerstättenlehre an der Technischen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Kaiserdamm.

„ Dr. Laube, G. C., Hofrat, Professor i. R. der Geologie und Paläontologie, in Prag III, Petřingasse 20.

„ Dr. Lehmann-Hohenberg, G. J., Universitäts-Professor a. D., in Weimar.

„ Dr. Lenk, H., Professor der Mineralogie und Geologie und Direktor des Mineralogisch-geologischen Instituts an der Universität, in Erlangen, Hindenburgstrafse 46.

„ Dr. Leppla, A., Geh. Bergrat, Professor, Landesgeolog, in Berlin N 4, Invalidenstrafse 44.

„ Dr. Linck, G. E., Geheimer Hofrat, Professor der Mineralogie und Geologie, Direktor des Mineralogischen Museums der Universität, in Jena, Karl-Zeifs-Platz 3. Mitglied des Vorstandes der Sektion.

„ Dr. Michael, R., Geh. Bergrat, Professor, Landesgeolog und Dozent an der Technischen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg 9, Kaiserdamm 74.

„ Dr. Oebbeke, K. J. L., Geh. Hofrat, Professor der Mineralogie und Geologie und Direktor des Geologisch-mineralogischen Instituts der Technischen Hochschule, in München.

„ Dr. Penck, F. A. C., Geheimer Regierungsrat, Hofrat, Professor an der Universität, Direktor des Instituts für Meereskunde, in Berlin NW 7, Georgenstrafse 34—36. Mitglied des Vorstandes der Sektion für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.

„ Dr. Petrascheck, W. J., Adjunkt der k. k. Geologischen Reichsanstalt in Wien III 2, Rasumofskygasse 23.

„ Dr. Sauer, G. A., Professor der Geologie und Mineralogie an der Technischen Hochschule und Vorstand der Geologischen Landesaufnahme, in Stuttgart, Seestrafse 59 II.

„ Dr. Scharizer, R., Professor der Mineralogie an der Universität, in Graz.

„ Dr. Scheibe, R., Geh. Bergrat, Professor der Mineralogie an der Technischen Hochschule, Abteilung für Bergbau, in Charlottenburg, Berliner Strafse 170.

„ Dr. Schröder, H. C., Geheimer Bergrat, Professor, Königl. Landesgeolog, in Berlin N, Invalidenstrafse 44.

„ Dr. Stache, K. H. H. G., Hofrat, früher Direktor der k. k. Geologischen Reichsanstalt, in Wien III, Ötzettgasse 10.

„ Dr. Stille, H. W., Professor der Geologie und Mineralogie an der Universität, in Göttingen, Herzberger Chaussee 55.

„ Dr. Tietze, E. E. A., Hofrat, Direktor der k. k. Geolog. Reichsanstalt, in Wien III, Rasumofskygasse 23.

„ Dr. Toula, F. von, Hofrat, Professor der Mineralogie und Geologie an der k. k. Technischen Hochschule, in Wien VII, Kirchengasse 19. Adjunkt.

„ Dr. Vater, H. A., Geh. Forstrat, Prof. der Mineralogie und Geologie an der Kgl. Forstakademie, in Tharandt.

Hr. Dr. Wähner, F., Professor der Geologie und Paläontologie, Vorstand des Geologischen Instituts an der Universität, in Prag II, Merangasse 11.
„ Dr. Walther, J. K., Geheimer Regierungsrat, Professor der Geologie und Paläontologie. Direktor des Mineralogischen Museums an der Universität, in Halle, Fasanenstrafse 4.
„ Dr. Wohltmann, F. F. W., Geheimer Regierungsrat, Professor für Landwirtschaft, Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts an der Universität, in Halle, Ludwig-Wucherer-Strafse 2.
„ Dr. Wolff, L. F. von, Professor der Mineralogie und Petrographie, Direktor des Mineralogischen Instituts an der Universität, in Halle, Reichardtstr. 3.
„ Dr. Wolterstorff, G. W., Kustos am Städtischen Museum für Natur- und Heimatkunde, in Magdeburg, Domplatz 5.
„ Dr. Zimmermann, E. H., Geh. Bergrat, Professor, Königl. Landesgeolog. in Berlin N, Invalidenstrafse 44, wohnhaft in Berlin-Wilmersdorf, Hildegardstrafse 19.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Capellini, G., Senatore del Regno, Professor der Geologie an der Universität, in Bologna.
„ Dr. Geikie, A., Prof., früher Generaldirektor d. Geol. Landesaufnahme in Grofsbritannien u. Irland, in London, Jermin Street 28.
„ Dr. Liversidge, A., Professor der Chemie und Mineralogie, in Fielhead, George Road, Coombe Warren, Kingston, Surrey.
„ Dr. Lóczy de Lócz, L., Direktor der Königlichen Ungarischen Geologischen Reichsanstalt in Budapest, VII, Stefaniestrafse 14.
„ Dr. Martin, J. K. L., Professor der Geologie und Mineralogie an der Universität, Direktor des Rijks Geol. Min. Museums, in Oestgeest bei Leiden, Leidsche Straatweg 57 c.
„ Dr Moeller, V. v., Wirklicher Staatsrat und Oberberghauptmann des Kaukasus, in Tiflis.
„ Dr. Nötling, F., Hofrat, in Hobart (Tasmanien), Elizabeth Street 316.
„ Dr. Rüdemann, K. A. R. R., Assistant State Paleontologist, New York State Education Department, Science Division, State Hall, Albany N. Y., U. S. A.
„ Dr. Selwyn, A. R. C., früher Direktor des Geological Survey of Canada, in Ottawa, Nepeanstrafse 19.
„ Dr. Stevenson, J. J., emer. Professor der Geologie an der University of the City, in New York, 205 West, 101st Street.
„ Dr. Verbeek, R. D. M., früher Direktor der Geologischen Landes-Untersuchung in Niederländisch-Indien, im Haag (Holland), Cs Speelmannstraat 19.
„ Dr. Wichmann, C. E. A., Professor an der Universität und Direktor des Mineralogisch-geologischen Instituts, in Utrecht.

Sektion für Botanik (5).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Abromeit, J., Professor für Botanik an der Universität, Vorsitzender des Preufsischen Botanischen Vereins, in Königsberg, Goltzallee 28 a.
„ Dr. Appel, O., Geheimer Regierungsrat, Vorstand des Botanischen Laboratoriums der biologischen Abteilung am Kaiserlichen Gesundheitsamt, in Dahlem-Steglitz bei Berlin, Königin-Luisenstrafse 17.
„ Dr. Bail, C. A. E. T., Geh. Studienrat, Professor, Oberlehrer a. D. am Realgymnasium, in Danzig, Weidengasse 49.
„ Dr. Berthold, G. D. W., Geh. Reg.-Rat, Professor der Botanik und Direktor des Pflanzenphysiologischen Instituts der Universität, in Göttingen.
„ Dr. Conwentz, H. W., Geh. Regierungsrat, Professor, Staatlicher Kommissar für Naturdenkmalspflege in Preufsen, in Berlin W 57, Elfsholzstrafse 13.
„ Dr. Detmer, W. A., Hofrat, Professor der Botanik an der Universität, in Jena, Sonnenbergstrafse.
„ Dr. Dingler, H., früher Professor der Botanik an der Forstlichen Hochschule, in Aschaffenburg.
„ Dr. Drude, O., Geh. Rat, Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens, in Dresden.
„ Dr. Engler, H. G. A., Geh. Ober-Regierungsrat, Professor der Botanik und Direktor des Königlichen Botanischen Gartens und des Königlichen Botanischen Museums, in Dahlem-Steglitz bei Berlin. Obmann des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Falkenberg, C. H. S. P., Geh. Hofrat, Professor der Botanik, Direktor des Botanischen Gartens und Instituts der Universität, in Rostock.
„ Dr. Fitting, J. T. G. E., Professor der Botanik und Direktor der botanischen Anstalten an der Universität, in Bonn, Poppelsdorfer Schlofs.
„ Dr. Freyhold, F. E. J. C. v., Professor a. D., in Emmendingen (Baden).
„ Dr. Fünfstück, M. L., Professor der Botanik und Pharmakognosie, Direktor des Botanischen Instituts und des Botanischen Gartens der Königl. Technischen Hochschule, in Stuttgart, Ameisenbergstr. 7.

Hr. Dr. Haberlandt, G. J. F., Geheimer Regierungsrat, Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Instituts an der Universität, in Berlin, Dorotheenstr. 6.
" Dr. Hansen, C. A., Geheimer Hofrat, Professor der Botanik an der Universität, in Giefsen, Löberstr. 21.
" Dr. Harms, G. A. T., Professor, wissenschaftlicher Beamter an der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin, wohnhaft in Friedenau bei Berlin, Ringstr. 44 III.
" Dr. Heinricher, E. L. J., Hofrat, Professor der Botanik und Direktor des Botan. Gartens der Univ., in Innsbruck, Völserstrafse 29 III.
" Dr. Hefs, C. F. W., Geh. Regierungsrat, Professor der Zoologie und Botanik an der Königlichen Technischen Hochschule, in Hannover, Detmoldstrafse 14.
" Dr. Hieronymus, G. H. E. W., Professor, Kustos am Königl. Botanischen Museum in Dahlem bei Berlin, Redakteur der „Hedwigia", wohnhaft in Steglitz bei Berlin, Grunewaldstrafse 27.
" Dr. Holdefleifs, F. R. R. J. P., Professor für Landwirtschaft an der Universität, Vorsteher der Abteilung für Pflanzenbau und Meteorologie des Landwirtschaftlichen Instituts, in Halle, Hoher Weg 31.
" Hoppe, O., Geheimer Bergrat, Professor der Mechanik und Maschinenwissenschaften an der Bergakademie, in Clausthal.
" Dr. Karsten, G. H. H., Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Instituts an der Universität, in Halle, Am Kirchtor 1.
" Dr. Kirchner, E. O. O. von, Professor der Botanik a. D., in München, Georgenstrafse 82.
" Dr. Koch, L. K. A., Professor der Botanik an der Universität, in Heidelberg, Sophienstrasse 25.
" Dr. Koehne, B. A. E., Professor, Oberlehrer am Falk-Realgymnasium in Berlin, wohnhaft in Friedenau, Wiesbadener Strafse 84.
" Dr. Küster, E. P. H., Professor der Botanik an der Universität, in Bonn, Endenicher Alle 24.
" Dr. Kumm, P., Professor, Direktor des Westpreufsischen Provinzial-Museums in Danzig, Langemarkt 24.
" Dr. Lafar, F., Hofrat und Hochschulprofessor i. R., in Mödling bei Wien, Beethovengasse 29.
" Dr. Lakowitz, E., Professor, Oberlehrer am Königl. Gymnasium und Direktor der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig, Vorsitzender des Westpreufsischen Botanisch-Zoologischen Vereins, in Danzig, Brabank 3.
" Dr. Loesener, L. E. T., Professor, Kustos am Königl. Botanischen Museum in Berlin, wohnhaft in Steglitz bei Berlin, Humboldtstrafse 28.
" Dr. Magnus, W., Professor, Privatdozent der Botanik an der Universität und an der Landwirtschaftlichen Hochschule, in Berlin W 10, Friedrich-Wilhelmstr. 26.
" Dr. Mez, C., Professor der Botanik an der Universität, in Königsberg, Besselplatz 3.
" Dr. Molisch, H., Hofrat, Professor der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Direktor des Pflanzenphysiologischen Instituts an der Universität, in Wien I, Franzensring.
" Dr. Neumeister, M. H. A., Geh. Ober-Forstrat, in Dresden, Theresienstrafse 25.
" Dr. Pax, F. A., Geheimer Regierungsrat, Professor der Botanik an der Universität, in Breslau IX, Göppertstrafse 2. Adjunkt.
" Dr. Peter, G. A., Geheimer Regierungsrat, Professor der Botanik an der Universität und Direktor des Botanischen Gartens und des Herbariums, in Göttingen, Untere Karspüle 2.
" Dr. Pfeffer, W., Geh. Rat, Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens der Universität, in Leipzig, Linnéstrafse 19. Adjunkt. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
" Dr. Radlkofer, L., Geh. Hofrat, Professor der Botanik an der Universität und Vorstand des K. Botanischen Museums, in München, Sonnenstrafse 7.
" Dr. Reinke, J., Geh Reg.-Rat, Professor der Botanik und Direktor des Pflanzenphysiologischen Instituts der Universität, in Kiel, Düsternbrook 70.
" Dr. Roth, E. K. F., Professor, Oberbibliothekar an der Kgl. Universitätsbibliothek, in Halle, Hohenzollernstrafse 13.
" Dr. Schiffner, V. F., Professor der Botanik, in Wien.
" Dr. Schwarz, E. F., Prof. d. Botanik a. d. K. Forstakademie in Eberswalde, Vorstand d. pflanzenphysiolog. Abteilung des forstl. Versuchswesens in Preufsen, wohnhaft in Eberswalde, Pfeilstrafse.
" Dr. Schwendener, S., Geh. Reg.-Rat, Professor der Botanik an der Universität, in Berlin W, Matthäikirchstrafse 28. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
" Dr. Stahl, Chr. F., Professor der Botanik und Direktor des Bot. Gartens der Universität, in Jena, am Prinzessengarten 6.
" Dr. Thomas, F. A. W., Professor am Herzogl. Gymnasium, in Ohrdruf, Hohenlohestr. 14 I.
" Dr. Urban, I., Geh. Reg.-Rat, Professor, in Grofs-Lichterfelde W, Asternplatz 2.
" Dr. Wangerin, W. L., Oberlehrer am Königl. Gymnasium in Danzig und Dozent für Botanik an der Technischen Hochschule in Danzig-Langfuhr, Kastanienweg 7.
" Dr. Warburg, O., Professor, Privatdozent der Botanik an der Universität, Lehrer am Orientalischen Seminar, in Berlin W, Uhlandstrafse 175.
" Dr. Wettstein, R. v., Hofrat, Professor der systematischen Botanik und Direktor des Botanischen Gartens der Universität, in Wien III 3, Rennweg 14. Adjunkt.

Hr. Dr. Wittmack, L., Geh. Reg.-Rat, Professor der Botanik an der Universität und an der Landwirtschaftlichen Hochschule, in Berlin NW, Platz vor dem neuen Tor 1.
„ Dr. Wohltmann, F. F. W., Geheimer Regierungsrat, Professor für Landwirtschaft, Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts an der Universität, in Halle, Ludwig-Wuchererstrafse 2.
„ Dr. Wortmann, J., Geheimer Regierungsrat, Professor, Direktor der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, in Geisenheim am Rhein.
„ Dr. Zawodny, J., Direktor, Honorarprofessor, in Moldauthein, Südböhmen.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Berg, E. v., Wirklicher Staatsrat, in Riga.
„ Dr. Briosi, G., Direktor des Istituto botanico, in Pavia.
„ Dr. Cuboni, G., Professor der Botanik und Direktor der R. Stazione di patologia vegetale, in Rom, Via S. Susanna 1.
„ Dr. Darwin, F., Präsident der British Association for the Advancement of Science, in Cambridge, Madingtei Road 13.
„ Dr. Dyer, W. T. T., Direktor des Botanischen Gartens, in Kew bei London.
„ Dr. Flahault, C. M. H., Professor der Botanik an der Universität, in Montpellier.
„ Dr. Gobi, C., Wirklicher Staatsrat, Professor der Botanik an der Univ., in St. Petersburg, Wassili-Ostrow, Neunte Linie 46.
„ Dr. Lopriore, G., Professor, Direktor der Reale Stazione Sperimentale Agraria, in Modena.
„ Dr. Mc Alpine, Professor, in Melbourne.
„ Dr. Penzig, A. J. O., Professor der Botanik an der Universität und Direktor des Königl. Botanischen Gartens, in Genua, Corso Degali 43.
„ Dr. Sommier, C. P. St., Sekretär der Società Italiana di Antropologia ed Etnologia, in Florenz, Lungarno Corsini 2.
„ Dr. Tschirch, W. O. A., Professor an der Universität, in Bern, Kollerweg 32.
„ Dr. Zimmermann, A. W. Ph., Professor der Botanik am Botanischen Garten, in Buitenzorg auf Java.

Sektion für Zoologie und Anatomie (6).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Adametz, L., Hofrat, Professor für Tierphysiologie und Tierzucht an der k. k. Hochschule für Bodenkultur, in Wien XIX, Hasenauerstrafse 42.
„ Dr. Adolph, G. E., Professor, früher Oberlehrer für Mathematik und Physik am Gymnasium, in Elberfeld, Brillerstrafse 155.
„ Dr. Bardeleben, K. H. v., Hofrat, Professor der Anatomie an der Universität, in Jena.
„ Dr. phil. et med. vet. Baum, H., Geheimer Medizinalrat, Professor der Anatomie und Direktor des Anatomischen Instituts an der Königl. Tierärztlichen Hochschule, in Dresden, Müller-Berset-Strafse 8.
„ Dr. Becher, E. S., Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, Direktor des Zoologischen Instituts an der Universität, in Rostock.
„ Becker, Th. W. J., Stadtbaurat a. D., in Liegnitz, Weifsenburger Strafse 3.
„ Dr. Böhmig, L. R., Professor der Zoologie an der Universität, in Graz, k. k. Zoologisches Institut, Universitätsplatz 2 I.
„ Dr. Bolau, C. C. H., früher Direktor des Zoologischen Gartens, in Hamburg, Isestrafse 19.
„ Dr. Bolle, C. A., Privatgelehrter, in Berlin W, Leipziger Platz 14.
„ Dr. Brandt, K. A. H., Geh. Reg.-Rat, Professor der Zoologie an der Universität, in Kiel, Zoologisches Institut. Adjunkt.
„ Dr. Braun, M. G. C. C., Geh. Reg.-Rat, Kaiserl. Russ. Staatsrat, Professor an der Universität, in Königsberg, Zoologisches Museum.
„ Dr. Braus, A. D. O. H., Professor und Direktor der Anatomischen Anstalt der Universität, in Heidelberg, Albert-Ueberle-Strafse 5.
„ Dr. Bütschli, J. A. O., Geheimer Rat, Professor der Zoologie und Direktor des Zoologischen Instituts der Universität, in Heidelberg, Bismarckstrafse 13.
„ Dr. Dahl, C. F. T., Professor, Kustos am Zoologischen Museum, in Berlin N 4, Invalidenstrafse 43.
„ Dr. Demoll, R. R. M., Professor der Zoologie und Direktor des Zoologischen Instituts an der Technischen Hochschule, in Karlsruhe, Hirschstrafse 148 IV.
„ Dr. med. et scient. natur. Disselhorst, R. H. F. W., Geh. Reg.-Rat, Arzt und Veterinärarzt, Professor in der philosophischen Fakultät der Universität, Direktor der anatomisch-physiologischen Abteilung und der Tierklinik am Landwirtschaftlichen Institut der Universität, in Halle, Wettinerstr. 37 II.
„ Dr. Doflein, F. J. T., Professor der Zoologie an der Universität, in Freiburg i. B.
„ Dr. Driesch, H. A. E., Professor der Philosophie an der Universität, in Heidelberg, Uferstrafse 52.

Hr. Dr. Ehlers, E. H., Geh. Regierungsrat, Professor der Zoologie an der Universität, in Göttingen Rosdorfer Weg 4. Adjunkt. Mitglied des Vorstandes der Sektion.

„ Dr. Eisler, K. A. P., Professor, Prosektor am Anatomischen Institut der Universität, in Halle, Magdeburgerstr. 26 III.

„ Dr. Ellenberger, W., Geheimer Rat, Professor für Physiologie, Histologie, Embryologie und allgemeine Therapie und Direktor des Physiologischen Instituts nebst Physiologisch-chemischer Versuchsstation an der Königlichen Tierärztlichen Hochschule, in Dresden, Schweizer Strafse 11.

„ Dr. Escherich, K. L., Professor für angewandte Zoologie an der Universität, in München, Prinzenstr. 26.

„ Dr. Fick, R. A., Professor der Anatomie, Vorstand des Anatomischen Instituts an der Universität, in Berlin NW 6.

„ Dr. Fischel, A., Professor für Embryologie an der Universität, in Wien IX 3, Währinger Strafse 13 a. Embryologisches Institut.

„ Dr. Flesch, M. H. J., Professor, in Frankfurt a. M., Rüsterstrafse 20.

„ Dr. Fuchs, H. L. K. A. B., Privatdozent der Anatomie und erster Assistent am Anatomischen Institute der Universität, in Strafsburg i. E., Universitätsplatz 6 I.

„ Dr. Fürbringer, M., Geheimer Rat, emer. Professor der Anatomie, in Heidelberg. Mitglied des Vorstandes der Sektion.

„ Dr. Gebhardt, F. A. M. W., Professor, histologischer Prosektor und Abteilungsvorstand am Königl. Anatomischen Institut, Privatdozent für Anatomie an der Universität, in Halle, Stephanstrafse 1 I.

„ Dr. Göppert, E. M. H., Professor, Direktor des Anatomischen Instituts an der Universität, in Frankfurt a. M

„ Dr. Goldschmidt, R. B., Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, Kustos am Zoologischen Institut der Universität, in München, Ungererstrafse 36.

„ Grabowsky, F. J., Direktor des Zoologischen Gartens, in Breslau.

„ Dr. Graff, L. v., Hofrat, Professor der Zoologie u. vergleichenden Anatomie, Vorstand des Zoologisch-zootomischen Instituts der Universität, in Graz, Universitätsplatz 2.

„ Dr. Grobben, K. A. M., Hofrat, Professor der Zoologie, Vorstand des I. Zoologischen Instituts der Universität, in Wien I.

„ Dr. Gruber, F. A., Geh. Hofrat, Professor der Zoologie an der Universität, in Freiburg i. B., Stadtstr. 1 a.

„ Dr. Haeckel, E., Exzellenz, Prof. der Zoologie an der Universität, in Jena, Ernst-Haeckel-Strafse 7. Adjunkt.

„ Dr. Haecker, V. C. F., Professor der Zoologie und Direktor des Zoologischen Instituts an der Universität, in Halle, Fasanenstrafse 5.

„ Dr. Hasse, J. C. F., Geh. Med.-Rat, Professor der Anatomie und Direktor des Anatomischen Instituts der Universität, in Breslau, Zwingerstrafse 22 II.

„ Dr. Hatschek, B., Hofrat, Professor der Zoologie an der Universität, in Wien.

„ Dr. Heck, L. F. F. G., Direktor des Zoologischen Gartens, in Berlin W, Kurfürstendamm 9.

„ Dr. Heidenhain, M., Professor, Dozent für Anatomie und erster Prosektor der Anatomischen Anstalt an der Universität, in Tübingen.

„ Dr. Hennicke, C. R., Professor, Augen- und Ohrenarzt, Redakteur der Ornithologischen Monatsschrift, in Gera (Reufs), Johannesplatz 7.

„ Dr. Herbst, C. A., Professor der Zoologie an der Universität, in Heidelberg, Weberstrafse 18.

„ Dr. Hertwig, C. W. T. R. v., Geheimer Rat, Professor der Zoologie an der Universität, in München, Zoolog. Museum. Adjunkt.

„ Dr. Hertwig, W. A. O., Geh. Reg.-Rat, Professor der Anatomie an der Universität in Berlin, wohnhaft in Grunewald bei Berlin, Wangenheimstrafse 28.

„ Dr. Hefs, C. F. W., Geh. Reg.-Rat, Professor der Zoologie und Botanik an der Königlichen Technischen Hochschule, in Hannover, Detmoldstrafse 14.

„ Dr. Kölliker, H. Th. A., Medizinalrat, Professor der Chirurgie, Direktor der Orthopädischen Universitäts-Poliklinik, in Leipzig, Tauchaer Strafse 9 II.

„ Dr. Kühn, A. R. W., Professor der Zoologie an der Universität in Freiburg i. B., wohnhaft in Littenweiler bei Freiburg, Wendelinstrafse 4.

„ Dr. Kükenthal, W. G., Professor der Zoologie an der Universität, in Breslau.

„ Linden, M. A. W. L. C. E. K. O. A. P. Gräfin v., Professor, Vorsteher des Parasitologischen Laboratoriums der Universität, in Bonn, Quantinsstrafse 13.

„ Dr. Maurer, F. A. C. W. A., Geh. Hofrat, Professor der Anatomie und Direktor der Anatomischen Anstalt der Universität, in Jena, Oberer Philosophenweg 12.

„ Dr. Merkel, F., Geh. Med.-Rat, Professor der Anatomie an der Universität, in Göttingen.

„ Dr. Pintner, T., Professor der Zoologie an der Universität, in Wien IX, Liechtensteinstrafse 61.

„ Dr. Przibram, H. L., Professor für experimentelle Zoologie an der Universität, Leiter der biologischen Versuchsanstalt der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, in Wien II, Prater, Vivarium.

„ Dr. Rörig, G. F. C., Geheimer Regierungsrat, Professor, Mitglied der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlem bei Steglitz, in Grofs-Lichterfelde, Gofslerstr. 17.

„ Dr. Rosenberg, E. W., Professor a. D. der Anatomie, in München, Wendlstr. 8.

Hr. Dr. med. et phil. Roux, W., Geheimer Medizinalrat. Professor der Anatomie und Direktor des Anatomischen Instituts der Universität, in Halle, Reichardtstrafse 20. Adjunkt, Stellvertreter des Präsidenten.
„ Rübsaamen, E. R. H. A., Professor, Oberleiter der staatlichen Reblausbekämpfungsarbeiten in der Rheinprovinz, in Metternich bei Coblenz. Trierer Strafse 41.
„ Dr. Schauinsland, H. H., Professor, Direktor des städtischen Museums für Natur-, Völker- u. Handelskunde, in Bremen, Humboldtstr. 62.
„ Dr. Schultze, O. M. S., Hofrat. Professor der Anatomie und Vorstand der Anatomischen Anstalt an der Universität, in Würzburg, Pleichergiacistrafse 10 II.
„ Dr. Schulze, F. E., Geh. Reg.-Rat, Professor der Zoologie an der Universität und früher Direktor des Zoolog. Instituts, in Berlin N, Invalidenstrafse 43. wohnhaft in Lichterfelde-West. Steglitzer Strafse 40/41. Obmann des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Semon. R. W., Professor. in München 23. Martiusstrafse 7
„ Dr. Spangenberg, F. H. F. E., früher Professor für Zoologie an der Forstl. Hochschule, in Aschaffenburg
„ Dr. Spemann. H., Geh. Reg.-Rat, ord. Honorarprofessor der Zoologie an der Universität, zweiter Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie in Berlin-Dahlem.
„ Dr. Spengel, J. W., Geh. Hofrat, Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie. Direktor des Zoologischen Instituts der Universität, in Giefsen, Gartenstrafse 17. Adjunkt.
„ Dr. Steindachner, F., Hofrat, Intendant des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums, in Wien I, Burgring 7.
„ Dr. Stieda, L., Geh. Med.-Rat, Wirkl. Russischer Staatsrat, früher Professor der Anatomie und Direktor der Anatomischen Anstalt der Universität in Königsberg, in Giefsen, Moltkestrafse 16.
„ Dr. Stummer-Traunfels, R., Ritter v., Professor an der Universität, in Graz, Elisabethstr. 32.
„ Dr. Sufsdorf, J. F. M. v., Professor a. D. der Anatomie. Direktor a. D. der ehemaligen Königl. Tierärztlichen Hochschule, in Stuttgart, Silberwaldstr. 6. (Vom 1. April 1918 ab in Tübingen, Gartenstr. 79 I.)
„ Dr. Taschenberg, E. O. W., Professor der Zoologie an der Universität, in Halle, Ulestrafse 17.
„ Dr. Thilenius, G. C., Professor, Direktor des Museums für Völkerkunde, in Hamburg 7, Glockengiefserwall.
„ Dr. Thoma, R. F. K. A., Staatsrat, Professor, in Heidelberg. Blumenthalstrafse 18.
„ Dr. Toldt, K. Fl., Hofrat, Professor i. R. der Anatomie und Vorstand der II. anatomischen Lehrkanzel, in Wien I. Schottenhof.
„ Dr. Tornier. G. A., Professor. Kustos am Zoologischen Museum in Berlin. wohnhaft in Charlottenburg, Eosanderstrafse 14 II.
„ Dr. Virchow, H. J. P., Geh. Med.-Rat. Professor, Lehrer der Anatomie an der Akademischen Hochschule für bildende Künste in Berlin. in Charlottenburg 2, Knesebeckstrafse 78/79.
„ Dr. Voeltzkow, O. R. A., Professor, Privatgelehrter, in Berlin-Friedenau, Wagnerplatz 6.
„ Dr. Waldeyer-Hartz, H. W. G. v., Geheimer Ober-Medizinalrat, emer. Professor der Anatomie an der Universität in Berlin, in Charlottenburg II. Uhlandstr. 184. Adjunkt. Obmann des Vorstandes der Sektion für wissenschaftliche Medizin.
„ Dr. Weidenreich, F., Professor und Prosektor am Anatomischen Institut der Universität, in Strafsburg i. E., Vogesenstrafse 5.
„ Dr. Werner, F. J. M., Professor für Zoologie. Assistent am I. zoologischen Institut der Universität, in Wien V, Margaretenhof 12.
„ Dr. Wiedersheim. R. E. E., Geh. Rat, Professor der Anatomie an der Universität, in Freiburg i. B.
„ Dr. Wolterstorff, G. W., Kustos am Städtischen Museum für Natur- und Heimatkunde. in Magdeburg, Domplatz 5

b) Auswärtige Mitglieder.

Hr. Dr. Bambeke, C. E. M. Van, emer. Professor der Histologie und Embryologie an der Universität, in Gent, Rue haute 5
„ Dr. Ganin, M., Professor der Zoologie, in Warschau.
„ Haswell, W. A., Professor der Biologie an der Universität, in Sydney.
„ Dr. Iwanowsky, N. v., Staatsrat. Professor der pathologischen Anatomie an der Kaiserl. Militär-medizin. Akademie. in St. Petersburg.
„ Dr. Kollmann. J., Professor a. D. der anatomischen Wissenschaften. in Basel, Heinrichsgasse 23.
„ Dr. Lenhossék. M. von, Hofrat, Professor der Anatomie und Direktor des I. Anatomischen Instituts der Universität. in Budapest IX. Ferencz-körút 30.
„ Dr. Lindemann. C., Staatsrat, Professor an der Akademie Petrovsky, in Moskau.
„ Dr. Lönnberg, A. J. E., Professor und Intendant für die Vertebratenabteilung am Naturhistorischen Reichsmuseum in Stockholm, Vetenskapsakademien.
„ Dr. Ortmann, A. E., Abteilungsdirektor für Invertebraten am Carnegie-Museum und Professor an der Bergakademie, in Pittsburgh, Pa., Wightman-Str. 1411.
„ Dr. Palmén, J. A., Professor, in Helsingfors.
„ Dr. Retzius, M. G., Professor, in Stockholm, Drottninggatan 110.
„ Dr. Romiti, G. L. E., Prof. der Anatomie und Direktor des Anatomischen Instituts der Universität, in Pisa.

Hr. Dr. Rosenberg, A. A., Staatsrat, Professor emer. des Veterinär-Instituts, in Dorpat, Pastoratstr. 4.
„ Dr. Ruge, G. H., Professor der Anatomie, in Zürich.
„ Dr. Sarasin, C. F., in Basel, Spitalstrafse 22.
„ Dr. Sarasin, P. B., in Basel, Spitalstrafse 22.
„ Dr. Sars, G. O., Professor der Zoologie an der Universität, in Christiania.
„ Dr. Thilo, O. W., praktischer Arzt und Leiter einer orthopädischen Anstalt, in Riga, Romanostr. 13.
„ Dr. Vosseler, K. G. J., Professor, in Amani bei Tanga, Deutsch-Ostafrika.
„ Dr. Zschokke, F. H. A., Professor der Zoologie und vergl. Anatomie an der Universität, in Basel.

Sektion für Physiologie (7).

a) Einheimische Mitglieder.

Hr. Dr. Abderhalden, E., Geheimer Medizinalrat, Professor der Physiologie und Direktor des Physiologischen Instituts an der Universität, in Halle, Kaiserplatz 5.
„ Dr. Baginsky, A. A., Geheimer Medizinalrat, Professor an der Universität, Direktor des Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankenhauses in Berlin, in Charlottenburg, Kurfürstendamm 65.
„ Dr. Biedermann, W., Geh. Hofrat, Professor der Physiologie an der Universität, in Jena.
„ Dr. Cremer, H. H. M., Professor der Physiologie an der Tierärztlichen Hochschule, in Berlin NW 23 Klopstockstrafse 21.
„ Dr. Driesch, H. A. E., Professor der Philosophie an der Universität, in Heidelberg, Uferstrafse 52.
„ Dr. Durig, A., Obersanitätsrat, Professor der Physiologie an der Hochschule für Bodenkultur, in Wien
„ Dr. Ellenberger, W., Geheimer Rat, Professor für Physiologie, Histologie, Embryologie und allgemeine Therapie und Direktor des Physiologischen Instituts nebst Physiologisch-chemischer Versuchsstation an der Tierärztlichen Hochschule, in Dresden, Schweizerstrafse 11.
„ Dr. Ewald, E. J. R., Geh. Med.-Rat, Professor der medizin. Fakultät an der Universität, in Strafsburg i. E., Spachallee 5.
„ Dr. Exner, S., Hofrat, Ober-Sanitätsrat, Professor der Physiologie an der Universität, in Wien VIII, Schlösselgasse 12. Obmann des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Frey, M. von, Professor der Physiologie und Vorstand des Physiologischen Instituts an der Universität, in Würzburg.
„ Dr. Fritsch, G. T., Geh. Medizinalrat, früher Professor an der Universität und Abteilungsvorsteher im Physiologischen Institut in Berlin, in Grofs-Lichterfelde, Berliner Strafse 30.
„ Dr. Fuchs, R. F., Professor der Physiologie an der Universität, in Breslau XVI, Hobrechtufer 9.
„ Dr. Fürth, O. Ritter von, Professor für angewandte medizinische Chemie an der Universität, in Wien XIX, Hasenauerstrafse 32.
„ Dr. Gad, E. W. J., Professor i. R. der Physiologie, in Königstein im Taunus.
„ Dr. Gottlieb, R., Geheimer Hofrat, Professor der Pharmakologie und Direktor des Pharmakologischen Instituts an der Universität, in Heidelberg, Bergstrafse 96.
„ Dr. Hensen, V., Geh. Med.-Rat, Professor der Physiologie an der Universität, in Kiel, Hegewischstr. 5. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Hofmann, F. B, Geh. Med.-Rat, Professor der Physiologie und Direktor des Physiologischen Instituts an der Universität, in Marburg, Deutschhausstr. 1.
„ Dr. Kossel, A. C. L. M. L., Geh. Rat, Professor in der medizinischen Fakultät der Universität, in Heidelberg, Akademiestrafse 3.
„ Dr. Kreidl, A., Regierungsrat, Professor der Physiologie, Assistent am Physiologischen Institut der Universität, in Wien IX 3, Währinger Strafse 13a.
„ Dr. Kries, J. A. v., Geheimer Rat, Professor der Physiologie und Direktor des Physiologischen Instituts an der Universität, in Freiburg i. B., Göthestrafse 42. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Kühn, A. R. W., Professor der Zoologie an der Universität in Freiburg i. B., wohnhaft in Littenweiler bei Freiburg, Wendelinstrafse 4.
„ Dr. Loew, C. B. O., Professor, in München, Marsstrafse 40 III.
„ Dr. Meyer, H. H., Professor der Pharmakologie an der Universität, in Wien XIX, Karl-Ludwig-Str. 69
„ Dr. Schaumann, H. K., am Physiologischen Institut der Universität, in Halle.
„ Dr. Steinach, E., Professor der Physiologie und Vorstand des physiologischen Laboratoriums an der biologischen Versuchsanstalt der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, in Wien II, Valeriestrafse 53.
„ Dr. Thierfelder, H., Geheimer Medizinalrat, Professor der physiologischen Chemie und Direktor des Physiologisch-chemischen Instituts an der Universität, in Tübingen.
„ Dr. Tschermak, A., Edler von Seysenegg, Hofrat, Professor der Physiologie und Vorstand des Physiologischen Instituts an der deutschen Universität, in Prag II, Albertov 5.
„ Dr. Verworn, M. R. C., Geheimer Medizinalrat, Professor der Physiologie und Direktor des Physiologischen Instituts an der Universität, in Bonn.

Hr. Dr. Voit, E., Geh. Hofrat, Professor der Physiologie an der Tierärztlichen Hochschule, in München, Augustenstrafse 3 III.
„ Dr. Weinland, E. J. F., Professor der Physiologie an der Universität, in Erlangen, Physiologisches Institut.
„ Dr. Zoth, O. K. M., Professor der Physiologie und Vorstand des Physiologischen Instituts an der Universität, in Graz III, Harrachgasse 21.
„ Dr. Zuntz, N., Geh. Reg.-Rat, Professor der Physiologie und Direktor des Tierphysiologischen Laboratoriums der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, in Charlottenburg 2, Bleibtreustr. 38/39.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Bunge, G. v., Professor der physiologischen Chemie an der Universität, in Basel. — Auf Wunsch dem fünften Adjunktenkreise zugeteilt.
„ Dr. Carus, P. C. G., Editor of the „Monist", in La Salle, Ill.
„ Dr. Danilewsky, B., Staatsrat, Professor der Physiologie an der Universität, in Charkow.
„ Ferrier, D., Professor am King's College, Lecturer der Physiologie am Middlesex-Hospital, in London.
„ Dr. Fredericq, L., Professor der Physiologie an der Universität, in Lüttich, Rue de Pitteurs 20.
„ Dr. Gaule, J. G., Professor der Physiologie an der Hochschule, in Zürich, Wiesenstrafse 1.
„ Dr. Grützner, P. F. F. v., Professor der Physiologie in Bern, Kirchfeld, Kollerweg 9.
„ Dr. Luciani, L., Professor der Physiologie an der Universität, in Rom, Via De Pretis 92.
„ Dr. Meltzer, S. J., Direktor des Departements der Physiologie und Pharmakologie des Rockefeller Institute for Medical Research, in New York, 66th Street and Avenue A.
„ Dr. Prevost, J. L., Professor der Physiologie an der Universität, in Genf.
„ Dr. Schäfer, E., Professor der Physiologie an der Universität, in Edinburgh, Universität.
„ Dr. Stuart, Th. P. A., Professor der Medizin an der Universität, in Sydney.

Sektion für Anthropologie, Ethnologie und Geographie (8).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Baschin, A. K. O., Professor, Kustos des Geographischen Instituts der Universität, in Berlin NW 7, Georgenstrafse 34—36.
„ Dr. Berendt, G. M., Geheimer Bergrat, Landesgeolog und Professor a. D. der Geologie an der Universität in Berlin, in Friedenau-Berlin, Kaiserallee 120.
„ Dr. Birkner, F., a. o. Professor für das Gesamtfach der Anthropologie an der Universität und Assistent der anthropologisch-prähistorischen Sammlung des Staates, in München, Herzog-Wilhelm-Str. 9 III.
„ Dr. Böhm Edler von Böhmersheim, A., Professor für physikalische Geographie an der Universität, in Czernowitz, Franzosgasse 16.
„ Dr. Brückner, E., Professor der Geographie an der Universität, in Wien III, Baumanngasse 8.
„ Dr. Deichmüller, J. V., Hofrat, Professor, Kustos des K. Mineralogischen, Geologischen und Prähistorischen Museums, in Dresden-Striesen, Bergmannstrafse 18 I.
„ Dr. Drasche-Wartinberg, R. Freiherr v., Professor, in Wien, Opernring 1.
„ Dr. Drude, O., Geh. Rat, Professor der Botanik und Direktor des Botan. Gartens, in Dresden.
„ Dr. Drygalski, E. D. von, Professor der Geographie an der Universität, Leiter der deutschen Südpolar-Expedition, in München, Gaufstr. 6 I (Bogenhausen). Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Ehlers, E. H., Geh. Regierungsrat, Professor der Zoologie an der Universität, in Göttingen, Rosdorfer Weg 4. Adjunkt. Mitglied des Vorstandes der Sektion für Zoologie und Anatomie.
„ Dr. Gerland, G. C. C., Geh. Reg.-Rat, Professor a. D. der Geographie an der Universität, in Strafsburg i. E., Schillerstrafse 6.
„ Dr. Götze, A., Professor, Direktorial-Assistent am Königlichen Museum für Völkerkunde in Berlin, wohnhaft in Grofs-Lichterfelde, Steglitzer Strafse 42.
„ Grabowsky, F. J., Direktor des Zoologischen Gartens, in Breslau.
„ Dr. Güfsfeldt, R. P. W., Geheimer Regierungsrat, Professor am Orientalischen Seminar, in Berlin NW, Beethovenstrafse 1.
„ Dr. Hagen, B., Hofrat, Professor an der Universität, in Frankfurt a. M., Miquelstrafse 5 p.
„ Dr. Hahn, E. K. J., Professor der philosophischen Fakultät an der Universität, in Berlin W 50, Schaperstrafse 33, Gartenhaus II.
„ Dr. Halbfafs, W., Gymnasialprofessor a. D., in Jena, Botzstrafse 21.
„ Dr. Jentzsch, C. A., Geheimer Bergrat, Professor, Königlicher Landesgeolog, in Charlottenburg 2, Mommsenstrafse 22. Adjunkt.
„ Dr. Kampffmeyer, J. G. K., Professor am Seminar für orientalische Sprachen, in Berlin-Lichterfelde W, Werderstrafse 10.
„ Dr. Krämer, A. F., Generaloberarzt, Professor, wissenschaftlicher Leiter des Museums für Länder- und Völkerkunde (Linden-Museum), in Stuttgart, Pfizerstrafse 12.

Hr. Dr. Krause, P. G., Professor, Königlicher Landesgeologe und Privatdozent an der Königlichen Forstakademie in Eberswalde, in Berlin N 4, Invalidenstrafse 44.

" Dr. Küster, E. G. F., Geheimer Medizinalrat, Professor der Chirurgie und früher Leiter der Chirurgischen Klinik an der Universität in Marburg, wohnhaft in Charlottenburg, Schlüterstrafse 36.

" Dr. Lehmann, P. R., Geheimer Regierungsrat, Professor an der Universität, in Münster i. W., Engelstr. 8.

" Dr. Le Monnier, F. Ritter v., Hofrat i. R., in Wien I, Stephansplatz 5.

" Dr. Lenz, H. O., Hofrat, Professor a. D., in Baden-Soofs bei Wien.

" Dr. Luschan, F. A. M. von, Geheimer Regierungsrat, Professer der Anthropologie an der Universität und Direktor der anthropologischen Abteilung des Museums für Völkerkunde, in Berlin SW 11, Königgrätzerstrafse 120.

" Dr. Meinardus, W. S., Professor der Geographie an der Universität, in Münster i. W., Heerdestr. 28.

" Dr. Mertens, H. F. A., Professor, Direktor des Städtischen Museums für Natur- und Heimatkunde, in Magdeburg, Domplatz 5.

" Dr. Merz, A. J., Professor an der Universität und Abteilungsvorsteher am Königlichen Institut für Meereskunde, in Berlin-Wilmersdorf, Konstanzer Strafse 11.

" Dr. Meyer, Hans, Geh. Hofrat, Professor, in Leipzig, Haydnstrafse 20.

" Dr. Penck, F. A. C., Geh. Reg.-Rat, Hofrat, Professor an der Universität, Direktor des Instituts für Meereskunde, in Berlin NW 7, Georgenstrafse 34—36. Mitglied des Vorstandes der Sektion.

" Dr. Philippson, A., Geh. Reg.-Rat, Professor der Geographie an der Universität, in Bonn, Königstr. 1.

" Dr. Sapper, K. T., Professor der Geographie an der Universität, in Strafsburg i. E., Herderstrafse 28 II.

" Dr. Schenck, J. H. A., Prof., Privatdozent der Erdkunde an der Universität, in Halle, Schillerstr. 7.

" Dr. Schultze, L. S. F. K. K., Professor der Geographie an der Universität und Direktor des Geographischen Instituts, in Marburg, Rotenberg 1 b.

" Dr. Schweinfurth, G., Professor, in Berlin-Schöneberg, Kaiser-Friedrichstrafse 8.

" Dr. Sievers, F. W., Geh. Hofrat, Professor der Geographie an der Universität, in Giefsen, Göthestrafse 46 a.

" Dr. med. et phil. Steinen, K. F. W. von den, Professor, in Steglitz bei Berlin, Friedrichstrafse 1. Obmann des Vorstandes der Sektion.

" Dr. Supan, A. G., Geh. Regierungsrat, Professor der Geographie an der Universität, in Breslau, Parkstrafse 32.

" Dr. Thilenius, G. C., Professor, Direktor des Museums für Völkerkunde, in Hamburg, Glockengiefserwall 7.

" Dr. Toula, F. von, Hofrat, Professor der Mineralogie und Geologie an der k. k. Technischen Hochschule, in Wien VII, Kirchengasse 19. Adjunkt.

" Dr. Uhlig, C. L. G., Professor der Geographie und Vorstand des Geographischen Instituts an der Universität, in Tübingen, Wilhelmstrafse 14.

" Dr. Voeltzkow, O. R. A., Professor, Privatgelehrter, in Berlin-Friedenau, Wagnerplatz 6.

" Dr. Wagner, H. C. H., Geh. Reg.-Rat, Professor der Geographie an der Universität, in Göttingen.

" Dr. Weule, K., Professor der Völkerkunde und Urgeschichte an der Universität, Direktor des Museums für Völkerkunde, in Leipzig-Gohlis, Erfurter Strafse 5.

" Dr. Wieser, F. Ritter v., Hofrat, Professor der Geographie an der Universität, Vorstand des Landesmuseums Ferdinandeum, in Innsbruck, Mainhartstrafse 4.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Braun, G. O. M., Professor der Geographie und Vorsteher des Geographischen Instituts an der Universität, in Basel, Wettsteinplatz 6.

" Greely, Major, Chief Signal Officer, in Washington, D. C.

" Dr. Hedin, Sven von, in Stockholm, Norra Blasieholmshamnan 5.

" Dr. Markham, C., früher Präsident der Geographischen Gesellschaft, in London SW 31, Eccleston Square.

" Dr. Nansen, F., Professor, Direktor der biologischen Station, in Christiania (Lysaker).

(Schlufs folgt.)

Berichtigungen des Mitglieder-Verzeichnisses.

Hr. Dr. med. et phil. Afsmann, Geh. Ober-Regierungsrat, Direktor a. D. des Königlich Preufsischen Aeronautischen Observatoriums Lindenberg, ord. Honorarprofessor an der Universität, in Giefsen, Goethestr. 30.

" Dr. Exner, F., Professor der kosmischen Physik an der Universität, Direktor der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, in Wien XIX, Hohe Warte 38.

" Dr. Hecker, E. A. O., Geheimer Regierungsrat, Direktor der Kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung und des Zentralbureaus der Internationalen Seismologischen Association, Honorarprofessor an der Universität, in Strafsburg i. E., Herderstr. 10.

Hr. Dr. Heffter, L. W. J., Geh. Hofrat, Professor der Mathematik an der Universität, in Freiburg i. B., Jacobistrafse 19.
„ Dr. Müller, H. R. R., Geh. Hofrat, Professor der darstellenden Geometrie an der Technischen Hochschule, in Darmstadt, Wittmannstr. 38.
„ Dr. Schönflies, A. M., Geheimer Regierungsrat, Professor der Mathematik an der Universität, in Frankfurt a. M., Grillparzerstr. 59.
„ Dr. Trabert, W., Hofrat, Direktor a. D. der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, in Wien XIX, Hohe Warte 38.
„ Dr. Vogler, W. J. C. A., Geheimer Regierungsrat, Professor der Geodäsie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin W, Kaiserin-Augustastrafse 80 III.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

Julius Ruska: Über die Uhren im Bereich der islamischen Kultur. Sep.-Abz.

A. Bauer: Anton Schrötter Ritter von Kristelli (Lebenslauf). Sep.-Abz.

Max Bamberger: Über den Wert chemischer Forschung für die Wehrkraft. Wien 1916. 8°.

Königlich Preufsisches Geodätisches Institut in Potsdam. Veröffentlichung. N. F. Nr. 74. Berlin. Potsdam 1917. 4°.

F. Wohltmann: Der deutsche Ackerbau in der Übergangszeit und in der Zukunft. Sep.-Abz.

E. Roth: Sonnenlicht und künstliche Höhensonne in der Heilkunde. Sep.-Abz. — Malaria. Sep.-Abz. — Medizinische Verwendung des Erdöls und seiner Verwandten. Sep.-Abz. — Martin Behringer: Schätzung stehenden Fichtenholzes mit einfachen Hilfsmitteln, unter besonderer Berücksichtigung der sogenannten Heilbronner Sortirung. Teil 1 und 2. Berlin 1900. 8°.

H. Conwentz: Die Gefährdung der Flora der Moore. Sep.-Abz. — Einige in Westpreufsen getroffene Mafsnahmen zum Schutze der ursprünglichen Pflanzenwelt. Sep.-Abz. — Om skydd at det naturliga landskapet jämte dess växt-och djurvärld, särskildt i Sverige. Sep.-Abz. — Über den Schutz der natürlichen Landschaft, ihrer Pflanzen- und Tierwelt. Sep.-Abz. — Wiener botanische Abende. Vortrag „Aus Westpreufsens Wäldern". Sep.-Abz. — Nachweis der hauptsächlichsten Veröffentlichungen aus der Erdkunde, Bodenkunde, Pflanzenkunde, Tierkunde, Vorgeschichte und Volkskunde der Provinz Westpreufsen. Danzig 1906. 8°. — Die Pflege der Naturdenkmäler im Walde. Sep.-Abz. — Die Pflege der Naturdenkmäler und deren Beziehung zur Landwirtschaft. Sep.-Abz. — Schutz der natürlichen Landschaft, vornehmlich in Bayern. Berlin 1907. 8°. — Die Erhaltung ursprünglicher Waldbestände; Vorschläge zur freiwilligen, administrativen und legislativen Mitwirkung. Sep.-Abz. — Die Pflege der Naturdenkmäler mit Berücksichtigung des Gartenbaues. Berlin 1908. 8°. — Die Naturdenkmalpflege vornehmlich in Preufsen. Sep.-Abz. — Naturschutzgebiete. Sep.-Abz. — Die Aufgaben der Kommunen im Bereich der Naturdenkmalpflege. Sep.-Abz. — Westpreufsische Botaniker der Vergangenheit. Sep.-Abz. — Die Erhaltung der Naturdenkmäler. Sep.-Abz. — Naturdenkmalpflege. Jena 1912. 8°. — Naturdenkmalpflege und Industrie. Sep.-Abz. — Wandervereine und Naturdenkmalpflege. Schneeberg in Sachsen 1912. 8°. — Landgemeinden und Naturschutz. Wanne 1913. Fol. — Protected Landscapes. Düsseldorf 1911. 4°.

Carl R. Hennicke: Ornithologische Monatsschrift Jg. 42. 1917. Magdeburg 1917. 8°. — Schwindende Vogelarten in Deutschland. Sep.-Abz.

Paul von Baumgarten und **Walter Dibbelt**: Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen, umfassend Bakterien, Pilze und Protozoen. 27. Jg. 1911. Leipzig 1917. 8°.

Hans Stille: Das tektonische Bild des Benther Sattels. Sep.-Abz. — Führer zu einer viertägigen Exkursion in den Teutoburger Wald. Sep.-Abz. — Hebung und Faltung im sogenannten Schollengebirge Sep.-Abz. — Injektivfaltung und damit zusammenhängende Erscheinungen. Sep.-Abz.

R. Schumann: Relative Schweremessungen in Kopenhagen und in Kristiania. (Vorläufige Ergebnisse.) Sep.-Abz. — Über die Polhöhenschwankung. Sep.-Abz. — Ein Vergleich der Höhenlinien einer tachymetrischen Aufnahme mit denen des Mefstischblattes der Königlichen Landesaufnahme. Sep.-Abz. — Besprechung von: Siegmund Wellisch „Theorie und Praxis der Ausgleichungsrechnung. Wien und Leipzig 1909 und 1910". Sep.-Abz. — Über die Anwendung der Theorie vom Massen-Ausgleich auf Vermessungen durch die Coast and Geodetic Survey der Vereinigten Staaten. Sep.-Abz. — Über die Lotabweichung am Laaerberg bei Wien. Sep.-Abz. — Bericht über die feierliche Inauguration des für das Studienjahr 1914/15 gewählten Dr. Richard Schumann. Technische Hochschule. Wien 1915. 8°. — Bericht über die feierliche Inauguration des für das Studienjahr 1915/16 gewählten Rector Magnificus Dr. Gustav Jäger. Technische Hochschule. Wien 1915. 8°. — Über die Schwerkraft. Wien 1914. 8°. — Lotstörungen und ihre Anwendung bei Tunnelabsteckungen. Sep.-Abz. — Die Lehrkanzel für höhere Geodäsie und sphärische Astronomie und ihre Sammlung. (Sep.-Abz. aus der Gedenkschrift „Die k. k. Technische Hochschule in Wien 1815—1915".) — Bestimmung einer Geraden durch Ausgleichung der beobachteten Koordi-

naten ihrer Punkte nach der Methode der kleinsten Quadrate. Sep.-Abz. — Über die Lotabweichung am Hermannskogel, dem Fundamentalpunkte der Österreichischen Triangulation. Sep.-Abz. — Helmert †. Sep.-Abz. — Die Verschiedenheit der Ansichten über das Kimura-Glied. Sep.-Abz. — Id. und E. Doležal: Erklärungen. Formeln und Tabellen aus dem Gebiete der sphärischen Astronomie zum Zwecke von Meridian- und Zeitbestimmungen für das Jahr 1914. Sep.-Abz. — Id. und L. Flamm: Die Geschwindigkeitsabnahme der α-Strahlen in Materie. Sep.-Abz.

Gerhard Hessenberg: Vektorielle Begründung der Differentialgeometrie. Sep.-Abz. — Id. und W. Blaschke: Lehrsätze über konvexe Körper. Sep.-Abz. — Ebene und sphärische Trigonometrie. Berlin und Leipzig 1917. 8°.

Walther Wangerin: Beiträge zur Kenntnis der Vegetationsverhältnisse der Moore Westpreufsens. II. Sep.-Abz.

C. Lakowitz: Beiträge zur Kenntnifs der Tertiärflora des Ober-Elsafs. Die Oligocänflora der Umgegend von Mülhausen i. E. Strafsburg 1895. 8°. — Die Algenflora der Danziger Bucht. Ein Beitrag zur Kenntnis der Ostseeflora. Danzig 1907. 8°. — Die Bernsteinbäume. Sep.-Abz. — Über Schülerhandarbeiten im Anschlufs an den Unterricht in der Physik. Sep.-Abz. — Neues über den mathematischen Lehrstoff der mittleren Klassen unserer (preufs.) höheren Lehranstalten Sep.-Abz. — Die winterliche Mikrofauna und Mikroflora des Klostersees bei Karthaus (Westpr.). Sep.-Abz. — Zum Gedächtnis Ferdinand Cohn's. Sep.-Abz — Der biologische Unterricht auf den höheren Schulen. Sep.-Abz. — Die Danziger Bucht. Sep.-Abz. — Zur Erinnerung an Linné. Sep.-Abz. — Die nordeuropäischen Meere im Rahmen der internationalen Meeresforschung. Sep.-Abz. — Die internationale Erforschung der deutschen Meere. Sep.-Abz. — Zum 100. Geburtstag Charles Darwins Sep.-Abz. — Ein Schwalbennest auf dem Lichtschirm einer elektrischen Lampe. Sep.-Abz. — Nach Bosnien. Herzegowina und Montenegro. Sep.-Abz. — Nach dem Kaukasus und der Krim. Sep.-Abz. — Nach Siebenbürgen. Sep.-Abz. — Aus der Praxis des chemischen Anfangsunterrichtes. Sep.-Abz.

E Heinricher: Berichtigende Mitteilung über die Keimungsbedingungen der Samen von Arceuthobium Oxycedri (DC.) M. Bieb. Sep.-Abz. — Die erste Aufzucht einer Rafflesiacee, Cytinus Hypocistis L. aus Samen. Sep.-Abz. — Zur Kenntnis der Blüte von Cytinus Hypocistis L. Sep.-Abz.

Biographische Mitteilungen.

✠ Der aufserordentliche Professor für anorganische Chemie in Erlangen Dr. Jordes ist im Alter von 49 Jahren als Bataillons-Kommandeur auf dem Felde der Ehre gefallen

Am 15. Januar 1918 starb Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Emil Wilhelm Mannkopff. M. A. N. (vergl. Leop. LIV. p. 2). ein Kliniker. der fast 40 Jahre lang als Lehrer und Forscher an der Universität Marburg gewirkt hat. Mannkopff wurde am 5. Juni 1836 in Pasewalk geboren. 1859 liefs er sich in Berlin als praktischer Arzt nieder, wurde aber bald durch Frerichs. der durch die experimentellen Arbeiten Mannkopffs auf ihn aufmerksam geworden war, als Assistent an die Charité berufen Hier hat Mannkopff besonders wichtige Untersuchungen über die epidemische Genickstarre. die sich 1863—1865 über Deutschland ausbreitete, veröffentlicht. Nachdem er 1862 sich habilitiert hatte. wurde er 1867 als ordentlicher Professor für innere Medizin und Direktor der Klinik und Poliklinik nach Marburg berufen. Im Jahre 1905 trat Mannkopff von seinem Lehramt zurück. doch ist er noch während des jetzigen Krieges im Interesse der Universität tätig gewesen. als beratender Arzt und als Mensch überall hochgeschätzt. Mannkopffs wissenschaftliche Arbeiten betrafen besonders das Gebiet der Nerven- und Herzkrankheiten.

Jubiläum.

Herr Dr. J. Repsold in Hamburg beging am 3. Februar 1918 die Feier seines achtzigsten Geburtstages. Die Akademie hat dem hochverdienten Jubilar die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Max Simon †.

Von Wilhelm Lorey in Leipzig.

Am 15. Januar 1918 ist der Honorarprofessor der Mathematik an der Universität in Strafsburg Dr. Max Simon an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Geboren am 8. Juni 1844 in Kolberg als Sohn eines Arztes. hat er das Friedrichs-Werdersche Gymnasium in Berlin besucht. wo er durch Bertram, den späteren Berliner Stadtschulrat. für das Studium der Mathematik begeistert wurde. wie er dankbar in der Vita seiner Dissertation bekennt. Simon studierte in Berlin, wo er am 7. Dezember 1867 [1]) promovierte

[1]) Simon hat also am 7. Dezember 1917 sein goldenes Doktorjubiläum noch feiern können. Der Nachruf ist mit geringen notwendigen Änderungen aus einem Glückwunschartikel entstanden, den ich zu dem Jubiläum in den Unterrichtsblättern für Mathematik und Naturwissenschaft (1917 Nr. 8) veröffentlicht habe.

auf Grund der Dissertation: De relationibus inter constantes duarum linearum secundi ordinis, ut sit polygonum alteri inscriptum circumsciptum alteri. — Es handelt sich also um das von Poncelet aufgestellte Schliefsungsproblem, das, wie schon Jacobi für den Fall zweier Kreise gezeigt hatte, auf elliptische Funktionen führt. Simon benutzt die Weierstrafssche Normalform des elliptischen Integrals und entwickelt u. a., wie das Problem mit der ganzzahligen Multiplikation der Weierstrafsschen p-Funktion zusammenhängt.[1])

Einer der drei Opponenten gegen seine Doktorthesen war Georg Cantor, der übrigens eine Woche darauf promovierte, ein anderer Max Henoch, der spätere langjährige Mitherausgeber des Jahrbuchs über die Fortschritte der Mathematik. Alle diese jungen Mathematiker gehörten zu dem angeregten Kreis der damals so blühenden zweiten Berliner mathematischen Schule, die durch die Namen Kummer, Weierstrafs, Kronecker charakterisiert ist. Die Zahl der Mathematikstudierenden war in den sechziger Jahren noch klein im Vergleich zu der Hochflut des nächsten Jahrzehnts. Haben doch in den Jahren 1859 bis 1869 durchschnittlich im Jahr noch nicht 50 Kandidaten die Oberlehrerprüfung in Mathematik und Naturwissenschaften in Preufsen bestanden.[2]) So war es auch möglich, dafs nahezu alle, die wenigstens in Berlin sich der Prüfung unterzogen, als Ergänzung der hohen Studien die wunderbare Anleitung für den praktischen Beruf geniefsen konnten, die das Schellbachsche Seminar gewährte. Auch Simon wurde Mitglied dieses Seminars. Die Gedankenströme, die aus den beiden starken Quellen — Universität und Schellbachsches Seminar — ihm zuflossen, wufste er in ausgezeichneter Weise in ein Bett zu leiten, wie sein amtliches Wirken beweist. Simon kam 1871 als Oberlehrer an das Staatsgymnasium in Strafsburg, das von der Franzosenzeit übernommene Lyzeum, wo er den mathematischen Unterricht zu organisieren hatte. Welchen tiefgehenden Einflufs er dadurch über seine Schule hinaus für alle Gymnasien in Elsafs-Lothringen gewann, zeigt die IMUK-Abhandlung von J. Wirz.[3]) Simon wird oft darin genannt, und die Abhandlung schliefst mit einer von ihm aufgestellten Forderung: „Die Lehrer nach zehn- bis zwölfjähriger Praxis auf ein Jahr zur Universität wieder abzukommandieren und sie über ihre Tätigkeit Rechnung ablegen zu lassen." Diese Forderung hat Simon in dem Buche erhoben, das für viele Mathematiklehrer in ganz Deutschland segensreich geworden ist: seine Didaktik und Methodik. Subjektiv und wie viele andere Simonsche Veröffentlichungen den Leser oft zum Widerspruch reizend, ist seine Didaktik auch heute noch gerade deswegen, trotz der beiden grofsen neueren Bücher von Höfler und Lietzmann für jeden Mathematiklehrer sehr wichtig.

Ähnliches gilt von seinem Bericht „Über die Entwicklung der Elementargeometrie im XIX. Jahrhundert".[4]) Er hängt mit seinen Untersuchungen über die Grundlagen der Geometrie und die Nichteuklidische Geometrie zusammen, andererseits auch mit seinen geschichtlichen Forschungen. Über diese las er auch als Honorarprofessor an der Universität, ein Amt, das er seit 1903 bekleidete.

Von seinen geschichtlich-mathematischen Veröffentlichungen sei die „Geschichte der Mathematik in Verbindung mit antiker Kulturgeschichte"[5]) genannt. In der letzten Zeit war er damit beschäftigt, mit Hilfe eines Hörers, der Arabist ist, eine Geschichte der Mathematik im Mittelalter auszuarbeiten. Allerdings war seine freie Zeit sehr gering, „da", wie er mir am 20. Dezember 1917 noch schrieb, „fast die ganze Last der Versorgung eines grofsen Haushalts auf seinen altersschwachen Schultern ruhte".

Über die neuzeitliche Reform des mathematischen Unterrichts hat sich Simon in seiner charakteristischen Weise nicht immer ganz freundlich geäufsert. Das ist aber, wie ich glaube, nie so böse gemeint gewesen; tatsächlich besteht zwischen seinen Anschauungen und denen der neueren Reformer viel Übereinstimmung, begründet in der gemeinsamen tiefen Überzeugung von dem Wert der Mathematik für die Erziehung der Jugend.

Berichtigung zu dem Nekrolog für Georg Cantor (S. 10).

Die von Herrn Dr. Lobach angefertigte Büste Cantors ist in dessen Hause aufgestellt. Im mathematischen Seminar der Universität steht nur ein Abgufs der Büste. Ferner ist ein Druckfehler zu berichtigen. Cantor ist nicht am 7. März, sondern am 3. März 1845 geboren.

[1]) Er ist 1875 auf das Problem noch einmal zurückgekommen. Crelle 81. Vgl. auch Dingeldey, Kegelschnitte und Kegelschnittsysteme. Enzyklopädie der Mathem. Wissenschaften. Bd. III, 2, Heft 1, S. 50.

[2]) Vgl. Lorey, Staatsprüfung und praktische Ausbildung der Mathematiker usw. IMUK I, 3. S. 91.

[3]) J. Wirz, Der mathematische Unterricht an den höheren Knabenschulen sowie die Ausbildung der Lehramtskandidaten in Elsafs-Lothringen. IMUK II, 7. 1911.

[4]) Jahresbericht der Deutschen Mathematiker-Vereinigung. X. Ergänzungsband. 1 Bd. 1906.

[5]) Berlin 1907.

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).



NUNQUAM OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft LIV. — Nr. 3. März 1918.

Inhalt: Mitteilung über den Kommissionsverlag der Akademieschriften. — Ergebnis der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie. — Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Verzeichnis der Mitglieder (Schlufs). — Eingegangene Schriften. — O. Taschenberg: Nachschrift zu dem Aufsatz: Noch einige historische Betrachtungen über die Singzikaden. — Feier des 80. Geburtstages und des sechzigjährigen Doktorjubiläums des Herrn Hofrat Professor Dr. V. Edler von Lang in Wien. — Feier des 80. Geburtstages des Herrn Geheimen Medizinalrats Professor Dr. G. F. Fritsch in Grofs-Lichterfelde und des Herrn Geheimen Bergrats Professor O. Hoppe in Clausthal. — Die 1. Abhandlung von Bd. 103 der Nova Acta.

Mitteilung über den Kommissionsverlag der Akademieschriften.

Den sehr geehrten Mitgliedern unserer Akademie teile ich hierdurch mit, dafs der Kommissionsverlag der Akademieschriften seit Anfang dieses Jahres von der Firma Wilhelm Engelmann in Leipzig an die Firma Max Niemeyer, Verlag in Halle a. S. übergegangen ist.

Halle a. S., den 1. März 1918. Dr. A. Wangerin.

Ergebnis der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Die nach Leopoldina LIV, p. 17 unter dem 28. Februar 1918 mit dem Endtermine des 16. März 1918 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie hat nach dem von Herrn Rechtsanwalt Bennewiz als Vertreter des Herrn Notar Schneider in Halle a. S. am 21. März 1918 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt.

Von den 76 gegenwärtig stimmberechtigten Mitgliedern dieser Fachsektion haben 47 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt. Von diesen lauten:

32 auf Herrn Geheimen Hofrat Professor Dr. **Stäckel** in Heidelberg,
14 auf Herrn Hofrat Professor **Czuber** in Wien.
1 Stimme ist ungültig.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen hat,

Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. **Stäckel** in Heidelberg

zum Vorstandsmitgliede der Fachsektion für Mathematik und Astronomie mit einer Amtsdauer bis zum 21. März 1928 gewählt worden.

Derselbe hat die Wahl angenommen.

Halle a. S., den 26. März 1918. Dr. **A. Wangerin.**

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.

Nach dem am 21. März 1918 von dem Herrn Rechtsanwalt Bennewiz als Vertreter des Herrn Notar Schneider aufgenommenen Protokoll ist Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. **F. E. Schulze** in Lichterfelde-West zum Vorstandsmitgliede der Fachsektion für Zoologie und Anatomie wiedergewählt. Herr Schulze hat mit Rücksicht auf seinen schwankenden Gesundheitszustand die Wahl abgelehnt. Es ist daher eine erneute Wahl erforderlich. Ich ersuche alle dieser Fachsektion angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl bis zum 20. April 1918 an mich gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird.

Halle a. S., den 26. März 1918. Dr. **A. Wangerin.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 30. Januar 1916: Herr Dr. **Clemens Markham**, früher Präsident der Geographischen Gesellschaft in London. Aufgenommen den 2. November 1864

Am 3. März 1918 in Halle a. S.: Herr Dr. **Franz August Max Walter Gebhardt**, aufserordentlicher Professor der Anatomie, histologischer Prosektor und Abteilungsvorstand am Königlichen Anatomischen Institut an der Universität in Halle. Aufgenommen den 1. Oktober 1905.

Am 6. März 1918 in Königsberg: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. **Ernst Franz Christian Neumann**, emer. Professor der Medizin an der Universität in Königsberg. Aufgenommen den 10. Juli 1882.

Dr. **A. Wangerin.**

Berichtigung.

Herr Professor Dr. Döring starb am 4. Januar 1917 (nicht am 6. Januar 1917), s. S. 18.

Dr. **A. Wangerin.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
Februar 25.	1918.	Von Hrn. Professor Dr. Gaule in Zürich, Jahresbeiträge für 1917 und 1918 .	12	—
März 6.	„	„ „ Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Hornberger in Münden, Jahresbeitrag für 1918	6	—
„ „	„	„ „ Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Kiepert in Hannover, desgl. für 1918	6	—
„ 7.	„	„ „ Obersanitätsrat Professor Dr. Durig in Wien, desgl. für 1918 . . .	6	—
„ 9.	„	„ „ Professor Dr. Göppert in Frankfurt a. M., desgl. für 1917	6	—
„ 16.	„	„ „ Obersanitätsrat Professor Dr. Epstein in Prag, Jahresbeiträge für 1916, 1917 und 1918	18	—
„ 25.	„	„ „ Hofrat Dr. Schram in Wien, Jahresbeitrag für 1918	6	—

Dr. **A. Wangerin.**

Mitglieder-Verzeichnis.

(Nach den Fachsektionen geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1918.*)

(Schlufs.)

Sektion für wissenschaftliche Medizin (9).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Anton, G., Geheimer Medizinalrat, Professor für Psychiatrie und Nervenkrankheiten an der Universität, in Halle, Julius-Kühn-Strafse 6a.
„ Dr. Baeumler, C. G. H., Exzellenz, Wirklicher Geheimer Rat, Professor a. D. der speziellen Pathologie und Therapie, früher Direktor der Medizinischen Klinik, in Freiburg i. B., Josefstrafse 7.
„ Dr. Baginsky, A. A., Geh. Med.-Rat, Professor an der Universität, Direktor des Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankenhauses in Berlin, in Charlottenburg, Kurfürstendamm 65.
„ Dr. Bail, O., Professor der Hygiene, Vorstand des Hygienischen Instituts an der Universität, in Prag, Hygienisches Institut.
„ Dr. Baumgarten, P. C. v., Professor der pathologischen Anatomie, in Tübingen. Adjunkt. Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Beneke, K. A. C. R., Geheimer Medizinalrat. Professor der Pathologie und Direktor des Pathologischen Instituts an der Universität, in Halle, Friedenstrafse 12.
„ Dr. Bessel-Hagen, F. C., Professor, Direktor d. Städt. Krankenhauses, in Berlin W 15, Kurfürstendamm 200.
„ Dr. Boehm, R. A. M., Geheimer Medizinalrat, Professor der Pharmakologie, Direktor des Pharmakologischen Instituts der Universität, in Leipzig, Egelstrafse 10 II.
„ Dr. Bostroem, E. W., Geh. Med.-Rat, Professor der pathol. Anatomie und allgem. Pathologie, Direktor des Pathologischen Instituts der Universität, in Giefsen, Frankfurter Strafse 37.
„ Dr. Denker, A. F. A., Geh. Medizinalrat, Professor, Direktor der Universitätsklinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, in Halle, Staudestrafse 7.
„ Dr. med. et scient. natur. Disselhorst, R. H. F. W., Geh. Reg.-Rat, Arzt und Veterinärarzt, Professor in der philosophischen Fakultät der Universität. Direktor der anatomisch-physiologischen Abteilung und der Tierklinik am Landwirtschaftlichen Institut der Universität, in Halle, Wettinerstrafse 37 II.
„ Dr. Doutrelepont, J., Geh. Medizinalrat, Professor, Direktor der Hautklinik, dirigierender Arzt im Friedrich-Wilhelm-Stift, in Bonn, Endenicher Allee 4.
„ Dr. Eberth, C. J., Geh. Medizinalrat, früher Professor für pathologische Anatomie an der Universität in Halle, wohnhaft in Halensee bei Berlin, Seesener Strafse 20.
„ Dr. Epstein, A., Obersanitätsrat, Professor der Kinderheilkunde und Vorstand der Kinderklinik der Univ., Primararzt der Findelanstalt, in Prag II, Palackygasse 1.
„ Dr. Erb, W. H., Exzellenz, Wirklicher Geheimer Rat, Professor der speziellen Pathologie und Therapie, Direktor der Medizinischen Klinik der Universität, in Heidelberg, Riedstrafse 4.
„ Dr. Fehling, H. J. K., Geh. Medizinalrat, Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität, in Strafsburg i. E., Ruprechtsauer Allee 47.
„ Dr. Fiedler, C. L. A., Geh. Rat, Professor, früher Kgl. Leibarzt und Oberarzt am Stadtkrankenhause in Dresden, Stallstrafse 1 II.
„ Dr. Finger, E. A. F., Professor an der medizinischen Fakultät der Universität, Direktor der Klinik für Geschlechts- und Hautkrankheiten im Allgemeinen Krankenhause, in Wien I, Spiegelgasse 10.
„ Dr. Fischer, H. E., Geh. Medizinalrat, früher Professor der Chirurgie und Direktor der Chirurgischen Klinik der Universität in Breslau, in Berlin NW, Brückenallee 35.
„ Dr. Fuchs, E., Hofrat, Professor der Augenheilkunde und Vorstand der II. Augenklinik der Universität, in Wien VIII, Skodagasse 16.
„ Dr. Fürbringer, P. W., Geheimer Medizinalrat, Professor, Direktor des Krankenhauses Friedrichshain und Mitglied des Medizinal-Kollegiums der Provinz Brandenburg, in Berlin NW, Klopstockstr. 59 I.
„ Dr. Gaupp, R. E., Professor der Psychiatrie und Direktor der Klinik für Gemüts- und Nervenkrankheiten an der Universität, in Tübingen, Osianderstr. 18.
„ Dr. Gluck, T. M. L., Geh. Rat, Professor, Chefarzt der chirurgischen Station des Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Krankenhauses, in Berlin W, Potsdamer Strafse 139.
„ Dr. Grawitz, P. A., Geh. Med.-Rat, Prof. der pathologischen Anatomie, in Greifswald, Stralsunder Strafse 7/8.
„ Dr. Helferich, H., Geh. Med.-Rat, Professor, in Eisenach.
„ Dr. Helfreich, F. Ch., Hofrat, Professor der Augenheilkunde an der Universität, in Würzburg, Hauger Ring 9.
„ Dr. Heubner, J. O. L., Geh. Medizinalrat, früher Professor der Kinderheilkunde an der Universität in Berlin, wohnhaft in Loschwitz bei Dresden, Viktoriastrafse 36.

*) Um Anzeige etwaiger Versehen oder Unrichtigkeiten wird höflichst gebeten.

Hr. Dr. Hippel, E. A. A. v., Geheimer Medizinalrat, Professor der Augenheilkunde und Direktor der Augenklinik an der Universität, in Göttingen.

„ Dr. med. et juris Hueppe, F., k. k. Hofrat, früher Obersanitätsrat, Professor der Hygiene, Vorstand des Hygienischen Instituts und der k. k. Allgemeinen Untersuchungsanstalt für Lebensmittel der deutschen Universität in Prag, wohnhaft in Dresden A, Eisenstuckstrafse 28.

„ Dr. Jacobj, J. C., Geheimer Medizinalrat, Professor der Pharmakologie und Vorstand des Pharmakologischen Instituts an der Universität, in Tübingen, Eugenstr. 5.

„ Dr. Jadassohn, J., Professor an der Universität, in Breslau, Leerbeutelstrafse 1.

„ Dr. Jaksch Ritter v. Wartenhorst, R., Hofrat, Obersanitätsrat, Professor der speziellen medizinischen Pathologie und Therapie, Vorstand der zweiten medizin. Klinik der deutschen Universität, in Prag II, Wenzelsplatz 53 II.

„ Dr. Karplus, J. P., a. o. Professor der Physiologie und Pathologie des Zentralnervensystems an der Universität, in Wien I, Oppolzergasse 6.

„ Dr. Kirchner, W. G., Hofrat, Professor der Ohrenheilkunde, Vorstand der Poliklinik für Ohrenkranke an der Universität, in Würzburg, Tröltzschstrafse 9.

„ Dr. Kobert, E. R., Geh. Med.-Rat, Professor, Direktor des Pharmakologischen Instituts der Universität, in Rostock, St. Georgstrafse 72.

„ Dr. Küster, E. G. F., Geheimer Medizinalrat, Professor der Chirurgie und früher Leiter der Chirurgischen Klinik an der Universität in Marburg, wohnhaft in Charlottenburg, Schlüterstr. 36.

„ Dr. Kuhnt, J. H., Geh. Medizinalrat, Hofrat, Professor der Augenheilkunde und Direktor der Augen- und Poliklinik der Universität, in Bonn, Baumschulallee 17.

„ Dr. Landerer, G. J., Sanitätsrat, dirig. Arzt der Privat-Irrenanstalt Christophsbad, in Göppingen.

„ Dr. Lesser, A. P., Geh. Med.-Rat, Professor an der Universität und gerichtlicher Stadtphysikus, in Breslau, Kaiser-Wilhelm-Platz 1.

„ Dr. Lesser, J. E. A., Professor der Dermatologie an der Universität, in Berlin NW, Roonstrafse 12.

„ Dr. Leube, W. O. v., Exzellenz, Geh. Rat, früher Professor der speziellen Pathologie und Therapie, Direktor der Medizin. Klinik der Universität und Oberarzt am Julius-Hospitale in Würzburg, in Stuttgart, neue Weinsteige 44. Mitglied des Vorstandes der Sektion.

„ Dr. Levy, E., Adjunkt am Hygienischen Institut, Professor an der medizinischen Fakultät der Universität, in Strafsburg i. E., Johannesstaden 10.

Se. Königliche Hoheit Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, Dr. med., in Nymphenburg.

Hr. Dr. Marburg, O., a. o. Universitätsprofessor, k. k. Universitätsassistent am neurologischen Institut, in Wien IX, Ferstelgasse 6.

„ Dr. Marchand, F. J., Geh. Rat, Professor der pathologischen Anatomie und der allgemeinen Pathologie, Direktor des Pathologischen Instituts der Universität, in Leipzig, Goethestrafse 6. Adjunkt.

„ Dr. Martius, F. W. A., Geheimer Medizinalrat, Generalarzt a. D., Professor an der Universität und Direktor der medizinischen Klinik, in Rostock i. M., Friedrich-Franz-Strafse 7.

„ Dr. Mendelsohn, M., Prof. der inneren Medizin an der Universität, in Berlin W 15, Kurfürstendamm 40/41.

„ Dr. Müller, G. F. O., Professor, Direktor der medizinischen Klinik und Nervenklinik an der Universität, in Tübingen, Rümelinstrafse 21.

„ Dr. Naunyn, B. G. J., Geh. Med.-Rat, Prof. em., früher Direktor der Medizin. Klinik der Univ. in Strafsburg, wohnhaft in Baden-Baden.

„ Dr. Neuburger, M., Professor für Geschichte der Medizin an der Universität, in Wien VI, Kaserneugasse 4.

„ Dr. Obersteiner, H. B., Hofrat, Professor der Physiologie und Pathologie des Nervensystems an der Universität, in Wien XIX, Billrothgasse 69.

„ Dr. Orth, J. J., Geh. Med.-Rat, früher Professor der allgemeinen Pathologie und patholog. Anatomie, Direktor des Pathologischen Instituts der Universität in Berlin, wohnhaft in Grunewald, Humboldtstr. 16.

„ Dr. Pauli, W. J., Privatdozent für innere Medizin an der Universität, Assistent der Allgemeinen Poliklinik, in Wien XVIII, Anton-Frank-Gasse 18.

„ Dr. Paullig, L., in Seebad Zoppot, Haus Heiderose.

„ Dr. Perthes, G. C., Professor und Direktor der chirurgischen Klinik an der Universität, in Tübingen, Wildermuthstrafse 10.

„ Dr. Pfeiffer, L., Geh. Hof- und Med.-Rat, in Weimar, Seminarstrafse 81.

„ Dr. Pick, A., Hofrat, Professor der Psychiatrie an der deutschen Universität, Vorstand der Psychiatr. Klinik, in Prag, Torgasse 17.

„ Dr. Quincke, H. I., Geh. Med.-Rat, Professor in Frankfurt a. M., Am Leonhardsbrunn.

„ Dr. Renk, F. G., Geh. Rat, Professor, Präsident des Königlichen Landes-Gesundheitsamtes, in Dresden, Münchner Platz 16.

„ Dr. Ribbert, M. W. H., Geh. Medizinalrat, Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie und Direktor des Pathologischen Instituts der Universität, in Bonn.

„ Dr. Romberg, E. M. von, Professor der Pathologie und Therapie an der Universität, in München, Richard-Wagnerstr. 2.

Hr. Dr. Rosenbach, F. A. J., Geh. Med.-Rat, Prof. der Medizin an der Universität, in Göttingen, Schulstr. 1.
„ Dr. med. et phil. Roux, W., Geh. Medizinalrat, Professor der Anatomie und Direktor des Anatomischen Instituts der Universität, in Halle, Reichardtstr. 20. Adjunkt, Stellvertreter des Präsidenten.
„ Dr. Schieck, F. J. O., Professor der Augenheilkunde. Direktor der Augenklinik an der Universität, in Halle, Robert-Franz-Strafse 12.
„ Dr. Schleich, G. A. L. F. von, Professor der Ophthalmologie und Direktor der Ophthalmologischen Klinik an der Universität, in Tübingen.
„ Dr. Schmidt, E. A., Geheimer Medizinalrat, Professor der speziellen Pathologie und Therapie, Direktor der Medizinischen Klinik an der Universität, in Halle, Karlstrafse 12.
„ Dr. Schmieden, V. G. O., Professor der Chirurgie, Direktor der Chirurgischen Klinik an der Universität, in Halle, Friedrichstr. 13a.
„ Dr. Schottelius, M. B. J. G., Geh. Hofrat, Professor der Hygiene und Direktor des Hygienischen Instituts der Universität, in Freiburg i. B.
„ Dr. Schreiber, J., Geh. Med.-Rat, Professor. Direktor der Königl. Medizinischen Universitäts-Poliklinik, in Königsberg, Mitteltragheim 24a.
„ Dr. Schultze, B., Exzellenz, Wirkl. Geh. Rat, Professor der Geburtshilfe und Direktor der Entbindungsanstalt der Universität, in Jena.
„ Dr. Schultze, J. F., Geh. Med.-Rat, Kaiserlich Russischer Staatsrat, Professor der speziellen Pathologie, Direktor der Medizinischen Klinik, in Bonn, Koblenzer Strafse 43.
„ Dr. Schulz, P. F. H., Geh. Med.-Rat, Professor der Arzneimittellehre, Direktor des Pharmakologischen Instituts der Universität, in Greifswald, Wilhelmstrafse 37/38.
„ Dr. Sellheim, H. P. A. A., Geh. Med.-Rat, Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie, Direktor der Frauenklinik an der Universität, in Halle, Magdeburger Strafse 15.
„ Dr. Solger, B. F., Professor, in Neifse, Bismarckstrafse 13.
„ Dr. Strafsmann, F. W. S., Geh. Med.-Rat, Professor der gerichtlichen Medizin und Direktor der Unterrichtsanstalt für Staatsarzneikunde an der Universität, in Berlin W, Siegmundshof 18a.
„ Dr. Tappeiner, A. J. F. H. von, Prof. für Pharmakologie an der Universität, in München, Findlingstr. 25.
„ Dr. Trendelenburg, F., Königl. Sächs. Geh. Rat, Professor der Chirurgie, früher Direktor der Chirurgischen Klinik der Universität in Leipzig, in Nikolassee (Wannseebahn).
„ Dr. Tuczek, F. L., Geh. Med.-Rat, Professor, Direktor der Irrenheilanstalt und der Psychiatrischen Klinik der Universität, in Marburg.
„ Dr. Uhthoff, W. G. H. C. F., Geh. Med.-Rat, Professor für Augenheilkunde und Direktor der Univ.-Augenklinik, in Breslau, Kaiser-Wilhelm-Strafse 154.
„ Dr. Vierordt, H., Professor der Medizin an der Universität, in Tübingen, Neckarhalde.
„ Dr. Waldeyer-Hartz, H. W. G. von, Geheimer Ober-Medizinalrat, emer. Professor der Anatomie an der Universität in Berlin, in Charlottenburg II, Uhlandstr. 184. Adjunkt. Obmann des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Weichselbaum, A., Hofrat, Ober-Sanitätsrat, Professor der pathologischen Anatomie und Vorstand des Pathologisch-anatomischen Instituts der Universität, in Wien IX, Thurngasse 17.
„ Dr. Werth, R. A. L., Geh. Med.-Rat, Prof. der Geburtshilfe und Gynäkologie, früher Direktor der Frauenklinik und Hebammenlehranstalt in Kiel, wohnhaft in Bonn, Weberstrafse 55.
„ Dr. Wolf, K. A., Professor der Hygiene und Vorstand des Hygienischen Instituts an der Universität, in Tübingen, Hygienisches Institut.
„ Dr. Wullstein, C. A. L., Professor, Oberstabsarzt, Direktor und Chefarzt des Krankenhauses „Bergmannsheil" in Bochum i. W., Bergmannsheil.
„ Dr. Zweifel, P., Geh. Rat, Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität, Direktor der Universitäts-Frauenklinik und der Hebammenschule, in Leipzig, Stephanstrafse 7.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Askanazy, M., Professor der pathologischen Anatomie an der Universität, in Genf.
„ Dr. Berg, E. v., Hofrat, in St. Petersburg.
„ Dr. Eichhorst, H. L., Professor der speziellen Pathologie und Therapie und Direktor der Medizinischen Klinik der Universität, in Zürich-Fluntern, Rottenstrafse 34.
„ Dr. Golgi, C., Professor der allgemeinen Pathologie, in Pavia, Corso Vittoria Emanuele 77.
„ Dr. Györy, T. v., (Edler v. Nádudvar), Privatdozent für Geschichte der Medizin an der Universität, in Budapest IV, Veres-Pálnégasse 34.
„ Dr. Hemmeter, J. C., Professor für Physiologie und für Klinik der Magen- und Darmkrankheiten an der University of Maryland, in Baltimore, 739 University Parkway.
„ Dr. Loewenberg, B. B., Spezialarzt für Ohrenkrankheiten und verwandte Disziplinen, in Paris, Boulevard Hanfsmann 112.
„ Dr. Szontagh, F. von, Professor für Pädiatrie an der Universität, leitender Primararzt der Kinderabteilung am St. Johannesspital, in Budapest VIII, Barofs-utca 21.
„ Dr. Thilo, O. W., praktischer Arzt und Leiter einer orthopädischen Anstalt, in Riga, Romanostr. 13.

Berichtigungen des Mitglieder-Verzeichnisses.

Hr. Dr. Beckmann, E. O., Geheimer Regierungsrat, Geheimer Hofrat, Professor, Ehrendoktor der Medizin. Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie in Dahlem, wohnhaft in Berlin-Dahlem, Thielallee 67. Mitglied des Vorstandes der Sektion für Chemie.

„ Dr. Demoll, R. R. M., Professor, Vorstand der Königlichen Biologischen Versuchsanstalt für Fischerei in München, Königinstr. 4 II.

„ Dr. Heidenhain, M., Professor der Anatomie und Vorstand der Anatomischen Anstalt der Universität. in Tübingen.

„ Dr. Michael, R., Geheimer Bergrat, Königlicher Landesgeolog und ordentl. Honorarprofessor an der Technischen Hochschule in Berlin, Abteilung Bergbau, wohnhaft in Charlottenburg 9, Kaiserdamm 74.

„ Dr. Vosseler, K. G. J., Professor, Direktor des Zoologischen Gartens in Hamburg, Tiergartenstr. 1.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

W. Ellenberger: Bericht über das Physiologische Institut der tierärztlichen Hochschule zu Dresden für die Jahre 1915 und 1916. Sep.-Abz. — Georg Lunge: Neue kritische Untersuchungen über die Sekretion der Parotis des Pferdes. Dresden 1915. 8⁰. — Richard Götze: Oscillatorische Blutdruckmessungen an gesunden und an Osteomalacie leidenden Pferden. Dresden 1916. 8⁰.

C. A. L. Smits van Burgst: Tunisian Hymenoptera. The Hague 1913. 8⁰. — Naamlijst der in de Ichneumonen Collectie van het rijk aanwezige genera en species der familie Ichneumonidae. Ginneken 1918. 8⁰.

M. Hollrung: Jahresbericht über das Gebiet der Pflanzenkrankheiten. Bd. 16 des Jahres 1913. Berlin 1917. 8⁰.

A. Gutzmer: Jahresbericht der deutschen Mathematiker-Vereinigung. Bd. 26. Leipzig 1918. 8⁰.

Nachschrift zu dem Aufsatz:

Noch einige historische Betrachtungen über die Singzikaden

in Heft LIII Nr. 11 und 12.

Soeben fällt mir ein Schulprogramm aus dem Jahre 1866, hrsg. von der Realschule zum Heiligen Geist in Breslau, in die Hand, in dem eine hochinteressante und von einer ganz aufserordentlichen Belesenheit in den alten Schriftstellern zeugende Abhandlung von Dr. J. Milde[1]) abgedruckt ist unter dem Titel „Naturgeschichtliche Mittheilungen über Meran." Erste Mittheilung: Die Sing-Cicaden. 1. Teil: Die Sing-Cicaden der Gegenwart (der von S. 1—18 reicht) und dem sich der für uns besonders wichtige 2. Teil (S. 18—40) „Die Sing-Cicaden der Alten" anschliefst. Es ist ganz unmöglich, diese fleifsige Arbeit hier unerwähnt zu lassen; denn wenn ich sie eher (in meinem eigenen Besitze!) entdeckt hätte, würde ich ihr entschieden mancherlei entnommen haben, was wenigstens nachträglich nicht ganz unterdrückt werden darf. So finde ich zum ersten Male nähere Angaben über den mehrfach zitierten, aber nirgends im Originale wiedergegebenen „bittersten Spott", den der „Komiker" Xenarchus von Rhodus (bei Athenaeus, lib. XIII, cap. VII, 10 und Meinecke ‚Fragmenta comica Graecorum' III, p. 625 mit der Überschrift 'Ὕπνος') in den Worten ausspricht: „*εἶτ' εἰσὶν οἱ τέττιγες οὐκ εὐδαίμονες; ὧν ταῖς γυναιξὶν οὐδ' ὁτιοῦν φωνῆς ἔνι.*" („Sind nicht die Cicaden-Männer glücklich, da ihre Weiber ohne Stimme sind?") Interessant ist auch die Bemerkung, „dafs es möglich sei, dafs eine Cicade, von den einfachen Tönen einer Cither angelockt, auf die Cither herabgeflogen sei und weiter gesungen habe"; er meint damit den von mir zitierten Wettstreit von Eunomos von Locri und Ariston von Rhegium, und stützt sich dabei auf die von Leydig (s. in Nr. 11) herangezogene Mitteilung von Solier. Ferner berichtet er von der Benutzung der Cicaden als Nahrung oder richtiger als „Efslust erregendes Mittel". — Aelian erzählt, dafs er selbst aufgereihte Zikaden habe zum Verkauf ausbieten sehen; auch fügt Milde hinzu, dafs noch heute von den Indianern in Amerika die Cicada septemdecim[1]) gegessen werde; „man reifst den Thieren die Flügel aus und siedet sie dann (P. Collinson, in Philos. Trans. 1763, Nr. X)".

„Das '*διγλώσσῳ στόματι*' hat den Philologen Schwierigkeiten gemacht", heifst es auf S. 40. „Wer sich aber einmal eine Sing-Cicade betrachtet hat — dafs unser Autor nicht nur klassischer Philologe,

[1]) Seltsamerweise ist die Abhandlung von Keller nicht erwähnt, obgleich sie mit dessen Werke vielerlei Berührungspunkte hat.

[1]) Wenn Milde übrigens die Berechtigung des Artnamens dieser amerikanischen Singzikade — nämlich weil sie 17 Jahre als Larve lebt — bezweifelt, so ist das ein Irrtum, denn diese auffallende Tatsache ist neuerdings einwandfrei bestätigt worden.

sondern auch ein sehr erfahrener Entomologe ist, hat er im ersten Theile seiner Programm-Arbeit gezeigt — wird über die Interpretation nicht zweifelhaft sein können. Der Dichter bezeichnet hiermit die zwei grofsen halbkreisförmigen Deckel am Unterleibe der Sing-Cicade, unter welchen der Gesang hervorkommt und welche sich während des Gesanges, gleich einem Munde, heben und senken." Des weiteren weifs er es sehr wahrscheinlich zu machen, dafs man, um der Zikaden zum Zwecke des Essens habhaft zu werden, Leimruten [1]) auf den Bäumen aufstellte. Dahingegen bezweifelt er zu Unrecht [2]) dafs man im alten Griechenland Zikaden in Käfigen gefangen gehalten habe, spricht dagegen die Vermutung aus, dafs die im mehrfach zitierten Epigramme genannte Myro die Zikade in der Weise als Spielzeug benutzt hat, „wie sie heut noch von den Kindern [3]) in Süd-Tirol benutzt wird, wo das Thier am Bauche gekitzelt wird, um es zum Schreien [3]) zu bringen". Auch das dürfte für die meisten Entomologen neu sein, was er (S. 13) vom Eierlegen der Zikaden mitteilt und zwar nach Brandt und Ratzeburg, Mediz. Zoologie, II. Bd. p. 211: „Das Weibchen ritzt mit seinem Legestachel die kleinen Zweige bis auf das Mark auf und legt in die gemachten Öffnungen seine Eier. Wenn die jungen Larven auskommen, haben sie etwa die Gröfse eines Flohes und sind ganz weifs. Sobald sie laufen können, marschiren sie am Stamme oder Aste herab, und graben sich in die Erde, um daselbst zu leben und, 2—3' weit von der Oberfläche entfernt, die Wurzeln auszusaugen. Sie verwandeln sich daselbst, gegen Ende des 2. oder Anfang des 3. Jahres, in sehr bewegliche Nymphen (Puppen), nachdem sie den Winter hindurch erstarrt blieben." Was er uns nach seinen eigenen, bei Meran gemachten Erfahrungen über den sogenannten Gesang der Zikaden erzählt reiht sich vollkommen an die früher von mir mitgeteilten Äufserungen anderer Fachmänner und Laien an. „Sowie wir in die Schlucht einlenken, empfängt uns ein tosendes Geräusch, welches sich am besten mit dem Rauschen eines Wasserfalles vergleichen läfst. Auf den zahlreichen Sträuchern und Bäumen um die Wasserleitung und an dem nächsten Abhange sitzen nämlich viele Tausende von Sing-Cicaden in vollster Thätigkeit, und da die Töne aller dieser Thiere zusammenfliefsen, so bringen sie ein derartiges Geräusch hervor, dafs nur mit Mühe zwei Männer sich gegenseitig verständlich machen können." [1])

Die Zikadenart, von der hier bisher die Rede war, ist die gröfste Sing-Zikade Europas: Cicada plebeja Scop. Eine zweite bei Meran vorkommende, die stets am meisten genannte Manna-Zikade, C. orni L., ist kleiner. Ihr Gesang ist von dem der ersteren sehr leicht zu unterscheiden, wie denn überhaupt von den Tönen dieser Tiere dasselbe gilt wie von den Heuschrecken und Grillen, obgleich ihre Stimme in ganz anderer Weise zustande kommt, nämlich, dafs jede Art ihre eigene Weise fürs menschliche Ohr erzeugt. Kann doch sogar ein so geübter Hummelkenner, wie es der bekannte Hymenopterologe O. Schmiedeknecht ist, die verschiedenen Hummelarten an ihrem Flugtone erkennen! Genug, von der Manna-Zikade gilt ebenfalls, dafs man, wie Milde aus eigener Erfahrung angibt, „mit vollkommener Sicherheit von dem Gesange auf die Person des Sängers schliefsen kann, wenn man auch letzteren nicht sieht. Der Gesang hat nämlich zwar auch eine metallische Färbung, ist aber weit unreiner und vollkommen eintönig: nie erleidet er einen vom Anfang verschiedenen Abschlufs, wie bei Cicada plebeja. Mir scheint er noch am meisten Ähnlichkeit mit den Tönen zu haben, welche entstehen, wenn man die Klingen zweier Messer rasch hintereinander in schleifender Bewegung aneinander wetzt. Beobachtet man einen einzelnen Sänger, wozu ich bei der Villa Martinsbrunn in Meran oft Gelegenheit hatte, da die Cicaden zuletzt, als die Hitze ihren höchsten Grad erreicht hatte, sich auf die Bäume am Hause selbst setzten, so bemerkt man nicht selten, dafs das Thier in seinem normalen Gesange plötzlich aufhört und eine Zeit lang nur einzelne knarrende Töne

[1]) Unser Entomolog Milde hat das Glück gehabt, mit Hilfe eines, an einen langen Stock gesteckten Schmetterlingsnetzes in kurzer Zeit sehr zahlreiche Zikaden, bisweilen 3–4 Stück auf einmal zu fangen, und „innerhalb 14 Tagen sind hunderte durch meine Hände gegangen".

[2]) Er sagt sogar auf S. 42: „Mir scheint die Annahme, dafs Cicaden in Käfigen gehalten wurden, aller Begründung zu entbehren." Man vergleiche dazu, was Keller und Wissowa darüber berichten (in Nr. 11, Jhg. 1917 der Leopoldina).

[3]) Durchaus neu für mich ist in dieser Hinsicht die (S. 12 zu lesende) Mitteilung, dafs die gefangene Zikade ein Geschrei ausstöfst, welches für ihren Körper unverhältnismäfsig stark ist und mit ihrem Gesange nicht die geringste Ähnlichkeit hat; es besteht dasselbe aus sehr rasch und in verschiedener Höhe aufeinander folgenden, fast kreischenden Tönen und erinnerte ihn weit eher an das Geschrei, welches ein plötzlich gefangener Sperling ausstöfst. Lebend in Spiritus getan, stirbt das Tier augenblicklich, wie vom Blitze getroffen. „Nie habe ich ein Insekt so schnell sterben sehen."

[1]) Ein alter Tiroler erzählte ihm einmal lachend, wie einst nach Gratsch bei Meran bayerische Einquartierung gelegt worden sei, dafs aber die Soldaten vor dem entsetzlichen Geschrei der „Tschigallen" nicht haben einschlafen können; um sich Ruhe zu verschaffen, hätten sie in die Bäume geschossen (!). Das hat aber auch nichts geholfen, denn nur einen Augenblick schweigt der Chor, um sogleich mit derselben Vehemenz und Unermüdlichkeit fortzufahren, wenn man in den dicksten Haufen hineingeschossen hat.

ausstöfst, die sogar an die des Laubfrosches erinnern; nach einiger Zeit begann das Thier seinen Gesang von Neuem. Diese Cicade ist es, welche den Kindern um Meran als Spielwert dienen mufs. Sie wird nämlich am Bauche gekitzelt, worauf sie, wie ich mich oft überzeugt habe, knarrende, einen lächerlichen Eindruck hervorbringende Töne auszustofsen pflegt, an denen sich die Kinder ergötzen. Diese Cicade geht auch am weitesten hinauf auf die Berge. Ich beobachtete ein Exemplar noch bei 3800' am Bad Ratzes an der Seiser-Alp, welches jeden Mittag einsam seinen Gesang ertönen liefs. Auf diese und die Cicada plebeja bezieht sich die Rede der Welschtiroler, die Cicade singe sich die Seele aus dem Leibe, weil sie so grofse Lufthöhlen im Hinterleibe besitzt. Ich mufs offen gestehen, dafs der Eindruck, welchen vereinzelte Sänger durch ihren Gesang auf mich und meine Freunde gemacht haben, nie ein anderer als ein lächerlicher gewesen ist, der mit der Zeit sogar langweilig wurde. Es ist möglich, dafs die Wirkung in einer ruhigen Sommernacht vielleicht eine andere ist, namentlich von anderen Arten; denn das mufs allerdings als bemerkenswerthe Thatsache hingestellt werden und geht zum Theil aus dem bereits Erzählten hervor, dafs jede Cicade auch ihren besonderen Gesang besitzt. Ich habe um Meran 3 Arten beobachtet und kann, auf zahllose Beobachtungen gestützt, versichern, dafs der Gesang der einen mit dem jeder anderen durchaus keine Ähnlichkeit hat. Steigen wir ein wenig den buschigen Abhang hinan, ..., so tönt uns von den niedrigen Eichengebüschen ein sehr reines, scharfes, metallisches ‚Tick, Tick, Tick' entgegen. Der Ton wiederholt sich in reifsender Schnelligkeit 15 mal und öfter, um nach kurzer Ruhe sogleich von Neuem wiederzukehren. Wenn es schon schwer hält, die C. plebeja und C. orni an ihrem Standorte sitzen zu sehen, so ist es bei dieser dritten Cicade, der kleinsten, noch unendlich schwieriger. Einen ganzen Vormittag war die allergröfste Anstrengung umsonst verschwendet; es gelang uns, weder ein Thier sitzen zu sehen, noch eins in unsere Gewalt zu bekommen. Rüttelte man endlich an der Stelle, wo das Thier sitzen mufste, so flog es lautlos blitzschnell davon. Endlich am zweiten Tage hatten wir die Genugthuung, das kleine Thier in 2 Exemplaren und später zahlreicher zu erbeuten. Der Körper ist kaum 7''' lang und mit den Flügeln $8^1/_2$—10''' lang und 2''' breit. Die Farbe des Körpers pafst sich so sehr der Rinde des Baumes an, auf welcher das Thier sitzt, dafs es erklärlich wird, warum das Thier dem Naturforscher so selten in die Hände kommt; denn vor Allem gehört viel Zeit und Geduld dazu, um des Thieres habhaft zu werden. Überdies erinnert sein Gesang weit eher an das Geräusch mancher Schricken, als an den einer Cicade. Ich mufs hier folgende Beobachtung hinzufügen: Der Gesang dieser 3. Art, C. argentata Oliv., war mir noch ganz frisch im Gedächtnifs, da stieg ich von der Wasserleitung ins Thal hinab. Während mich mein Weg an einer Wiese vorbeiführt, höre ich zu meinem Erstaunen ganz dieselben Töne im Grase, wie sie die kleine C. argentata von sich gegeben hatte. Vorsichtig näherte ich mich dem Sänger und erstaunte nicht wenig, als ich eine grofse, grüne Schricke in voller Thätigkeit antreffe, welche diese Töne hervorbringt. Ich habe übrigens nirgends eine Beschreibung des Gesanges dieser von mir bei Meran gefundenen C. argentata gefunden. Wahrscheinlich hat sie noch kein Naturforscher während des Singens beobachtet und sie mag wohl nur zufällig in die Gewalt von Entomologen gekommen sein."

Es sollte mich freuen, wenn der eine oder andere meiner Fachgenossen es mir Dank wüfste, dafs ich aus diesen interessanten, unzweifelhaft zuverlässigen Beobachtungen, die vor mehr als 50 Jahren der Öffentlichkeit übergeben und in einem wenig bekannt gewordenen Schulprogramm erschienen sind, so eingehende Mitteilungen wiedergegeben und damit der Vergessenheit entrissen habe. O. Taschenberg.

Jubiläen.

Herr Hofrat Professor Dr. V. Edler von Lang in Wien feierte am 2. März 1918 seinen achtzigsten Geburtstag und am 12. März sein sechzigjähriges Doktorjubiläum. Die Feier ihres achtzigsten Geburtstages begingen Herr Geheimer Medizinalrat Professor Dr. G. F. Fritsch in Grofs-Lichterfelde am 5. März 1918 und Herr Geheimer Bergrat Professor O. Hoppe in Clausthal am 24. März 1918. Die Akademie hat den drei hochverdienten Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Die 1. Abhandlung von Bd. 103 der Nova Acta

K. H. Verhoeff: Zur Kenntnis der Zoogeographie Deutschlands, zugleich über Diplopoden namentlich Mitteldeutschlands und Beiträge für die biologische Beurteilung der Eiszeiten (85.—88. Diplopoden-Aufsatz). 20 Bogen Text und 2 Tafeln (Ladenpreis 20 Mark)

ist erschienen und durch Max Niemeyer, Verlag in Halle a. S. zu beziehen.

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) **Heft LIV. — Nr. 4.** April 1918.

Inhalt: Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie. — Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (7) für Physiologie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Feier des 80. Geburtstages des Herrn Professor Dr. Ernst Voit in München. — E. Roth: Nahrungsmittel aus Getreide. — O. Taschenberg: Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag von E. L. Taschenberg. Nachtrag. — Berichtigungen des Mitglieder-Verzeichnisses.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.

Nach Eingang der unter dem 26. März 1918 erbetenen Vorschläge für die Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie sind an alle stimmberechtigten Mitglieder dieser Sektion Wahlaufforderungen und Stimmzettel heute versandt worden. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht erhalten haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie zu verlangen. Sämtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 16. Mai 1918, an die Akademie einsenden zu wollen.

Halle a. S., den 30. April 1918. Dr. **A. Wangerin.**

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (7) für Physiologie.

Nach § 14 der Statuten läuft am 11. Juni 1918 die Amtsdauer des Herrn Geheimen Medizinalrats Professor Dr. **V. Hensen** in Kiel als Vorstandsmitglied der Fachsektion (7) für Physiologie ab (vergl. p. 5).

Da Herr Hensen gebeten hat, von seiner Wiederwahl abzusehen, so ersuche ich alle stimmberechtigten Mitglieder dieser Fachsektion ergebenst, Vorschläge zur Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes bis zum 20. Mai 1918 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird.

Halle a. S., den 30. April 1918. Dr. **A. Wangerin.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
März 30. 1918.	Von Hrn.	Geheimen Bergrat Professor Dr. Schröder in Berlin, Jahresbeitrag für 1918	6	—
April 8. „	„ „	Professor Dr. Kühn in Littenweiler bei Freiburg i. B., desgl. für 1918 .	6	—
„ 13. „	„ „	Professor Dr. Strunz in Wien, desgl. für 1918	6	—
„ 15. „	„ „	Dozent an der Technischen Hochschule und Oberlehrer Dr. Wangerin in Danzig, desgl. für 1918	6	—

Dr. **A. Wangerin.**

Jubiläum.

Herr Professor Dr. Ernst Voit in München beging am 14 April 1918 die Feier seines achtzigsten Geburtstages. Die Akademie hat dem hochverdienten Jubilar die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Nahrungsmittel aus Getreide.

Von Dr. E. Roth (M. A. N.).

A. Maurizio, welchem wir bereits so manche Gabe aus dem Getreidewesen verdanken, tritt soeben mit einem neuen Werk [1]) auf den Plan, das er als ein Handbuch für Studierende, Landwirte und den gesamten Getreidenahrung erzeugenden Gewerbestand bezeichnet. Es ist ein höchst interessantes Buch, dessen Einzelheiten wir natürlich nicht wiederzugeben vermögen, dessen Gerüst aber vor den Augen unserer Leser erstehen möge.

Zunächst sei bemerkt, dafs alles Technische nur insoweit berührt ist, als es mit dem Getreide als Speise zusammenhängt; gänzlich diese Seite unerwähnt zu lassen, ging nicht wohl an, die Art des Bereitens, die Gärungen, das gesundheitliche Verhalten und vieles andere blieben ohne sie unverständlich.

In der ausführlichen Beschreibung des anatomischen Baues des Kornes hat Maurizio auch das Erkennen von Mischungen der Schrote und Mehle aus Getreide und Hülsenfrüchten behandelt, ein gänzlich neues, gärungstechnisch wie kulturgeschichtlich anziehendes Gebiet ist das der Brotgewürze, kurz, fast jeder Leser wird irgend ein ihn besonders anziehendes Kapitel finden.

Wir müssen zunächst unterscheiden zwischen den Getreidearten des kälteren Klimas, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, und den der wärmeren Gegenden, wie Mais, Reis, Rispenhirse, Mohrhirse. Mehr für den Fachmann ist das Kapitel Bau und Kennzeichen der in der Müllerei benutzten Früchte und Samen geschrieben.

Brotgewürze waren in früheren Zeiten ungemein beliebter wie zur Jetztzeit, welche fast nur noch den Kümmel verwendet. Maurizio weist dabei wohl als erster darauf hin, dafs für scharfe Zusätze früher deshalb ein gröfseres Bedürfnis vorlag, weil man mit ihnen den muffigen Geruch der Speisen und deren bitteren Geschmack verdecken wollte. So gebrauchen auch heute noch Roggen verzehrende Länder mehr Gewürze, als die Gegenden, welche sich fast nur an den Weizen halten, wie Engländer, Nordamerikaner und Franzosen.

In Europa hat neben dem Kümmel nur noch der Mohn einige Verbreitung als Brotgewürz; Schwarzkümmelsamen, Sesam, Bockshornklee, Koriander, Anis, Fenchel, Salbei- und Kohlblätter, Zwiebeln, Hopfen usw. gehören als Brotbeimengungen so gut wie ganz der Geschichte an.

Dagegen hat man die Verunreinigung und Verfälschung des Getreides und der Mehle, gewollte und nicht beabsichtigte, noch nicht aus der Welt zu schaffen vermocht, obwohl die moderne Müllerei in der Ausscheidung von Unkrautsamen immerhin einen hohen Grad von Vollkommenheit erreicht hat.

Unter Unkräutern versteht der Fachmann Raden und Wicken, doch gehören zu ersteren neben der eigentlichen Kornrade (Agrostemma Githago) auch Rittersporn, Knöterich, Ackerwinde usw. Der Begriff Wicken umfafst damit auch Linse, Andicago, wie andere Hülsenfrüchte, dann Hedrich, Senf, Kohl, Dotter und verwandte Kreuzblütler. Absichtliche Zusätze enthalten namentlich Erdnufsmehl, Steinnufs, Sägespäne, Sand, kohlensauren Kalk und ähnliches. Dabei wird darauf hingewiesen, dafs die meisten Ackerunkräuter nicht gesundheitsschädlich sind, dafs eigentlich nur die Kornrade giftig wirkt und das Mutterkorn, dann der Taumelloch und vielleicht der Wachtelweizen. Bakterien und Pilze im Mehl kommen vielleicht in höherem Mafse in Betracht, um das Material zu schädigen, doch liegt hier die Schuld mehr an den Verhältnissen, schlechter Beaufsichtigung der Böden und Werkstätten wie der Betriebe. Neben pflanzlichen Schädlingen spielen tierische eine grofse Rolle in Getreide, Mehl und Brot, meist gehören sie den Kerbtieren. Manche leben nur im Getreide, wie der Kornkäfer. Merkwürdig ist der Umstand, dafs in manchen Jahren sich einzelne dieser unangenehmen Gäste in bisher nicht aufgeklärter Weise kolossal vermehren und zur wahren Landplage werden. Wen es besonders interessiert, möge das Kapitel nachlesen über den Kornkäfer, den Mehlkäfer, die Schaben, die Mehlmotte, die Milben und wie diese Sorte Gäste sonst heifsen.

Man sollte im allgemeinen glauben, dafs es bei unseren unendlich vielen Gesetzen auch solche über den Gehalt an Verunreinigungen im Getreide gäbe, aber weit gefehlt! Die Wünsche der Müller, der Landwirte und der Kunden gehen in diesem Punkte weit auseinander, so dafs beispielsweise Wien 5 %, Berlin aber nur 3 % an Unkräutern in Körnern als zulässig erklärt. Vielfach hat sich demgemäfs eine Art von Wertschätzungsskala herausgebildet. Beim

[1]) Die Nahrungsmittel aus Getreide, ihre botanischen, chemischen und physikalischen Eigenschaften, hygienisches Verhalten, Prüfen und Beurteilen. Bd. 1. Berlin 1917. Parey. 8°. XII, 464 S. 2 Taf. 180 Abb.

Weizen heifst es, am besten sei der aus Kansas, Durum, Manitoba wie aus Rumänien. La Plata-Ware sei unentbehrlich und stark verunreinigt mit Kohle, Glas wie Unkräutern, deutscher Landweizen liefere 2—3 % Beimengungen. Russisches Getreide hat den schlechtesten Ruf: dort gibt es Händler, welche berufsmäfsig die zur Ausfuhr bestimmte Ware bis zu 10 % Unkräutersamen beimengen.

Gewisse Getreideunkräuter finden sich fast über die ganze Welt verbreitet; so existiert die Kornrade nahezu überall, ihr vergesellschaften sich einige Schmetterlingsblütler, wie namentlich Wicken. Doch ist das Getreide aus Nordamerika frei von diesen Unkräutern, wie denn die Unkräuter der Alten und Neuen Welt recht verschieden voneinander sind. Im allgemeinen aber mufs man hervorheben, dafs unsere Mehle so gut wie unverfälscht sind, wobei namentlich dem Forscher auf diesem Gebiet eine gewichtige Rolle zufällt; wiederholt haben diese zur Vorsicht gemahnt und gemeint, es sei falsch, so oft von verfälschtem Mehl zu reden. In den Städten sei davon kaum die Rede, eher seien solche Verhältnisse auf dem Lande möglich, doch kommen auch dabei meist mehr Schmutzmengen und Mäusekot in Betracht als Unkräutersamen.

Was nun die Mahlerzeugnisse in physikalisch-chemischer und biologischer Hinsicht anlangt, so bezweckt die ganze sinnreiche, zusammengesetzte Müllerkunst, den Weizen von der Spreu, die Kleie vom Mehl zu trennen. Man kann also aus dem Korn nicht mehr Mehl herstellen, als im Nährgewebe oder Endosperm vorhanden ist. Der Keim allein beträgt beim Roggenkorn 6,74 %, beim Weizen 4,82 %, bei der Gerste 3,01 %. Der Anteil des Keimes der bespelzten Früchte ist geringer als der unbespelzten.

Was das Mehl anlangt, so gibt es gewisse Regeln. Die Hochmüllererzeugnisse besitzen matte, weifse Farbe und sind griffig. Solche Mehle erfordern längere Knetzeit, weil sie Wasser schwer aufnehmen; dafür ist der Teig fester, er steht mehr als der der Mehle der Flachmüllerei, die häufig einen schliftigen Griff aufweisen, fliefsenden Teig geben. Praktisch lassen sich die Mehle nach der Sorte gut unterscheiden.

Wichtig vor allem ist das Lagern von Getreide und Mehl; bei weitem der gröfste Teil Schädigungen unserer Ware läfst sich durch das Trocknen des Getreides verhindern; dem stehen aber zunächst die Kosten entgegen, dann der Wechsel des Wassergehaltes des Kornes und, setzen wir hinzu, der Mehle mit den Jahreszeiten. Natürlich äufseren das Atmen von Korn und Mehl dabei auch ihre Wirkung, das Auswachsen und Verschimmeln des Getreides übt einen wesentlichen Einflufs auf Teig und Brot. Schon deshalb griff man früh zu allerlei Backhilfsmitteln, welche das Mehl an gärungsfähigem Zucker bereichern und anregend auf die Hefegärung wirken. Uralt nennt Maurizio geradezu das Beimischen von Aufgüssen zuckerhaltiger Stoffe zum Mehlteige, vom Mittelalter bis zu unserer Zeit half man der Gärung nach durch Zusatz von gesüfster oder gehopfter Bierwürze. Dann verwendete man auch gequetschte Kartoffeln und Mehle von Hülsenfrüchten, besonders Bohnenmehl, das als Castormehl eines besonderen Rufes genofs. Auch die Brotwürzen hatten vielfach den Nebenzweck, durch ihre Reizstoffe die Hefegärung zu fördern.

Von Bedeutung für den Praktiker ist auch die Selbsterwärmung und Selbstentzündung von Korn und Mehl, welche Explosionen in den Mühlen hervorruft und Brände verursacht. Lagerfestes, umgerührtes Getreide wird sich freilich nicht von selbst erwärmen, aber ruhig liegendes, lagerfestes, das an gewissen Stellen feucht geworden ist, wird durch die hier sich einstellenden Pilze sicher an Wasser bereichert und gefährdet. Allgemein gesagt, ist, um Explosionen in Mühlen zu verhüten, für sorgfältige Reinigung des Getreides zu sorgen, bevor es zwischen die Steine oder Walzen kommt; insbesondere sind Eisenteilchen zu entfernen, eine zu starke Erhitzung des Mahlgutes, offene Lichtflammen, grofse Staubsammler zu vermeiden: feuerfeste Räume wie Behälter sind erforderlich wo Getreide bewegt wird.

Auf die chemischen Bestandteile des Getreides und der Mahlerzeugnisse wollen wir hier nicht näher eingehen, auch die Teiggärung, die Gärungsorganismen und sonstige Lockerungsmittel dürften nicht einem allgemeinen Interesse begegnen.

Dagegen seien dem eigentlichen Backen und den Eigenschaften des Brotes einige Zeilen gewidmet.

Während kleine Brötchen, Semmeln, Bretzeln und dergleichen bei einer Temperatur von 210—235° in 15—20 Minuten ausgebacken sind, bedürfen grofse Brote bei dieser Temperatur einer Backdauer von über einer Stunde; Pumpernickel gar liegt 3—10 Stunden im Ofen. Im allgemeinen wird Weizenbrot bei 250—270° gebacken, Roggenbrot erheischt 290—300°. Gute, regelrecht gebackene Brote enthalten 18 Stunden nach dem Backen 33—34 % Wasser. Langsam gebackene, deren Rinde stark gefärbt und sehr widerstandsfähig ist, enthalten am wenigsten Wasser. Je gleichmäfsiger die Poren im Brote verteilt sind, um so geschätzter ist das Brot, wozu der Bäcker hinzufügt: Je backfähiger ein Mehl,

um so gröfser ist das Volumen des aus gleicher Menge erzeugten Brotes, um so poröser das Brot. Die sogenannten vorderen Mehlsorten verbacken sich besser, als die, denen teilweise Kleie beigemischt ist, obwohl die kleiehaltigen einen höheren Gehalt an Stickstoff besitzen. Die Bäcker weisen auch darauf hin, dafs das Bestreben, das ganze Korn, mit Ausnahme der äufseren Schale, zu einem gut verwertbaren Mehle zu vermahlen, von dem geträumten Erfolge kaum begleitet sein werde, da aus dem dem äufseren Kornteile entstammenden Mehle kaum ein unseren Ansprüchen genügendes Brot herstellbar sei.

Ein eigen Ding ist es um das altbackene Brot, das für gesünder als frisches gilt. Sein Verbrauch empfiehlt sich auch aus Gründen der Sparsamkeit und nicht nur wegen der Beschwerden, welche der Genufs frischen Brotes herbeiführen kann. Heute wissen wir, dafs das altbackene Brot sich vom frischen nicht durch einen geringeren Wassergehalt unterscheidet, sondern durch einen eigentümlichen, molekularen Zustand, der während des Erkaltens eintritt, sich später noch mehr entwickelt und so lange andauert, als die Temperatur eine gewisse Höhe nicht überschreitet. Altbackenes Brot bleibt nur so lange auffrischbar, als sein Wassergehalt nicht unter 30 % sinkt. Wieder frisch gemachtes Brot, ist es einmal gut altbacken gewesen, kann nicht wieder ganz frisch werden, während altbackenes ganz frisch wird. Aufgefrischtes Brot wird viel schneller altbacken als frisches, oft bereits nach wenigen Stunden.

Krankheiten des Brotes haben ihre Ursache in fehlerhafter Gärung und fehlerhaftem Verbacken. Dahin gehören wasserstreifige Brote, schlecht gewachsene, zu saure Ware, zähe Stärke. Dann betrachtet man die Veränderungen des Brotes als Brotkrankheiten, welche von Schimmelpilzen oder Bakterien ihren Anfang nehmen, sei es im fertigen Brote oder schon im Teige, namentlich fadenziehendes Brot ist vom Übel.

Was die Backfähigkeit selbst anlangt, so sei bemerkt, dafs die Gröfse des Brotes nicht von der Menge des während der Gärung erzeugten Gases abhängt, sondern von der wechselnden Menge des Gases, die die Teige zurückhalten und im Aufgehen des Teiges und Brotes verwerten.

Doch genug! Man ersieht wohl aus den angezogenen Beispielen die Reichhaltigkeit des Buches.

Nachschrift zu dem von mir zu Ehren meines Vaters ergriffenen Worte in Nr. 1 des Jahrganges 1918.

Mein verehrter einstiger Universitätskollege Professor Dr. Bernhard Solger, jetzt Spezialarzt in Neisse, schreibt mir unter dem 6. Febr. d. Js.: „Es ist Ihnen vielleicht von Interesse, dafs Taschenberg der Name einer Station der Kleinbahn von Prenzlau nach Strasburg (Uckermark) ist. Ortsnamen sind ja früher vielfach zu Familiennamen geworden; ich erinnere nur an Lucas Kranach, der nach dem oberfränkischen Städtchen Kronach heifst. Damit ist der Name noch nicht erklärt. Neben dem deutschen Namen wie Holzendorf und Ellingen kommen dort auch wendische, also slavische Bezeichnungen vor (Prenzlau, Dedelow u. dgl.). Es gibt aber auch Zusammensetzungen aus slawischen Hauptwörtern mit deutschen Endigungen. So kenne ich auf ehemals von Wenden bewohntem Boden in Franken ein Dorf „Jesserndorf", das von dem slavischen „jasen" (Esche) abzuleiten ist und also soviel heifsen würde wie „Eschendorf." Ich danke dem hochverehrten Herrn Kollegen, der mich einst in Triest um mitternächtige Stunde nach dem Hafen begleitete und mir bis zur Abfahrt mit dem Nachtdampfer nach Venedig seine liebenswürdige Gesellschaft schenkte. Und er hat mir jetzt eine grofse Freude bereitet, indem er seine freundlichen Zeilen mit den Worten beginnt: „Zu der Zahl derjenigen, denen der Sinn für Familienforschung erst gegen Ende ihres Lebens aufgeht, gehört auch der Unterzeichnete . . ."

Und ich rufe ihm in angenehmster Erinnerung früherer Zeiten des Dichters Worte zu:

„Du sprichst von Zeiten, die vergangen sind."

L. Taschenberg.

Berichtigungen des Mitglieder-Verzeichnisses.

Hr. Dr. E. A. F. Finger, Hofrat, Professor an der medizinischen Fakultät der Universität, Direktor der Klinik für Geschlechts- und Hautkrankheiten im Allgemeinen Krankenhause in Wien I, Spiegelgasse 10.

„ Dr. Fürbringer, P. W., Geheimer Medizinalrat, Professor, Mitglied des Medizinal-Kollegiums der Provinz Brandenburg, in Berlin NW, Kloppstockstr. 59 I.

„ Dr. Heidenhain, M., Professor der Anatomie, Vorstand der Anatomischen Anstalt an der Universität, in Tübingen.

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft LIV. — Nr. 5. Mai 1918.

Inhalt: Ergebnis der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie. — Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (7) für Physiologie. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Eingegangene Schriften. — Die 2. Abhandlung von Band 103 der Nova Acta.

Ergebnis der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.

Die nach Leopoldina LIV, p. 41 unter dem 30. April 1918 mit dem Endtermine des 16. Mai 1918 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie hat nach dem von Herrn Rechtsanwalt Bennewiz als Vertreter des Herrn Notar Schneider in Halle a. S. am 31. Mai 1918 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt.

Von den 78 gegenwärtig stimmberechtigten Mitgliedern dieser Fachsektion haben 52 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt. Von diesen lauten:

27 auf Herrn Geheimen Rat Professor Dr. R. von Hertwig in München,
23 auf Herrn Geheimen Medizinalrat Professor Dr. med et phil. W. Roux in Halle.
2 Stimmen sind ungültig.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen hat,

Herr Geheimer Rat Professor Dr. R. von Hertwig in München

zum Vorstandsmitgliede der Fachsektion für Zoologie und Anatomie mit einer Amtsdauer bis zum 31. Mai 1928 gewählt worden.

Halle a. S., den 31. Mai 1918. Dr. A. Wangerin.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (7) für Physiologie.

Nach Eingang der unter dem 30. April 1918 erbetenen Vorschläge für die Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (7) für Physiologie sind an alle stimmberechtigten Mitglieder dieser Sektion Wahlaufforderungen und Stimmzettel heute versandt worden. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht erhalten haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie zu verlangen. Sämtliche Wahl-

berechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 16. Juni 1918, an die Akademie einsenden zu wollen.

Halle a. S., den 31. Mai 1918. Dr. **A. Wangerin.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3402. Am 3. Mai 1918: Herr Professor Dr. **Franz Arthur Schulze**, Privatdozent der Physik an der Universität in Marburg. Achter Adjunktenkreis. — Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie.

Nr. 3403. Am 8. Mai 1918: Herr Dr. **Richard Friedrich Wilhelm Carl Heymons**, Professor der Zoologie an der Königlichen Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin. Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.

Nr. 3404. Am 11. Mai 1918: Herr Hofrat Dr. **Emil Adalbert Müller**, Professor der darstellenden Geometrie an der k. k. Technischen Hochschule in Wien. Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Nr. 3405. Am 14. Mai 1918: Herr **Theodor Nikolaus Laurenz Maria Schmid**, Professor der darstellenden Geometrie an der k. k. Technischen Hochschule in Wien. Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 2. April 1918 in Hann. Münden: Herr Geheimer Regierungsrat Dr. **Karl Richard Hornberger**, Professor an der Königlichen Forstakademie in Münden. Aufgenommen den 24. November 1887.

Am 30. April 1918 in Bonn: Herr Geheimer Medizinalrat Professor Dr. **Josef Doutrelepont**, früher Direktor der Hautklinik, dirigierender Arzt im Friedrich-Wilhelm-Stift in Bonn. Aufgenommen den 8. Oktober 1888.

Am 15. Mai 1918 in Berlin: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. **Adolf Aron Baginsky**, Professor an der Universität, früher Direktor des Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankenhauses in Berlin. Aufgenommen den 10. Oktober 1888. Dr. **A. Wangerin.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
Mai 1. 1918.	Von Hrn.	Geheimen Bergrat Professor Dr. Scheibe in Wilmersdorf, Jahresbeiträge für 1917 und 1918	12	—
„ 3. „	„ „	Professor Dr. A. Schulze in Marburg, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ „ „	„ „	Hofrat Professor Dr. Deichmüller in Dresden, Jahresbeitrag für 1918	6	—
„ 8. „	„ „	Professor Dr. Heymons in Berlin, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ 11. „	„ „	Hofrat Professor Dr. Müller in Wien, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Demoll in München, Jahresbeitrag für 1919	6	—
„ 14. „	„ „	Geheimen Bergrat Professor Dr. Papperitz in Freiberg, desgl. für 1918	6	—
„ „ „	„ „	Professor Th. Schmid in Wien, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ 15. „	„ „	Geheimen Hofrat Professor Dr. Meyer in Braunschweig, Jahresbeiträge für 1917 und 1918	12	—

Dr. **A. Wangerin.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

George Vivian Poore: Essays über Hygiene auf dem Lande. (Übersetzung nach der zweiten englischen Auflage durch A. v. W.). Wiesbaden s. a. 8⁰. — Adolf Marcuse: Die atmosphärische Luft. Eine allgemeine Darstellung ihres Wesens, ihrer Eigenschaften und ihrer Bedeutung. Berlin 1896. 8⁰. — Siegmund Günther: Wissenschaftliche Bergbesteigungen

in älterer Zeit. Sep.-Abz. — Otto Müller: Einige Bemerkungen über Röntgen-Strahlen. Sep.-Abz. — Ernst Küster: Über rhythmische Strukturen im Pflanzenreich. Sep.-Abz. — Carl Ochsenius: Kohle und Petroleum. Sep.-Abz. — Id.: Die Bildung der Kohlenflötze. Sep.-Abz. — W. Nernst: Das Institut für Physikalische Chemie und besonders Elektrochemie an der Universität Göttingen. Halle a. S. 1896. 8⁰. — E. Suchsland: Über das Wesen der Tabakfermentation und über die sich daraus ergebende Möglichkeit, den Fermentationsprocefs behufs Veredelung der Tabake zu beeinflussen. Mannheim 1892. 4⁰. — Hugo Erdmann: Über das Vorkommen von Ammoniakstickstoff im Urgestein. Sep.-Abz. — Id.: Über eine einfache Methode zur quantitativen Analyse mit Hülfe des Telephons. Sep.-Abz. — Id. und Paul Köthner: Über Rubidiumdioxyd. Sep.-Abz. — Veit Valentin: Graf Reventlow als Geschichtsschreiber. Sep.-Abz. — J. Gaedicke: Studien über Roentgenstrahlen. Sep.-Abz. — Lehmann-Hohenberg: Universitätsreform. Einheitlicher Aufbau des gesamten Staats- und Gesellschaftslebens auf der Naturerkenntnis der Gegenwart. Kiel und Leipzig 1900. 8⁰. — G. Brandes: Über die Sichtbarkeit der Röntgenstrahlen. Sep.-Abz. — Paul Käuffer: Energie — Arbeit. Mainz 1896. 8⁰. — W. v. Bezold: Das meteorologische Observatorium auf dem Brocken. Berlin 1896. 8⁰. — Friedrich Renk: Über den hygienischen Unterricht auf den technischen Hochschulen. Dresden 1895. 4⁰. — Hans Zürn: Das Pendel und seine Verwendung. Plauen i. V. 1897. 4⁰. — Ernst Sagorski: Die Rosen der Flora von Naumburg a. S. nebst den in Thüringen bisher beobachteten Formen. Naumburg a. S. 1885. 4⁰. — Hector Lebrun: Application de la méthode des disques rotatifs à la technique microscopique. Sep.-Abz. — Ch. Janet: Notice sur un flotteur très simple et très économique, permettant a un homme de se soutenir sur l'eau. Sep.-Abz. — Wilh. Roux: Methode, undeutliche und selbst bis zur vollkommenen Unsichtbarkeit abgeschliffene Prägung von metallischen Gegenständen wieder deutlich sichtbar zu machen. Notiz. Sep.-Abz. — F. L. Ortt: Der Einflufs des Windes und des Luftdruckes auf die Gezeiten. Sep.-Abz. — Boudin: Programme d'une Géographie Nosologique. Sep.-Abz. — Otto Luedecke: Beobachtungen an Harzer Mineralien. Sep.-Abz. — Richard Afsmann: Die Nachtfröste des Monat Mai. Halle 1885. 8⁰. — C. Hart Merriam: Plants of the Pribil of Islands Bering Sea. Sep.-Abz. — C. Doelter: Über das Verhalten der Mineralien zu den Röntgen'schen X-Strahlen. Sep.-Abz. — L. Wittmack: Das Mehl und seine Verfälschungen. Sep.-Abz. — Joh. Bartelt: Über Thyrojodin. Sep.-Abz. — R. Kobert: Über den Kwas. Sep.-Abz. — Id.: Zur Geschichte des Bieres. Sep.-Abz. — Id.: Beiträge zur Geschichte des Gerbens und der Adstringentien. Sep.-Abz. — Id. und C. Bohm: Das Absinthöl. Sep.-Abz. — Joseph Rosenthal: Über Röntgenstrahlen. Sep.-Abz. — William Blasius: Was sind eigentlich Cyclone und wie entstehen sie? Sep.-Abz. — Abegail C. Dimon: Experiments on cutting off parts of the cotyledons of pea and nastnotium seeds. Sep.-Abz. — Siegfried Valentiner: Über die Abhängigkeit des Verhältnisses $\frac{cp}{cv}$ der spezifischen Wärmen des Stickstoffes vom Druck bei der Temperatur der flüssigen Luft. Sep.-Abz. — A. Sauer: Das alte Grundgebirge Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung des Erzgebirges, Schwarzwaldes, der Vogesen, des Bayrischen Waldes und Fichtelgebirges. Sep.-Abz. — Elmer D. Merrill: New or Noteworthy Philippine Plants. Sep.-Abz. — S. v. Prowazek und J. Yamamoto: Experimentelle und morphologische Studien über das Vakzinevirus. Sep.-Abz. — Paul Holdefleifs: Über den Gehalt der reifen Stroh- und Spreuarten an nicht eiweifsartigen stickstoffhaltigen Stoffen. Halle a. S. 1897. 8⁰. — Martin Schmidt: Das Wellengebirge der Gegend von Freudenstadt. Stuttgart 1907. 8⁰. — L. Wullstein: Die Skoliose in ihrer Behandlung und Entstehung. (I. Teil). Stuttgart 1902. 8⁰. — 17 Dissertationen. (Geschenk des Herrn Professor Dr. Taschenberg in Halle.)

E. Borrafs: Schwerkraft im Meridian der Schneekoppe. Berlin 1896. 8⁰. — Schwerkraft im Berliner Meridian. Berlin 1902. 8⁰. — Intensität der Schwerkraft. Berlin 1905. 8⁰. — Berichte über die relativen Messungen der Schwerkraft mit Pendelapparaten für den Zeitraum von 1900 bis 1903, 1903 bis 1906, 1909 bis 1912. Sep.-Abz. — Bericht über die relativen Messungen der Schwerkraft mit Pendelapparaten in der Zeit von 1808 bis 1909 und über ihre Darstellung im Potsdamer Schweresystem. Berlin 1911. 4⁰.

R. D. M. Verbeek: Opgave van geschriften over Geologie en Mijnbouw van Nederlandsch Oost-Indië. (Vijfde Vervolg.) 's-Gravenhage 1918. 8⁰.

Max Bamberger und **Herbert von Klimburg**: Zur Kenntnis der Überwallungsharze. (IX. Abhandlung.) Sep.-Abz.

Hugo Krüfs: Die Hartmannsche Dispersionsformel und die Dispersion des Quarzes. II. Sep.-Abz.

E. Steinach und **R. Lichtenstern**: Umstimmung der Homosexualität durch Austausch der Pubertätsdrüsen. Sep.-Abz.

H. Conwentz: Zur Geschichte des Naturschutzes in Sachsen. Sep.-Abz. — Bericht über die Naturschutzsitzung in Wien am 24. September 1913. Sep.-Abz. — Beiträge zur Naturdenkmalpflege. Bericht über die Naturschutzsitzung beim XIII. Kongrefs Russischer Naturforscher und Ärzte in Tiflis am 18. Juni a. St. 1913. — Eröffnungsrede bei der VII. Konferenz für Naturdenkmalpflege in Berlin 1915. — Die Kriegsmeliorierungen der Moore und ihr Einflufs auf die ursprüngliche Natur. Über die Notwendigkeit der Schaffung von Moorschutzgebieten und die hierauf bezüglichen Schritte der Staatlichen Stelle. Referat in der VII. Konferenz für Naturdenkmalpflege in Berlin 1915. — Über den Schutz der Natur Spitzbergens. (Denkschrift überreicht der Spitzbergenkonferenz in Kristiania 1914.) Berlin 1914. 8⁰. — Eröffnungsrede zur VIII. Konferenz für Naturdenkmalpflege in Preufsen Berlin am 1. und 2. Dezember

1916. Sep.-Abz. — Uber die Notwendigkeit der Schaffung von Moorschutzgebieten. (Denkschrift.) Berlin 1916. 8°. — Exposé sur la Protection nationale et internationale de la Nature. (Extrait du Recueil des procès-verbaux de la Conférence internationale pour la Protection de la Nature, Berne 17.—19. Novembre 1913.) — Naturschutzgebiete in Deutschland, Österreich und einigen anderen Ländern. Vortrag, gehalten in der allgemeinen Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin am 2. Januar 1915. Sep.-Abz. — Über die Berücksichtigung des Naturschutzes bei Ingenieur-Anlagen. Vortrag beim Baltischen Ingenieurkongrefs in Malmö 13.—18. Juli 1914. Stockholm 1915. 4°. — Ein Besuch im Wisentwald Bialomies. (Die Woche. Jg. 1916. Hft. 2. Berlin 1916. 4°.)

von Hertwig: 21 Dissertationen.

E. Zimmermann: Die Eigenarten und geologischen Aufnahmeschwierigkeiten des Bober-Katzbach-Gebirges besonders in seinem altpaläozoischen Anteil auf den Blättern Lähn, Gröditzberg, Goldberg, Schönau, Bolkenhain und Ruhbank. Sep.-Abz. — Tiefbohrungen bei Gera. Sep.-Abz. — Buntfärbungen von Gesteinen, besonders in Thüringen. Sep.-Abz.

Wilhelm Walte: Eine neue Erklärung der osmotischen und elektrischen Erscheinungen. Hamburg 1916. 8°. — Beiträge zur Energielehre. Hamburg 1917. 8°.

F. Wohltmann: Deutschlands Einfuhr landwirtschaftlicher Stoffe vor dem Kriege und nach Friedensschlufs. Sep.-Abz.

Bernhard Kosmann: Gipsbrei und Magnesiazement. Sep.-Abz.

Ludwig Pfeiffer: Eigenartige (pathologische) Zeichnungsabänderung bei Dasychira pudibunda L. (Sep.-Abz.) — 100 Jahre Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft. (Sep.-Abz.) — Über Urania var. „intermedia" (in lit.) sowie Beschreibung einer neuen Art. Sep.-Abz.

Fernand Meunier: Über einige Mycetophiliden und Tipuliden des Bernsteins nebst Beschreibung der Gattung Palaeotanypeza (Tanypezinae) derselben Formation. Sep.-Abz.

Johannes Frischauf: Die Vereinheitlichung des Vermessungswesens in Mitteleuropa. Sep.-Abz.

Julius von Hann: Untersuchungen über die tägliche Oszillation des Barometers. III. Die dritteltägliche (achtstündige) Luftdruckschwankung. Sep.-Abz.

L. Krüger: Die kürzeste Entfernung und ihre Azimute zwischen zwei gegebenen Punkten des Erdellipsoids. Sep.-Abz.

O. Meifsner: Tabellen zur isostatischen Reduktion der Schwerkraft. Sep.-Abz.

R. Fick: Zur Frage der Nervenversorgung des M. sternalis. Sep.-Abz. — Über die Länge der Muskelbündel und die Abhandlung Murk Jansens über diesen Gegenstand. Sep.-Abz.

Joh. A. Repsold: Zur Geschichte der astronomischen Mefswerkzeuge. Nachträge zu Band 1 (1908). Sep.-Abz.

L. Adametz: Studien über die Mendelsche Vererbung der wichtigsten Rassenmerkmale der Karakulschafe bei Reinzucht und Kreuzung mit Rambouillets. Leipzig 1917. 8°.

Paul Krusch: Der geologische Bau Belgiens unter besonderer Berücksichtigung der Steinkohlenvorkommen und ihrer wirtschaftlichen Bedeutung. Leipzig 1916. 8°. — Über das Sinken der unteren Bauwürdigkeitsgrenze der nutzbaren Mineralien, vorzugsweise der Erze im Kriege infolge der höheren Metallpreise und der Fortschritte der Technik. Sep.-Abz. — Die Lebensdauer unserer Eisenerzlagerstätten und die Versorgung Deutschlands mit Eisen- und Manganerzen nach dem Kriege. Sep.-Abz. — Id. und Beyschlag: Deutschlands künftige Versorgung mit Eisen- und Manganerzen. Berlin 1917. 4°.

Richard Heymons: Die Entwicklung der weiblichen Geschlechtsorgane von Phyllodromia (Blatta) germanica L. Sep.-Abz. — Die Segmentirung des Insektenkörpers. Berlin 1895. 4°. — Grundzüge der Entwicklung und des Körperbaues von Odonaten und Ephemeriden. Berlin 1896. 4°. — Über die Fortpflanzung und Entwickelungsgeschichte der Ephemera vulgata L. Sep.-Abz. — Entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen an Lepisma saccharina L. Sep.-Abz. — Mitteilungen über die Segmentirung und den Körperbau der Myriopoden. Sep.-Abz. — Zur Entwickelungsgeschichte der Chilopoden. Sep.-Abz. — Die Entwicklungsgeschichte der Scolopender. Stuttgart 1901. 4°. — Biologische Beobachtungen an asiatischen Solifugen nebst Beiträgen zur Systematik derselben. Berlin 1902. 4°. — Die Hinterleibsanhänge der Libellen und ihrer Larven. Sep.-Abz. — Über einen Apparat zum Öffnen der Eischale bei den Pentatomiden. Sep.-Abz. — Über die ersten Jugendformen von Machilis alternata Silv. Sep.-Abz. — Die verschiedenen Formen der Insectenmetamorphose und ihre Bedeutung im Vergleich zur Metamorphose anderer Arthropoden. Sep.-Abz. — Europäische Insektenschädlinge in Nordamerika und ihre Bekämpfung. Sep.-Abz. — Ein neuer Troctes als Schädling in Buchweizengrütze (Corrod.). Sep.-Abz. — Über die Lebensweise von Hemimerus (Orth). Sep.-Abz. — Über den Genitalapparat und die Entwicklung von Hemimerus talpoides Walk. — Über die angewandte Entomologie in Italien. Sep.-Abz. — Ein gynandromorphes Exemplar von Tenthredella livida L. Sep.-Abz. — Dromopompilus, ein neues Pompilidengenus aus Afrika. Sep.-Abz. — Über hermaphroditische Bildungen bei einem Männchen von Rana temporaria L. Sep.-Abz.

Die 2. Abhandlung von Bd. 103 der Nova Acta

E. Wiedemann und **F. Hauser:** Uhr des Archimedes und zwei andere Vorrichtungen. $5^1/_2$ Bogen Text und zahlreiche Figuren (Ladenpreis 9 Mark)

ist erschienen und durch Max Niemeyer, Verlag in Halle a. S. zu beziehen.

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).



LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft LIV. — Nr. 6. Juni 1918.

Inhalt: Ergebnis der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (7) für Physiologie. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beitrag zur Kasse der Akademie. — Eingegangene Schriften. — Biographische Mitteilungen. — Die 1. Abhandlung von Band 104 der Nova Acta.

Ergebnis der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (7) für Physiologie.

Die nach Leopoldina LIV, p. 45 unter dem 31. Mai 1918 mit dem Endtermine des 16. Juni 1918 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (7) für Physiologie hat nach dem von Herrn Rechtsanwalt Bennewiz als Vertreter des Herrn Notar Schneider in Halle a. S. am 21. Juni 1918 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt.

Von den 31 gegenwärtig stimmberechtigten Mitgliedern dieser Fachsektion haben 21 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt. Von diesen lauten:

13 auf Herrn Geheimen Hofrat Professor Dr. **W. Biedermann** in Jena,
8 auf Herrn Geheimen Medizinalrat Professor Dr. **E. Abderhalden** in Halle.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen hat,

Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. **W. Biedermann** in Jena

zum Vorstandsmitgliede der Fachsektion für Physiologie mit einer Amtsdauer bis zum 21. Juni 1928 gewählt worden.

Derselbe hat die Wahl angenommen.

Halle a. S., den 30. Juni 1918. Dr. **A. Wangerin.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 17. April 1918 in Strafsburg i. E.: Herr Dr. **Friedrich Carl Johannes Thiele**, Professor der Chemie und Direktor des Chemischen Instituts an der Universität in Strafsburg. Aufgenommen den 18. November 1910.

Am 28. Mai 1918 in Giefsen: Herr Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. **Richard Adolf Afsmann**, Professor an der Universität in Giefsen. Aufgenommen den 12. Mai 1888.

Am 5. Juni 1918 in Grunewald: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. **Johannes Edmund Anton Lesser**, Professor der Dermatologie an der Universität in Berlin. Aufgenommen den 14. April 1891.

Dr. **A. Wangerin.**

Beitrag zur Kasse der Akademie.

	Rmk.	Pf.
Juni 15. 1918. Von Hrn. Professor Dr. Becke in Wien, Jahresbeiträge für 1917 und 1918 . . .	12	—

Dr. **A. Wangerin.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

Wilhelm Roux: Bemerkungen zu der Abhandlung Belogolowys über Parasitismus von Embryonen und die dabei entstehenden bösartigen Geschwülste. Sep.-Abz. — Besprechungen. (Sep.-Abz. aus Archiv für Entwickelungsmechanik der Organismen. Bd. 43 Hft. 3 1917.)

F. Wohltmann: Amtlicher Jahresbericht des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle für die Zeit vom 1. April 1917 bis 31. März 1918. Halle 1918. 4⁰.

Zentralbureau der internationalen Erdmessung in Potsdam. Veröffentlichung. N. F. Nr. 32. Bericht über die Tätigkeit des Zentralbureaus im Jahre 1917. Berlin 1918. 4⁰.

Emil Müller: Die Kugelgeometrie nach den Principien der Grafsmannschen Ausdehnungslehre. Sep.-Abz. — Anwendung der Grafsmannschen Methoden auf die Theorie der Curven und Flächen zweiten Grades. Sep.-Abz. — Die Geometrie der Punktepaare und Kreise im Raume nach Grafsmannschen Principien. Sep.-Abz. — Über das gemischte Product. Sep.-Abz. — Die Geometrie orientierter Kugeln nach Grafsmannschen Methoden. Teschen 1898. 8⁰. — Beweis einiger Determinantensätze mittels der Grafsmannschen Ausdehnungslehre. Sep.-Abz. — Über einen Steinerschen Satz und dessen Beziehungen zur Konfiguration zweier einander ein- und umbeschriebenen Tetraeder. Sep.-Abz. — Statik. Lehrheft der Königlichen Baugewerkschule zu Königsberg i. Pr. Als Handschrift gedruckt. Zweite Aufl. Königsberg i. Pr. 1900. 8⁰. — Über das Analogon zur Lieschen Kugelgeometrie im Gebiete der geraden Linie. Sep.-Abz. — Die einem Steinerschen Satze entsprechende algebraische Identität. Sep.-Abz. — Zur Theorie der linearen Systeme von Kurven und Flächen zweiten Grades. Sep.-Abz. — Ein Übertragungsprincip des Herrn E. Study. Sep.-Abz. — Über Schiebflächen, deren eine Erzeugendenschar aus gewöhnlichen Schraublinien besteht. Sep.-Abz. — Beiträge zur Grafsmannschen Ausdehnungslehre. 1. Mitteilung: Einige allgemeine Sätze. Sep.-Abz. — Anregung zur Ausgestaltung des darstellend-geometrischen Unterrichts an technischen Hochschulen und Universitäten. Sep.-Abz. — Einige Gruppen von Sätzen über orientierte Kreise in der Ebene. Sep.-Abz. — Der Unterricht in der darstellenden Geometrie an den Technischen Hochschulen. Sep.-Abz. — Eine Abbildung krummer Flächen auf eine Ebene und ihre Verwertung zur konstruktiven Behandlung der Schraub- und Schiebflächen (1. Mitteilung). Sep.-Abz. — Das Abbildungsprinzip. Wien 1912. 8⁰. — Durch vier Punkte einen Drehkegel von gegebener Achsenrichtung zu legen. Sep.-Abz. — Die Heranbildung der Lehramtskandidaten für darstellende Geometrie und die Reform der Prüfungsordnung. Sep.-Abz. — Über die methodische Freiheit des Lehrers. Sep.-Abz. — Eine Weiterbildung der Grafsmannschen Ausdehnungslehre im Sinne der Invariantentheorie. Sep.-Abz. — Über tripolare Ebenenkoordinaten und ein Analogon zur Bonnetschen Transformation. Sep.-Abz. — Dr. Ludwig Tuschel. †. Sep.-Abz. — Die Lehrkanzeln für darstellende Geometrie. Sep.-Abz. — Schraubflächen und Strahlgewinde. Sep.-Abz. — Die achsiale Invertion. Sep.-Abz. — Über Krümmungseigenschaften der Kegelschnitte samt Anwendungen auf beständig gleichartig gekrümmte Kurven. Sep.-Abz. — Duale Gegenstücke zu den flächentheoretischen Sätzen von Meusnier und Euler. Sep.-Abz. — Bedeutung und Wert mathematischer Erkenntnisse. Sep.-Abz. — Über Punkttransformationen, die die Ebenen des Raumes in kongruente gerade Konoide mit parallelen Achsen überführen. Sep.-Abz. — Kreise als Loxodromen. Sep.-Abz.

Hermann Baum: Das Lymphgefäfssystem des Hundes. Berlin 1918. 8⁰. — Die im injizierten Zustande makroskopisch erkennbaren Lymphgefäfse der Skelettknochen des Hundes. Sep.-Abz.

Adolf Schmidt: Die magnetischen Variationsinstrumente des Seddiner Observatoriums. Sep.-Abz. — Über die gegenseitige Einwirkung zweier Magnete in beliebiger Lage. Sep.-Abz. — Die erdmagnetische

Störung am 17. Juni 1915 in Potsdam und Seddin. Sep.-Abz. — Die internationalen erdmagnetischen Charakterzahlen. Sep.-Abz. — Erdmagnetismus. Sep.-Abz. — Begründung der von Ad. Schmidt der Direktoren-Versammlung zu Innsbruck unterbreiteten Vorschläge. Sep.-Abz. — Ein Lokalvariometer für die Vertikalintensität. Sep.-Abz. — Archiv des Erdmagnetismus. Potsdam 1903, 1904. 4°. — Ergebnisse der magnetischen Beobachtungen in Potsdam und Seddin in den Jahren 1900—1910. Berlin 1916. 4°.

R. v. Jaksch: Mafsnahmen zur Bekämpfung der Ödemkrankheit in Böhmen. Gutachten. Sep.-Abz. — Nachklänge zum VI. Tuberkulosetag. Sep.-Abz. — Zur Frage der Reform der medizinischen Studien und Prüfungsordnung in Österreich. Sep.-Abz.

Reinhard Demoll: Die Augen von Limulus. Sep.-Abz. — Protoplasmatransformationen in differenzierten Gewebszellen als Ausdruck ihres Erregungszustandes. Sep.-Abz. — Die hannende Wirkung künstlicher Lichtquellen auf Insekten. Sep.-Abz. — Die künstliche Beeinflussung der Lebensdauer. Sep.-Abz. — Der Flug der Insekten und der Vögel. Jena 1918. 8°.

W. Junk: Vertebrata recentia et fossilia. Katalog. Berlin 1918. 8°.

B. S. Schultze: Über den Scheintod Neugeborener und über Wiederbelebung scheintot geborener Kinder. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

Reichenberg i. B. Deutscher Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge. Jahrbuch. 25. Jg. 1915. Reichenberg 1915. 8°.

— Verein der Naturfreunde. Mitteilungen. Jg. 42. Reichenberg 1915. 8°.

Salzburg. Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Mitteilungen. 54—57. Vereinsjahr. 1914—1917. Salzburg 1914—1917. 8°.

Triest. I. R. Osservatorio marittimo Rapporto Annuale 1910. Vol. 27. Trieste 1914. 4°.

Wien. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse. Denkschriften. Bd. 57 Abh. 4. Bd. 58 Abh. 2. Bd. 89—92. Wien 1914—1916. 4°.

— — — Sitzungsberichte. Bd. 122 Abt. I Hft. 8, 9, Abt. II a Hft. 9, 10, Abt. II b Hft. 9, 10. Bd. 123—125. Wien 1914—1917. 8°.

— — Philosophisch-historische Klasse. Bd. 171 Abh. 2. Bd. 173 Abh. 5. Bd. 174 Abh. 4. Bd. 175 Abh. 3. Bd. 176 Abh. 3, 4. Wien 1913—1915. 8°.

— — Anzeiger 1914—1917. Wien 1914—1917. 8°.

— — Almanach. Jg. 63—67. 1913—1917. Wien 1914—1917. 8°.

— — Mitteilungen der Erdbeben-Kommission. N. F. Nr. 47—50. Wien 1914—1916. 8°.

— — Mitteilungen der prähistorischen Kommission. Bd. 2 Nr. 3. Wien 1915. 4°.

Biographische Mitteilungen.

✠ Der Kustos der Erdmessungskommission der Akademie in München Dr. Ernst Zapp ist im Westen als Kompagnieführer gefallen. Von ihm stammt eine wichtige Untersuchung über Resultate bei Schweremessungen und Einzeluntersuchungen über die Temperatureinflüsse. Er war 33 Jahre alt.

Am 31. März 1917 starb in Marburg Geheimrat Emil Adolf von Behring, ordentlicher Professor der Hygiene an der Universität daselbst, der Begründer der Serumtherapie. Emil Adolf v. Behring wurde am 15. März 1854 in Hansdorf bei Deutsch-Eylau geboren. Er begann seine Laufbahn als Zögling der Kaiser-Wilhelms-Akademie und als Militärarzt; 1891 wurde er Assistent am Institut für Infektionskrankheiten in Berlin, 1894 Professor der Hygiene in Halle, 1895 in Marburg, wo er auch die Leitung des hygienischen Instituts übernahm. Im Jahre 1901 wurde Behring der erbliche Adel verliehen. Behrings grofses Werk ist die fundamentale Entdeckung der Antitoxine. Es gelang ihm, im Blutserum von Versuchstieren, die er systematisch mit den Giften des Diphtheriebazillus und des Tetanusbazillus behandelt hatte, Schutzkörper, Antitoxine, nachzuweisen, die die wunderbare Fähigkeit besitzen, diese höchst verderblichen Gifte unschädlich zu machen. In langen Jahren mühsamer Arbeit wurde diese Entdeckung von ihm ausgebaut und für die Menschheit nutzbar gemacht. Wenn heute eine der furchtbarsten Seuchen, die Diphtherie, einen grofsen Teil ihrer Schrecken verloren hat, so gebührt dafür Emil von Behring unauslöschlicher Dank, und auch der Wundstarrkrampf, der infolge der Granatenverletzungen besonders auf dem westlichen Kriegsschauplatze in vorher ungeahnter Heftigkeit auftrat, ist durch die zielbewufste, energische Anwendung des Behringschen Heilserums fast vollständig beseitigt. Behring veröffentlichte: Die praktischen Ziele der Blutserumtherapie (Leipzig 1892, 2 Teile); Gesammelte Abhandlungen zur ätiologischen Therapie von ansteckenden Krankheiten (Leipzig 1893); Die Geschichte der Diphtherie (1893); Die Bekämpfung der Infektionskrankheiten (1894, 2 Teile); Allgemeine Therapie der Infektionskrankheiten (Wien 1899).

In Strafsburg i. E. ist der ehemalige Leiter der Geologischen Landesuntersuchung Elsafs-Lothringens Professor Dr. Ernst Wilhelm Benecke im Alter von 79 Jahren gestorben. Er schrieb auf Grund mehrfacher Forschungsreisen über die Südalpen und wandte sich dann der Geologie Elsafs-Lothringens zu, über die er einen Abrifs und eine Übersicht veröffentlichte. 1901 behandelte er die paläonto-

logische Gliederung der Eisenerzformation in Deutsch-Lothringen und Luxemburg. Auch ein geologischer Führer durch das Elsafs ist von ihm erschienen. Seit 1879 war er Mitherausgeber der "Neuen Jahrbücher für Mineralogie".

Am 3. März 1918 starb in Halle an einer im Lazarett erworbenen Infektion der aufserordentliche Professor der Anatomie Dr. med. F. A. M. Walter Gebhardt, M. A. N. (vergl. p. 34), Prosektor und Vorsteher der histologischen und entwicklungsgeschichtlichen Abteilung des anatomischen Instituts zu Halle. Er war im Kriege Chef eines Lazaretts daselbst. Vor kurzem erhielt er die zum ersten Male verliehene Hermann-Meyer-Medaille für seine vielen ausgezeichneten Untersuchungen über den Bau und die Entwicklung der Knochen. Walter Gebhardt wurde am 22. März 1870 in Breslau geboren, besuchte bis Ostern 1889 das Johannes-Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte in Berlin und Breslau, wurde 1894 in Breslau zum Dr. med. promoviert, war dann zunächst Assistent am dortigen Pathologischen Institut, später an der Chirurgischen Klinik und an der Histologischen Abteilung des Physiologischen Instituts daselbst. Von 1897—99 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter in Zeifs optischer Werkstätte in Jena (Abteilung für Mikroskopie, Mikrophotographie und Projektion) und kam dann Michaelis 1899 an das Anatomische Institut in Halle, seit 1900 als Assistent daselbst. Am 2. März 1901 habilitierte er sich mit einer Antrittsvorlesung über funktionelle Anpassung. Am 1. Januar 1903 wurde er Prosektor und Vorstand der histologischen Abteilung des Instituts und erhielt am 6. August 1906 den Professortitel.

Am 14. Mai 1917 starb in Stuttgart Professor Dr. Gustav Jaeger, der einst vielgenannte Hygieniker und Zoologe, im Alter von 84 Jahren. Gustav Jaeger, am 23. Juni 1832 in Bürg (Württemberg) geboren, habilitierte sich 1858 für Zoologie und vergleichende Anatomie in Wien, wurde später dort zugleich Direktor des Zoologischen Gartens und siedelte 1866 nach Stuttgart über, wo er, nach vorübergehender Wirksamkeit an der Landwirtschaftlichen Akademie in Hohenheim, eine Professur für Zoologie und Physiologie am Polytechnikum und an der Tierärztlichen Hochschule bekleidete. 1884 trat er von seinen Lehrämtern zurück, um sich ausschliefslich seinen Arbeiten über Biologie und Gesundheitspflege zu widmen. Die Zahl seiner Schriften auf diesen verschiedenen Gebieten ist sehr beträchtlich. In seinem „Lehrbuch der allgemeinen Zoologie“ und in seinen „Wanderungen durch das Tierreich aller Zonen“ zeigte er sich als einer der entschiedensten und wissenschaftlich bestgerüsteten Vertreter der Darwinschen Entwicklungslehre, um deren Popularisierung in Deutschland er sich unzweifelhafte Verdienste erworben hat. In weiteren Kreisen wurde sein Name, wie erwähnt, hauptsächlich durch seine vorübergehend sehr erfolgreichen Bestrebungen zur Einführung einer wollenen Normalkleidung und durch die damit zusammenhängende angebliche „Entdeckung der Seele“ (vergl. seine gleichnamige Schrift, 2 Bde., 1885) bekannt.

Am 27. Januar 1918 starb in Oberstdorf (Allgäu) Dr. August Rothpletz, M. A. N. (vergl. Leop. LIV, p. 18), ordentlicher Professor der Geologie an der Universität zu München, Direktor der geologischen und paläontologischen Sammlungen des bayerischen Staates, Mitglied der bayr. Akademie der Wissenschaften. August Rothpletz wurde am 25. April 1853 in Neustadt a. d. Hardt geboren. Er war nach Beendigung seiner Studien von 1875—1880 sächsischer Landesgeolog und wurde 1895 als Professor nach München berufen. Als Fachschriftsteller, besonders auf alpengeologischem und geotektonischem Gebiete, genofs Professor Rothpletz ausgezeichneten Ruf. Mehrfach unterbrach er seine Lehrtätigkeit, um ausgedehnte wissenschaftliche Reisen, u. a. nach Nordafrika, der Sinaihalbinsel, dem indischen Archipel und den Kanarischen Inseln zu unternehmen. Als Vorstand des deutsch-österreichischen Alpenvereins und des Fremdenverkehrsvereins für Bayern erfreute er sich hoher Achtung und Beliebtheit in weiten Kreisen. Rothpletz schrieb: „Das geotektonische Problem der Glarner Alpen“, Jena 1898; „Geologische Alpenforschungen“, München 1900; „Geologischer Führer durch die Alpen“ (Berlin 1902) u. a.

Im Juni 1917 starb in Kiel der aufserordentliche Professor für Geburtshilfe an der Wiener Universität k. k. Marine-Oberstabsarzt a. D. Dr. med. Julius Schottlaender, Inhaber des Eisernen Kreuzes, im Alter von 57 Jahren. Dr. Schottlaender war am 12. April 1860 zu Petersburg geboren. 1888 bestand er in Heidelberg das Staats- und Doktorexamen, war dann Assistent der dortigen Frauenklinik und habilitierte sich ebenda im Januar 1893. Vier Jahre später wurde er a. o. Professor und siedelte 1908 nach Wien über, wo ihm die Leitung des Laboratoriums an der II. Frauenklinik übertragen wurde.

Die 1. Abhandlung von Bd. 104 der Nova Acta

Alfred Wegener: Der Farbenwechsel grofser Meteore.
$4^1/_4$ Bogen Text (Ladenpreis 5 Mark)
ist erschienen und durch Max Niemeyer, Verlag in Halle a. S. zu beziehen.

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).

NUNQUAM  OTIOSUS

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) **Heft LIV. — Nr. 7.** Juli 1918.

Inhalt: Adjunktenwahl im 2. Kreise (Bayern diesseits des Rheins). — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beitrag zur Kasse der Akademie. — Eingegangene Schriften. Biographische Mitteilungen. — 60 jähriges Doktorjubiläum des Herrn Professor Dr. C. F. Goppelsroeder in Basel. — 50 jähriges Doktorjubiläum des Herrn Hofrat Professor Dr. J. von Hann in Wien und des Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. N Zuntz in Charlottenburg. — Die 3. Abhandlung von Band 103 der Nova Acta.

Adjunktenwahl im 2. Kreise (Bayern diesseits des Rheins).

Gemäfs § 16 alin. 4 der Statuten läuft am 12. August 1918 die Amtsdauer des Adjunkten für den 2. Kreis (Bayern diesseits des Rheins) Herrn Geheimen Rat Professor Dr. **R. von Hertwig** in München ab (vergl. p. 4).

Indem ich bemerke, dafs nach § 18, alin. 5 der Statuten Wiederwahl gestattet ist, bringe ich den Mitgliedern dieses Kreises zur Kenntnis, dafs die direkten Wahlaufforderungen nebst Stimmzetteln am 31. Juli 1918 versandt sind. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht erhalten haben, so bitte ich eine Nachsendung vom Bureau der Akademie zu verlangen. Sämtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 31. August 1918, an mich einsenden zu wollen.

Halle a. S., den 31. Juli 1918. Dr. **A. Wangerin.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 22. Mai 1918 in Berlin: Herr Missionssuperintendent und Missionsinspektor a. D. Dr. **Alexander Anton Bernhardt Merensky** in Berlin. Aufgenommen den 8. April 1880.

Am 24. Juni 1918 in Basel: Herr Dr. **Julius Constantin Ernst Kollmann**, Professor a. D. der anatomischen Wissenschaften in Basel. Aufgenommen den 28. Februar 1882.

Dr. **A. Wangerin.**

Beitrag zur Kasse der Akademie.

	Rmk.	Pf.
Juli 6. 1918. Von Hrn. Professor Dr. Petersen in Frankfurt a. M., Jahresbeitrag für 1918 . .	6	—

Dr. **A. Wangerin.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

K. W. Verhoeff: Über Diplopoden. Aufsätze 27, 29, 42—47, 49, 51, 52, 54—56, 58—60, 62, 64—82, 84, 90. Sep.-Abz. — Über Scutigeriden. Aufsätze 3, 5, 6. Sep.-Abz. — Über Isopoden. Aufsätze 13, 14, 17—20, 22, 23. Sep.-Abz. — Zur vergleichenden Morphologie des Abdomens der Coleopteren und über die phylogenetische Bedeutung desselben, zugleich ein zusammenfassender kritischer Rückblick und neuer Beitrag. Sep.-Abz. — Das Scapobasale der Coleopteren-Antennen. Sep.-Abz. — Zur Systematik der Carabus-Larven. Sep.-Abz. — Vergleichende Morphologie des 1.—4. Abdominalsternites der Coleopteren und Beziehungen des Metathorax zu denselben. Sep.-Abz. — Zur vergleichenden Morphologie des Coleopteren-Abdomens und über den Copulationsapparat des Lucanus cervus. Sep.-Abz. — Studien über die Organisation der Staphylinoidea. Sep.-Abz. — Über einige Isopoden und Myriapoden aus Montenegro und Albanien. Sep.-Abz. — Über einige niederösterreichische Diplopoden und Isopoden. Sep.-Abz. — Über Mesoniscus. Sep.-Abz. — Neue Isopoden-Gattungen. Sep.-Abz. — Über einige Japix des Berliner zoologischen Museums. Sep.-Abz. — Über Brachychaeteuma n. g. und Titatonosoma jurassicum aus England. Sep.-Abz.

Joh. A. Repsold: Arthur v. Anwers. Nachruf. Sep.-Abz.

Alfred Loewy: Über Matrizen- und Differentialkomplexe II. Sep.-Abz. — Eine algebraische Behauptung von Gaufs. Sep.-Abz. — Ein Aufsatz von Gaufs zur jüdischen Chronologie aus seinem Nachlafs. Sep.-Abz. — Die Begleitmatrix eines linearen homogenen Differentialausdruckes. Sep.-Abz. — Über einen Fundamentalsatz für Matrizen oder lineare homogene Differentialsysteme. Sep.-Abz.

R. Thoma: Untersuchungen über das Schädelwachstum und seine Störungen. 6. Rückblick und Schlufs. Sep.-Abz.

O. Baschin: Der Einflufs des dynamischen Gleichgewichtes auf die Formen der festen Erdoberfläche. Sep.-Abz. — Ein geographisches Gestaltungsgesetz. Sep.-Abz.

G. Berendt: Zur Vergletscherung des Riesengebirges. Sep.-Abz.

Biographische Mitteilungen.

Anfang September 1917 starb der Senior der tierärztlichen Fakultät der Universität München und frühere langjährige Direktor der Tierärztlichen Hochschule Geh. Hofrat Dr. Michael Albrecht im Alter von 70 Jahren.

In München starb der berühmte Chirurg Professor Dr. v. Angerer, Ordinarius für Chirurgie an der Universität daselbst. Ottmar v. Angerer wurde 1850 in Geisfeld bei Bamberg als Sohn eines Oberförsters geboren, studierte in Würzburg Medizin, habilitierte sich dort 1879 als Privatdozent, wurde 1885 aufserordentlicher Professor und 1890 als Nachfolger von Nufsbaum auf den Lehrstuhl für Chirurgie an der Universität München berufen. Er war Leiter der Chirurgischen Abteilung des Münchener Krankenhauses, Leibarzt des Königs, Generalarzt à la suite der Armee. In den ersten beiden Kriegsjahren leitete er ein Feldlazarett im Westen.

Am 21. August 1917 starb in München Adolf von Baeyer, der Altmeister chemischer Forschung, im Alter von 82 Jahren. Adolf von Baeyer, der Sohn des hervorragenden Geodäten Generalleutnant Joseph Jakob Baeyer, wurde am 31. Oktober 1835 in Berlin geboren. Er besuchte das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und bezog dann die Universität seiner Vaterstadt, wandte sich aber bald nach Heidelberg, um im Laboratorium Bunsens zu arbeiten. Hier lernte er Kekulé, den späteren Begründer der Benzoltheorie, kennen. Nachdem er 1858 in Berlin auf Grund einer Arbeit über organische Arsenverbindung zum Dr. phil. promoviert worden war, folgte er Kekulé nach Genf. 1860 kehrte er nach Berlin zurück und wurde Lehrer am Gewerbeinstitut, der späteren Technischen Hochschule. In dem Laboratorium dieses Instituts machte Baeyer die wissenschaftlichen Untersuchungen, die seinen Namen in allen Kulturländern berühmt gemacht haben. 1872 siedelte Baeyer als ordentlicher Professor der Chemie nach Strafsburg über, und 1875 folgte er einem Rufe nach München; 1885 wurde ihm der Adel verliehen. Als Nachfolger Justus Liebigs wirkte Baeyer 40 Jahre lang auf dem Lehrstuhl an der Universität München. Er war ein unübertrefflicher Lehrer, der seine Schüler zu wissenschaftlich denkenden Arbeitern erzog, ein genialer Forscher, dessen Name vor allem mit der künstlichen Darstellung des Indigo verknüpft ist. Volle 20 Jahre hat sich der grofse Chemiker mit dem Indigoblau und den damit zusammenhängenden Verbindungen beschäftigt, bis ihm das grofse Werk gelang, durch das er das ostindisch-englische Monopol für Indigo brach. Er hat grofse Industrien ins Leben gerufen, aber stets die Früchte seiner technischen Forschungen uneigennützig anderen überlassen. Von grofser Bedeutung für die deutsche Industrie ist er auch durch die Schar der Schüler geworden, die er herangebildet hat.

Am 10. September 1917 starb in Berlin Geh. Regierungsrat Dr. August Brauer, ordentlicher Professor der Zoologie an der Berliner Universität, Direktor des Zoologischen Museums, Mitglied der

Akademie der Wissenschaften. Der hervorragende Biologe, dessen unerwartetes Hinscheiden einen schweren Verlust für die Wissenschaft bedeutet, war 1863 in Oldenburg geboren. Nach Beendigung seiner naturhistorischen Studien erwarb er 1885 in Bonn die Doktorwürde und bestand bald darauf die Lehramtsprüfung. 1890 wurde er Assistent von Franz Eilhard Schulze am Zoologischen Institut der Berliner Universität, 1893 siedelte er nach Marburg über, um dort unter Korschels Leitung seine Arbeiten fortzusetzen. In den Jahren 1895/96 unternahm er eine Forschungsreise nach den Seychellen und war 1898 Teilnehmer der deutschen Tiefsee--Expedition. Ende 1905 wurde er zum aufserordentlichen Professor an der Berliner Universität und als Nachfolger von Karl Möbius zum Direktor des Zoologischen Museums ernannt. Seit 1907 führte er auch die Geschäfte eines Verwaltungsdirektors des Museums für Naturkunde, dessen mustergültige Organisation für andere Institute gleicher Art vorbildlich geworden ist. Seit Anfang 1914 bekleidete er eine ordentliche Professur für Zoologie an der Berliner Universität, nachdem er kurz zuvor einen ehrenvollen Ruf nach Bonn abgelehnt hatte. Brauers Forschungen, deren Ergebnisse er meist in den Schriften der Berliner Akademie und in zoologischen Fachzeitschriften niedergelegt hat, bezogen sich vorwiegend auf vergleichende Embryologie und Histologie der niederen Tiere, ferner auf Tiergeographie und zoologische Systematik.

Ende November 1917 starb in Kopenhagen Christian Christiansen, früher Professor der Physik an der Universität daselbst. Christiansen, der ein Alter von 74 Jahren erreicht hat, zeichnete sich schon in jungen Jahren auf dem Gebiete der Physik aus: so erhielt er als 22 jähriger Student die goldene Medaille der Universität Kopenhagen zuerkannt. Nach vollendetem Studium war er eine Zeitlang Physiklehrer an der Seeoffizierschule, dann wurde er Dozent am Polytechnikum; seit 1886 gehörte er dem Lehrkörper der Universität Kopenhagen an. Christiansens Hauptarbeit beschäftigte sich mit der Entstehung der Reibungselektrizität; diesem Zweige der Physik hat er sich freilich erst verhältnismäfsig spät, nämlich im Jahre 1895, zugewandt, um dann dauernd dabei zu bleiben. Seine erste bedeutende Arbeit ist eine Untersuchung über eine eigentümliche Lichtbrechung in stark gefärbten Stoffen, die für die Theorie der Physik von Bedeutung wurde; weiter hat Christiansen eine Reihe von Untersuchungen über Wärmestrahlung ausgeführt, und die kinetische Gastheorie verdankt ihm erhebliche Förderung. Auf dem Gebiete der theoretischen Physik ist er für Skandinavien der Bahnbrecher; von ihm stammt das erste umfassende Lehrbuch auf diesem Gebiete, ein Werk, das in mehrere Sprachen, darunter auch ins Deutsche, übersetzt ist.

Im Mai 1917 starb in Stuttgart Geh. Hofrat Dr. August Deahna, Ehrenmitglied der poliklinischen Ärztevereinigung und langjähriger Leiter des württembergischen medizinischen Korrespondenzblattes. Deahna, der am 9. August 1849 in Stuttgart geboren wurde, studierte in Heidelberg und Freiburg und liefs sich 1876 in Stuttgart nieder, nachdem er vorher Assistent bei Friederich und Czerny in Heidelberg und am Deutschen Hospital in London gewesen war. Deahna war stellvertretender Vorsitzender des ärztlichen Landesausschusses und Leiter des Kindererholungsheims und gab seit 1889 das „Württemberger medizinische Correspondenzblatt“ heraus. Hauptsächlich den Bemühungen Deahnas gelang es, die württembergischen Ärzte zu einigen und die Verhältnisse der Krankenkassen zu ihren Ärzten vorbildlich für ganz Deutschland zu regeln. Auch wissenschaftlich ist Deahna vielfach hervorgetreten. Er hat einen „hygienischen Führer durch Stuttgart“ geschrieben und das „Württembergische Ärztebuch“ herausgegeben. Auch als Vorsitzender des Vereins für Feuerbestattung in Stuttgart hat Deahna eine rege Tätigkeit entfaltet.

Ende Dezember 1917 starb in Wilmersdorf der frühere Ordinarius für Frauenheilkunde an der Universität zu Strafsburg, Geh. Medizinalrat Dr. Freund, einer der bedeutendsten deutschen Frauenärzte, im 84. Lebensjahre. Wilhelm Alexander Freund wurde 1834 in Kreppitz, Oberschlesien, geboren und studierte von 1851—55 in Breslau. Nachdem er 1855 auf Grund einer Untersuchung über die rationellste Anwendung des Aderlasses zum Dr. med. promoviert worden war und die Staatsprüfung abgelegt hatte, liefs er sich als praktischer Arzt in Breslau nieder. Hier habilitierte er sich 1860 für Frauenheilkunde. 1874 wurde er zum aufserordentlichen Professor ernannt, und 1878 folgte er einem Rufe nach Strafsburg als Ordinarius für Frauenheilkunde, wo er bis 1901 wirkte, um dann 1901 in den Ruhestand zu treten. Das gröfste Verdienst hat sich Freund auf dem Gebiete der Krebsbehandlung erworben, dadurch, dafs er die Methode der abdominalen Ausschälung der krebsigen Gebärmutter angab. Weiterhin hat Freund durch die operative Behandlung der Tubenerkrankungen die Lehre von der Verlagerung der Gebärmutter bearbeitet und über die Entwicklung der wissenschaftlichen Geburtshilfe aus der Hebammenkunst und über die Reform des geburtshilflichen

Unterrichts bemerkenswerte Arbeiten geliefert. Über seine wissenschaftlichen Studien, die er in den von ihm mit herausgegebenen „Klinischen Beiträgen zur Gynäkologie“ und in der „Gynäkologischen Klinik“ veröffentlichte, befafste sich Freund vielfach literarisch mit der Kunst und Literatur. Er veröffentlichte „Blicke ins Kulturleben, drei Reden über die erziehliche Kraft der Kunst, speziell der Musik“. Auch über die Emanzipation der Frauen hat er eine temperamentvolle Abhandlung geschrieben.

Ende Mai 1917 starb in Wien Hofrat Dr. Anton v. Frisch, ein bekannter Urologe, im Alter von 68 Jahren. Anton v. Frisch wurde am 16. Februar 1849 in Wien geboren und schlofs sich während seiner Studienzeit eng an den Anatomen Hyrtl und den Physiologen Brücke an. Nachdem er 1871 zum Dr. med. promoviert worden war, wurde er zuerst Assistent bei Billroth und dann 1874 als Lehrer der Anatomie an die Wiener Akademie der Künste berufen. 1883 habilitierte er sich für Chirurgie, und 1889 wurde er zum aufserordentlichen Professor ernannt. Seit 1882 war er an der Allgemeinen Poliklinik als Vorstand der chirurgischen und nach Ultzmanns Tode der urologischen Abteilung tätig. Als Assistent Billroths hat Frisch sich hauptsächlich mit bakteriologischen Arbeiten beschäftigt. So gelang ihm der Nachweis, dafs die sogenannte Hadernkrankheit mit dem Milzbrande identisch ist. Aufserdem fand er den Erreger des Rhinoskleroms, einer infektiösen sarkomähnlichen Erkrankung.

Am 5. Februar 1917 starb in Königsberg Dr. Friedrich Hahn, ord. Professor der Geographie an der Universität daselbst, im Alter von 65 Jahren. Friedrich Gustav Hahn wurde am 3. März 1852 zu Glauzig, Herzogtum Anhalt, geboren. Er machte seine Studien auf der Universität in Leipzig und erwarb hier 1877 die Doktorwürde mit der Dissertation „Die Beziehungen der Sonnenfleckenperiode zu meteorologischen Erscheinungen“. Zwei Jahre später habilitierte er sich in Leipzig als Privatdozent für Erdkunde mit der Schrift: „Untersuchungen über das Aufsteigen und Sinken der Küsten, ein Beitrag zur allgemeinen Erdkunde“. In diese Leipziger Zeit fällt auch noch ein drittes Werk, das die Aufmerksamkeit der Geographen auf sich zog: „Inselstudien. Versuch einer auf orographische und geologische Verhältnisse gegründeten Einteilung der Inseln“ (1883). Im Jahre 1884 wurde Hahn zum aufserordentlichen Professor ernannt; 1885 folgte er einem Rufe an die Universität Königsberg, wo er im folgenden Jahre zum Ordinarius ernannt wurde. In Königsberg wirkte Hahn bis zu seinem Lebensende als erfolgreicher Lehrer und fruchtbarer Schriftsteller. Im Jahre 1906 wurde er zum Geheimen Regierungsrat ernannt. Als das wichtigste der Werke Hahns wird sein Band über Afrika in der von Sievers herausgegebenen Länderkunde angesehen, von dem eine neue, noch nicht veröffentlichte Bearbeitung vorliegt. Auch zahlreiche Berichte, die er von 1891—1909 im Geographischen Jahrbuch veröffentlichte, geben eine Vorstellung von seiner Beherrschung der Literatur über Afrika und Australien. Für die von Kirchhoff herausgegebene Länderkunde Europas übernahm Hahn die Bearbeitung Frankreichs, Grofsbritanniens und der skandinavischen Länder. Zu diesem Zwecke machte er ausgedehnte Reisen in Süd-Frankreich, Dänemark, Schweden und später auch in Norwegen, England und Schottland. In weiteren Kreisen bekannt sind auch seine Arbeiten zur Deutschen Landeskunde, wie sein „Topographischer Führer durch das nordwestliche Deutschland. Ein Wanderbuch für Freunde der Heimats- und der Landeskunde. Mit Routenkarten.“ Leipzig 1895. Im Jahre 1905 wurde Hahn zum Vorsitzenden der Zentralkommission für Deutsche Landeskunde gewählt, und nach Kirchhoffs Tode übernahm er die Redaktion der Forschungen zur Deutschen Landeskunde. Auf fünf Geographentagen in den Jahren von 1905—1914 erstattete er die Berichte über die Fortschritte der Arbeiten der Zentralkommission und veröffentlichte 24 Hefte der Forschungen. Auch für die Erforschung Ostpreufsens hat Hahn erfolgreich gewirkt, und ein grofser Teil der Arbeiten seiner Schüler galt diesem Gebiete.

Am 5. Dezember 1917 starb in Budapest Professor Dr. Adolf Havas. Er wurde im Jahre 1854 zu Szentgál (Komitat Veszprém) geboren und studierte in Budapest und Wien. Von 1879 bis 1887 war er Assistent an dem Institut des Professor Scheuthauer für pathologische Anatomie, dann beschäftigte er sich bei Ranvier in Paris mit dermatologischer Histologie. 1883 kehrte er heim und organisierte die venerische Abteilung an der Poliklinik, an der er bis 1897 wirkte; 1898 wurde er im Rochusspital, 1910 im St. Stephan-Spital in Budapest Primarius der dermatologischen Abteilung. Schon 1884 hatte er die Qualifikation eines Privatdozenten erhalten. 1902 wurde ihm der Titel eines aufserordentlichen Universitätsprofessor verliehen. Hervorragend war auch seine Tätigkeit in der Fachliteratur, die er um viele wertvolle Arbeiten bereicherte. Unter anderem arbeitete er an der von Drasche herausgegebenen Bibliothek der gesamten medizinischen Wissenschaft und der Lesserschen Enzyklopädie der Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Am 14. Juli 1917 starb in Rostock der frühere Leiter der dortigen Landwirtschaftlichen Versuchsstation Geheimer Ökonomierat Professor Dr. Reinhold Heinrich. Von der Gründung der Versuchsstation an hat der Verstorbene 33 Jahre an der Spitze derselben gestanden. Er wurde am 13. April 1845 zu Tharandt geboren und besuchte die Akademie für Forst- und Landwirtschaft in Tharandt und die Universität in Jena. 1865 übernahm Heinrich die Stelle eines Assistenten an der Agrikultur-chemischen Versuchsstation in Regenwalde in Pommern und wurde 1869 erster Lehrer für Naturwissenschaften an der Ackerbauschule in Zwätzen bei Jena. Im Dezember 1869 wurde er auf Grund seiner Dissertation „Über den Temperatur- und Lufteinflufs auf die Sauerstoffabscheidung der Wasserpflanzen“ in Jena promoviert. 1873 richtete er die Landwirtschaftliche Versuchsstation in Bromberg ein, 1875 diejenige in Rostock, deren Leitung er übernahm und im Herbst 1908 niederlegte, um in den Ruhestand zu treten. An der Rostocker Universität war er auch Professor für Agrikulturchemie und Pflanzenphysiologie. Seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten umfassen das gesamte Gebiet der Agrikulturchemie und Physiologie. Vor allen Dingen rühren von ihm die grundlegenden Versuche über die Konservierung des Jauchestickstoffes und die zweckmäfsige Anwendung der Jauche her. Auch mit agronomisch-bodenkundlichen Untersuchungen hat er sich sehr eingehend befafst und von einer Reihe von mecklenburgischen Gütern landwirtschaftliche Bodenkarten hergestellt.

Am 26. Januar 1918 starb in Leipzig Geheimer Rat Professor Dr. med. Ewald Hering, ordentlicher Professor für Physiologie an der Universität daselbst, im Alter von 84 Jahren. Ewald Hering wurde am 5. August 1834 zu Altgersdorf geboren. Seit 1865 Professor der Physiologie in Wien, seit 1870 in Prag, wirkte er von 1895 an in Leipzig als Nachfolger Carl Ludwigs. Hering begründete die Theorie der Gegenfarben und ist ferner bekannt durch seine psychophysiologischen Forschungen, die ihn zu einer eigenartigen Theorie des Gedächtnisses führten, das er als eine allgemeine und stetig sich vervollkommnende Funktion der lebenden und organisierten Materie auffafst. Zwischen dem Reproduktionsvermögen der „Vererbung“, dem der Gewohnheit und Übung und dem „Gedächtnis“ besteht ein innerer Zusammenhang. Vermittels der Nervenzellen, die die erhaltenen Eindrücke bewahren und auf die folgende Generation übertragen, wird nicht nur die Fähigkeit, Gedächtnisbilder aufzunehmen, sondern diese selbst vererbt. Neben diesen wichtigsten Forschungen verdankt die Physiologie Hering noch eine Reihe anderer wertvoller Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Blutkreislauf und Atmung, sowie über andere auf die Theorie der Atmung bezügliche Fragen. Während seiner Prager Wirksamkeit erwarb sich Hering grofse Verdienste um das Deutschtum durch die besonnene Umsicht und Entschlossenheit, mit denen er die bedrohten Interessen der deutschen Wissenschaft wahrzunehmen verstand und die völlige Tschechisierung der Hochschule verhütete und ihre Teilung nach Nationalitäten durchsetzte.

Am 28. Oktober 1917 starb in Königsberg i. Pr. Sanitätsrat Dr. Hugo Hoppe, ein Nervenarzt, der sich durch zahlreiche Beiträge auf dem Gebiete der neurologischen Fachliteratur einen Namen gemacht hat. Er wandte seine ganze Kraft besonders der Bekämpfung des Alkohols zu und galt als einer der leidenschaftlichsten Vorkämpfer der Abstinenzbewegung. Sein umfassendes Werk „Die Tatsachen über den Alkohol“, das eine gröfsere Zahl von Auflagen erlebt hat, kann heute als Grundlage aller Einsicht in die Fragen der Alkoholbewegung betrachtet werden.

Am 15. Oktober 1917 starb in Berlin der Chemiker Professor Dr. Konrad Jurisch im 71. Lebensjahre. Jurisch erhielt seine Ausbildung an der Gewerbeakademie in Berlin und an der Universität zu Rostock und arbeitete dann als praktischer Chemiker in verschiedenen Fabriken des Auslandes, so in der bekannten Sodafabrik von James Muspratt & Sons in Widnes (Lancashire); später (1885—1887) leitete er die erste österreichische Ammoniaksodafabrik in Szczakowa (Galizien), 1887 erwirkte er seine Zulassung als Privatdozent für anorganische technische Chemie an der Berliner Technischen Hochschule, 1899 erhielt er den Titel Professor. Verschiedene seiner Arbeiten und Werke beschäftigen sich mit dem Betrieb der chemischen Grofsindustrie, vor allem der Soda- und Schwefelsäuregewinnung. Von seinen Werken auf diesem Gebiete sind zu nennen: „Handbuch der Schwefelsäurefabrikation“, „Die Fabrikation von schwefelsaurer Tonerde“, „Salpeter und sein Ersatz“. Sehr eifrig trat er vom chemischen, volkswirtschaftlichen und hygienischen Standpunkt für die Schaffung eines Luftrechts ein („Grundzüge des Luftrechts“, „Das Luftrecht in der deutschen Gewerbeordnung“).

Am 6. November 1917 starb in Königstein im Taunus Sanitätsrat Dr. Kohnstein, bekannt als erfolgreicher Leiter eines Nerven-Sanatoriums. Seine wissenschaftlichen Arbeiten sichern ihm aber auch einen Platz in der Reihe der selbständigen Forscher.

Durch seine Arbeiten hat er die Kenntnis vom Faserverlauf des Gehirns mehrfach gefördert; vorzüglich aber beschäftigte er sich mit philosophisch-psychologischen Fragen und äufserte originelle Ideen über das Wesen hysterischer Bewufstseins- und Willensstörungen, auf Grund deren er die hypnotische und suggestive Behandlung in selbständiger Weise weiterbildete.

In Abony starb Dr. Alexander von Kovách-Ajtay, Professor der gerichtlichen Medizin, im Alter von 72 Jahren. Im Jahre 1845 in Klausenburg (Kolozsvár) geboren, wurde er 1868 in Budapest zum Doktor der Medizin promoviert. Er wirkte als Assistent in den Instituten für pathologische Anatomie und für gerichtliche Medizin, unternahm sodann mit einem staatlichen Stipendium eine Studienreise nach Deutschland, wurde 1872 in Klausenburg zum aufserordentlichen und bald darauf zum ordentlichen Professor für allgemeine Pathologie und Pharmakologie, 1874 zum Professor für gerichtliche Medizin ernannt und leitete seit 1882 diese Lehrkanzel an der Budapester Universität. Im Studienjahr 1906/7 wurde er zum Rektor der Budapester Universität gewählt und 1907 mit dem Hofratstitel ausgezeichnet. Seine wissenschaftlichen Publikationen bearbeiteten hauptsächlich histologische und pathologisch-anatomische Fragen.

Mitte November 1917 starb in Berlin der Altmeister prähistorisch-technischer Forschung, der Konservator des Berliner Völkerkundemuseums Eduard Krause. Krause wurde in Berlin geboren und erlernte zuerst das Maurerhandwerk. Dann machte er seine Abiturientenprüfung, wandte sich dem Studium der Chemie zu und wurde zugleich durch Rudolf Virchow und Albert Vofs der Prähistorik und Anthropologie zugeführt. 1879 wurde Krause als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter der ethnologischen und nordischen Abteilung des Völkerkundemuseums angestellt und später zum Konservator ernannt.

Am 29. Oktober 1917 starb in Freiburg i. B. der Chirurg und Frauenarzt Geheimer Hofrat Professor Dr. Bernhard Krönig, Direktor der Gynäkologischen Klinik an der Universität daselbst, im Alter von 54 Jahren. Krönig gehört zu den bedeutendsten Vertretern der Frauenheilkunde in unserer Zeit. Er begann seine akademische Laufbahn 1896 als Privatdozent und Assistent an der Frauenklinik in Leipzig. 1903 wurde er Ordinarius in Jena als Nachfolger von Siegismund Schultze, folgte aber schon im Herbst des folgenden Jahres einem Rufe als Nachfolger Alfred Hegars nach Freiburg i. B., wo ihm zugleich die Stelle eines Kreisoberhebearztes übertragen wurde. Einen Ruf an die Berliner Universität als Ordinarius und Direktor der Charité-Frauenklinik (im Frühjahr 1910) lehnte er ab. Seine zahlreichen Veröffentlichungen betreffen bakteriologische Studien in Beziehung auf Frauenkrankheiten, Untersuchungen über die Lehre vom engen Becken, sowie solche über die Beziehungen der Nervenkrankheiten zu Frauenleiden. Grofses Aufsehen erregte vor einigen Jahren die von ihm mit seinem Kollegen K. Gaufs erdachte und ausgebildete Methode des Dämmerschlafes zur Schmerzlosmachung des Entbindungsaktes, die zwar nicht den Beifall aller Fachgenossen fand, aber doch mit Erfolg in zahlreichen Fällen angewendet wurde und wird. In den letzten Jahren beschäftigte sich der hervorragende Forscher besonders mit der Behandlung des Uterus-Krebses durch Radium- und Röntgen-Bestrahlung, die grofse Aussichten für die Zukunft verspricht.

In Basel starb im Mai 1917 der ordentliche Professor für Augenheilkunde an der dortigen Universität Dr. Karl Mellinger.

In Königsberg starb am 6. März 1918 der ehemalige Direktor des dortigen pathologischen Instituts, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Ernst Neumann, M. A. N. (vergl. Leop. p. 34). Ernst Neumann wurde am 30. Januar 1834 in Königsberg geboren und machte seine Studien auf der Universität seiner Vaterstadt. Im Jahre 1860 habilitierte er sich als Privatdozent und wurde 1866 als Nachfolger von Rindfleisch Ordinarius und Direktor des 1864 errichteten Pathologischen Instituts, das er bis zum Jahre 1903 geleitet hat. Die umfangreiche wissenschaftliche Arbeit Neumanns liegt auf dem Gebiete der normalen und pathologischen Gewebelehre. Von Wichtigkeit sind seine Forschungen zur Kenntnis des gesunden und kranken Blutes, namentlich die Auffindung der kernigen roten Blutkörperchen im Knochenmark ist hier zu nennen. Von grundlegender Bedeutung sind auch Neumanns Beiträge zur Kenntnis der Bluterkrankung, der Leukämie. Andere Arbeiten Neumanns beziehen sich auf den Bau der Geschwülste, insbesondere der bösartigen; auch die Amaloidentartung, die regenerativen Wucherungen an den Nerven und Muskeln und die Kenntnis des Zahnbeins und Knochengewebes. Besonders zu gedenken ist noch der Forschung Neumanns über die Entzündung und Eiterung.

Ende Dezember 1917 starb in Leipzig Professor Dr. Karl Rabl, Ordinarius für Anatomie an der Universität daselbst, im 64. Lebensjahre. Rabl, der von 1886—1904 die ordentliche Professur für Anatomie in Prag inne hatte, hat in Prag sich lebhaft an den Kämpfen, die das Deutschtum in Böhmen zu bestehen hatte, beteiligt. Rabls wissenschaftliche

Arbeit war umfangreich und bedeutend. Er verfolgte das Ziel vermittels entwicklungsgeschichtlicher Forschungen, die Bedingungen und Erscheinungsformen des Werdens der Tierwelt, sei es der einzelnen Arten, sei es der einzelnen Individuen klarzustellen. Von Wichtigkeit sind auch Rabls Studien über die Teilung der Zellen. Auch vergleichend-anatomisch hat Rabl über die Entwicklung einzelner Organe bemerkenswerte Arbeiten geliefert, die ins Einzelne gehend, doch die Neigung zeigen, die allgemeinen Grundgesetze des Geschehens und Werdens klarzulegen.

Am 24. Januar 1918 starb in Bonn der ehemalige ord. Professor für Geographie an der Universität daselbst, Geh. Regierungsrat Dr. Johann Justus Rein, im Alter von 83 Jahren. Rein, der nahezu 30 Jahre als Lehrer und Forscher an der Bonner Universität gewirkt hat, wurde am 27. Januar 1835 in Rauenheim (Hessen) geboren und machte seine Studien, die der Mathematik und den Naturwissenschaften galten, in Giefsen. Schon hier erregten die angewandte Botanik und technologische Chemie sein besonderes Interesse. Er war dann als Oberlehrer in Reval und als Hauslehrer auf den Bermudas-Inseln tätig und konnte so seinen Gesichtskreis erweitern und seine Kenntnisse zum Studium fremder Länder verwerten. Entscheidend für seinen Ruf als Forscher war das grofse Werk über Japan, zu dem er das Material auf einer 1873—1875 im Auftrage der preufsischen Regierung unternommenen Reise, die vorwiegend dem Studium von Handel, Industrie und Kunstgewerbe des Inselreiches galt, gesammelt hatte. Er schuf damit eine der wertvollsten Grundlagen für unsere Kenntnis der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse des damals noch ziemlich unbekannten Landes. Andere Studienreisen führten ihn von Frankfurt a. M., wo er Direktor des Senckenbergischen Museums war, durch ausgedehnte Teile Europas, Afrikas und Nordamerikas. 1876 wurde Rein auf den neubegründeten Lehrstuhl für Geographie nach Marburg berufen, seit 1883 lehrte er in Bonn. Auch an der Handelshochschule in Cöln vertrat er einige Jahre hindurch das Fach der wissenschaftlichen Erdkunde. Daneben war er eine Reihe von Jahren als Vorsitzender der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde tätig. Für Scobels „Geographisches Handbuch" bearbeitete er Asien, in Kirchhoffs „Länderkunde von Europa" den Abschnitt über Finnland.

Anfang Oktober 1917 starb in München der Bakteriologe und Hygieniker Professor Dr. Wilhelm Rüllmann, im Alter von 72 Jahren.

Stabsarzt Dr. Max Schächter, aufserordentlicher Professor der Chirurgie an der Universität in Budapest, ist gestorben. Im Verein mit Professor Kovács gründete er das Fachblatt „Gyógyászat", das er auf ein hohes wissenschaftliches Niveau brachte. Er war 59 Jahre alt.

In New York starb der frühere ordentliche Professor der Augenheilkunde an der Universität Strafsburg Dr. Otto Schirmer, 53 Jahre alt. Er wurde 1889 in Göttingen Privatdozent, dann Assistent von Hippels in Königsberg, und 1893 wurde er nach Greifswald als Stellvertreter seines Vaters berufen, dessen Nachfolger er 1896 bei dessen Tode wurde. 1906 ging er als Ordinarius nach Kiel und 1907 an Stelle Laqueurs nach Strafsburg. Im Jahre 1911 trat Schirmer von seinem Lehramt zurück. Die wissenschaftlichen Arbeiten Schirmers befassen sich hauptsächlich mit Experimenten und pathologisch-anatomischen Studien über den Linsenstar. Aufserdem schrieb er noch über sympathische Augenentzündung, über Nachtblindheit und über durch Diphtheriebazillen hervorgerufene Bindehautentzündung.

Mitte September 1917 starb in Krakau der ord. Professor der theoretischen Physik an der Universität daselbst Dr. Marian Smoluchowski Ritter v. Smolau im Alter von 52 Jahren. Smoluchowski wurde 1865 in Mödling bei Wien geboren, studierte am Theresianum und der Wiener Universität und machte dann eine dreijährige Studienreise, die ihn nach Berlin, Paris und Glasgow führte. Hierauf habilitierte er sich als Privatdozent an der Wiener Universität. 1903 wurde er Ordinarius in Lemberg und 1913 in Krakau, wo er für das nächste Jahr zum Rektor gewählt wurde. Einer der hervorragendsten, ja neben dem kürzlich gefallenen Hasenöhrl wohl der hervorragendste Schüler des genialen L. Boltzmann, hat er gleich seinem berühmten Lehrer hauptsächlich auf dem Gebiete der Thermodynamik und der kinetischen Gastheorie gearbeitet und auf beiden Untersuchungen von bleibendem Werte hinterlassen. Seine zahlreichen Veröffentlichungen, die sich auch durch Meisterschaft der Darstellung und der sprachlichen Form auszeichnen, sind in deutscher, französischer, englischer und polnischer Sprache erschienen. Klarheit und Formvollendung zeichnen auch seine akademischen Vorträge aus, so dafs sein Tod in mehr als einem Sinne einen fast unersetzlichen Verlust für die österreichische Wissenschaft bedeutet.

Der österreichische Forschungsreisende Soltefs wurde im holländischen Teile von Neu-Guinea ermordet.

Am 19. Dezember 1917 starb in Budapest Dr. Franz Tangl, Professor für Physiologie und Biochemie an der Universität daselbst. Er war 1866 in Budapest geboren.

Am 7. September 1917 starb in Cottbus der Geheime Sanitätsrat Professor Dr. Carl Thiem. Er war am 10. Oktober 1850 in Nikolschmiede, Kreis Löwenberg, geboren und besuchte das Gymnasium zu Lissa. Als Primaner nahm er am Kriege gegen Frankreich teil. Durch das Eiserne Kreuz ausgezeichnet, vollendete er die Schulzeit, studierte in Greifswald und bildete sich weiter in Wien, Leipzig, Prag und Berlin. 1885 gründete er in Cottbus eine chirurgisch-gynäkologische Klinik, der sich bald ein mediko-mechanisches Institut für Unfallverletzte anschlofs. Die Unfallheilkunde, dies Gebiet mit seinen unübersehbaren segensreichen Folgen für das soziale Leben, wurde nunmehr das Sondergebiet, als dessen ureigenster Schöpfer Thiem zu gelten hat. 1898 erschien die erste Auflage seines Handbuches für Unfallerkrankungen, das seinen wissenschaftlichen Ruf begründete und ihm die Auszeichnung des Professorentitels eintrug. In zahlreichen anderen Schriften und Abhandlungen war Thiem im gleichen Sinne fruchtbar. Die Monatsschrift für Unfallheilkunde ist von ihm begründet und bis in die letzte Zeit fortgefürt. Auf den Kongressen für Unfallheilkunde im In- und Auslande hat er eine führende Rolle gespielt und auf die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts durch ständige Fühlung mit dieser Behörde und besonders durch seine Gutachtertätigkeit hervorragenden Einflufs geübt. Seit dem 1. April 1914 sind seine Kliniken in dem nach seinen Vorschlägen neuerbauten Cottbuser Krankenhause unter dem Namen „Vereinigte städtische und Thiemsche Heilanstalten“ aufgegangen. Die mustergültige Anstalt, der Thiem noch bis zuletzt seine Arbeitskraft gewidmet hat, bedeutet die Krönung seines Lebenswerkes.

Am 10. August 1917 starb der Entomolog Dr. Hubert Johannes Veth zu Haag in Holland, im Alter von 71 Jahren.

Im November 1917 starb in Tübingen Professor Dr. Hermann v. Voechting, einer der bedeutendsten Pflanzenphysiologen unserer Zeit, im Alter von 71 Jahren. v. Voechting wurde 1847 zu Blomberg am Teutoburger Walde geboren und beschäftigte sich schon in jungen Jahren mit den Naturwissenschaften, besonders mit der Botanik. Er studierte, nachdem er sich eine Zeitlang der gärtnerischen Tätigkeit gewidmet hatte, in Berlin, wo Alexander Braun auf seine ungewöhnliche Begabung aufmerksam wurde, und in Göttingen. Im Jahre 1877 wurde er a. o. Professor in Bonn, 1878 Professor und Direktor des Botanischen Gartens in Basel; seit 1887 lehrte er als Nachfolger Pfeffers in Tübingen. Glänzende Anträge von anderen deutschen Universitäten haben ihn nicht veranlassen können, der schwäbischen Hochschule untreu zu werden. Die Wissenschaft der Pflanzenphysiologie verdankt ihm eine Reihe der wertvollsten Bereicherungen. Es ist in erster Linie mit sein Verdienst, dafs bei der Erklärung der Lebensvorgänge in der Pflanze jetzt neben den äufseren auch die inneren mitwirkenden Kräfte gebührend beachtet werden. In seinem ersten grundlegenden Werke „Organbildung im Pflanzenreich“ hat er den Gegensatz zwischen Spitze und Basis der Organe höherer Pflanzen nachgewiesen und eingehend studiert. Andere wichtige seiner Untersuchungen greifen in das Gebiet der Vererbungslehre ein, untersuchen die Bewegungen von Blüten und Früchten, den Einflufs des Lichtes auf die Blütenbildung, die Blattstellung und die Blütenanomalien. Alle seine Versuche zeichneten sich durch besonders sinnreiche Anlage und Ausführung aus, wobei ihm seine gärtnerische Erfahrung besonders zu statten kam. Voechting war korrespondierendes Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften und mehrerer anderer gelehrten Körperschaften.

In Budapest starb Dr. Emanuel Wein, Dozent der Chirurgie an der dortigen Universität, im Alter von 57 Jahren. Er war der Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Abhandlungen, darunter eines zweibändigen Werkes über die „Praktische Chirurgie“ und einer längeren Arbeit über die Heilwirkung des Ikaserums gegen Tuberkulose.

Jubiläen.

Herr Hofrat Professor Dr. J. von Hann in Wien feierte am 6. Juli 1918 und Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. N. Zuntz in Charlottenburg am 31. Juli das fünfzigjährige Doktorjubiläum. Herr Professor Dr. C. F. Goppelsroeder in Basel feierte am 31. Juli sein sechzigjähriges Doktorjubiläum. Die Akademie hat den hochverdienten Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Die 3. Abhandlung von Bd. 103 der Nova Acta

Th. Becker: Dipterologische Studien. Dolichopodidae. Zweiter Teil. 14¼ Bogen Text (Ladenpreis 21 Mark) ist erschienen und durch Max Niemeyer, Verlag in Halle a. S. zu beziehen.

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).

NUNQUAM  OTIOSUS

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) **Heft LIV. — Nr. 8.** August 1918.

Inhalt: Veränderung im Personalbestande der Akademie. — Eingegangene Schriften. — Biographische Mitteilungen. — 50jähriges Doktorjubiläum des Herrn Geheimrats Professor Dr. Richard Meyer in Braunschweig. — Nova Acta Bd. 103.

Veränderung im Personalbestande der Akademie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 6. Juni 1918 in Hannover: Herr Geheimer Regierungsrat Dr. **Karl Friedrich Wilhelm Heſs**, Professor der Zoologie und Botanik an der Königlichen Technischen Hochschule in Hannover. Aufgenommen den 26. September 1892.

Dr. **A. Wangerin.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

F. v. Luschan: Zusammenhänge und Konvergenz. Sep.-Abz.

Deutsches Museum, München. Verwaltungs-Bericht über das 14. Geschäftsjahr 1916—1917. München 1918. 4⁰.

G. Compter: Ein Nachtrag zur fossilen Keuperflora Ostthüringens. Sep.-Abz.

L. Krüger: Die Übertragung geographischer Koordinaten mittels Potenzreihen der linearen Länge der geodätischen Linie. Sep.-Abz. — Jahresbericht des Kgl. Geodätischen Instituts 1917/18. Potsdam 1918. 8⁰.

Tauschverkehr.

Wien. K. K. Geologische Reichsanstalt. Abhandlungen. Bd. 22 Hft. 4. Bd. 23 Hft. 1. Wien 1914. 4⁰.

Wien. K. K. Geologische Reichsanstalt. Jahrbuch. Bd. 64—66. Bd. 67 Hft. 1. Wien 1915—1918. 8⁰.

— — Verhandlungen. 1914 Nr. 2—18. 1915. 1916. 1917 Nr. 1—18. Wien 1914—1918. 8⁰.

— — Erläuterungen zur geologischen Karte der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder der Österr.-Ungar. Monarchie. SW-Gruppe. Nr. 29 a, 114, 115 a, 117 a, 126 a. Wien 1914. 8⁰.

— Neurologisches Institut an der Wiener Universität. Arbeiten. Bd. 21. Bd. 22 Hft. 1. Leipzig und Wien 1914—1917. 8⁰.

— Geologische Gesellschaft in Wien. Mitteilungen. Bd. 6 Hft. 4. Bd. 7. Bd. 8. Bd. 9 Hft. 1, 2. Wien 1913—1916. 8⁰.

— K. K. Zoologisch-Botanische Gesellschaft. Abhandlungen. Bd. 8 Hft. 2. Bd. 9 Hft. 1—4. Wien 1914—1918. 8⁰.

— — Verhandlungen. Bd. 64—67. Bd. 68. Jg. 1914—1916. Wien 1914—1916. 8⁰.

Wien. K. K. Hydrographisches Zentral-Bureau. Beiträge zur Hydrographie Österreichs. Hft. 10. Wien 1914. 4⁰.
— — Jahrbuch XIX. 1911. Wien 1917. 4⁰.
— K. K. Österreichische Kommission für die internationale Erdmessung. Richard Schumann: Über die Lotabweichung am Laaerberg bei Wien. Wien 1914. 8⁰.

Biographische Mitteilungen.

✠ An einer Erkrankung, die er sich im Felde zugezogen, starb der bekannte Berliner Nervenarzt Professor Dr. Max Lewandowsky. 1876 in Berlin geboren, bildete sich Lewandowsky unter v. Leyden und Ziehen an der Berliner Charité und unter P. Marie in Paris in der Nervenheilkunde aus. 1903 habilitierte er sich an der Berliner Universität und wurde 1908 zum Professor ernannt. Lewandowskys Arbeiten auf dem Gebiete der Nervenheilkunde zeichnen sich durch grofse Gründlichkeit aus. Sie betreffen den Muskeltonus, den Einflufs der Hirnrinde auf den Blutdruck, Sprachstörungen usw. Als eine Folge von Krankheitsherden im linken Hinterhauptslappen beschrieb er die Erscheinung der Abspaltung des Farbensinnes. Auch ein Lehrbuch der Funktionen des zentralen Nervensystems ist von ihm erschienen. Während des Krieges leitete er in Berlin nach dem Rücktritt von Professor Dr. Oppenheim das Lazarett für Nervenkranke im Kunstgewerbemuseum und später das Nordlazarett.

In Wien starb der Professor der Augenheilkunde an der Universität daselbst Dr. Bernheimer.

Anfang März 1918 starb in Rom im Alter von 82 Jahren der namhafte Physiker und Präsident der römischen Akademie der Wissenschaften (Accademia dei Lincei) Pietro Blaserna. Mit ihm ist einer der angesehensten Gelehrten des heutigen Italiens dahingeschieden. Seit 1892 war er Professor der Experimentalphysik und Direktor des Physikalischen Instituts der Universität Rom. 1890 wurde er in den Senat berufen, der ihn wiederholt zu seinem Vizepräsidenten wählte. Seine wichtigsten Veröffentlichungen beziehen sich auf mechanische Wärmetheorie, Akustik, Luftschiffahrt; auch geographische und geologische Fragen hat er mehrfach in den Kreis seiner Forschungen gezogen. Warme Freundschaft verband ihn in früheren Jahren mit mehreren der bedeutendsten deutschen Physiker, namentlich mit H. v. Helmholtz; auch dem Fürsten und der Fürstin Bülow stand er bis zum Ausbruch des Krieges nahe.

Am 8. April 1918 starb Professor Dr. L. G. Courvoisier in Basel. Er galt als Autorität auf dem Gebiete der Lycaeniden.

Im Februar 1918 starb in Frankfurt a. M. Dr. Ludwig Edinger, ordentlicher Professor der Nervenheilkunde, im 83. Lebensjahre. Edinger, einer der bedeutendsten Nervenärzte Deutschlands, hat durch seine Arbeiten die Nervenheilkunde wesentlich gefördert. Er wurde 1835 in Worms geboren, studierte in Heidelberg und Strafsburg und habilitierte sich 1881 in Giefsen als Privatdozent für innere Medizin. 1893 wurde für ihn am Senckenbergschen Institut in Frankfurt a. M. ein neurologisches Institut errichtet, an dem er viel besuchte Ärztekurse abhielt. Bei der Gründung der Frankfurter Universität wurde Edinger zum Ordinarius für Nervenheilkunde ernannt. Von gröfster Bedeutung ist Edingers auf Experimenten beruhende Theorie über die Entstehung vieler Nervenkrankheiten, die später vielfach als Aufbrauchstheorie bezeichnete Anschauung, dafs durch Übertragung Nervenkrankheiten, insbesondere tabesähnliche Rückenmarkserkrankungen entstehen. Zusammengefafst hat Edinger seine dieses Gebiet behandelnden Arbeiten in der Abhandlung „Der Anteil der Funktion an der Entstehung von Nervenkrankheiten“. Von nicht geringerer Bedeutung sind Edingers zahlreiche Arbeiten zur Anatomie des Nervensystems, insbesondere des Gehirns. Neben der vergleichenden Anatomie behandeln sie den Verlauf der Gefühlsbahnen im Gehirn. Edinger hat in diesen Arbeiten die Entstehung des Gehirns im Tierreiche von den ersten Anfängen an aufwärts verfolgt. Während des jetzigen Weltkrieges hat Edinger eine neue Art der Vereinigung verletzter Nerven angegeben, über deren Verwendungsmöglichkeit die Meinungen noch geteilt sind. Ehe Edinger sich der Nervenheilkunde zuwandte, bevorzugte er das Lieblingsgebiet seiner Lehrer Kufsmaul in Strafsburg und Riegel in Giefsen, die Erkrankungen des Magens.

Andreas Goeldi, Vorstand der landwirtschaftlichen Versuchsstation und ehemaliger Direktor des naturhistorischen Museums in Pará (Brasilien), ist in Bern gestorben. Er war 58 Jahre alt.

In seiner Vaterstadt Rothenburg o. d. T. starb im 79. Lebensjahre Hofrat Friedrich Hessing, der weltbekannte Orthopäde und Menschenfreund, dem die praktische Heilkunde so Bedeutendes verdankt. Hessing war ein selbstgemachter Mann im strengsten Sinne des Wortes. Geboren 1838 als das neunte Kind eines wenig bemittelten Töpfermeisters in Rothenburg, zeigte er schon in frühester Jugend ein warmes Interesse für die Heilung verkrüppelter

Menschen. In rastloser Arbeit machte er sich die Kenntnis des anatomischen Baues des menschlichen Körpers zu eigen und verstand es, die mühsam erworbene Kenntnis der Gesetze der Mechanik in den Dienst der leidenden Menschheit zu stellen. Der Bau von Apparaten zum Zwecke der Ausgleichung körperlicher Defekte, der sogenannten Prothesen, ist ausschliefslich auf seine Anregung zurückzuführen. Fortschreitende Erfahrung verschafften ihm auf diesem Gebiete allmählich eine Meisterschaft, die ihm die Anerkennung der bedeutendsten Vertreter der Chirurgie eintrug: Männer wie Bergmann und Hoffa haben mit dem Ausdruck ihrer Bewunderung für den genialen Mechaniker nicht zurückgehalten. Die von ihm begründete Heilanstalt in Göggingen bei Augsburg wurde die bedeutendste ihrer Art, nicht blofs in Deutschland; aufserdem errichtete er noch weitere Musteranstalten in seiner Heimat Rothenburg und in Bad Reichenhall. Ein Zeichen seines kaufmännischen Weitblicks war ferner die Pachtung des Bades Kissingen, das Hessing auf eine Reihe von Jahren von der bayerischen Regierung übernahm. Im vorigen Jahre wurde sein Name in der Öffentlichkeit wieder viel genannt, als er sein grofsartiges Anwesen in Rothenburg der Deutschen Bühnengenossenschaft als Erholungsheim für ihre Mitglieder zum Geschenk machte.

Am 17. September 1917 starb in Königsberg der Orthopäde Geh. Sanitätsrat Professor Dr. Hoeftmann im 67. Lebensjahre. Hoeftmann hat sich die gröfsten Verdienste um die Orthopädie erworben und namentlich den Ersatz amputierter Glieder wesentlich gefördert, so dafs die Prüfstelle für Ersatzglieder ihn zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt hat. Grofses Aufsehen hat der „Hoeftmannsche Mann" überall erregt, dem die beiden Vorderarme und Unterschenkel amputiert werden mufsten, und der durch Hoeftmann in die Lage versetzt wurde, sein Gewerbe als Tischler weiter fortzusetzen. Hoeftmann, der in Memel geboren wurde, bestand 1876 das Staatsexamen, ging zu seiner weiteren Ausbildung nach Wien, und wurde dann Assistent bei Schönborn. Im Jahre 1882 gründete er in Königsberg eine Anstalt für Chirurgie und orthopädische Chirurgie und wurde 1892 zum Professor ernannt. Bei dem Chirurgenkongrefs 1901 wurde Hoeftmann beauftragt, die Gründung der Deutschen Gesellschaft für orthopädische Chirurgie in die Wege zu leiten, zu derem Vorsitzenden er mehrfach gewählt wurde.

Im März 1918 starb in Wien im 60. Lebensjahre Dr. Alexander Kolisko, ordentlicher Professor für pathologische Anatomie an der Universität daselbst und Vorstand des pathologisch-anatomischen Instituts. Der namentlich durch seine Tätigkeit in der gerichtlichen Medizin in weiten Kreisen bekannt gewesene Anatom war ein gebürtiger Wiener und erhielt in Wien auch seine Ausbildung. Von 1881 bis 1890 war er Assistent am pathologischen Institut in Wien. Im Jahre 1888 habilitierte sich Kolisko an der Wiener Universität als Dozent für pathologische Anatomie und wurde 1892 zum aufserordentlichen Professor ernannt. Später wurde er zum ordentlichen Professor für gerichtliche Medizin sowie zum landesgerichtlichen Anatom und Prosektor der Gemeinde Wien und Prosektor des Annen-Kinderspitals ernannt. In der allerletzten Zeit hatte er den Lehrstuhl für Bakteriologie als Nachfolger von Professor Weichselbaum inne.

Am 21. Januar 1918 starb im 59. Lebensjahre Oberstudienrat Professor Dr. Kurt Lampert, der Vorstand und erste Konservator der Königlichen Naturaliensammlung in Stuttgart. Er schrieb „Das Leben der Binnengewässer" (1910, Zweite Auflage erschienen.)

Ende Juli 1918 starb in Greiz Hofrat Professor Dr. Ludwig. Mit ihm ist ein Gelehrter von Ruf dahingegangen, der über die Grenzen des Reiches hinaus bekannt und geschätzt war. Er war ein Naturfreund, der mit besonderer Liebe das Heimatgebiet erforscht und viele neue Funde in zoologischer und besonders in botanischer Hinsicht gemacht hat. Er war u. a. Leiter der biologischen Zentrale für die beiden Fürstentümer Reufs und Berichterstatter über Erdbebenforschung für die Geologische Anstalt in Berlin.

In Budapest starb an Arterienverkalkung Universitätsprofessor Dr. Siegmund Purjesz. Er war 1846 zu Szentes geboren und wurde 1870 in Budapest promoviert. 1874 erwarb er das Diplom eines Doktors der Geburtshilfe und der Chirurgie. Dann ging er als Assistent zur chirurgischen Klinik in Klausenburg, ein Jahr darauf in derselben Eigenschaft nach Budapest, 1876 habilitierte er sich an der Budapester Universität als Privatdozent und wurde zum zweiten Sekretär der Ärztegesellschaft gewählt. 1880 wurde er zum Professor der internen Heilkunde an der Universität Klausenburg ernannt. Nach seiner Pensionierung war Purjesz in Budapest ansässig und übte hier eine ausgedehnte Praxis aus.

Dr. Leon Revillos, ehemals Professor der Medizin an der Universität zu Genf, ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

Ende März 1918 starb in Würzburg der langjährige Leiter der chirurgischen Klinik Geheimrat

Professor Dr. F. Riedinger im 74. Lebensjahre. Ferdinand Riedinger, der am 19. September 1844 zu Schwanheim geboren wurde, erhielt seine medizinische Ausbildung an den Universitäten München und Würzburg. Nachdem er sich 1874 habilitiert hatte, unternahm er eine gröfsere Studienreise nach England und Frankreich. 1884 folgte er einem Ruf an die Würzburger Universität, wo er die chirurgische Klinik leitete. Von seinen klinischen Arbeiten sind zu erwähnen: Studien über künstliche Blutleere, Krankheiten und Verletzungen des Thorax und seines Inhalts, Verletzungen der Brust, Knochenbrüche. Im letzten Semester las er über Kriegschirurgie.

Am 30. Juni 1917 starb in Paris der Botaniker Philippe de Vilmorin im 45. Lebensjahre.

Anfang April 1918 starb in Charlottenburg Geh. Regierungsrat Professor Dr. Bernhard Weinstein, Privatdozent für Physik, Geophysik und Philosophie an der Universität zu Berlin. Weinstein, der aus Kowno stammte, habilitierte sich zu Anfang der achtziger Jahre an der Berliner Universität und wurde später auch Mitglied der Normaleichungskommission und Vorstand des Internationalen Instituts für Tacho-Bibliographie. Von seinen fachwissenschaftlichen Werken ist das zweibändige über „Physikalische Mafsbestimmungen" wohl das wichtigste; aufserdem schrieb er über Thermodynamik und Kinetik der Körper, Erdströme und Erdmagnetismus u. a. In seiner Abhandlung „Die Physik der bewegten Materie und die Relativitätstheorie" neigt er sich den Einsteinschen Anschauungen zu. Ein reich gebildeter Geist von vielseitigen wissenschaftlichen und selbst künstlerischen Interessen, behandelte der Dahingeschiedene aufser dem Gesamtgebiet seiner Fachdisziplin in seinen Vorlesungen auch mit Vorliebe philosophische Probleme. Er zeigt sich dabei von Spinoza, Kant, Wundt, Mach, Poincaré und anderen neueren Denkern mannigfach beeinflufst, entwickelt aber zum Teil auch durchaus selbständige und eigentümliche, wenn auch nicht immer genügend geklärte Gedanken. Mehrere dieser Vorlesungen, wie die über die philosophischen Grundlagen der Wissenschaften (1906), die Grundgesetze der Natur und die moderne Naturlehre (1911), die Entstehung der Welt nach Sage und Wissenschaft u. a. sind durch den Druck auch weiteren Kreisen zugänglich geworden. Eine Anzahl formgewandter Dichtungen hat Weinstein unter dem Titel „Denken und Träumen" zusammengestellt.

Am 2. Februar 1918 starb in Genf Emil Yung, Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie an der dortigen Universität, im Alter von 64 Jahren. In seinen wissenschaftlichen Arbeiten befafste sich Yung zunächst mit der experimentellen Physiologie der Tiere, speziell dem Einflufs der Nahrung auf den Darmkanal der Frösche, der Bestimmung des Geschlechtes bei diesen Tieren, dem Einflufs des Lichtes auf das Wachstum, der Physiologie und Anatomie der Sinnesorgane der Weinbergschnecke, sowie der Verdauung und der Struktur des Verdauungskanales der Fische usw. Auf dem Gebiete der Psychologie war er bekannt durch seine experimentellen Untersuchungen über die Halluzination und Suggestion in wachem Zustande. Von seinen gröfseren Werken seien hier seine gemeinsam mit Carl Vogt publizierte „Praktische vergleichende Anatomie" in zwei Bänden, sowie sein in Publikation begriffenes „Lehrbuch der Zoologie" erwähnt. Seit langen Jahren verfolgte er seine Studien speziell über das Plankton, wobei er die klassischen Untersuchungen des Begründers der Hydrobiologie F. A. Forel von Morges vervollständigte und vertiefte. 1909 begründete Yung die erste schweizerische hydrobiologische Station.

Jubiläum.

Herr Geheimrat Professor Dr. Richard Meyer in Braunschweig feierte am 16. August 1918 sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum. Die Akademie hat dem hochverdienten Jubilare die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Bd. 103 der Nova Acta

Halle 1918. 4⁰. (40 Bogen Text und 2 Tafeln, Ladenpreis 50 Mark) ist vollendet und durch Max Niemeyer, Verlag in Halle a. S. zu beziehen. — Derselbe enthält:

K. H. Verhoeff: Zur Kenntnis der Zoogeographie Deutschlands, zugleich über Diplopoden namentlich Mitteldeutschlands und Beiträge für die biologische Beurteilung der Eiszeiten (85.—88. Diplopoden-Aufsatz). 20 Bogen Text und 2 Tafeln (Ladenpreis 20 Mark).

E. Wiedemann und **F. Hauser**: Uhr des Archimedes und zwei andere Vorrichtungen. $5^1/_2$ Bogen Text und zahlreiche Figuren (Ladenpreis 9 Mark).

Th. Becker: Dipterologische Studien. Dolichopodidae. Zweiter Teil. $14^1/_4$ Bogen Text (Ladenpreis 21 Mark).

Die einzelnen Abhandlungen werden auch getrennt zu den beigesetzten Preisen abgegeben.

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).



NUNQUAM OTIOSUS

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft LIV. — Nr. 9. September 1918.

Inhalt: Ergebnis der Adjunktenwahl im 2 Kreise. — Adjunktenwahl im 15. Kreise. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Eingegangene Schriften. — Biographische Mitteilungen. — Otto Taschenberg: Faunistische Ergänzungen zu meiner Bearbeitung der Zoologie in Ules „Heimatskunde" des Saal- und Stadtkreises Halle, sowie des Mansfelder Seekreises. — 250 jähriges Jubiläum der Universität Lund. — Berichtigung.

Ergebnis der Adjunktenwahl im 2. Kreise (Bayern diesseits des Rheins).

Die nach Leopoldina LIV, p. 53 unter dem 31. Juli 1918 mit dem Endtermine des 31. August 1918 ausgeschriebene Wahl eines Adjunkten für den 2. Kreis hat nach dem von Herrn Rechtsanwalt Dr. Bieber als Vertreter des Herrn Notar Schneider in Halle a. S. am 6. September 1918 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt.

Von den 37 Mitgliedern des 2. Kreises haben 19 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt, welche sämtlich auf Herrn

Geheimen Rat Professor Dr. **R. v. Hertwig** in München

lauten.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen hat,

Herr Geheimer Rat Professor Dr. **R. v. Hertwig** in München

zum Adjunkten für den 2. Kreis mit einer Amtsdauer bis zum 6. September 1928 gewählt worden.

Derselbe hat die Wahl angenommen.

Halle a. S., den 18. September 1918. Dr. **A. Wangerin.**

Adjunktenwahl im 15. Kreise.

Gemäfs § 16 alin. 4 der Statuten läuft am 23. Oktober 1918 die Amtsdauer des Adjunkten für den 15. Kreis Herrn Geheimen Ober-Medizinalrat Professor Dr. **W. von Waldeyer-Hartz** in Charlottenburg ab (vergl. p. 4).

Indem ich bemerke, dafs nach § 18, alin. 5 der Statuten Wiederwahl gestattet ist, bringe ich den Mitgliedern dieses Kreises zur Kenntnis, dafs die direkten Wahlaufforderungen nebst Stimmzetteln am 25. September 1918 versandt sind. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht erhalten haben, so bitte ich eine

Nachsendung vom Bureau der Akademie zu verlangen. Sämtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 20. Oktober 1918, an mich einsenden zu wollen.

Halle a. S., den 25. September 1918. Dr. A. Wangerin.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 28. Juni 1918 in Wien: Herr Regierungsrat i. R. **Konrad Heinrich John Edler von Johnesberg**, Vorstand des Chemischen Laboratoriums der K. K. Geologischen Reichsanstalt in Wien. Aufgenommen den 23. Juni 1883.

Am 4. September 1918 in Berlin: Herr Geheimer Regierungsrat Dr. **Carl Otto Emil Lampe**, Professor an der Königlichen Technischen Hochschule in Berlin. Aufgenommen den 16. Dezember 1895.

Am 5. September 1918 in Halle: Herr Professor Dr. **Ernst Karl Ferdinand Roth**, Oberbibliothekar an der Königlichen Universitätsbibliothek in Halle a. S. Aufgenommen den 24. März 1905, Leiter der Akademiebibliothek seit 1904.

Dr. A. Wangerin.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

Krusch: Über die Stellung des Gelbbleierzes (Wulfenits) in der Reihe der Leiterze im Lichte der im Kriege geschaffenen Aufschlüsse (Kärnten, Werdenfels im Höllental, Dirstentritt bei Nassereit usw.). Sep.-Abz. — Warum war die Metallproduktion aus einheimischen Erzen bei Kriegsbeginn nicht gröfser und wie kann sie gesteigert werden? Sep.-Abz.

Franz Richarz: Auffindung, Beschreibung und vorläufige physikalische Untersuchung des Meteoriten von Treysa. Sep.-Abz.

G. Anton: Aus der ärztlichen Seelenkunde: Macht des Geistes über den Körper. — Über geistige Wechselwirkung beim menschlichen Beisammensein. Psychologie der Masse. — Über Volksvermehrung und Höherzüchtung. Drei Vorträge für Ärzte, Lehrer, Erzieher. Berlin 1918. 8⁰.

Landwirtschaftlicher Central-Verein der Provinz Sachsen etc. Jahresbericht 1868. s. l. 1868. 8⁰. — Natur und Offenbarung. Bd. 47. Bd. 48 Hft. 1—3. Münster i. W. 1901, 1902. 8⁰. — Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Jg. 6 Nr. 2—3, 8—12. Merseburg 1881. 8⁰. — Beihefte zum Botanischen Centralblatt. Bd. 7 Hft. 1—4. Bd. 9—11. Cassel 1897, 1900—1902. 8⁰. — Bericht über die Verhandlungen des 8. und 9. deutschen Weinbau-Congresses 1885, 1886. Mainz 1886, 1887. 8⁰. — Annalen der Oenologie. Bd. 1 Hft. 2, 3. Bd 6 Hft. 2. Bd. 8 Hft. 3, 4. Heidelberg 1870, 1877, 1880. 8⁰. — University of California Publications in Zoology. Vol. 12. Berkeley 1913—1916. 8⁰. — Der Stein der Weisen. Jg. 8, 12—14 (unvollständig). Wien, Pest und Leipzig 1896, 1900—1902. 4⁰. — Gaea. Natur und Leben. Jg. 37. Jg. 38 Hft 1—5. Leipzig 1901, 1902. 8⁰. — Naturwissenschaftliche Rundschau. Herausgeg. von W. Sklarek. Jg. 15. Jg. 16 Nr. 1—13. Braunschweig 1900, 1901. 4⁰. — La Nature. Revue des Sciences. Nr. 1402—1409, 1489, 1491, 1492. Paris 1900, 1901. 4⁰. — Science. N. S. Vol. 15 Nr. 366—370, 373, 376—380, 382—389. New York 1902. 8⁰. — Revue scientifique. Ser. 4 Tom. 13 Nr. 20—26. Tom. 14. Tom. 15. Tom. 16 Nr. 1—16, 18—26. Tom. 17 Nr. 1—15, 17—26. Tom. 18 Nr. 1, 2. Paris 1900—1902. 4⁰. — Aufserdem noch eine Anzahl von Separatabzügen und Dissertationen. (Geschenk des Herrn Professor Dr. Taschenberg in Halle a. S.)

Artur Korn: Das mathematische Problem des gleichförmig bewegten Elektrons. Sep.-Abz. — Eine kurze Darlegung meiner mechanischen Vorstellungen über den Lichtäther. Sep.-Abz. — Mechanische Theorien des elektromagnetischen Feldes VII. VIII. IX. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

Wien. K. K. Naturhistorisches Hofmuseum. Annalen. Bd. 28—31. Wien 1914—1917. 8⁰.

— Wissenschaftlicher Klub. Jahresberichte. 1914 15—1917/18. Wien 1915—1918. 8⁰.

— Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse. Schriften. Bd. 54, 55. Wien 1914, 1915. 8⁰.

— Wiener Entomologische Zeitung. Jg. 1914—1916. Wien 1914—1916. 8⁰.

— — Ant. Fleischer: Bestimmungtabellen der europäischen Colaryteren. Sep.-Abz.

— — Achille Griffini: Le specie orientali del gen. Neanias Brunner. Sep.-Abz.

— — Alfred Hetschko: Zur Erinnerung an Ernst Girschner. Sep.-Abz. — Id.: Verzeichnis der Schriften von Edmund Reitter (1869—1915). Sep.-Abz.

Wien. Wiener Entomologische Zeitung. H. Schmitz: Neue Beiträge zur Kenntnis der myrmecophilen und termitophilen Phoriden. Sep.-Abz.

— — E. Wasmann: Viviparität und Entwicklung von Lomechusa und Atemeles. Sep.-Abz.

— — Albert Winkler: Ein neuer blinder Tenebrionide aus der Krim. Sep.-Abz.

— — Adrian Schuster: Neue Laena-Arten. Sep.-Abz.

— — F. Netolitzky: Verbreitungskarten zur Insektengeographie. Sep.-Abz.

— — K. M. Heller: Über Colydier von den Philippinen. Sep.-Abz.

— — Karl Petri: Einige neue Rüfsler des paläarktischen Gebietes. Sep.-Abz.

Budapest. Königliche Ungarische Geologische Reichsanstalt. Julius Tóth: Chemische Analyse der Trinkwässer Ungarns. Budapest 1911. 8⁰.

— — Heinrich Horusitzky: Zusammenfassung der Literatur über die Höhlen Ungarns 1549—1913. Budapest 1914. 8⁰.

— — Béla von Inkey: Geschichte der Bodenkunde in Ungarn. Budapest 1914. 8⁰.

— Ungarisches Nationalmuseum. Annales. Vol. 12 Pars 2. Vol. 13. Vol. 14 Pars 1. Budapest 1914—1916. 8⁰.

— Ungarische Geographische Gesellschaft. Bulletin. Tom. 42 F. 6—10. Tom. 43 F. 1—3. Budapest 1914, 1915. 8⁰.

Igló. Ungarischer Karpathen-Verein. Jahrbuch. Jg. 41—43. 1914—1916. Igló 1914—1916. 8⁰.

Ó-Gyalla. Königlich Ungarisches Physikalisches Observatorium. Publikationen. Bd. 1. Ó-Gyalla 1916. 4⁰.

Temesvár. Südungarische Naturforscher-Gesellschaft. Természettudományi Füzetek. Jg. 39. Temesvár 1916. 8⁰.

Basel. Universitätsbibliothek. 53 Dissertationen.

— — Rudolf Thommen: Die Universität Basel in den Jahren 1884—1913. Basel 1914. 4⁰.

— — Jahresverzeichnis der Schweizerischen Hochschulschriften 1913—1916. Basel 1915, 1916. 8⁰.

— — Bericht der Realschule zu Basel. 1913/14. Basel 1914. 8⁰.

— — Bericht über das Gymnasium in Basel. Schuljahr 1914/15—1916/17. Basel 1915—1917. 8⁰.

Bern. Naturforschende Gesellschaft in Bern. Mitteilungen aus den Jahren 1913—1915. Bern 1914—1916. 8⁰.

— Schweizerische Geodätische Kommission. Astronomisch-geodätische Arbeiten in der Schweiz. Bd. 14, 15. Zürich 1915, 1916. 4⁰.

— Schweizerische Entomologische Gesellschaft. Mitteilungen. Bd. 12 Hft. 5—8. Bern 1914—1916. 8⁰.

Bern. Schweizerische Naturforschende Gesellschaft. Neue Denkschriften. Bd. 49—52. Zürich 1914—1916. 4⁰.

— — Verhandlungen. 1914, 1915. Aarau 1915, 1916. 8⁰.

— Universitätsbibliothek. 31 Dissertationen.

— Volkswirtschafts-Departement. Landwirtschaftliches Jahrbuch 1915. Beilage: Ergebnisse der eidg. Stutfohlen- und Pferdezuchtgenossenschafts-Prämiierungen pro 1914. Bern 1915. 8⁰.

Chur. Naturforschende Gesellschaft Graubündens. Jahresbericht. N. F. Bd. 55—57. Vereinsjahre 1913/17. Chur 1914—1917. 8⁰.

Frauenfeld. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft. Mitteilungen. Hft. 21, 22. Frauenfeld 1915, 1917. 8⁰.

Biographische Mitteilungen.

✠ Am 29. April 1918 erlag den Folgen einer im Feld erlittenen Gasvergiftung der Resident bei dem Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika Geheimer Regierungsrat Dr. Richard Kandt. Er hat in der deutschen Kolonialforschung Hervorragendes geleistet. Ursprünglich Arzt, unternahm er 1897 eine grofse Forschungsreise nach dem ostafrikanischen Zwischenseengebiet, deren Ergebnisse in dem Buche „Caput Nili“ Eine empfindsame Reise zu den Quellen des Nils (538 S. mit Abb. u. Karten, Berlin 1904) niedergelegt sind.

Geh. Regierungsrat Professor Dr. Emil Lampe, M. A. N. (vgl. p. 66), der unermüdliche Lehrer der höheren Mathematik, auf den das Wort des Dichters Novalis zutrifft: „Der echte Mathematiker ist Enthusiast per se, ohne Enthusiasmus keine Mathematik“, ist am 4. September 1918 in Berlin im 78. Lebensjahr verschieden. Ein Sohn der Mark — er wurde am 23. Dezember 1840 in Gollwitz bei Brandenburg a. H. geboren — ist er ununterbrochen in seinem Wirken der Reichshauptstadt treu geblieben. Nach Beendigung seiner mathematischen und naturwissenschaftlichen Studien an der Berliner Universität wirkte er als Lehrer der Mathematik an der Friedrich-Werderschen-Gewerbeschule, später an der Luisenstädtischen Oberrealschule, daneben viele Jahre an der Kriegsakademie. 1889 wurde er der Nachfolger Paul du Bois-Reymonds auf dem Lehrstuhl der höheren Mathematik an der Berliner Technischen Hochschule. Hier legte er grofses Gewicht darauf, zu zeigen, wie die höhere Mathematik sich in der Physik und den Ingenieurwissenschaften verwenden läfst; aber so sehr er auch diese praktische Seite betonte, er hat darum die Mathematik nie zu einem

blofsen Handwerkszeug erniedrigt. Mit besonderer Liebe pflegte er die Beziehungen zwischen Geometrie und Algebra. Früchte dieser Beschäftigung sind Arbeiten wie „Geometrische Aufgaben zu den kubischen Gleichungen“, „Geometrische und mechanische Aufgaben zur numerischen Auflösung von Gleichungen höherer Grade“. Seit 1885 gab er das „Jahrbuch über die Fortschritte der Mathematik“, sowie im Verein mit Geheimrat Professor E. Jahnke und Professor Franz Meyer das „Archiv für Mathematik und Physik“ heraus. Fast bis zum letzten Atemzuge hat er daran gearbeitet. Die Technische Hochschule, an deren Spitze er zweimal als Rektor gestanden hat, ernannte den um die allgemeine Ausbildung der Hochschüler sehr verdienten Mann zum Dr.-Ing. ehrenhalber.

Am 22. Mai 1918 starb in Berlin der Missionssuperintendent und Missionsinspektor Dr. Alexander Anton Bernhardt Merensky, M. A. N. (vgl. p. 53). Er wurde am 8. Juni 1837 zu Forsthaus Panten bei Liegnitz geboren und hat sich um das deutsche Missionswesen, sowie um das Deutschtum in Südafrika, grofse Verdienste erworben. Im Jahre 1858 ging er zum ersten Male nach Südafrika, wo er die Transvaalmission begründete, die er zwei Jahrzehnte hindurch geleitet hat.

Am 5. September 1918 starb in Halle a. S. Oberbibliothekar Professor Dr. Ernst Roth, M. A. N. (vgl. p. 66). Er wurde am 13. August 1857 in Berlin geboren, wo sein Vater ordentlicher Professor der Geologie an der Universität war. Nach Absolvierung des Luisenstädtischen Gymnasiums studierte Ernst Roth Naturwissenschaften, besonders Botanik in Strafsburg und Berlin, hier namentlich unter P. Aschersons Leitung. Von 1882—1886 war er Assistent am Königl. Botanischen Museum in Berlin. 1883 wurde er auf Grund einer Arbeit „Ueber die Pflanzen, welche den Atlantischen Ozean auf der Westküste Europas begleiten“, zum Doktor promoviert. 1886 ging er zur Bibliothekslaufbahn über. Nachdem er mehrere Jahre an der Königl. Bibliothek in Berlin als Hilfsarbeiter und Assistent tätig gewesen war, wurde er 1891 an die Universitätsbibliothek in Halle berufen, wo er 1902 zum Oberbibliothekar aufrückte. Seit 1904 war er nebenamtlich Bibliothekar der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher in Halle, die ihn auch zum Mitglied wählte. Seine Arbeiten beziehen sich vorwiegend auf die Bibliographie der Naturwissenschaften und die Geschichte der Medizin, über die er in verschiedenen Fachorganen eine Reihe beachtenswerter Aufsätze veröffentlicht hat. Von Wert ist seine 55 Druckbogen umfassende Bibliographie der gesamten Krankenpflege, zu der noch jahrelang Nachträge erschienen. Seit 1899 war Roth Mitherausgeber der „Bibliographie der Deutschen Zeitschriften-Literatur“, für die er die medizinisch-naturwissenschaftliche Abteilung bearbeitete.

Faunistische Ergänzungen zu meiner Bearbeitung der Zoologie in Ules „Heimatskunde“ des Saal- und Stadtkreises Halle, sowie des Mansfelder Seekreises.

Von Otto Taschenberg, M. A. N.

Die nachfolgenden Mitteilungen bilden die Fortsetzung einer in der Zeitschrift für Naturwissenschaften veröffentlichten Notiz (das 5./6. Heft des letzten Bandes dieser Zeitschrift, worin jene Mitteilungen veröffentlicht wurden, ist bis jetzt noch nicht erschienen), worin ich über meine im vorigen Jahre im Südharze gemachten Beobachtungen einige Notizen veröffentlichte, denen sich die nachstehenden ausführlicheren anschliefsen sollten und zwar mit einem von mir für den Verein für Erdkunde verfafsten Referate über den Rückgang der Ornis im Südharze in den letzten 70 Jahren.

Blath, Ludwig, Siebzig Jahre Beobachtung der Vogelwelt des Südharzes. 1842—1912. in: Der Harz, Monatsschr. d. Harzklubs. 20. Jhg. 1913. S. 94—98.

Die zuerst (1892—93) vom Freiherrn Ludwig von Minnigerde, seit den 70er Jahren auch vom Verf. angestellten Beobachtungen und Aufzeichnungen beziehen sich auf einen Teil des Südharzes, nämlich das Vorland der Linie Lauterberg und Sachsa und die angrenzende Hügellandschaft südlich davon, die Dörfer Osterhagen, Steina, Bockelnhagen, Silkerode, Zwinge und Weifsenborn umfassend (Bockelnhagen als Wohnsitz der Beobachter). Wie Verf. bereits 1900 anderweitig veröffentlicht hat, ist die Zahl aller in diesem Gebiete beobachteten Vögel auf 152 festgestellt; dazu sind nachträglich noch 3 Arten von Durchzugsvögeln gekommen, die ihren Tod an Telegraphendrähten gefunden hatten, während umgekehrt die Abnahme mancher Art im Laufe der Zeiten hat festgestellt werden können. Eigentliche Standvögel, d. h. solche, die unter allen Umständen als Bewohner der Gegend anzusehen sind, beziffern sich nur auf 39 Arten; dazu kommen noch 13 andere, die nur in ganz milden Wintern, und auch dann nicht immer, dableiben. Zu den brütenden Zugvögeln gehören 50, zu den Durchzüglern, die anderswo brüten, 22 Arten. Im Laufe der etwa 70jährigen Beobachtungszeit sind von Brutvögeln verschwunden:

Nachtigall, Schwarzkehlchen, Rotkopfwürger und Uferschwalbe; von den Durchzüglern kommen nicht mehr zur Beobachtung: Blaurake, Grauwürger, Halsbandregenpfeifer und Haarschnepfe. Überhaupt nur einmal als Brutvögel festgestellt sind Wespenbussard und Gimpel. Von Strichvögeln sind ganz verschwunden: Haselhuhn und Nebelkrähe, und die regelmäfsig und in gröfserer Anzahl wiederkehrenden beziffern sich nur noch auf 18; dazu kommen als Brut- und Standvögel 39, als Brut- und Zugvögel 46, zusammen (gegenüber den ursprünglich aufgezählten 152) nur noch 103 Arten. Neu dazugekommene Brutvögel sind nur zwei: die (in den 60er Jahren eingewanderte) Turteltaube und die (seit 1911 dort brütende) Gebirgsbachstelze. Auch die Zahl der Individuen der einzelnen Arten ist entschieden zurückgegangen. Von seltenen Gästen und dem Verschwinden früher einheimischer gröfserer Vögel wird noch folgendes mitgeteilt. Auerwild ist seit den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts verschwunden (eine einzelne Henne ist noch 1868 gesehen). Die letzten Haselhühner sind in den 30er Jahren erlegt. Am 26. Mai 1863 ist ein vereinzeltes Steppenhuhn in der Feldmark Zwinge gesehen. Zuletzt 1885 konnte der schwarze Storch den Brutvögeln (in den Forsten zwischen Schalgfels und dem Grofsen Knollen) zugezählt werden. Der Merlinfalk ist zweimal erlegt (1864 und 1887, beidemal im Oktober); der Steinadler wiederholt in den Wintermonaten beobachtet (1841, 1856, 1865 [dreimal während der Monate November und Dezember], 1873 und 1877, seitdem nicht wieder). 1889 hat der Wespenbussard dort gebrütet. — An einer steilen Klippe des Ohmgebirges, in der Nähe des Dorfes Holungen, hat ein Uhupaar bis in die 50 Jahre regelmäfsig Junge aufgebracht. Im Revier ist der Uhu zur Begattungszeit noch zweimal gehört worden (am 27. März 1873 und am 13. März 1885).

Ich knüpfe nun zunächst wieder an die finkenartigen Vögel[1]) an und gehe damit zu den in der Überschrift genannten Nachträgen, worauf sich auch Seite und Nummer bezieht, über. — Dafs der Kernbeifser (Coccothraustes coccothraustes [L.] S. 19 Nr. 50) in Halle Brutvogel sein müsse, scheint mir aus der Tatsache zweifellos hervorzugehen, dafs ich in den Jahren 1907 und 1908 die Alten mit ihren Jungen vor meinem Fenster (in der Ulestr.) am Futterplatze während der Brutperiode fast täglich beobachten konnte, wobei dieser wenig scheue — man könnte sagen „dummdreiste" — Vogel sich in hellstem Lichte zeigte, u. a. auch als Polizei gegenüber anderem „Gesindel", wie Grünlingen und den frechen Spatzen, die er nur mit einem Blicke anzusehen brauchte, um sie in die Flucht zu schlagen. Auch im nahen Botanischen Garten habe ich den Dickschnabel zur Brutzeit beobachtet; seitdem aber scheint er aus der Stadt verschwunden zu sein. Auf der Rabeninsel ist sein Nest mit frischen Eiern schon vor vielen Jahren aufgefunden; die letzteren befinden sich in der Sammlung des zoologischen Instituts. — Am 22. Nov. 1909 habe ich an meinem Futterplatze das erste- und letztemal einen Gimpel gesehen.

Nr. 51. Der Girlitz (Serinus serinus [L.]) (s. S. 22) hat sich auch weiter in Halle gehalten; ich konnte im Frühjahr 1917 ein Pärchen in den Gärten der Ulestrafse beobachten; sie brütet nicht nur regelmäfsig im Botanischen Garten, sondern wird von Herrn Geheimrat Körner direkt als „gemein" bezeichnet.

Interessant ist auch als Anpassung an die Zeitverhältnisse zu erwähnen, dafs unser Spatz in der Stadt selten geworden ist, weil ihm der gewohnte Inhalt des Rofsapfels als Nahrung fehlt. Auch der Buchfink ist seltener als sonst.

Der Mauersegler oder die Turmschwalbe (Cypselus [Apus] apus L.) (S. 26 Nr. 78), der in den Mauern Halles, wie von mir berichtet, alljährlich bei seiner Ankunft (zwischen dem 8. und 30. April) und seinem in der ersten Hälfte, oft in der ersten Woche des August stattfindenden Abzuge, Freude und Abschiedsschmerz erregt, ist nach dem ungewöhnlich heifsen und trockenen Juli 1911, der in ganz Deutschland und einem grofsen Teile Europas geherrscht und viel Unheil angerichtet hat (nachdem eine enorme Hitzewelle in Nordamerika vorausgegangen war) vom 31. Juli an vollständig verschwunden gewesen. In der Zeit vorher hatten sich die Segler durch ihre Luftsegelfahrten und ihr Kreischen besonders bemerkbar gemacht. Auch 1917 sind die lebhaften Vögel schon recht zeitig von dannen gezogen; ob sie gehofft haben, im Lande ihres Winteraufenthaltes bessere Verhältnisse vorzufinden? In diesem Jahre 1918 sind sie ungewöhnlich spät (erst im Mai) eingetroffen und scheinen uns seit dem 3. August bereits verlassen zu haben (wenigstens was die betrifft, die bei uns gebrütet haben).

Seit einigen Jahren hat sich die Zahl der bei Halle brütenden Pirole (Oriolus galbulus L.) erfreulicherweise vermehrt; dafs er mitten in der Stadt seine Jungen aufzieht, ist mir seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts bekannt (Gr. Märkerstr., auf einer Kastanie). Val. Häcker hat am 17. Januar 1918 an der Saale zwei sehr lebhaft gefärbte Turdas pilaris beobachtet (bei nicht sehr kalter Witterung

[1]) Vgl. meinen Artikel über die Kreuzschnäbel in Ztschr. f. Naturwiss. Hft. 5/6 1918 (noch nicht erschienen).

mit Regen und Tauwetter), während der Krammetsvogel in der Regel erst vom 21. — 25. März anzukommen pflegt (vgl. Heimatkunde, S. 21).

Wie ein männlicher Auerhahn (Tetrao urogallus L.) am 16. Januar 1909 nach Holleben bei Halle gekommen ist, erscheint beinahe rätselhaft, aber die Tatsache ist nicht zu bestreiten, dafs er dort vom Gutsbesitzer Schöllner in seinem Garten am Nachmittag geschossen und dem Präparator des zoologischen Instituts, Herrn A. Neumeister (†), zum Ausstopfen übergeben ist.

Von Irrgästen (S. 50) ist von Tengmal's Rauchfufskauz (Nyctala tengmalmi Gmel.) [Nr. 210 (14)] am 9. November 1907 dem hiesigen zoologischen Institut in einem frischen Kadaver von Herrn Wilh. Schlüter (zum Zwecke osteologischer Präparate) zugesandt worden mit dem Bemerken „bei Halle erlegt".

S. 83 wird eine Mitteilung von mir (O. Kleinschmidt) an Prof. Otto im Katalog der Vogelsammlung des Kgl. Gymnasiums zu Eisleben, Osterprogramm 1901, zitiert, die auf dem Mifsverständnis einer mündlichen Äufserung beruht. Bei Schwittersdorf wurde um 1900 ein junges Exemplar der Grofstrappe (Otis tarda) erlegt. Die Kolbenente (Fuligula rufina) wurde um jene Zeit zwischen dem Süfsen See und Bindersee von mir auf so grofse Entfernung beobachtet, dafs ich die Sicherheit der Bestimmung nicht ganz verbürgen kann. Ich habe sie nicht wieder bemerkt. (Aus der Zeitschrift 'Falco', Jhg. 1900 Nr. 3. Von O. Kleinschmidt.) Vgl. dazu „Skizzen von den Mansfelder Seen". Von Astur. (Deutsche Jäger-Ztg. Bd. 51. 1908. Nr. 41 S. 661 — 664) und mein Ref. in: „Literaturberichte" des Arch. f. Landes- u. Volkskunde d. Prov. Sachsen für 1909.

Nach einer freundlichen Mitteilung des Herrn Prof. V. Häcker ist im Winter 1917/18 (vom 17. Januar bis 16. Februar) eine Schellente (Fuligula clangula L.) auf der Saale (oberhalb der Cröllwitzer Brücke) von ihm beobachtet worden (vgl. Heimatkunde, S. 45).

Zwei sehr interessante Irrgäste sind zwar nicht direkt aus dem Gebiete unserer Heimatkunde, aber in dessen unmittelbarer Nähe zu verzeichnen, dafs ich sie nicht gern unerwähnt lassen kann. Am 25. August 1911 wurde nach der Mitteilung des Herrn Wilh. Schlüter gelegentlich der Hühnerjagd in der Nähe von Neuhaus bei Delitzsch ein Nachtreiher, Nycticorax griseus (Nycticorax nycticorax L.), vgl. was in der „Heimatkunde" (S. 41) von dieser Art mitgeteilt ist, im ersten Jugendkleide von einer Schwarzpappel, auf der er aufgebäumt war, herabgeschossen. Der Vogel zeigte nicht die geringste Spur eines Gefangenschafts-Exemplars, dafs er eventuell entflohen sein könnte. Der Reiher ist ausgestopft worden und befindet sich in der Sammlung des Jagdpächters, des Herrn Kaufmann G. Kreyenberg in Halle a. S. (vgl. Zeitschr. Falco, 7. Jhg. 1911, S. 35). Von zwei anderen seltenen Irrgästen macht derselbe Autor Mitteilung (ebd. 6. Jhg. 1910, Nr. 2), nämlich von Ibis falcinellus und Anser albifrons (die beide unserer zoologischen Institutsammlung zu erwerben geglückt ist). Vom Sichler sagt Naumann, dafs er in früherer Zeit öfter am Salzigen See erschienen sei (s. Heimatkunde S. 52). Der Vogel wurde am 26. November 1909 vom Jagdvorsteher Robert Bätge aus Roitzsch bei Bitterfeld an den vielfach mit Wasserlachen ausgestatteten Sandgruben bei Roitzsch geschossen. Es handelt sich um ein jugendliches Männchen, das im Magen eine Anzahl frisch geköpfter Planorbis marginatus enthielt und durch die Beschaffenheit von gut erhaltenem Gefieder, Schnabel und Fufsenden die Vermutung eines der Gefangenschaft entflohenen Exemplares ausgeschlossen erscheinen läfst. Die andere Seltenheit ist Anser albifrons, die am 3. Nov. 1909 von Herrn Gustav Elsässer (Halle a. S.) in der Nähe von Colpa erlegt wurde. Es handelt sich um ein Männchen im Alterskleide. Der Magen enthielt pflanzliche Reste, anscheinend junger Saat. Nach Naumann ist diese Art ganz vereinzelt in unserem Gebiete vorgekommen (vgl. Heimatkunde, S. 55).

Dem, was ich (Heimatkunde, S. 37) über den Tannenhäher mitgeteilt habe, ist hinzuzufügen eine Notiz von O. Kleinschmidt (Falco, 7. Jhg. 1900 p. 21) und von W. Rüdiger (ebd. p. 22 — 24), wonach der Vogel im Gräfl. Assenburgschen Revier des Unterharzes am 27. März 1898 auf drei Eiern brütend aufgefunden wurde.

ad 213 (S. 51). Aquila maculata (Gmel.). Ein grofser Schreiadler wurde Ende Oktober 1907 von Herrn Gutsbesitzer Koch bei Bennstedt (unweit Halle) erlegt.

ad 258 (S. 57). Die schwarze Seeschwalbe (Hydrochelidon nigra L.) (S. 46 Nr. 186 [51]) erhielt ich in zwei Exemplaren (beides ♀) von Herrn Dr. Böcker, der sie in unmittelbarer Nähe der Zuckerfabrik Gröbers am 31. Mai 1910 geschossen hatte; dort hatte er sie auch bereits in früheren Jahren als Durchzugsvogel beobachtet.

Nr. 46 (S. 19). Der Ortolan (Emberiza hortulana L.), über dessen Vorkommen in unmittelbarer Nähe der Stadt Halle bereits auf S. 22 berichtet ist, wurde am 18. Juni 1910 von Herrn Professor V. Häcker auf einer mit Studenten unternommenen Exkursion in

der Gegend des Petersbergs genau erkannt und im Jahre 1916 am 16. Juli zwischen Seeben und Gutenberg von neuem bestätigt. Derselbe hat auch zuerst das Vorkommen der Gebirgsbachstelze (Motacilla boarula L.) Nr. 42 (S. 19) als Brutvogel festgestellt und zwar 1916 am Felsenburgkeller, wo sie nach der Aussage des Wirtes schon mehrere Jahre an gleicher Stelle genistet hat. Ich sah im Frühjahr 1917 ein Pärchen an der Mühle nahe dem Domplatz im Paarungsspiele. Am Gotthardsteiche in Merseburg ist sie mir schon vor Jahren begegnet.

Ich gehe zu den Säugetieren über.

Vespertilio leisteri Kuhl (die rauhharige Fledermaus) ist von Herrn Wilh. Schlüter jr. nach einer Mitteilung vom 9. XI. 1909 für Halle zweifellos nachgewiesen.

Bei dem auffallend milden Wetter, das gegen Ende Jaunar 1918 herrschte, wird aus Dessau unter dem 23. I. gemeldet: „Die Biber, jene immer seltener werdenden interessanten Nager, sind in den letzten am Parunkel, dem sich oberhalb der Militär-Badeanstalt abzweigenden und durch den Tiergarten nach der Jonitzer Mühle hinziehenden Muldenarme, wieder sehr eifrig an der Arbeit gewesen, indem sie besonders auf dem linken Ufer des Flusses zwischen der sog. Galgenbrücke und der Frauen-Schwimmanstalt viele, namentlich stärkere Stämme verschiedener Holzarten (Weiden, Erlen, Rüstern, Pappeln usw.) vorwiegend von der Landseite her geschnitten haben. An mehreren Bäumen haben die noch ganz frischen unfertigen Schnittstellen die charakteristische Form einer Sanduhr. Die meisten Zweige aber sind vollständig durchgenagt, ins Wasser gezogen und in diesem fortgeführt worden. Von einigen am Ufer liegen gebliebenen Stammstücken ist die Rinde ringsum ganz abgefressen. Auf dem von der jüngsten Überflutung des Wassers zurückgebliebenen Schlamm ist die Spur der ‚Kälte‘ des Bibers [so nennt man bekanntlich den ganz eigenartigen plattgedrückten Schwanz], auf welche er sich bei seiner Arbeit gestützt hat, deutlich sichtbar.“ (Saale-Ztg.)

Unsere Sammlung verdankt einen vom Biber benagten Baumstamm der Güte des Oberforstmeisters v. Nordenflycht in Letteritz bei Aken.

Bei meinem Eintreffen in der Pfingstwoche in Bad Sachsa fielen mir unterhalb des Ravensberges sehr zahlreiche, z. T. noch an den Bäumen (Buchen) festsitzende und keineswegs sehr tief hängende Äste auf, deren Rinde vollkommen abgenagt war, und diese Nagespuren wiesen unzweideutig auf die kleinen Nagezähnchen einer Maus, vermutlich der Waldmaus (Mus silvaticus L.) hin, die unter dem hochliegenden Schnee ihren winterlichen Hunger gestillt hatte. Ich habe eine Anzahl dieser interessanten Fraſsstücke der biologischen Abteilung unserer Instituts-Sammlung einverleibt, wo sich solche vom Hasen befinden, der in der gleichen Weise, nur unter viel gröſserem Schaden, im Winter in einem wohlgepflegten Garten in Dresden (unweit des „Groſsen Gartens“) die Zwergobststämmchen bearbeitet und zum gröſsten Teile getötet hatte.

III. Amphibien:

Die Kreuzkröte (Bufo calamita Laur.) ist im Mai 1908 von A. Neumeister und einige Tage später von Herrn stud. Spätlich (leider als Dr. phil. ein Opfer des Weltkriegs geworden) in einer Mondscheinnacht in gröſserer Anzahl an einem der Punkte erbeutet, von wo auch ich sie schon in einem Stück kannte, nämlich vom Galgenberge.

IV. Von Fischen ist etwas über den Lachs (Trutta salar L.) zu berichten. Von Merseburg wird unter dem 19. Mai 1906 in der Saale-Zeitung berichtet: „Die hiesigen Fischer scheinen in diesem Jahre beim Lachsfange vom Glück begünstigt zu sein, denn bis jetzt haben zwei Meister allein 17 Stück dieser schmackhaften Fische im Durchschnittsgewicht von je 17 Pfund ihren Netzen entnommen.“

V. Arthropoda (Gliederfüſser).

Was nun das Heer der Gliederfüſser, insbesondere die Insekten, anlangt, denen ich aus leicht begreiflichen Gründen in meiner Zusammenstellung der heimischen Tierwelt einen weiteren Raum zugebilligt habe, so hat die Zahl der Interessenten, hauptsächlich der Sammler dieser nach den verschiedensten Richtungen hin interessanten, nicht am wenigsten wegen ihrer schönen Formen und Farben vom ästhetischen Standpunkt aus anziehenden Geschöpfe nicht wenig zugenommen. Wenn auch der Tod in die Reihen der alten Garde arge Lücken gerissen hat: mein Vater, der bei seinem Tode im Januar 1898 soeben sein 80. Lebensjahr überschritten hatte, war ja einer der bekanntesten Entomologen überhaupt, der gerade in Halles Umgebung sehr viel gesammelt und in faunistischer Richtung veröffentlicht hat. D. v. Schlechtendal,[1]) eine hochangesehene Autorität auf dem Gebiete der Gallen und ihrer Erzeuger (ein neuerdings als Cecidiologie bezeichnetem Wissenszweig) ist erst 1916 aus unseren Reihen geschieden. Unter den Jüngeren und teilweise „Jüngsten“ hat der Mittelschullehrer Herr H. Haupt ein besonderes In-

[1]) Vgl. meine Nekrologe, denen ein vollständiges Verzeichnis seiner Schriften beigefügt ist, in Leopoldina (1916), Zeitschr. f. Naturwissenschaften 1918 und Mitteilungen d. naturforsch. Ges. Halle 4. Bd. 1918 (noch nicht erschienen).

teresse für Hymenopteren, besonders Ichneumoniden und ihre Verwandten — Herr Dr. Curt Schlüter ist Spezialist für Blattwespen — einerseits und anderseits für Zikaden an den Tag gelegt, während ein nicht viel Älterer, der sich einen angesehenen Namen auf dem Gebiete der Wanzen erworben hat, uns und der Entomologie leider viel zu früh entrissen ist. Die meisten der zahlreichen neuen Arten, die von ihm zuerst beschrieben sind, gehören zwar der exotischen Fauna an, aber das, was er über Schutzfärbung gewisser Formen mitteilt, entstammt Beobachtungen unserer engeren Heimat. Ich meine den früher an dem Waisenhause in Halle, dann in Magdeburg tätigen Lehrer Herrn A. Breddin. Auch die Dipteren haben ihre besonderen Freunde gefunden. Ich nenne besonders Herrn R. Lafsmann, den der Krieg leider schon lange seinem Berufskreise in der rühmlichst bekannten Lehrmittelanstalt des Herrn Wilh. Schlüter fernhält. Er hat in den „Mitteilungen aus der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S.", die sich von dem Naturwissenschaftlichen Verein seit Jahren, weil es noch nicht genug Zeitschriften gibt, frei gemacht hat, in Hft. 3/4 (1912) die hübsche Gruppe der Syrphiden zum Gegenstande von „Beiträgen zur Hallischen Dipteren-Fauna" erhoben (S. 49—61). In den Heften 5/7 (1913) berichtet Walter Rosenbaum, der hauptsächlich die Odonaten zum Gegenstand seiner Liebhaberei erwählt hat, eine Notiz „Über die Hallischen Stechmücken" (S. 42—44), worin er neben 6 Culex-Arten auch die berühmte und berüchtigste Überträgerin der Malaria, Anopheles maculipennis Meig. in vereinzelten Vorkommnissen aus Halle und der näheren Umgebung erwähnt. Ehe ich auf den Gegenstand näher eingehe, sei noch eine praktische Arbeit aus dieser Ordnung erwähnt: V. Häcker, Über Fliegen in Häusern und Lazaretten (Ztschr. f. angew. Entomol. [Escherich]). Die Stubenfliege und der blaue „Brummer" gehören tatsächlich zu den lästigsten Insekten. Der bekannte Schriftsteller Wilh. Jensen sagte einmal zu mir: „Die Fliegen hat der Teufel geschaffen!" Nach meinen Erfahrungen genügen die von Häcker vorgeschlagenen Vorsichtsmafsregeln, sich der lästigen Gäste in unseren Wohnräumen zu erwehren, nämlich die Fenster an der Sonnenseite zu schliefsen, nicht. Ich füge einige Abwehrmittel der Fliegen bei, die vor Jahren in der „Hallischen Zeitung" zusammengestellt sind:

Vertilgung von Fliegen in Ställen. Als wirksames Mittel werden hierzu an verschiedenen Orten der Stalles, dicht unter der Decke desselben, kleine mit Chlorkalk gefüllte Näpfchen angebracht. Auch dürfte ein öfteres Anstreichen der Decke mit Chlorkalklösung von Nutzen sein. Ein anderes Mittel ist: Man lasse in der Apotheke eine Mischung von 120 Gramm dalmatisches Insektenpulver, 2 Gramm gestofsenen feinen Schwefel und 2 Gramm Lycopodium anfertigen und fülle diese in eine Schweinsblase, welche mit einer Federpose versehen, sonst fest zugebunden ist. Hierauf spritze man diese Mischung gegen die in den Ställen, namentlich am Morgen und an kalten Tagen in grofsen Massen zusammensitzenden Fliegen, worauf sich die schnell und tödlich eintretende Wirkung in wenigen Minuten zeigen wird. Die Mischung behält, gut verkorkt, lange ihre Wirkung. Ein wohlfeileres Mittel ist: Man hängt ein kleines Bündel Beifufs, Mutterkraut (Artemisia vulgaris) oder einen Weidenbüschel an der Decke von Wohnräumen, Küchen und Ställen usw. auf, woran sich, wahrscheinlich durch den Geruch angezogen, die Fliegen gegen Abend in so grofsen Massen setzen, dafs der Büschel oft vollends von denselben bedeckt ist. Wenn es nun dunkel geworden, hält man einen möglichst weiten Sack geöffnet unter den Büschel, schneidet letzteren mit einem Schnitte los, so dafs er sofort in den Sack fällt und man hat fast ziemlich alle vorhandenen Fliegen gefangen; man darf den Büschel aber nicht berühren, denn durch die geringste Erschütterung stieben die Fliegen auseinander. Ein weiteres Mittel ist: Man räuchere besagte Räumlichkeiten mit getrockneten, verrotteten Kuhfladen aus. Man läfst dabei die letzteren auf einer mit glühenden Kohlen gefüllten Pfanne langsam verschwelen, öffnet, nachdem die Räumlichkeit mit Dampf gefüllt ist, rasch sämtliche Fenster und Türen, damit Luftzug entsteht und die Fliegen entweichen können. Dieselben vertragen nämlich den hierdurch entstehenden Geruch nicht; dasselbe ist der Fall bei den Mücken, Bremsen, Wespen usw. (Schlufs folgt.)

Jubiläum.

Die Universität Lund hat am 27. September 1918 ihr 250 jähriges Jubiläum gefeiert. Der Zeitverhältnisse wegen war von der Einladung ausländischer Gäste Abstand genommen und das Fest auf eine interne akademische Feier beschränkt. Unsere Akademie hat der altberühmten Hochschule einen Glückwunsch gesandt.

Berichtigung zu S. 62 Spalte rechts Z. 6 u. 9.

Edinger war 1855 (nicht 1835) geboren und starb im 63. (nicht 83.) Lebensjahre.

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).



NUNQUAM OTIOSUS

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft LIV. — Nr. 10. Oktober 1918.

Inhalt: Ergebnis der Adjunktenwahl im 15. Kreise. — Veränderung im Personalbestande der Akademie. — Bericht über die Verwaltung der Bibliothek vom 1. Oktober 1917 bis 30. September 1918. — Eingegangene Schriften. — Biographische Mitteilung. — Otto Taschenberg: Faunistische Ergänzungen zu meiner Bearbeitung der Zoologie in Ules „Heimatskunde" des Saal- und Stadtkreises Halle, sowie des Mansfelder Seekreises (Schlufs). — 50 jähriges Doktorjubiläum des Herrn Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Julius Hirschwald in Charlottenburg.

Ergebnis der Adjunktenwahl im 15. Kreise.

Die nach Leopoldina LIV, p. 65 unter dem 25. September 1918 mit dem Endtermine des 20. Oktober 1918 ausgeschriebene Wahl eines Adjunkten für den 15. Kreis hat nach dem von Herrn Rechtsanwalt Dr. Bieber als Vertreter des Herrn Notar Schneider in Halle a. S. am 25. Oktober 1918 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt.

Von den 97 Mitgliedern des 15. Kreises haben 43 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt; von diesen lauten:

41 auf Herrn Geheimen Ober-Medizinalrat Professor Dr. **W. v. Waldeyer-Hartz** in Charlottenburg,
1 auf Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. **Hertwig** in Halensee bei Berlin.
1 Stimme ist ungültig.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen hat,

Herr Geheimer Ober-Medizinalrat Professor Dr. **W. v. Waldeyer-Hartz** in Charlottenburg

zum Adjunkten für den 15. Kreis mit einer Amtsdauer bis zum 25. Oktober 1928 gewählt worden.

Halle a. S., den 28. Oktober 1918. Dr. A. Wangerin.

Veränderung im Personalbestande der Akademie.

Gestorbenes Mitglied:

Am 12. Oktober 1918 in Berlin-Friedenau: Herr Professor Dr. **Bernhard Adalbert Emil Koehne**, früher Oberlehrer am Falk-Realgymnasium in Berlin. Aufgenommen den 26. September 1892.

Dr. A. Wangerin.

Bericht über die Verwaltung der Bibliothek vom 1. Oktober 1917 bis 30. September 1918.

Am 5. September 1918 verschied nach längerem Leiden der Oberbibliothekar Professor Dr. Ernst Roth, welcher seit 1. Oktober 1904 Leiter der Akademiebibliothek war. Seiner Tätigkeit hat die Bibliothek viele neue Tauschverbindungen, insbesondere diejenigen der Dissertationen, zu verdanken. Mit Rat und Tat stand er gern jedermann zur Seite, auch Unterzeichnete hat Dank seiner gütigen Unterstützung während seines langen Krankenlagers den Betrieb der Bibliothek in vollem Umfange aufrecht erhalten können.

In diesem Jahre ist ein kleiner Zuwachs der Eingänge zu verzeichnen; desgleichen ist die Ziffer der benutzten Bände im Lesesaal gestiegen, dagegen die Zahl der verliehenen Werke etwas zurückgegangen. Aus der Vereinigten Bibliothek für Natur- und Erdkunde stellten wir 30 (18) Werke mit 37 (43) Bdn ein; im ganzen wurden eingereiht: 1049 (775) Werke mit 1326 (1042) Bänden. Verliehen wurden 176 (210) Werke mit 241 (329) Bänden. Im Lesesaal zählten wir 204 (201) Besucher, welche 822 (561) Bde benutzten. Für umfangreichere Geschenke haben wir Herrn Professor Taschenberg zu danken; sie sind, gleich allen anderen Eingängen, ständig in der Leopoldina aufgeführt.

Der Katalog für Staats- und Gerichtsarzneikunde, sowie Medizinalwesen wurde fertiggestellt.

Halle a. S., den 1. Oktober 1918. **E. Vierow.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

H. Bechhold: Das Institut für Kolloidforschung der „Neubürgerstiftung". Sep.-Abz.

Max Lenz: Für die Hamburgische Universität. Zugleich eine Kritik ihrer Gegner. Hamburg 1918. 4⁰.

Alfred Jentzsch: Das Profil der Ufersande in Seen. Sep.-Abz. — Über das örtlich beschränkte Vorkommen diluvialer Canoman-Geschiebe. Sep.-Abz. — Eine Oslandschaft bei Berlin. Sep.-Abz. — Über Bohrkerne aus West- und Ostpreufsen. Sep.-Abz.

Robert Jentzsch: Untersuchungen zur Theorie der Folgen analytischer Funktionen. Inaug.-Dissert. Berlin 1914. 8⁰. — Über eine Klasse von algebraischen Gleichungen mit lauter reellen Wurzeln. Sep.-Abz. — Über Potenzreihen mit endlich vielen verschiedenen Koeffizienten. Sep.-Abz. — Über Integralgleichungen mit positivem Kern. Sep.-Abz. — Untersuchungen zur Theorie der Folgen analytischer Funktionen. Sep.-Abz. — Fortgesetzte Untersuchungen über die Abschnitte von Potenzreihen. Sep.-Abz.

Bericht über die Feier aus Anlafs des 175jährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig am 2. Januar 1918. Sep.-Abz.

Heinrich Obersteiner: Grundzüge einer Geschichte des Vereins für Psychiatrie und Neurologie in Wien in den ersten fünfzig Jahren seines Bestehens (1868—1918). Sep.-Abz.

Wilhelm Roux: „Immunisierung durch Teilauslese" gegen Vergiftung und verminderte Ernährung. Sep.-Abz.

Biographische Mitteilung.

Berichtigung.

In der biographischen Mitteilung über Professor Dr. F. Riedinger (Nr. 8 S. 63, 64) ist irrtümlich Riedinger als langjähriger Leiter der chirurgischen Klinik in Würzburg bezeichnet. Riedinger war nie Vorsteher der chirurgischen Universitäts-Klinik, sondern bekleidete nur ein Extraordinariat.

Faunistische Ergänzungen zu meiner Bearbeitung der Zoologie in Ules „Heimatskunde" des Saal- und Stadtkreises Halle, sowie des Mansfelder Seekreises.

Von Otto Taschenberg, M. A. N.

(Schlufs.)

Ich komme auf die Mitteilung Rosenbaums (1913) zurück. Der Umstand des Auffindens von Anopheles-Larven hat m. E. recht viel unnötigen Staub aufgewirbelt. Wir haben in unserer Gegend noch keinen einheimischen Malariafall zu konstatieren gehabt, wohl aber haben sich die „Behörden" in einer Weise der Sache angenommen, die im zoologischen Interesse im höchsten Grade zu bedauern ist. Jede Wasserpfütze, die kleinen Kolke, die früher dem wissenschaftlich arbeitenden Zoologen in unserer an Wassertieren armen Gegend bequeme Gelegenheit boten, in nächster Nähe der Stadt Untersuchungsmaterial zu erlangen, wurde aus Mücken-Furcht zugeschüttet. Wenige Schritte vom Mansfelder Bahnhofe entfernt, konnte man früher die interessanten Riesenlarven von Pelobates fuscus in beliebiger Menge einheimsen. Auch an anderen benachbarten Örtlichkeiten, besonders bei Hohenturm, in der Ammendorfer Gegend, am Weinberge, bei Passendorf usw. wird entweder das Fischen nach niederen Avertebraten verboten, weil die moderne Spielerei der Aquarienfexe Futter dort holen mufs, oder es wird jede Pfütze aus Antimücken-Vorsicht zugeschüttet, wo man einfach Fischbrut einsetzen sollte, die für ihre eigene Nahrung der Überhandnahme der lästigen Culex- und Anopheles-Arten zur Genüge das Gleichgewicht halten würde. Kurz, dem Studium der Zoologie im alten Sinne wird in Halle bald jede Möglichkeit zur praktischen Betätigung entzogen.

Auf der anderen Seite ist nicht zu leugnen, dafs diese Art der Mückenbekämpfung für uns Zoologen mit grofsen Nachteilen verbunden ist und manches Tier, was für den Anfänger der Untersuchung zur Verfügung stand, aus dem Hallischen Faunengebiete verschwunden ist und ihm bei seinen Studien fehlt.

Um nun wieder auf unsere Anopheles zurückzukommen, so ist die Literatur über Mücken im allgemeinen und über die, welche Malaria verbreiten, neuerdings eine ganz gewaltige geworden; es mag auf die hauptsächlichsten und besten Werke zunächst hingewiesen werden.

In seinem Handbook of the Gnats or Mosquitos giving the anatomy and life history of the Culiciidae teilt Major Geo. M. Giles (London 1900) auf S. 169 über den Aufenthalt von Anopheles claviger Fabr. = maculipennis Meig. folgendes mit: „Widely diffused throughout Europe; Zettersted records it from Scandinavia, Stephens and Walker from England, Schiner from Austria, Meigen and others from Germany, Gimmerthal from Russia, and Ficalbi finds it common in Italy, in fact, from the extreme north to the Mediterranean Islands. It is very common throughout Italy, but especially in small houses, near water, more so than the other species of the genus. The larva lives at the sarface of clear water, and will not tolerate dirty water, such as is often preferred by species of the genus Culex. It generally subsists upon the juices of plants, but the femmale does not disdain to suck the blood of man and mammals. It is often very troublesome to domestic animals in stables, and is more persistent in its attacks on man than the ordinary Mosquito, producing great irritation of the skin. Grassi's recent researches indicate this as the species most concerned in the communication of human malaria in Italy" (p. 169—170). — Theobald zählt 1905 nicht weniger als 650 Arten auf.

M. Braun, „Die tierischen Parasiten des Menschen", 4. Aufl. 1908 (p. 131) sagt: „In Europa kommt in erster Linie in Betracht Anopheles maculipennis Meig. (= A. claviger Fabr.), dessen Verbreitung sowohl östlich wie südlich über das Mittelmeer hinausgeht." Sehr ausführlich werden die Mafsregeln zur Vertilgung der Anopheles-Arten besprochen in dem Anhange zu diesem bekannten Werke „Klinisch-therapeutischer Teil", bearbeitet von Otto Seifert (p. 492—501).

In seiner Bearbeitung des ersten Teils der Diptera (Heft 21) der „Süfswasser-Fauna Deutschlands" führt Grünberg[1]) drei Arten von Anopheles an, die alle Malaria-Überträger sind: A. maculipennis Meig. „Ganz Europa, Mittelmeerländer und Nordamerika. In Deutschland besonders in der norddeutschen Tiefebene, stellenweise (Oldenburg, Friesland) recht häufig. Mit Vorliebe in Gebäuden und daselbst an geschützten Orten überwinternd. Die ♀ erscheinen daher schon im ersten Frühjahr und sind bis zum Spätherbst zu finden. ♂ Anfang Juni — Herbst" (p. 85). Ferner mit gleicher Verbreitung Anopheles bifurcatus L., die als Larve überwintert, und A. nigripes Staeg., in Deutschland nur in den Küstengegenden (nördliches Europa und Nordamerika).

Sehr ausführlich verbreitet sich über die Stechmücken (darunter auch über Anopheles) Emil A. Göldi in seinem interessanten Buche „Die sanitärisch-pathologische Bedeutung der Insekten und verwandten Gliedertiere, namentlich als Krankheits-Erreger und Krankheits-Überträger" (Berlin 1913), worin die Moskitos oder Stechmücken den Raum von S. 31—53 einnehmen.

Vor Jahren, als die Grassische Entdeckung allgemeines Interesse beanspruchte, hielt auch Herr Geheimrat Prof. J. W. Spengel einen Vortrag darüber und bat mich, als Vorlage ihm ein Exemplar von Anopheles aus der Sammlung unseres Zool. Instituts zu schicken. Da sich darin keines befand, wandte ich mich an Herrn V. v. Röder, der eine der gröfsten Dipteren-Sammlungen besafs (jetzt Eigentum unseres Zool. Instituts in Halle); er sandte mir ein Stück mit dem Bemerken, vorsichtig damit umzugehen, da Anopheles sehr selten sei. Diese Auffassung beruhte also, wie wir jetzt wissen, lediglich auf unserer Unkenntnis der einzelnen Mückenlarven, ganz gewifs nicht auf einer Neu-Einwanderung der jetzt so viel genannten Malaria-Überträgerin in unseren Gegenden.

So sind auch neuerdings von zwei Herren, die auf dem Zoologischen Institute arbeiten, unterstützt durch den Institutsdiener E. Nicht, bei Halle an sehr vielen Stellen Anopheles-Larven aufgefunden. Demnächst wird in den „Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Halle" (Bd. 6) näher darüber berichtet werden. Ich habe leider den Wortlaut der behördlichen Anfrage, die zu diesen Funden Veranlassung gegeben hat, nicht einsehen können.

Interessante Resultate verdanken wir den sorgfältigen Untersuchungen des Herrn Oberstabsarztes Dr. Bischoff über Käfer in Wespen- und Hummel-

[1]) Derselbe Grünberg verbreitet sich in seinen „Blutsaugenden Dipteren" (Jena, Gustav Fischer, 1907, 8°) viel ausführlicher über die Culicidae (S. 35—84), worin die Unterfamilie der Anophelinae S. 65—83 einnehmen und 15 Arten in Gattungen systematisch behandelt werden. Dabei ist auch die neuere zusammenfassende Literatur (S. 62) berücksichtigt, die es uns anzeigt, dafs F. V. Theobald in dem Genera Insectorum (Wytsman), Bruxelles 1903, eine der neuesten Arbeiten veröffentlicht hat.

nestern bei Halle a. S (S. 69 — 75 von Hft. 5/7 der „Mitteilungen aus der Entomologischen Gesellschaft", und eine besonders dankenswerte Bereicherung hat unsere Kenntnis der Schmetterlinge, insonderheit der Kleinschmetterlinge erfahren durch den „Beitrag zur Hallenser Lepidopteren-Fauna" von G. Stange, Friedland i. Meckl.-Strelitz (ebd. 10. Hft. 1916, S. 50 — 59).

Um nun noch einige Einzelheiten anzuführen, die ich mir seit Erscheinen unserer „Heimatkunde" in meinem durchschossenen Exemplare notiert habe, füge ich folgendes hinzu. Callidium alni hat (nach mündlicher Mitteilung) Herr Forst- und Regierungsrat J. v. Wangelin (Merseburg) 1863 bei Lödderitz (unweit Aken a. d. Elbe) unter Eichenrinde gefunden. — Unter den Schmetterlingen ist Colias edusa F. (nach Mitteilungen des Herrn R. Lafsmann) i. J. 1908 in 15 — 16 Exemplaren von verschiedenen Sammlern bei Nietleben in der Dölauer Heide erbeutet worden. — Vom Totenkopfe (Acherontia atropos L.) wurden 1895 im September bei Löbnitz (unweit Bitterfeld) ca. 60 gut erhaltene Puppen gefunden. In Betreff der immer noch unsicher beantworteten Frage, ob dieser Schwärmer als einheimisch oder nur als ein verflogener südeuropäischer Bürger bei uns anzusehen sei, führe ich folgende Notiz an, die ich dem „Literaturberichte zur Landes- und Volkskunde der Provinz Sachsen" usw. entnehme, der übrigens als Ergänzung unserer „Heimatskunde" wärmstens empfohlen sei.

Gillmer, M. Der Totenkopf (Acherontia atropos L.) in Anhalt. (Mitteilungen aus der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. Hft. 5/7. 1913. S. 11—42.)

Aus den Mitteilungen der speziellen Nachweise für das Vorkommen des bekannten Schmetterlings in ganz Anhalt und den benachbarten Gebieten geht hervor, dafs der Totenkopf in einem Teil des Gebietes alljährlich als Raupe und Puppe gefunden wird, und dafs ein kleiner Prozentsatz der Puppen unseren Winter lebend überdauert; dafs aber die Ackerbestellung im Herbst und Frühjahr der alleinige Grund zu sein scheint, weshalb diese Art bei uns nicht heimisch werden kann: denn Verf. steht auf dem Standpunkte, dafs bis jetzt die Heimatberechtigung derselben bei uns nicht einwandfrei behauptet werden kann. Es folgen noch ausführliche Literaturangaben über die einzelnen Vorkommnisse.

Diese Literaturberichte umfassen nach ihrem Prinzipe nicht nur die Umgebung von Halle, den Saal- und Mansfelder Seekreis, sondern dehnen sich auch auf Harz und Thüringer Wald aus und geben so ein getreues Bild von dem Faunengebiete wieder, das in einer eigenen „faunistischen Sammlung" zur Darstellung zu bringen, sich u. a. unser Zoologisches Institut in Halle zur Aufgabe gestellt hat, und das auch die Zeitschrift für Naturwissenschaften, herausgeg. vom „sächsisch-thüringischen Verein", zu erforschen bestrebt ist, bzw. bestrebt war; denn sie wird wohl eingehen, wie es nach meiner Ansicht (s. Geschichte d. Zool. u. d. zool. Sammlungen an d. Univ. Halle [1894] p. 112) bereits nach Giebels, des Begründers Tode. das richtigste gewesen wäre. Es gibt keine Zeitschrift, die so niedrig im Antiquariatshandel steht, wie die „Zeitschrift für Naturwissenschaften" (einige Bände ausgenommen). In unserem vom „Verein für Erdkunde" in seinen „Mitteilungen" herausgegebenen Literaturberichte ist u. a. die gesamte Literatur über das Horsten des immer seltener werdenden Uhus und über einen der interessantesten kleinen Vögel ganz Deutschlands enthalten, ich meine den nur noch an ganz vereinzelten Örtlichkeiten Thüringens nistenden Steinsperling (Passer petronius L.).

Von anderen Insektenordnungen kann ich nur einige wenige Mitteilungen machen. Am 25. April 1911 wurden von unseren Institutsbeamten Neumeister und E. Nicht etwa ein Dutzend der Wasserwanze (des „Rückenschwimmers") Notonecta glauca, var. fasciata (neben einem typischen Exemplare) auf den Brandbergen gefangen.

Sehr interessante neue Arten von Strepsipteren sind durch Herrn H. Haupt als Parasiten von Zikaden bekannt geworden.

Nachträglicher Zusatz.

Soeben erhalte ich aus Bad Sachsa die Mitteilung, dafs auch in diesem Jahre viele Kreuzschnäbel sich dort eingefunden haben. Interessant ist es, dafs sie in diesem Herbste, wo es sehr viele Bucheckern gibt, statt der gewohnten Nahrung der Tannenzapfen die ersteren zur Nahrung wählen.

In Bezug auf meine Bemerkung über W. Jensens Stellung den Fliegen gegenüber (s. vorige Nr.) macht mich Herr Kollege B. Solger darauf aufmerksam, dafs das hebräische Wort Beelzebub ursprünglich „Fliegengott" bedeutet.

Jubiläum.

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Julius Hirschwald in Charlottenburg feierte am 26. Oktober 1918 sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum. Die Akademie hat dem hochverdienten Jubilare die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).

NUNQUAM  OTIOSUS

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTANDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft LIV. — Nr. 11. November 1918.

Inhalt: Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beiträge zur Kasse der Akademie. — Eingegangene Schriften. — Feier des hundertjährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft in Leipzig. — Max Verworn: Zum Gedächtnis Emil du Bois-Reymonds.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3406. Am 4. November 1918: Herr Dr. **Friedrich Richard Rudolf Schlechter**, Assistent am Königlichen Botanischen Museum in Dahlem-Steglitz bei Berlin, wohnhaft in Berlin-Schöneberg. Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.

Nr. 3407. Am 4. November 1918: Herr Professor Dr. **Wilhelm Lorey**, Direktor der öffentlichen Handelslehranstalt in Leipzig. Dreizehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Nr. 3408. Am 4. November 1918: Herr Professor **Carl Gottfried Franz Albert Kostka**, Gymnasial-Oberlehrer i. R. in Insterburg. Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Nr. 3409. Am 6. November 1918: Herr Dr. **Karl Julius Walther Lietzmann**, Direktor der Oberrealschule in Jena. Zwölfter Adjunktenkreis. — Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Nr. 3410. Am 7. November 1918: Herr Dr. **Heinrich Emil Timerding**, Professor für darstellende Geometrie an der Technischen Hochschule in Braunschweig. Neunter Adjunktenkreis. — Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Nr. 3411. Am 15. November 1918: Herr Dr. **Rudolf Hans Heinrich Beck**, etatsmäfsiger aufserordentlicher Professor der Mathematik an der Universität in Bonn, wohnhaft in Beuel a. Rh. Siebenter Adjunktenkreis. — Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 11. November 1918 in Bonn: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. **Ernst Adolf Schmidt**, Professor der speziellen Pathologie und Therapie, Direktor der medizinischen Klinik an der Universität Bonn. Aufgenommen den 6. November 1910.

Am 19. November 1918 in Giefsen: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. **Ludwig Stieda**, früher Professor der Anatomie und Direktor der Anatomischen Anstalt der Universität in Königsberg. Aufgenommen den 26. Juli 1886.

Dr. A. Wangerin.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
November 1. 1918. Von Hrn.	Dr. R. Schlechter in Berlin-Schöneberg, Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1918	36	—
„ 4. „ „ „	Professor Dr. W. Lorey in Leipzig, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ „ „ „ „	Professor C. Kostka in Insterburg, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ 6. „ „ „	Direktor Dr. W. Lietzmann in Jena, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ 7. „ „ „	Professor Dr. H. Timerding in Braunschweig, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ 15. „ „ „	Professor Dr. H. Beck in Beuel a. Rh., Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ „ „ „ „	Hofrat Professor Czuber in Wien, Jahresbeiträge für 1917 und 1918	12	—

Dr. A. Wangerin.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

Julius v. Hann: Die jährliche Periode der halbtägigen Luftdrucksschwankung. Sep.-Abz.

Alexander Bauer: Zur Erinnerung an die Gründung der Realschulen in Österreich. Sep.-Abz. — Eduard Mack. Nekrolog. Sep.-Abz.

P. Steinmann und **G. Surbeck**: Die Wirkung organischer Verunreinigungen auf die Fauna schweizerischer fliefsender Gewässer. Preisschrift der Schweizerischen Zoologischen Gesellschaft. Bonn 1918. 8⁰.

C. Kostka: Schlufsformel zur Hauptaufgabe der symmetrischen Funktionen. Sep.-Abz. — Über ein bestimmtes Integral. Sep.-Abz. — Zur Grundaufgabe der symmetrischen Funktionen. Sep.-Abz. — Tafeln für symmetrische Funktionen bis zur elften Dimension. Sep.-Abz.

Ellenberger: Bericht über das Physiologische Institut der Königlichen Tierärztlichen Hochschule zu Dresden auf das Jahr 1917. Sep.-Abz.

Hans Beck: Die Strahlenketten im hyperbolischen Raum. Hannover 1905. 8⁰. — Ein Gegenstück zur projektiven Geometrie. Sep.-Abz. — Hyperbolische und pseudosphärische Geometrie des Raumes. Sep.-Abz. — Zur Geometrie in der Minimalebene. Sep.-Abz. — Rezension über Alfred Clebsch: Vorlesungen über Geometrie (Bd. 1 Teil 1 Lieferung 1, 2). Sep.-Abz. — Die Gruppe der Minimalgeraden. Sep.-Abz. — Zur Lehre von den Mongeschen Flächen. Sep.-Abz. — Die Hessesche Normalform. Sep.-Abz. Die beiden Geraden-Kugeltransformationen von Sophus Lie. Sep.-Abz. — Fünfecke und Polarsysteme. Sep.-Abz.

Jubiläum.

Die Naturforschende Gesellschaft zu Leipzig feierte am 27. November 1918 abends $6^1/_2$ Uhr ihr hundertjähriges Bestehen im grofsen Hörsaale IX der Universität (Augusteum). Unsere Akademie wurde bei der Feier von ihrem Adjunkten, Herrn Geheimen Rat Professor Dr. Marchand in Leipzig, vertreten.

Zum Gedächtnis Emil du Bois-Reymonds.[1]

Von Max Verworn, Direktor des Physiologischen Instituts der Universität Bonn.

Am 7. November 1918 sind hundert Jahre vergangen, seitdem in Berlin ein Mann geboren wurde, dem es beschieden war, in dem geistigen Leben der zweiten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts eine geradezu glänzende Rolle zu spielen. Emil du Bois-Reymond war nicht nur der Geburt, sondern auch seiner geistigen Entwicklung und seiner ganzen Lebensarbeit nach ein Sohn Berlins.

In Berlin fand er seine Erziehung, in Berlin verlebte er mit kurzer Unterbrechung seine Studienzeit, in Berlin begann er seine wissenschaftlichen Arbeiten, in Berlin schaffte er sich die Stellung im geistigen Leben, von der aus sich sein Name über die gesamte Kulturwelt verbreitete. Dabei war du Bois-Reymond nicht eigentlich deutscher Herkunft. In ihm mischten sich die Kulturströme mehrerer Nationen zu glücklichster Einheit. Dennoch fühlte er sich durchaus als Deutscher. Er gab dieser Tatsache selbst einen freimütigen Ausdruck, als er bei Ausbruch des Krieges 1870 das Rektorat der Berliner Universität bekleidete.

[1]) Abdruck aus: Vossische Zeitung vom 5. November 1918 (Morgen-Zeitung).

In seiner Rektoratsrede über den „Deutschen Krieg“, in der er bei gerechtester Würdigung aller guten Seiten des französischen Charakters und der französischen Kultur doch das französische Volk als den Verbrecher anklagt, „gefährlicher als Louis Napoleon selber, weil unabsetzbar und unsterblich“, rechtfertigt er diese Anklage durch seine internationale Natur: „Selber fast rein keltischen Blutes und halb französischer Erziehung, tue ich es mit tiefem Schmerz, denn die Wurzeln meines geistigen Wesens ragen zum guten Teil in französischen Boden. Um so mehr fühle ich Recht und Pflicht zu reden, wie ich reden werde, da meine besondere internationale Stellung in den Augen billig denkender Franzosen das Gewicht meiner Worte nur vermehren kann.“ Sein Vater stammte aus Neuchatel, seine Mutter aus einer französischen Emigrantenfamilie.

Auf seine wissenschaftliche Entwicklung und Denkweise indessen übte den entscheidenden Einflufs sein grofser Lehrer Johannes Müller. Wir Jüngeren können uns heute nur schwer eine Vorstellung machen von dem mächtigen Zauber, den die überragende Persönlichkeit dieses grofsen Mannes auf begabte Schüler ausübte. Wir erkennen das nur aus der Begeisterung, mit der seine Schüler von ihm sprechen. Und Schüler Johannes Müllers waren fast alle hervorragenden Biologen der zweiten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts, wie Henle, Lieberkühn, Troschel, Remak, Max Schultze, Reichert, Rudolf Virchow, Brücke, Pflüger, Helmholtz, Hermann Munk, Ernst Haeckel und viele andere. Du Bois-Reymond kam erst nach mehrfachem Umhertasten in anderen Wissenschaftsgebieten zur Medizin und speziell zur Physiologie. Er hatte Theologie, und danach, wie das nicht selten geschieht, Naturwissenschaften, besonders Geologie, studiert. Dann zog ihn die Persönlichkeit Johannes Müllers in ihren Bann. So bestimmte auch Johannes Müller das spezielle Arbeitsgebiet der Physiologie, dem du Bois-Reymond sein ganzes Leben hindurch treu geblieben ist, indem er ihn im Jahre 1841 zuerst auf die Untersuchungen Matteuccis über die tierische Elektrizität hinwies. Damals schon als Assistent Johannes Müllers stellte sich du Bois-Reymond die Aufgabe, die so geheimnisvollen Erscheinungen der Elektrizitätsproduktion der Muskeln und Nerven des Tierkörpers in exakt naturwissenschaftlicher Weise aufzuklären.

Was ein solches Unternehmen damals bedeutete, wird nur der ermessen können, der sich klar macht, dafs zu jener Zeit noch dieses Gebiet der Physiologie von der ganzen unklaren Mystik des Vitalismus durchseucht war, ja geradezu als ein Eckpfeiler der Lehre von der Lebenskraft galt, und dafs andererseits noch alle die zahllosen Arbeitsmethoden fehlten, die wir in so hochentwickelter Form heute besitzen, und die zu einer exakten Behandlung des Gegenstandes unentbehrlich sind. Gerade in der Schaffung dieser exakten physikalischen Methodik, mehr noch als in der Ermittlung der fundamentalen physiologischen Tatsachen liegt aber das unsterbliche Verdienst du Bois-Reymonds auf seinem speziellen Gebiete experimenteller Forschung. Seine starken physikalischen Neigungen, die ihn auch später veranlafsten, in Gemeinschaft mit seinem Freunde Helmholtz die Physikalische Gesellschaft ins Leben zu rufen, befähigten ihn dazu in hervorragendem Mafse. Mit unsäglicher Mühe und Geduld und der zähen Ausdauer und Willensstärke, die den Grundzug seines Charakters bildeten, entwickelte du Bois-Reymond unter den ungünstigsten Verhältnissen und mit den primitivsten Mitteln die ganze physikalische Methodik, welche seitdem Gemeingut aller Physiologen geworden ist, und die nicht nur seinem speziellen Arbeitsgebiet, der Lehre von der tierischen Elektrizitätsproduktion, sondern vor allem auch der gesamten Reizphysiologie zugute gekommen ist. Den Multiplikator, das Rheochord, das Schlitteninduktorium, die unpolarisierbaren Elektroden, um nur einige der bekanntesten Apparate zu nennen, stellte er nicht nur selbst eigenhändig in ihren ersten Anfängen her, sondern vervollkommnete sie so, dafs sie von jedem Experimentator leicht und bequem gehandhabt werden konnten. So wurde du Bois-Reymond einer der Hauptbegründer der physikalischen Richtung in der Physiologie. Freilich, es ist wahr: die ganz überwiegend physikalische Denkweise du Bois-Reymonds hat die theoretischen Ergebnisse seiner Untersuchungen in manchen grundlegenden Punkten etwas beeinträchtigt. Seine Theorie der elektrischen Ströme tierischer Gewebe ist schon zu seinen Lebzeiten fast allgemein aufgegeben worden, weil sie den chemischen Vorgängen in der lebendigen Substanz keine Rechnung trug. Aber das schmälert seine Verdienste in keiner Weise. Denn wo ist das wissenschaftliche Genie, dem so wenig von menschlicher Unvollkommenheit anhaftet, dafs es niemals geirrt hätte! Es war nur ein Ausdruck seiner willensstarken und unbeugsamen Persönlichkeit, wenn er an den Erkenntnissen, die ihm seine Denkweise und seine wissenschaftliche Arbeit geliefert hatte, bis zuletzt zäh festhielt.

Indessen bei allen diesen Dingen handelt es sich nur um die spezielle Seite seiner Forschertätigkeit. In viel ausgedehnterem Mafse hat du Bois-Reymond gewirkt durch seine Reden und Vorträge von allgemeinem natur- und kulturwissenschaftlichem Inhalt und durch seine öffentlichen Vorlesungen. Sie sind

es, die seinen Namen und seine wissenschaftliche Persönlichkeit den fernsten Kreisen nahe gebracht und die einer unabsehbaren Zahl der Besten unter seinen Zeitgenossen bewundernde Verehrung für seine hohe und vielseitige intellektuelle und sittliche Persönlichkeit abgezwungen haben. Du Bois-Reymond war ein glänzender Redner. Was seine Hörer und Leser immer wieder von neuem fesselte, war nicht nur die hohe Warte, von der er die grofsen Fragen, welche die Menschheit bewegen, mit überlegenem Geiste behandelte, sondern auch die Gründlichkeit und peinliche Gewissenhaftigkeit, mit der er das tat, und die unvergleichliche Schönheit der Form und des Ausdrucks sowohl wie der Gedanken. Er besafs auf Grund seiner naturwissenschaftlichen und philosophischen Studien die Fähigkeit, die Probleme nicht nur zu finden, sondern auch mit wundervoller Klarheit zuzuspitzen und zu formulieren, und er verlieh dieser Gabe in jedem einzelnen Fall einen besonderen Reiz durch wirklich tiefgründige historische Quellenstudien. Aber er hatte offenbar auf Grund des französischen Einschlags seines Blutes und seiner Erziehung auch ein besonders fein entwickeltes Gefühl für die ästhetische Ausgestaltung und Einkleidung seiner Gedanken, das ihn zu einem der ersten Meister der deutschen Sprache seines Zeitalters machte. Die Lektüre seiner gesammelten Reden ist für jeden, der Empfindung für harmonische Schönheit von Inhalt und Ausdruck hat, noch immer ein erlesener geistiger Genufs, auch wenn er heute in diesem oder jenem Punkt mit dem Autor nicht mehr übereinstimmt.

Was du Bois-Reymond in seinen grofsen Reden einem weit über die ganze Kulturwelt sich ausdehnenden Kreise an Anregung bot, das gab er dem engeren Kreise seiner Zuhörer in seinen öffentlichen Vorlesungen „Über einige neuere Fortschritte der Naturwissenschaften“, und über „Physische Anthropologie“, die er abwechselnd in jedem Winter einstündig Montag abends im Auditorium maximum der Universität vor einer nach vielen Hunderten zählenden Schar von Studenten aller Fakultäten und Gasthörern zu halten pflegte. Frühzeitig mufste man sich einstellen, um noch einen Platz in dem überfüllten Hörsaal zu finden. Voll gespannter Erwartung safs man, bis sich endlich die Tür öffnete und unter rasendem Getrampel die wohlbekannte Gestalt gravitätisch an der Hand des Spazierstockes auf das Katheder hinkte. Dann trat lautlose Stille ein, und unter Verbeugungen nach rechts und links begann „du Bois“ seine wohlgeformten, nicht selten geradezu gekünstelten Sätze. Man safs und lauschte den ebenso genau durchdachten wie scharf pointierten Ideengängen mit angestrengter Aufmerksamkeit. Von Zeit zu Zeit löste ein genau berechnetes Bonmot, ein besonders treffender Vergleich oder ein verblüffendes Paradoxon ein donnerähnliches Beifallsgetrampel aus, wie auch ein solches mit dem Stundenschlage die Vorlesung beschlofs. Man ging voll von Anregungen nach Hause, diskutierte auf dem Heimwege, oft in leidenschaftlicher Weise das Gehörte, und noch lange hallten die packenden Worte in einem nach.

Du Bois-Reymond hatte beim Tode Johannes Müllers als Nachfolger das physiologische Erbe seines grofsen Lehrers angetreten, aber es war gewissermafsen ein Königtum ohne Land. Ein eigentliches physiologisches Institut gab es damals nicht. Johannes Müller hatte in einigen Zimmern des Universitätsgebäudes mit den dürftigsten Mitteln seine grofsen physiologischen Entdeckungen gemacht. Seinem Nachfolger war es vorbehalten, erst später der Berliner Universität ein eigenes physiologisches Institut zu bauen, das mustergültig war und späteren Institutsbauten als Vorbild dienen konnte. Dennoch hat du Bois-Reymond nicht im eigentlichen Sinne eine gröfsere Schule begründet. Eine systematische Bearbeitung eines gröfseren Problems durch zahlreiche Schüler zu organisieren, war eine Sache, die ihm offenbar nicht lag. Er begnügte sich, den einen oder anderen strebsamen und begabten jungen Mann heranzuziehen und anzuleiten. Die grofse Masse seiner Zuhörer aber blieb in respektvoller Entfernung von ihm und konnte wohl auch den hohen Anforderungen, die oft seine speziellen Vorlesungen stellten, nicht immer ganz entsprechen. Du Bois-Reymond war nicht ein Mann, der schwierige Dinge auch dem Unbegabtesten anschaulich klarzumachen bemüht war. Dazu setzte er zuviel voraus. Deshalb war er auch als Examinator von den Medizinern gefürchtet, und mancher unter den heutigen Ärzten wird, wie der Schreiber dieser Zeilen, noch daran denken, mit welcher Eleganz man bei „du Bois“ durchfallen konnte. So wie er an sich selbst die höchsten Anforderungen stellte, so stellte er sie auch an andere, und weichherziges Entgegenkommen war ihm unbekannt.

Mit du Bois-Reymonds Tode erlosch der zweite grofse Stern von dem berühmten medizinisch-naturwissenschaftlichen Dreigestirn, das, aus Johannes Müllers Schule hervorgegangen, von Berlin aus sein unvergleichlich helles Licht in die Welt hinausstrahlte. Sein Freund Helmholtz war ihm bereits wenige Jahre im Tode vorausgegangen, und sein Freund Virchow folgte ihm wenige Jahre später nach. Seitdem ist es dunkler geworden in Berlin.

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).

NUNQUAM  OTIOSUS

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft LIV. — Nr. 12. Dezember 1918.

Inhalt: Jahresbeiträge der Mitglieder. — Veränderungen im Personalbestande der Akademie. — Beitrag zur Kasse der Akademie. — Unterstützungsverein der Akademie. — Eingegangene Schriften. — Biographische Mitteilungen. — 50 jähriges Doktorjubiläum des Herrn Geheimen Regierungsrats Professor Dr Klein in Göttingen. — Preisausschreiben.

Jahresbeiträge der Mitglieder.

Der beifolgenden Nummer der Leopoldina sind, nach dem Beispiele anderer gelehrter Gesellschaften, für diejenigen Mitglieder, die nicht durch einmalige Zahlung von 60 Mark die Jahresbeiträge für immer abgelöst haben (§ 8, Abschnitt 4 der Satzungen), Postanweisungskarten zur gefälligen Benutzung beigelegt worden.

Die mit Jahresbeiträgen für frühere Jahre (1918 etc.) rückständigen Mitglieder werden ergebenst gebeten, die auf dem Vordruck angegebenen Ziffern gefälligst nach ihren eigenen Aufzeichnungen zu prüfen und die Rückstände mitsamt dem Beitrage für 1919 an die Akademie einzusenden.

Halle a. S., den 20. Dezember 1918.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher
Dr. A. Wangerin.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 2. Dezember 1918 in Darmstadt: Herr Geheimer Hofrat Dr. **Heinrich Franz Konrad Karl Friedrich Graefe**, Professor i. R. der Mathematik an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Aufgenommen den 16. Oktober 1888.

Am 6. Dezember 1918 in Frankfurt a. M.: Herr Dr. **Hendrik Enno Boeke**, Professor der Mineralogie und Petrographie an der Universität in Frankfurt a. M. Aufgenommen den 17. Dezember 1914.

Dr. A. Wangerin.

Beitrag zur Kasse der Akademie.

	Rmk.	Pf.
Dezember 21. 1918. Von Hrn. Professor Dr. Loew in München, Jahresbeitrag für 1919	6	—

Dr. A. Wangerin.

Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

Die verfügbaren Unterstützungen im Gesamtbetrage von 570 Mk. sind nach sorgfältiger Erwägung des Vorstandes im Laufe des Jahres 1918 an Hilfsbedürftige gemäfs § 11 der Grundgesetze des Vereins verteilt worden.

Dr. **A. Wangerin.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

C. Kostka: Besprechung der Arbeit: „Über die Auffindung der ellipsoidischen Gleichgewichtsfiguren einer homogenen, um eine feste Achse rotirenden Flüssigkeitsmasse, wenn deren Dichtigkeit und Umlaufszeit bekannt sind." Sep.-Abz.

H. Conwentz: Merkbuch für Naturdenkmalpflege und verwandte Bestrebungen. Berlin 1918. 8⁰.

Richard Meyer und **Wilhelm Meyer:** Pyrogene Acetylen-Kondensationen. V. Sep.-Abz. — Richard Meyer und Hermann Lüders: Zur Theorie der Ringschliefsung. Sep.-Abz.

Alwin Nachtweh: Mitteilungen des Verbandes landwirtschaftlicher Maschinen-Prüfungs-Anstalten. Jg. 9 Hft. 3—6. Jg. 10, Jg. 11. Berlin 1915—1918. 8⁰.

Rudolf Disselhorst: Die Lebensdauer domestizierter und wildlebender Tiere. Mit besonderer Berücksichtigung der im Landwirtschaftlichen Institut der Universität Halle gezüchteten Kreuzungsprodukte. Sep.-Abz.

Wild und Hund. Illustr. Jagdzeitung. 23. Jg. 1917. Berlin 1917. 4⁰. (Geschenk des Herrn Professor Dr. Taschenberg in Halle a. S.).

Tauschverkehr.

Freiburg. Schweiz. Naturforschende Gesellschaft. Mitteilungen. Zoologie Bd. 1 Hft. 3. Geologie und Geographie Bd. 4 Hft. 4. Mathematik und Physik Bd. 3. Botanik Bd. 3 Hft. 3. Fribourg (Suisse) 1914—1916. 8⁰.

— — Bulletin. Vol. 21—23. Fribourg 1913—1916. 8⁰.

— Universität. 15 Dissertationen.

Genf. Société de Physique et d'Histoire naturelle de Genève. Mémoires. Vol. 38 Fasc. 2—6. Vol. 39 Fasc. 1. Genève, Paris 1914—1917. 4⁰.

— — Compte rendu de séances. 32. 1915. Genève, Paris, Londres, New-York 1916. 8⁰.

— Société de Géographie de Genève. Le Globe. Tom. 54. 55. Genève 1915, 1916. 8⁰.

— Conservatoire et Jardin botanique de Genève. Annuaire 18, 19. (1914, 1915.) Genève 1914—1916. 8⁰.

Lausanne. Société Vaudoise des Sciences naturelles. Bulletin. Nr. 183—192. Lausanne 1914—1917. 8⁰.

Neuchatel. Société Neuchateloise de Géographie. Bulletin. Tom. 23—26. Neuchatel 1914—1917. 8⁰.

— Société des Sciences naturelles. Mémoires. Tom. 5. Neuchatel 1914. 4⁰.

St. Gallen. St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Jahrbuch für 1913. Bd. 53. St. Gallen 1914. 8⁰.

Solothurn. Naturforschende Gesellschaft. Mitteilungen. Hft. 5. 1911—1914. Solothurn 1914. 8⁰.

Winterthur. Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Mitteilungen. Hft. 10 Jg. 1913 und 1914 Hft. 11. Jg. 1915 und 1916. Winterthur 1914, 1916. 8⁰.

Zürich. Schweizerische Centralanstalt für das forstliche Versuchswesen. Mitteilungen. Bd. 11 Hft. 1, 2. Zürich 1914, 1916. 8⁰.

— Schweizer Alpenklub. Jahrbuch. Jg. 47, 49, 50. 1911, 1913/14, 1914/15. Bern 1911—1916. 8⁰.

— Geographisch-Ethnographische Gesellschaft. Jahresbericht 14 und 15 für 1913/14 und 1914/15. Zürich 1915. 8⁰.

— Naturforschende Gesellschaft. Vierteljahrsschrift. Jg. 59 1914. Jg. 60 1915. Jg. 61 1916. Zürich 1914—1916. 8⁰.

— — Festschrift. Zürich 1917. 8⁰.

— — Neujahrsblatt. Stück 117—119. Zürich 1915—1917. 4⁰.

— Schweizerische Botanische Gesellschaft. Berichte. Hft. 23—25. Zürich und Leipzig 1914, 1916. 8⁰.

— Geologische Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Geologische Karte der Schweiz. Erläuterungen. Nr. 14, 16—18. Zürich 1914—1916. 8⁰.

— — Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz. N. F. Lfg. 20, 30 I, II, 44, 45, 48. Bern 1914—1916. 4⁰.

— — Geologische Spezialkarte Nr. 66.

— — August Aeppli: Geschichte der Geologischen Kommission. Zürich 1915. 4⁰.

— Schweizerische Meteorologische Zentral-Anstalt. Annalen 1913/14. 1915. Zürich 1914—1916. 4⁰.

— Physikalische Gesellschaft. Mitteilungen. Nr. 17. Zürich 1915. 8⁰.

Kopenhagen. Zoologisches Museum. The Danish Ingolf-Expedition. Vol. 3 P. 4, 5. Vol. 4 P. 4. Vol. 5 P. 6. Copenhagen 1915—1917. 4⁰.

— — Ad. S. Jensen: The Selachians of Greenland. Kobenhavn 1914. 8⁰.

— — Danmarks-Ekspeditionen til Gronlands Nordostkyst 1906—1908. Bd. 3 Nr. 16, 17, 19. Kobenhavn 1916. 8⁰.

— Danske Naturhistorisk Forening. Videnskabelige Meddelelser. Bd. 67, 68. Odense 1916, 1917. 8⁰.

Kopenhagen. Danske Meteorologiske Institut. Meteorologisk Aarbog. 1911 Del 2. 1912 Del 2. 1913. 1915, 1916 Del 1. Kjøbenhavn 1914—1917. 4⁰.
— — Nautisk-Meteorologisk Aarbog 1914, 1915. Kjøbenhavn 1915, 1916. 4⁰.

Biographische Mitteilungen.

In Giefsen verstarb nach längerem Leiden am 28. Mai 1918 der Geheime Ober-Regierungsrat und frühere Direktor des Kgl. Preufsischen aëronautischen Observatoriums in Lindenberg Dr. Richard Afsmann, M. A. N. (vergl. Leopoldina LIV, p. 50). Am 13. April 1845 in Magdeburg geboren, studierte Afsmann nach Absolvierung des Gymnasiums Medizin und übte dann in Freienwalde und Magdeburg die ärztliche Praxis aus. Während dieser Tätigkeit erwachte in ihm das Interesse für Meteorologie. Auf seine Veranlassung wurde 1880 die Wetterwarte der Magdeburger Zeitung gegründet und ihm deren Leitung übertragen. Im Jahre darauf gründete er den Verein für landwirtschaftliche Meteorologie, der 250 Stationen umfafste. 1885 siedelte er nach Halle über und habilitierte sich an der dortigen Universität für Meteorologie. Aber schon 1886 vertauschte er die Universität Halle mit der Berliner Universität und wurde gleichzeitig Abteilungsvorsteher am Kgl. Preufsischen meteorologischen Institut. Als solcher leitete er längere Zeit den Gewitterdienst und die Abteilung für Instrumentenkunde. Hier entstand das berühmte „Afsmannsche Psychrometer“, das zuerst zuverlässige Feuchtigkeitsmessungen ermöglichte. In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wandte Afsmann sich der Erforschung der höheren Luftschichten zu; sein Werk sind die berühmten Berliner wissenschaftlichen Ballonfahrten, an denen er sich auch persönlich beteiligte. Diese Fahrten gaben den Anstofs zur Entwicklung eines neuen Zweiges der Meteorologie, zu dessen weiterer Ausbildung vor allem die unbemannten Ballons mit Registrierapparaten dienten; diesen Ballons ermöglichte Afsmann dadurch, dafs er sie aus Gummi konstruierte, eine früher nie erreichbare Steighöhe, bis zu 30 km. Auch eine Verfeinerung der Registrierapparate ist ihm zu verdanken. In der Erkenntnis, dafs zur Vorherbestimmung des Wetters an der Erdoberfläche regelmäfsige Beobachtungen in den höheren Luftschichten nötig seien, bestimmte Afsmann die preufsische Regierung zur Gründung des aëronautischen Observatoriums in Lindenberg bei Beeskow, in dem bald ein täglicher Beobachtungsdienst eingeführt wurde. Neun Jahre hat er an der Spitze dieses Instituts gestanden und neun Bände seiner Beobachtungen veröffentlicht, sowie einen weiteren Band über die Geschichte und die Arbeiten des Observatoriums. 1914 legte er die Leitung des Instituts nieder, zog sich nach Giefsen zurück und wirkte hier als Honorarprofessor an der Universität bis zu seinem Lebensende. Afsmanns literarische Tätigkeit war eine sehr ausgedehnte. Von seiner Magdeburger Zeit an gab er die populäre Zeitschrift „Das Wetter“ heraus. Seit 1888 redigierte er ferner den auf die kosmische Physik bezüglichen Teil der Fortschritte der Physik, seit 1900 auch die Beiträge zur Physik der freien Atmosphäre.

In Chur starb Hauptmann Luzius Bazzigher im Alter von 85 Jahren. Die Naturforschende Gesellschaft Graubündens verliert in ihm eines ihrer ältesten Mitglieder, das ihr mit seinen lepidopterologischen Beiträgen in den Jahresberichten wertvolle literarische Materialien zuwandte, und die naturhistorischen Sammlungen des Museums dürfen die grofse Sammlung graubündnischer Kleinschmetterlinge des Verstorbenen (771 Arten und Varietäten) als kostbares Besitztum hüten. In den Jahren 1900 und 1905 erschienen von Bazzigher der dritte und vierte Nachtrag zu Killias Verzeichnis der Schmetterlinge Graubündens, die er unter der Mitwirkung von Dr. Zeller, Dr. Frey, Dr. Staudinger, Professor Standfufs, Graf Turati von Turin und anderen zusammengestellt hatte.

Hofrat Professor Dr. Friedrich Berwarth, ord. Professor der Mineralogie an der Universität und Direktor der mineralogisch-petrographischen Abteilung des naturhistorischen Hofmuseums in Wien, ist dort kurz vor Vollendung des 68. Lebensjahres gestorben.

Der Nachfolger Robert Kochs in der Leitung des Instituts für Infektionskrankheiten Geheimer Obermedizinalrat Professor Georg Gaffky ist plötzlich gestorben. Gaffky, der 1850 zu Hannover geboren wurde, hatte als Zögling der Kaiser-Wilhelm-Akademie Medizin studiert, wurde 1880 an das Kaiserliche Gesundheitsamt berufen und so als einer der ersten Mitarbeiter Robert Kochs in dessen neue Methode eingeweiht. Seine Arbeiten bezogen sich auf die Erforschung der Wundinfektionskrankheiten. Die wichtigste Arbeit Gaffkys bezog sich auf den Erreger des Typhus. Weiter lieferte er wichtige Arbeiten über Milzbrand und Desinfektion 1883 begleitete er Robert Koch auf der Cholerareise nach Ägypten und Indien und, als Koch 1884 die Hygiene-Professur in Berlin übernahm, wurde Gaffky sein Nachfolger im Reichsgesundheitsamt, von wo er 1888 als Ordinarius für Hygiene nach Giefsen kam. Von hier aus war er 1892 in Hamburg während der Cholera-Epidemie tätig und leitete 1897 die Pest-Expedition

nach Indien. Über die eine wie die andere Reise erstattete Gaffky Berichte, die unentbehrliche Winke für die Seuchenbekämpfung enthalten. Zahlreich sind seine dazwischenliegenden früheren Einzelforschungen. Als Robert Koch im Jahre 1904 von der Leitung des Instituts für Infektionskrankheiten zurücktrat, wurde Gaffky dessen Nachfolger. Aber im Jahre 1910 legte er das Amt nieder mit der Begründung, dafs er nicht als Greis in seinem Amte weiterwirken wolle, sondern in voller Rüstigkeit zurücktrete. Seitdem hat er in Hannover gelebt und sich noch fleifsig wissenschaftlich betätigt.

Am 28. Juni 1918 starb in Wien Regierungsrat i. R. Dr. Konrad Heinrich John Edler von Johnesberg, M. A. N. (vergl. p. 66), früher Vorstand des chemischen Laboratoriums der K. K. Geologischen Reichsanstalt in Wien. Er wurde am 3. Februar 1852 zu Kronstadt in Siebenbürgen geboren, absolvierte die deutsche Oberrealschule in Prag 1862—1868, studierte sodann 1868—1872 an der chemischen Fachschule der Technischen Hochschule in Wien, war hierauf von 1872 bis Ende 1873 Assistent der k. k. chemisch-physiologischen Versuchsstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg bei Wien und trat am 1. Januar 1874 als Assistent des chemischen Laboratoriums in die Geologische Reichsanstalt ein. Nach dem 1880 erfolgten Tode des damaligen ersten Chemikers C. v. Hauer wurde von John mit der Leitung des Laboratoriums betraut und 1881 definitiver Vorstand desselben. 1898 bekam er den Titel Regierungsrat. Am 1. Dezember 1911 trat er in den Ruhestand. Seine wissenschaftlichen Arbeiten an der Geologischen Reichsanstalt erstreckten sich auf die Gebiete der Mineralchemie, Gesteinsanalyse und Petrographie; hiervon waren einige mineralchemische Untersuchungen von besonderer Bedeutung. Vorwiegend betraf seine Tätigkeit auch die amtlichen Laboratoriumsarbeiten zu praktisch-technischen Zwecken, welche grofsenteils in den periodisch erscheinenden „Arbeiten aus dem chemischen Laboratorium der k. k. Geologischen Reichsanstalt“ enthalten sind. Ein Verzeichnis seiner Schriften findet sich in den Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt, Bericht vom 1. August 1918

In Marienbad starb Medizinalrat Professor Dr. E. Heinrich Kisch. Er gab ein Lehrbuch der Balneologie heraus. Für die Jubiläumsnummer der Internationalen Mineralquellen-Zeitung schrieb er den Artikel „Balneologische Untersuchungsanstalten für Kurorte“.

Der frühere Direktor der Medizinischen Klinik zu Halle, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Adolf Schmidt, M. A. N. (vergl. p. 77), ist am 11. November 1918 in Bonn, wo er seit Juni d. Js. als Direktor der dortigen Medizinischen Klinik wirkte, gestorben. Zu Bremen am 7. März 1865 geboren, wurde er 1893 Privatdozent in Bonn, später Titularprofessor und Abteilungsleiter der dortigen Medizinischen Klinik, 1902 kam er als Oberarzt nach Dresden an das Friedrichstädter Krankenhaus und 1907 als Ordinarius nach Halle, wo er 1916/17 das Rektoratsamt bekleidete. Seine Arbeiten umfassen alle Gebiete der inneren Medizin, namentlich der Darmkrankheiten. Er veröffentlichte ein umfassendes Werk über Faeces des Menschen (mit Strafsburger), ferner ein Lehrbuch der allgemeinen Pathologie und Therapie innerer Krankheiten, sowie die Werke „Klinik der Darmkrankheiten“, „Klinische Diagnostik und Propädeutik“ (mit Lüthje) und „Pankreaskrankheiten“.

Jubiläum.

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Klein in Göttingen feierte am 12. Dezember 1918 sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum. Die Akademie hat dem hochverdienten Jubilare die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Preisausschreiben.

Die Königlich Preufsische Akademie der Wissenschaften in Berlin stellt für das Jahr 1922 folgende Preisaufgabe: „Sekundäre Geschlechtsmerkmale sind im Tierreich allgemein verbreitet. Für das Pflanzenreich liegen nur wenige und zum Teil widersprechende Angaben darüber vor, wie weit die Geschlechter diözischer Arten an morphologischen, anatomischen und physiologischen Merkmalen der vegetativen Organe unterschieden werden können. Es sollen die vorhandenen Angaben kritisch gesammelt, und unsere Kenntnisse durch neue Untersuchungen fester begründet und erweitert werden.“ Der ausgesetzte Preis beträgt fünftausend Mark. Die Bewerbungsschriften können in deutscher, lateinischer, französischer, englischer oder italienischer Sprache abgefafst sein und sind bis zum 31. Dezember 1921 im Bureau der Akademie (Berlin NW 47, Unter den Linden 38) einzuliefern. Die Verkündung des Urteils erfolgt in der Leibniz-Sitzung des Jahres 1922.

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).

